



Stadt Köln

Feuerwehr Köln

Jahresbericht 2022

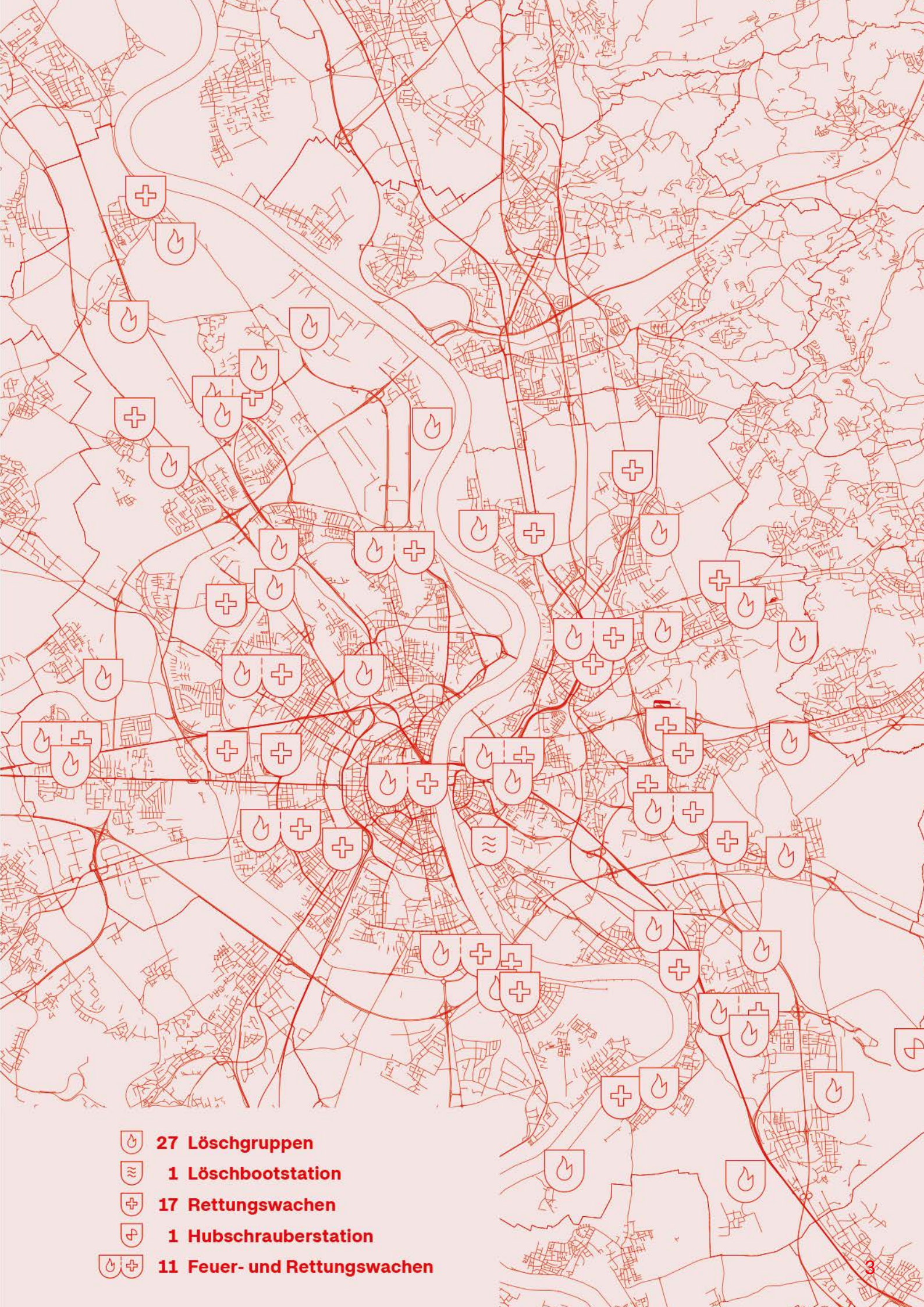


150 Jahre • 1872–2022

01. Einsatzjahr 2022	7
Sondereinheiten	60
02. #StandwithUkraine.....	68
03. Drei Jahre Corona – eine Bilanz.....	94
04. 150 Jahre im Einsatz für Köln.....	104
05. Rettungsdienst.....	140
06. Freiwillige Feuerwehr Köln	156
07. Retter*innen von morgen – die Jugendfeuerwehr.....	180
08. Bau	196
09. Ausstattung	212
Meldungen	224
10. Technik.....	228
11. Veranstaltungen	234
12. Kommunikation	244
13. Strategie	258
14. Feuer- und Rettungswachen	266
15. Aus den Stabsstellen und Abteilungen	272
16. Zahlen und Daten	292

Stadt Köln	
Stadtbezirke	9
Stadtteile	86
Stadtgebiet	40.499 ha
Rheinbrücken	8
Größte Ausdehnung/km	
Ost-West	27,6 km
Nord-Süd	28,1 km
Gesamtumfang des Stadtgebietes	rund 130 km
Rheinufer	
Rheinuferlänge linksrheinisch	40 km
Rheinuferlänge rechtsrheinisch	27,3 km
Einwohner (31.12.2022)	
Einwohnerzahl	1.092.118
Einwohnerzahl linksrheinisch	689.268
Einwohnerzahl rechtsrheinisch	402.850
Einwohnerzahl je Hektar	27
Straßen	
Straßennetz gesamt	3.161 km
längste Straße/Militärtringstraße	21,3 km
kürzeste Straße/Tipsgasse	16 m
Höchste Gebäude	
Colonus-Fernmeldeturm	268 m
Kölner Dom	157 m
Axa-Hochhaus	155 m
MediaPark KölnTurm	148 m

Alarmierungen Feuerwehr	16.607
Alarmierungen Rettungsdienst	212.371
Notrufe	408.889
durchgeführte Reanimationen	807
Wasserrettungen	75
Alarmierungen Luftrettung	2.573
Alarmierungen zu Bränden	5.891
Heimrauchmelder- alarmierungen	509
ATF-Einsätze	35
Alarmierungen Höhenrettung	114
gerettete Menschen	765
Alarmierungen Löschboote	101
Tier in Not	592



150 Jahre Engagement für Köln

2022 ging das dritte Corona-Jahr zu Ende und mit ihm kehrte ein Stück weit die Normalität nach Köln zurück. Das öffentliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserer Domstadt ist wieder präsent – bunt, vielfältig und lebendig. Es gab in diesem Jahr viele Gründe zu feiern, unter anderem auch 150 Jahre Berufsfeuerwehr Köln. Mit 112 Prozent Leidenschaft ist die Berufsfeuerwehr seit dem Jahr 1872 im Einsatz für Köln. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Köln bildet sie unsere feste Stütze der Gefahrenabwehr.

Das haben die haupt- und ehrenamtlichen Frauen und Männer auch Anfang März bewiesen, als es galt, hunderte Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine nach Köln geflüchtet sind, erstzuversorgen, willkommen zu heißen, ihnen Zeit zum Durchatmen zu verschaffen.

Dazu wurde zu Beginn am Breslauer Platz eine Anlaufstelle errichtet. Dort wurden die Ankommenden auf Corona getestet, erhielten Essen und wurden durch das Wohnungsamt in Köln untergebracht bzw. landesweit auf Einrichtungen verteilt. Unterstützt wurde die Feuerwehr dabei von zahlreichen ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer*innen, die oft auch für die Vermittlung von Informationen auf Ukrainisch und Russisch sorgten. Als Stadtdirektorin bin ich stolz, dass sich Köln auf seine haupt- und ehrenamtlichen Helfer*innen verlassen kann.



© Rheinisches Bildarchiv / Sabrina Walz

Sie stehen immer bereit, um zu helfen. Damit sie auch künftig effektiv helfen können, haben wir im Jahr 2022 einige Meilensteine erreicht: So wurde im Dezember vom Rat der Stadt Köln der Brandschutzbedarfsplan beschlossen, der die strategische Ausrichtung der Feuerwehr Köln bis 2027 umfasst.

Der vorliegende Jahresbericht zeigt das vielfältige Einsatzspektrum, die Leistungen, Herausforderungen und Entwicklungen im Feuerwehrjahr 2022.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre

Andrea Jone

Stadtdirektorin

Einsatzrekord im Jubiläumsjahr

228.978-mal rückten Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr und Rettungsdienst im Jahr 2022 aus – ein neuer Rekord in unserer 150-jährigen Geschichte. Aus 48 Männern im Jahr 1872 sind 3.451 Frauen und Männer, Mädchen und Jungen geworden, die sich haupt- und ehrenamtlich für ihre Stadt engagieren, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr.

Die Ende 2021 beschafften 18 einheitlichen Hilfeleistungslöschfahrzeuge haben im Laufe des Jahres ihren Dienst auf den Feuer- und Rettungswachen und den Gerätehäusern aufgenommen, Bauvorhaben wurden vorangetrieben und die neue Brandschutzbekleidung eingeführt.

Und auch baulich geht es weiter: Nachdem der Neubau der Feuer- und Rettungswache 1 beschlossen wurde, steht seit Ende des Jahres der Gewinner des Planungswettbewerbes fest. Ein großer Schritt auf dem Weg zum Neubau unserer zentralsten und einsatzstärksten Wache.



Neben vielen großen und kleinen Einsätzen hatten wir auch Grund zu feiern: die Berufsfeuerwehr Köln wurde am 2. Juni 2022 stolze 150 Jahre. Dieses Jubiläum fand sich in vielen über das Jahr verteilten Aktionen wieder – in der Feuerwehrbahn, Plakataktionen, dem großen Tag der offenen Tür oder dem Festakt mit Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Ministerpräsident Hendrik Wüst.

Dies und vieles mehr finden Sie im vorliegenden Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen eine spannende und kurzweilige Lektüre!

Ihr

Christian Lüll

Leiter der Feuerwehr Köln

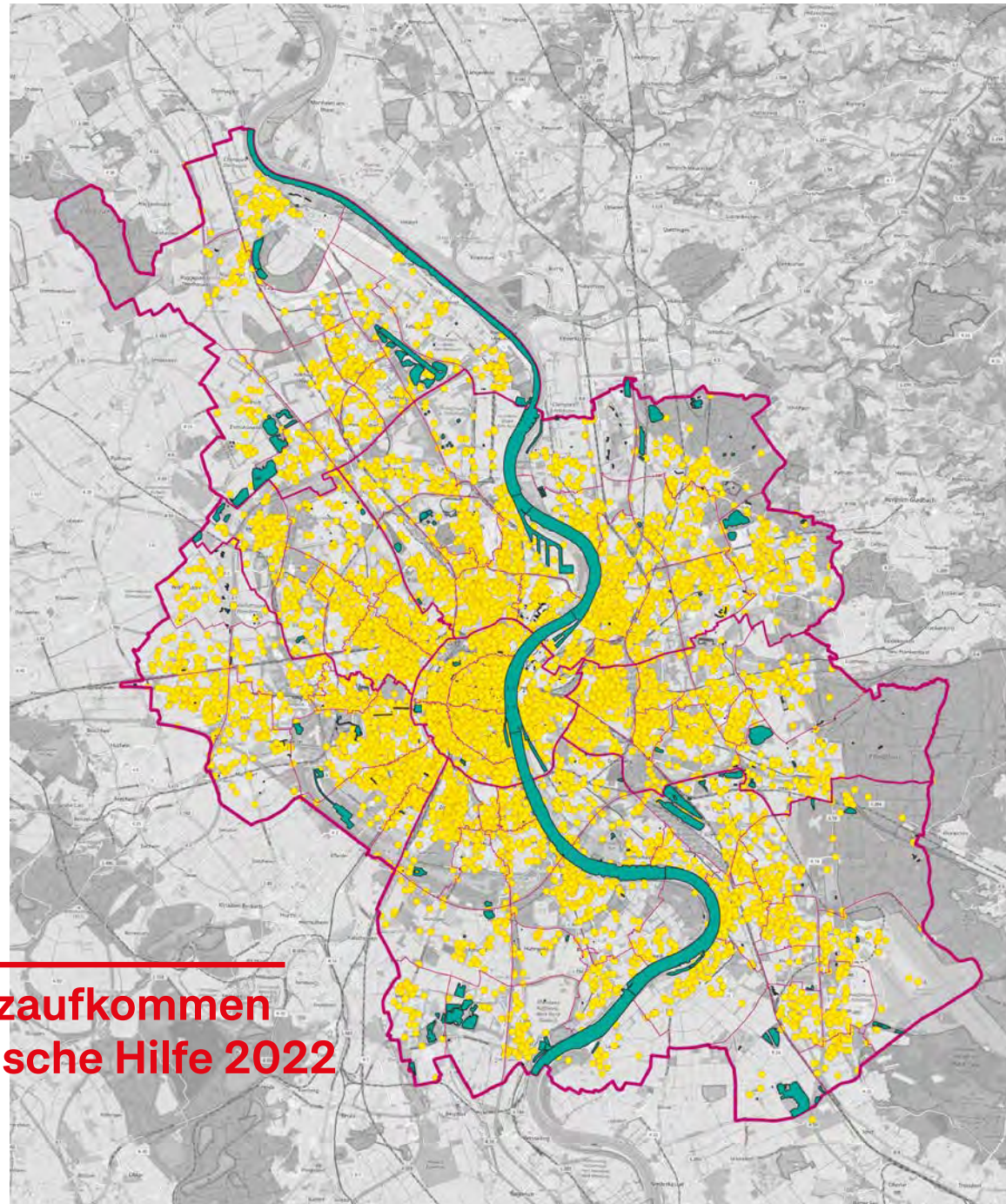


Einsatzjahr 2022

Feuerwehreinsätze gesamt

16.607

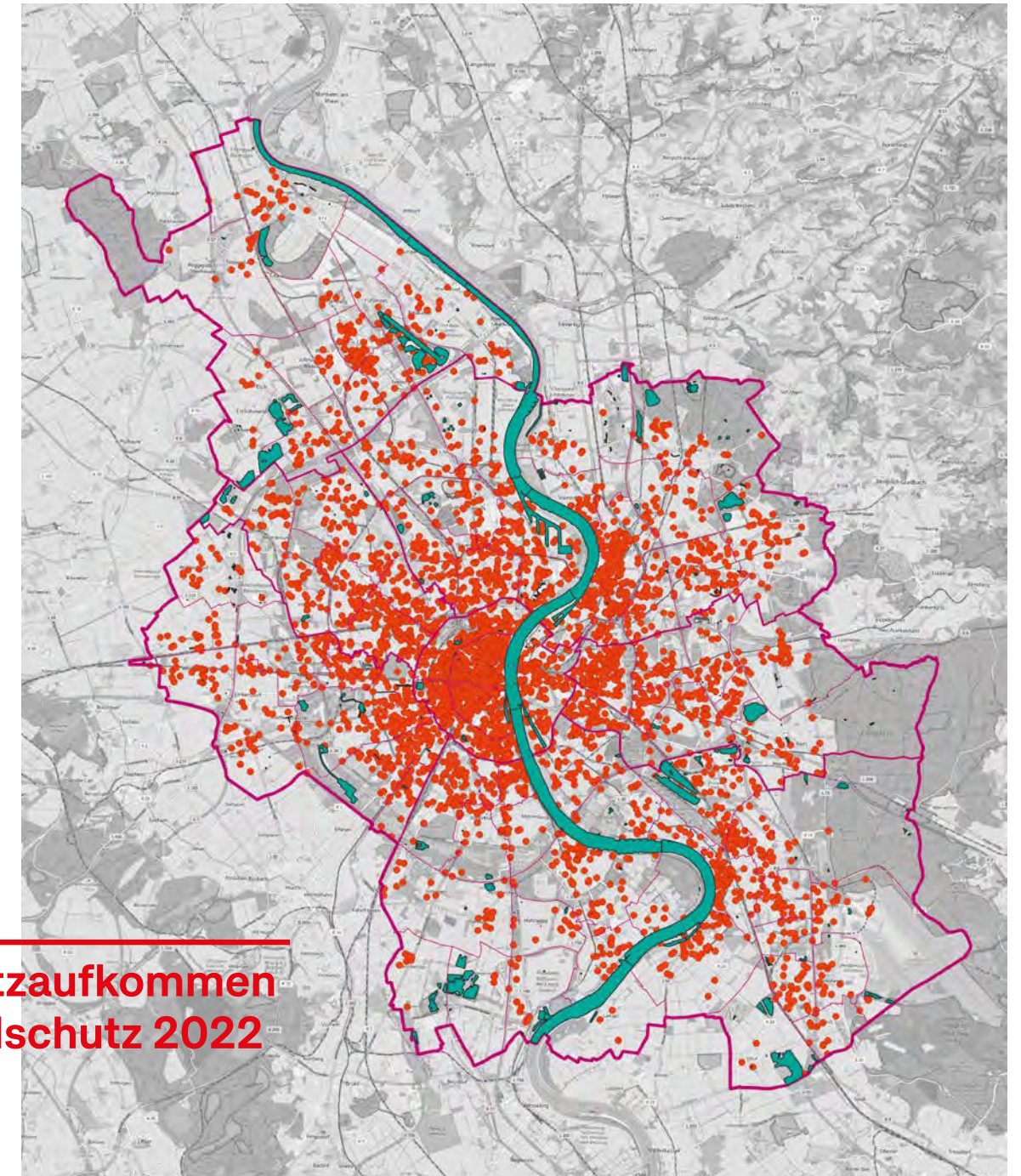
Einsätze	2019	2020	2021	2022
Brandschutz	2.051	2.030	1.685	2.218
Fehlalarm	2.996	2.320	2.931	3.673
Technische Hilfe	8.667	7.564	9.109	7.641
Fehlalarm	2.730	2.141	3.072	3.075
gesamt	16.444	14.055	16.797	16.607



**Einsatzaufkommen
Technische Hilfe 2022**



© Lars Jäger



**Einsatzaufkommen
Brandschutz 2022**



© Lars Jäger

1. Januar 2022

Bilanz Silvesternacht

Zum Jahreswechsel 2021/2022 gab es zwischen 21 und 6 Uhr insgesamt 291 Einsätze, davon 248 für den Rettungsdienst. Zu den Einsatzschwerpunkten im Brandschutz zählten brennende Mülltonnen und ausgelöste Brandmeldeanlagen.

Einsätze 21 bis 6 Uhr

Rettungsdienst	248
----------------	-----

Feuer1	7
--------	---

Feuer2	1 (Stichwörterhöhung aufgrund des Hochhauses)
--------	---

Müll	9 (brennende Mülltonnen oder ähnlich)
------	---------------------------------------

BMA	6 (Auslösung einer Brandmeldeanlage)
-----	--------------------------------------

Sonstiges	20 (Technische Hilfeleistung, Fundtier etc.)
-----------	--



© Lars Jäger

7. Januar 2021

Brand in der Altstadt

Gegen 19.30 Uhr meldeten Anrufer*innen eine Rauchentwicklung in der Greesbergstraße. Als die Einsatzkräfte eintrafen, brannte es in einer Zwischendecke im zweiten Obergeschoss eines dreigeschossigen Wohnhauses. Durch die Rauchentwicklung waren ebenfalls Wohn- und Geschäftshäuser in der näheren Nachbarschaft betroffen. Aufgrund der Bauweise konnte eine weitere Ausbreitung in die Nachbargebäude nicht ausgeschlossen werden.

Zur Brandbekämpfung wurden die Zwischendecke geöffnet und Dämmstoffe sowie dort gelagerte Gegenstände entfernt. Während des Löschangriffes wurden die Nachbargebäude und der Dachbereich kontrolliert. Die im Dachgeschoss aufgefundenen Katzen konnten in der Wohnung verbleiben. Zur Sicherheit stand ein Tiertransportfahrzeug bereit.

11. Januar 2022

Feuer mit Menschenrettung in Müngersdorf

Gegen 11.55 Uhr wurde die Feuerwehr Köln zu einem Brand in die Wendelinstraße im Stadtteil Müngersdorf gerufen.

Da die Anrufer*innen eine vermisste Person meldeten, wurden mit dem Stichwort „Feuer mit Menschenrettung“ direkt zwei Löschzüge der Feuerwehr samt Führungsdiensten sowie mehrere Fahrzeuge des Rettungsdienstes zum Einsatzort entsandt.

Vor Ort brannte es im zweiten Obergeschoss eines mehrstöckigen Wohngebäudes. Sofort gingen zwei Angriffstrupps unter Atemschutz ins Gebäude vor und konnten eine Person aus dem verrauchten Treppenhaus retten und an den Rettungsdienst übergeben.

Da zwischenzeitlich vermutet wurde, dass sich noch weitere Personen im dritten Obergeschoss befinden, wurden sicherheitshalber zwei weitere Rettungswagen zur Einsatzstelle alarmiert. Glücklicherweise konnten nach der Kontrolle aller Etagen keine Personen gefunden werden.

Nach circa zwei Stunden war der Einsatz beendet und die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben. Insgesamt waren 43 Kräfte im Einsatz für Köln.



© Lars Jäger

26. Januar 2022

Feuer mit Menschenrettung in Holweide

Anrufer*innen meldeten gegen 10 Uhr Rauch im Treppenhaus und einen ausgelösten Heimrauchmelder in einem mehrgeschossigen Mehrfamilienhaus in Holweide. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte bestätigten den Brand im Dachgeschoss und meldeten außerdem eine vermisste Person.

Sofort gingen zwei Trupps zur Menschenrettung sowie ein Trupp zur Brandbekämpfung in das Haus. Einer der Trupps konnte die vermisste Person aus der Brandwohnung retten und an den Rettungsdienst übergeben.

Die Schwerverletzte wurde unter Reanimation ins Krankenhaus transportiert.

Mittels Innen- und Außenangriff wurde das Feuer anschließend schnell unter Kontrolle gebracht und gelöscht. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann leicht verletzt und zur weiteren Beobachtung in ein Krankenhaus transportiert.

Im Anschluss an die Löscharbeiten wurde die Einsatzstelle an die Polizei zur Brandermittlung übergeben. 50 Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 16 Fahrzeugen im Einsatz.



© Lars Jäger



© Lars Jäger

2. Februar 2022

Fußgängerin von KVB-Bahn erfasst

Gegen 13.30 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall in die Aachener Straße / Ecke Universitätsstraße alarmiert. Dort war eine Fußgängerin mit ihrem Hund unter eine Straßenbahn geraten. Um die Frau zu befreien, musste die Bahn angehoben werden. Nach etwa einer halben Stunde konnte die Einklemmte befreit werden. Die Frau verstarb noch am Unfallort, der Hund konnte verletzt gerettet werden.

Der KVB-Fahrer wurde vom Rettungsdienst transportiert. Zwei Jugendliche, die den Unfall beobachtet hatten, wurden zunächst vom Rettungsdienst und anschließend von Notfallseelsorger*innen betreut.

Die KVB-Bahn wurde durch den Feuerwehrran zurück ins Gleisbett gesetzt und der Einsatz wurde gegen 15.30 Uhr beendet. Im Einsatz waren 40 Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst mit 14 Fahrzeugen.



© Lars Jäger

Im Rahmen ihrer Ausbildung für den gehobenen und/oder höheren Dienst absolvieren Auszubildende anderer Berufsfeuerwehren regelmäßig Einsatzabschnitte in der Feuerwehr Köln – so wie hier Einsatzkräfte der Feuerwehren München und Stuttgart.

Umgekehrt absolvieren Kölner Feuerwehrkräfte ebenfalls Abschnitte in Berufsfeuerwehren bundesweit.



© Lars Jäger

18. bis 21. Februar 2022

Sturmtief „Zeynep“ über dem Stadtgebiet Köln

Ab dem frühen Freitagnachmittag am 18. Februar zog das Sturmtief „Zeynep“ über das Kölner Stadtgebiet. Von 15 Uhr bis 15 Uhr am Folgetag arbeiteten 390 Einsatzkräfte insgesamt 493 Alarmierungen ab. Eingesetzt waren alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr, alle Berufsfeuerwehrwachen, die Leitstelle und der Führungsdienst der Feuerwehr Köln. Bei den Einsätzen handelte es sich vorwiegend um umgestürzte Bäume, abgebrochene Äste, beschädigte Dächer, heruntergefallene Fassadenteile sowie umgestürzte Schilder und Bauzäune.

Ein Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr erlitt bei Sägearbeiten eine leichte Augenverletzung. Er konnte nach ambulanter Behandlung die Fachklinik noch in der Nacht verlassen.

Am Abend wurde das Löschfahrzeug der Feuer- und Rettungswache Lövenich auf dem Weg zu einem Einsatz durch einen umgestürzten Baum aufgehalten, der auf eine Stromleitung gestürzt war. Die Leitstelle alarmierte zu dem Einsatz sofort ein anderes Löschfahrzeug. Mit Unterstützung durch den Rüstzug der Feuer- und Rettungswache Marienburg wurde der Baum von der Stromleitung entfernt.

Am Morgen des 19. Februar erlitt ein Baumkletterer bei Sägearbeiten in etwa 30 Metern Höhe einen internistischen Notfall. Noch bevor das alarmierte

Löschfahrzeug und die Höhenretter an der Einsatzstelle eintrafen, konnte der Baumkletterer selbstständig herunterklettern, wurde am Boden vom Rettungsdienst in Empfang genommen, vor Ort behandelt und in ein Krankenhaus transportiert.

Am 21. Februar wurde eine Drehleiter in die Liebigstraße nach Neuhrenfeld zu einem losen Dachteil alarmiert. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte fest, dass es sich um eine größere Einsatzstelle als vermutet handelte: Ein circa 40 Quadratmeter großes Flachdach hatte sich in größerer Höhe gelöst und drohte herabzustürzen.

Sofort wurden unter anderem die Höhenrettungsgruppe, ein Rüstwagen und im weiteren Verlauf auch ein Kranwagen an die Einsatzstelle nachalarmiert. Mithilfe der Höhenretter*innen und des Feuerwehrkrans konnte das Dach abgetragen, sicher zu Boden gebracht und so weiterer Schaden verhindert werden.

24. Februar 2022

Gebäudeeinsturz in Zündorf

An Weiberfastnacht wurde die Feuerwehr um 11.11 Uhr mit dem Stichwort „Einsturz“ zu einer Baustelle nach Zündorf alarmiert. In einem Rohbau war eine Treppe eingestürzt, zwei Arbeiter wurden unter den Trümmern eingeklemmt.

Neben einem Großaufgebot an Einsatzkräften, die mit Lösch- und Rüstzug, Sonderfahrzeugen für die technische Rettung sowie Patientenversorgung vor Ort waren, wurde zusätzlich auch die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Köln sowie das Technische Hilfswerk (THW) alarmiert, um die Rettungsarbeiten zu unterstützen.

Der erste Schwerverletzte konnte nach 20 Minuten befreit und mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Rettung des zweiten Schwerverletzten, der sich in etwa 2,5 Metern Tiefe befand, gestaltete sich schwierig, da die Einsatzstelle akut einsturzgefährdet war. Mit schwerem Gerät wurden die tonnen-schweren Trümmerteile gesichert, um den Zugang zum Patienten zu ermöglichen.

Nach etwa 80 Minuten konnte auch der zweite Schwerverletzte befreit und an den Rettungsdienst übergeben werden. Im Anschluss an eine erste Versorgung an der Einsatzstelle wurde er mit dem Rettungshubschrauber „Christoph Rheinland“ ins Krankenhaus transportiert.

Die Feuer- und Rettungswache 7 in Porz wurde während des Einsatzes durch die Löschgruppe Urbach besetzt. Zusätzlich wurde auch das PSU-Team (Psychosoziale Unterstützung) entsandt, um die Augenzeugen sowie die Einsatzkräfte psychologisch zu betreuen.

Im Einsatz waren rund 70 Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst sowie Kräfte des THW.



© Lars Jäger

27. Februar 2022

Mehrere brennende PKW in einer Tiefgarage in Köln-Zündorf

Um 14.21 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brand in einer Tiefgarage in Zündorf alarmiert: In der Tiefgarage eines mehrgeschossigen Wohnhauses waren drei PKW in Vollbrand geraten. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang starker, tiefschwarzer Rauch aus allen Zugängen und Belüftungsöffnungen der Tiefgarage.

Im Einsatzverlauf wurde die Alarmstufe bis auf „Feuer 3“ (Feuer mit drei Löschzügen der Berufsfeuerwehr und umfangreiches Aufgebot an Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr sowie Sonderfahrzeugen) erhöht.

Die Bewohner*innen des Wohnhauses konnten das Gebäude selbstständig verlassen. Im Laufe des Einsatzes wurden alle Wohnungen des Gebäudes und der Nachbargebäude kontrolliert.

Zur Brandbekämpfung wurden mehrere Trupps unter Atemschutz über verschiedene Zugänge zur Tiefgarage eingesetzt. Für die umfangreichen Belüftungsmaßnahmen wurde neben mobilen Lüftern auch das LUF (Löschunterstützungsfahrzeug) der Löschgruppe Strunden eingesetzt.

Bei dem Einsatz wurde eine Person leicht verletzt und ins Krankenhaus transportiert. Insgesamt waren mehr als 100 Kräfte der Feuerwehr Köln von verschiedenen Feuer- und Rettungswachen sowie mehrere Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz.



© Lars Jäger

11. März 2022

Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person

Gegen 12 Uhr wurde die Feuerwehr Köln zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person auf die Autobahn 1 alarmiert. In einem umgestürzten LKW sollte sich dessen Fahrer noch in der Fahrerkabine befinden.

Die ersteintreffenden Einsatzkräfte fanden einen auf der Seite liegenden Sattelzug vor, der mit dem chemischen Lösungsmittel Butylacrylat beladen war. Hierbei handelt es sich um eine entzündbare und gesundheitschädliche Flüssigkeit. Aufgrund dessen wurden das Einsatzstichwort auf „CHEMIE“ erhöht und so weitere Kräfte (unter anderem Spezialkräfte der Feuerwache 8) zur Einsatzstelle nachalarmiert.

Der Fahrer befand sich noch in der Fahrerkabine, konnte durch die Rettungskräfte aber über die Dachluke gerettet und anschließend schwerverletzt ins Krankenhaus transportiert werden.

Geringe Mengen des Gefahrstoffes waren ausgetreten und wurden durch die Feuerwehr mittels Bindemittel aufgenommen. Ein weiteres Austreten konnte glücklicherweise nicht festgestellt werden.

Zur Unterstützung wurde das Transport-, Informations-, Unfall- und Hilfeleistungssystem der chemischen Industrie (kurz TUIS) zur Unterstützung nachgefordert. Die Werkfeuerwehr des Chempark Leverkusen nahm die notwendigen Umpumparbeiten des Gefahrstoffes vor, sodass der LKW im Anschluss von einem Bergungsunternehmen aufgerichtet und abtransportiert werden konnte.



© Jan Ohmen

28. Februar

Friedensdemo statt Rosenmontag

2022 war erstmals in der Corona-Lage karnevalistisches Treiben – natürlich coronakonform – wieder möglich. Dann begann am 24. Februar, Weiberfastnacht, der Krieg in der Ukraine. Das Festkomitee entschied daraufhin, den geplanten Rosenmontagsumzug im RheinEnergieSTADION abzusagen und in eine Friedensdemo umzuwandeln.

Die Demo führte über rund 4,5 Kilometer vom Chlodwigplatz bis zur Mohrenstraße durch die Innenstadt. Etwa 250.000 Menschen nahmen an einer der größten Kölner Friedensdemos in Nachkriegszeiten teil. Auch der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst lief mit.

Viele der Teilnehmer*innen waren kostümiert, viele in die Farben der Ukraine gekleidet, Kamelle gab es keine. Trotz der Menschenmassen verlief der Demonstrationsumzug ohne Zwischenfälle – ein starkes Zeichen der Solidarität.

Einsätze der Feuerwehr Köln

Rettungsdienst	614
Brandschutz	61
Gesamt	675

Dies sind mehr Einsätze als an einem normalen Tag, aber nicht so viel wie an einem regulären Rosenmontag.



13. März 2022

Bewusstlose Person im Südturm des Kölner Doms

Um 12.56 Uhr wurde die Feuerwehr Köln über eine bewusstlose Person auf der Besucherplattform im Südturm des Kölner Doms informiert. Da sich die Einsatzstelle in etwa 75 Metern Höhe befand, entsandte die Leitstelle neben einem Notarzteinsetzfahrzeug und einem Rettungswagen auch ein Hilfeleistungslöschfahrzeug sowie die Höhenrettung.

Auf der Besucherplattform fanden die Einsatzkräfte die bewusstlose Person mit Kreislaufstillstand vor. Der Rettungsdienst leitete sofort die Wiederbelebung und eine umfassende medizinische Versorgung ein. Die Maßnahmen zeigten bereits nach kurzer Zeit Wirkung und die Person konnte stabilisiert und mit Unterstützung der Höhenrettung schonend über die Treppe zu einem Bauaufzug der Dombauhütte transportiert werden. Über diesen Aufzug wurde die Person zum Rettungswagen gebracht und im Anschluss in ein Krankenhaus transportiert.



15. März 2022

Feuer im Regenwaldhaus des Kölner Zoos

Gegen 18.20 Uhr meldeten mehrere Anrufer*innen dunklen Rauch über dem Kölner Zoo. Im Zoo, der bereits geschlossen war, brannte es im Untergeschoss des Regenwaldhauses. Dort war unter anderem Futtermittel in Brand geraten. Der Brandherd war schnell gefunden und abgelöscht. Allerdings fanden sich noch zahlreiche Glutnester in der Zwischendecke, die umfängliche Löscharbeiten erforderten.

Um 20.45 Uhr war das Feuer unter Kontrolle. Menschen wurden nicht verletzt. Das Gebäude wurde entraucht, um die Tiere, soweit es möglich war, zu schützen. Ein erster Rundgang ergab, dass einige Vögel durch den Brand umgekommen waren, die restlichen Tiere schienen wohlauf zu sein. Wie der Kölner Zoo später mitteilte, sind trotz aller Bemühungen 132 Tiere verstorben.

Im Einsatz waren rund 50 Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst.



© Lars Jäger

17. März 2022

Zwei Verletzte nach Feuer in Deutz

Die Feuerwehr Köln wurde gegen 10.20 Uhr zu einem Gebäudebrand in die Gummersbacher Straße alarmiert. Anrufer*innen meldeten, dass sich noch mehrere Personen im Gebäude befänden. Die Leitstelle entsandte daraufhin zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr und den Rettungsdienst zum Einsatzort.

Es brannte in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss einer Obdachloseneinrichtung. Die Einsatzkräfte konnten eine Person aus der Brandwohnung retten. Der Mann wurde schwerstverbrannt an den Rettungsdienst übergeben und ins Krankenhaus gebracht. Eine Schwangere wurde aus einem verrauchten Flur gerettet und ebenfalls an den Rettungsdienst übergeben.

Außerdem wurden 24 Bewohner*innen aus dem Haus geführt und durch den Rettungsdienst gesichtet – von ihnen musste niemand ins Krankenhaus transportiert werden.

Anfangs wurden weitere Personen im Gebäude vermisst, woraufhin weitere Trupps zur Menschenrettung vorgingen. Nach Kontrolle aller Wohnungen wurden glücklicherweise keine weiteren Personen gefunden. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Eingesetzt waren rund 50 Rettungskräfte verschiedener Feuer- und Rettungswachen und der Freiwilligen Feuerwehr.



© Lars Jäger

28. April 2022

Brand in einem Restaurant in Eil

Um 10.07 Uhr wurde die Feuerwehr Köln zu einem mutmaßlichen Küchenbrand in einem Restaurant im Stadtteil Eil alarmiert. Das Feuer eines Grillkamins im Restaurant hatte sich auf den Dachstuhl des Gebäudes ausgebreitet, sodass die ersteintreffenden Einsatzkräfte die Alarmstufe erhöhten und im weiteren Verlauf zwei weitere Löschzüge zum Einsatz kamen.

Um umliegende Gebäudeteile zu schützen, bauten die Einsatzkräfte eine sogenannte Riegelstellung auf. Der Dachstuhlbrand wurde sowohl von innen als auch von außen mittels zweier Drehleitern bekämpft. Gegen 11 Uhr war das Feuer schließlich unter Kontrolle. Die letzten Einsatzkräfte konnten die Einsatzstelle gegen 15 Uhr verlassen.

Rund 50 Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst waren im Einsatz.



© Lars Jäger

7. Mai 2022

Starke Rauchentwicklung durch Müllcontainerbrand in Sülz

Am Samstag ging um 20.11 Uhr ein Notruf in der Leitstelle ein, in dem ein Passant einen brennenden Müllcontainer mit starker Rauchentwicklung meldete. Der Container stand unmittelbar an einem Wohngebäude in Sülz. Die Leitstelle entsandte daraufhin zwei Löschzüge zur Einsatzstelle. Die Einsatzkräfte fanden einen Brand mit starker Rauchentwicklung vor, bei dem der Rauch auch in das Gebäude zog. Mehrere Bewohner*innen machten sich an ihren Wohnungsfenstern bemerkbar. Sofort wurden ein weiterer Löschzug sowie zusätzliche Kräfte des Rettungsdienstes nachalarmiert. Die Rettung der eingeschlossenen Personen und die Löschmaßnahmen wurden unverzüglich eingeleitet.

Die Bewohner*innen wurden über Drehleitern, tragbare Leitern sowie mittels Fluchthauben aus dem Gebäude gerettet. Das Feuer war schnell gelöscht. Die Entrauchung und Kontrolle des Gebäudes waren hingegen langwierig. Durch den Brand wurden außerdem Installationsleitungen beschädigt, sodass im gesamten Gebäude sowohl Wasser als auch Strom abgeschaltet werden mussten. Das Haus war somit nicht mehr bewohnbar. Ein Großteil der Bewohner*innen kam bei Verwandten und Freunden unter, 24 Personen wurden vom Wohnungsversorgungsbetrieb vorläufig in einer Notunterkunft untergebracht.

Insgesamt wurden 11 Patient*innen durch den Rettungsdienst betreut, glücklicherweise mussten keine Bewohner*innen ins Krankenhaus transportiert werden. Ein Feuerwehrmann verletzte sich leicht während des Einsatzes und wurde vorsorglich ins Krankenhaus transportiert.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 82 Kräften und 25 Fahrzeugen im Einsatz. Der Einsatz konnte erst gegen 0.45 Uhr beendet werden.



© Lars Jäger



© Lars Jäger

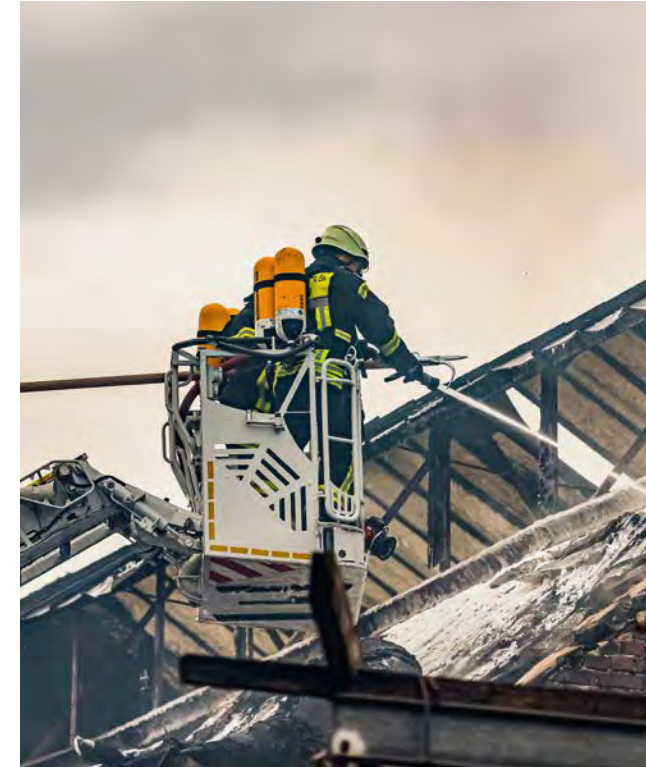
10. Mai 2022

Schuppen brennt in voller Ausdehnung

Gegen 5.15 Uhr wurde die Feuerwehr Köln zu einem brennenden Schuppen im Stadtteil Merheim alarmiert. Vor Ort brannte ein rund 180 Quadratmeter großer Schuppen in voller Ausdehnung. Ein Übergriff auf das naheliegende Wohnhaus konnte verhindert und acht Personen konnten aus dem Wohngebäude gerettet werden.

Bereits kurz nach dem Eintreffen wurde die Alarmstufe innerhalb weniger Minuten bis auf „Feuer 3“ erhöht, sodass neben drei Löschzügen und der Freiwilligen Feuerwehr auch mehrere Führungs- und Sonderfahrzeuge im Einsatz waren.

Um 9.26 Uhr konnte die Feuerwehr Köln ihren Einsatz beenden.



© Lars Jäger

29. Mai 2022

Lagerhallenbrand in Köln-Mülheim

Um 18.06 Uhr wurde die Feuerwehr zu einer brennenden Lagerhalle in der Deutz-Mülheimer-Straße in Mülheim alarmiert. Vor Ort stand eine ca. 250 Quadratmeter große, mit Reifen und Fahrzeugen gefüllte Halle in Vollbrand.

Durch eine massive Brandbekämpfung konnte das Feuer innerhalb von zwei Stunden gelöscht werden. Aufgrund der starken Rauchentwicklung musste zwischenzeitlich eine Warnung für das Stadtgebiet Köln über die Warn-App „NINA“ herausgegeben werden. Die verwaisten Feuerwachen der Berufsfeuerwehr in der Innenstadt, in Mülheim und in Weidenpesch wurden für eventuelle Paralleleinsätze durch Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr besetzt. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit knapp 100 Kräften und 31 Fahrzeugen im Einsatz – darunter auch fünf Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr.

30. Mai 2022

Ein Toter nach Feuer in Rath-Heumar

Mehrere Anrufer*innen meldeten der Leitstelle um 23.18 Uhr einen Wohnungsbrand in Rath-Heumar. Sie berichteten, dass sich in dem brennenden Gebäude noch mehrere Personen befinden sollten, woraufhin die Einsatzkräfte mit dem Einsatzstichwort „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“ alarmiert wurden.

Im Dachgeschoss des Wohnhauses war ein Feuer ausgebrochen. Insgesamt drei Trupps gingen unter Atemschutz zur Menschenrettung in das Gebäude vor. Vier Bewohner*innen des betroffenen Gebäudes konnten sich selbst in Sicherheit bringen.

Ein fünfter Bewohner wurde durch die Unterstützung eines Nachbarn in Sicherheit gebracht. Eine sechste Person konnte leider nur noch tot aus der Brandwohnung geborgen werden.

Die betroffenen Bewohner*innen wurden unmittelbar an der Einsatzstelle durch den Rettungsdienst betreut und erstversorgt. Im Anschluss daran wurden vier von ihnen sowie ein Nachbar zur Kontrolle in geeignete Krankenhäuser transportiert.

Im Anschluss an die Löscharbeiten wurde die Einsatzstelle an die Kriminalpolizei übergeben. Die Feuerwehr Köln war mit insgesamt 46 Kräften und 16 Fahrzeugen von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr sowie dem Rettungsdienst im Einsatz.

Anzahl Brandtote 2018–2022

2018	3
2019	1
2020	7
2021	4
2022	3

10. Juni 2022

Hochhausbrand mit zwei verletzten Personen in Neuhrenfeld

Am frühen Morgen wurde die Feuerwehr Köln um 4.31 Uhr zu einem Wohnungsbrand in Neuhrenfeld gerufen. Mehrere Anrufer*innen meldeten eine brennende Wohnung im 11. Obergeschoss eines Hochhauses.

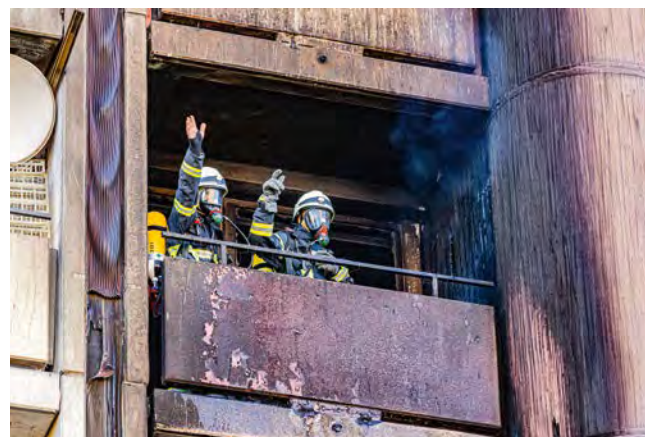
Bereits auf der Anfahrt der Einsatzkräfte war deutlicher Rauch und Feuerschein erkennbar. Durch vorgehende Atemschutztrupps konnten zwei Männer aus dem Brandgeschoss gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden. Hierbei handelte es sich um den Bewohner der Brandwohnung und einen Nachbarn, der ihm zur Hilfe geeilt war.

Zahlreiche Bewohner*innen des Hauses konnten sich über den Sicherheitstreppengang eigenständig ins Freie retten und wurden dort vom Rettungsdienst gesichtet. Das Brandgeschoss sowie alle darüber liegenden Etagen wurden kontrolliert.



Durch den Brand und die Löscharbeiten wurden die über und unter der Brandwohnung liegenden Wohnungen in Mitleidenenschaft gezogen und konnten vorübergehend nicht mehr bewohnt werden. Die Bewohner*innen wurden durch das Amt für Wohnungswesen der Stadt Köln untergebracht. Nach dem Abschluss der Löscharbeiten wurde die Einsatzstelle der Polizei zur Ermittlung der Brandursache übergeben.

Durch die Vielzahl der Anrufe in der Leitstelle und durch die Erkundung der ersteintreffenden Einsatzkräfte wurde das Einsatzstichwort zweimal erhöht, sodass schlussendlich drei Löschzüge zum Einsatzort entsandt wurden. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit insgesamt 60 Kräften und 21 Fahrzeugen im Einsatz.



© Lars Jäger

16. Juni 2022

Feuer mit starker Rauchausbreitung in einem Hochhaus in Köln-Meschenich

Um 16.21 Uhr an Fronleichnam meldeten mehrere Anrufer*innen der Leitstelle ein Feuer im dritten Obergeschoss eines Hochhauses in Köln-Meschenich. Die Leitstelle entsandte daraufhin zwei Löschzüge und Rettungsdienstkräfte nach dem Einsatzstichwort „Feuer mit Menschenleben in Gefahr“. Es wurde umgehend eine Menschenrettung und Brandbekämpfung über den Treppenraum eingeleitet.

Aufgrund der massiven Rauchausbreitung im Brand- und Nachbargebäude wurde die Alarmierung auf „Feuer 3“ (drei Löschzüge) und kurze Zeit später auf „Feuer 4“ (vier Löschzüge) erhöht. Zusätzlich waren acht Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz.

Insgesamt wurden zehn Angriffstrupps unter Atemschutz zur Menschenrettung, Brandbekämpfung und Kontrolle der verrauchten Bereiche eingesetzt. Vier Personen wurden aus einer verrauchten Wohnung durch die Feuerwehr gerettet und in ein Krankenhaus transportiert.

Zwei Einsatzkräfte wurden bei den Löscharbeiten leicht verletzt. Sie mussten nicht ins Krankenhaus transportiert werden.

Da durch das Brandgeschehen mehrere Wohnungen nicht mehr bewohnbar waren, mussten zehn Bewohner*innen durch das Amt für Wohnungswesen in städtischen Notunterkünften untergebracht werden.

Etwa 90 Minuten nach Eintreffen der Einsatzkräfte zum ersten Feuer wurde im 12. Obergeschoss des gegenüberliegenden Hochhauses ein weiteres Feuer gemeldet. Es wurden unverzüglich Einsatzkräfte der ersten Einsatzstelle freigegeben, die fußläufig die zweite Einsatzstelle erreichten und das Feuer schnell löschen konnten.

Durch zwei Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr wurden die verwaisten Feuerwachen Lindenthal und Marienburg der Berufsfeuerwehr nachbesetzt, um den Grundschutz des Kölner Stadtgebietes zu gewährleisten.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit rund 130 Kräften im Einsatz.

19. Juli 2022

Bodenfeuer in Holweide



© Daniel Evers

Gegen 15.30 Uhr wurde die Feuerwehr Köln zu einem Bodenfeuer in Holweide gerufen. Die eintreffenden Kräfte des alarmierten Löschfahrzeuges forderten sofort weitere Kräfte und Einsatzmittel nach, denn das Feuer breitete sich rasant aus und drohte zwischenzeitlich auch auf ein Wohngebiet überzugreifen.



© Daniel Evers

Rund 60 Kräfte von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr hatten das Feuer, das inzwischen auf einer Fläche von rund 40.000 Quadratmetern brannte, schließlich rasch unter Kontrolle. Der Einsatz wurde gegen 19.45 Uhr beendet.

29. Juli 2022

Brand in einem Hochhaus



© Lars Jäger

Gegen 14.20 Uhr meldeten mehrere Anrufer*innen einen Brand im vierten Obergeschoss eines Hochhauses. In der Brandwohnung sollten sich noch Menschen befinden. Die Einsatzkräfte konnten beide Personen aus der Brandwohnung retten, eine davon wurde nach Sichtung durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus transportiert.

Zwei weitere Personen aus der gegenüberliegenden Wohnung wurden ebenfalls durch den Rettungsdienst gesichtet. Außerdem konnten zwei Katzen aus der betroffenen Etage gerettet werden, für vier Kanarienvögel war der Brandrauch leider tödlich.

Bereits gegen 15 Uhr konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Es waren rund 35 Kräfte der Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr und vom Rettungsdienst im Einsatz.



© Lars Jäger

22. August 2022

Großeinsatz in einem Entsorgungsbetrieb in Köln-Gremberghoven

Am Abend lief gegen 20.15 Uhr die automatische Brandmeldeanlage eines Entsorgungsbetriebes in der Leitstelle ein. Die alarmierten Einsatzkräfte sahen bereits auf der Anfahrt eine Rauchsäule aufsteigen und mit Eintreffen wurde das Einsatzstichwort erhöht. Sofort wurde ein weiterer Löschzug zur Einsatzstelle entsandt.

Die Maßnahmen zur Brandbekämpfung wurden umgehend eingeleitet, die begrenzte Wasserversorgung in dem Gewerbegebiet stellte die Einsatzkräfte jedoch vor eine Herausforderung: Das Hydrantennetz reichte nicht aus, es musste Löschwasser aus einem nahe gelegenen See über eine Entfernung von mehr als 1.000 Metern gefördert werden.

Dazu wurden weitere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr zur Löschwasserversorgung entsandt und es wurde auch ein Löschroboter eingesetzt.

Ein Ausbreiten des Feuers konnte verhindert werden. Mit Hilfe eines Radladers wurde das Brandgut außerhalb der Halle abgelegt und abgelöscht. Der Einsatz wurde um 4.55 Uhr beendet. Verletzt wurde niemand.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 102 Kräften und 25 Fahrzeugen im Einsatz.



© Lars Jäger

27. August 2022

Feuer im 24. Obergeschoss eines Hochhauses in Köln-Neustadt/Nord

Die Feuerwehr Köln wurde um 9.14 Uhr zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in einem Hochhaus in Neustadt/Nord alarmiert. Kurze Zeit später meldeten mehrere Notrufe, dass es im 24. Obergeschoss brenne und noch Personen vermisst würden.

Umgehend wurden mehrere Angriffstrupps unter Atemschutz zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in das Hochhaus geschickt. Bei der Durchsuchung der Brandwohnung konnte eine Person nur noch tot geborgen werden. Eine weitere Person wurde durch den Rettungsdienst betreut. Das Feuer konnte zeitnah unter Kontrolle gebracht werden.

Die Wohnungen in der Brandetage waren bis auf Weiteres nicht bewohnbar. Die Einsatzstelle wurde der Polizei übergeben. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 65 Rettungskräften im Einsatz.



© Lars Jäger

30. August 2022

Bombenevakuierung und Vegetationsbrand

Am Mittag wurde die Feuerwehr Köln zu einem Bombenfund in den Stadtteil Buchheim alarmiert. Während der Evakuierungsmaßnahmen sahen Mitarbeitende des Ordnungsamtes Rauch im Bereich der Herler Straße. Grund für die Rauchentwicklung war ein Feldbrand, der sich auf einer Fläche von rund 15.000 Quadratmetern ausbreitete.

Die ersteintreffenden Kräfte forderten aufgrund der zügigen Ausbreitung des Feuers schnell weitere Einheiten zur Einsatzstelle nach. Die Leitstelle entsandte daraufhin ein Großaufgebot von Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und unterschiedlicher Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr.

Um möglichst alle Glutnester zu identifizieren, wurde auch die Drohne der Löschgruppe Merkenich alarmiert. Aufgrund der Vielzahl der Kräfte und der zu erwartenden Einsatzdauer besetzten zwei Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr die verwaisten Feuer- und Rettungswachen, um den Grundschutz sicherzustellen.

Nach rund fünf Stunden konnte der Einsatz gegen 20.15 Uhr beendet werden. Im Verlauf der Nacht wurde die Einsatzstelle noch mehrmals auf Glutnester kontrolliert.

Die Feuerwehr Köln war mit insgesamt 30 Fahrzeugen und 80 Kräften im Einsatz.

23. bis 25. September 2022

Salzsäureaustritt auf der A3

Nach weit mehr als 30 Stunden Einsatz wurde die Sperrung der A3 schließlich am frühen Samstagmorgen, 25. September 2023, aufgehoben.

Die Feuerwehr Köln war am Donnerstag gegen 19 Uhr alarmiert worden. In der Auffahrt zur Raststätte Königsforst hatte ein havariertes LKW gestanden, aus dem Salzsäure austrat. Sämtliche in der Nähe des havarierten LKW parkenden Fahrzeuge sowie die Gastronomiegebäude an der Raststätte wurden evakuiert. Kräfte in Spezialanzügen untersuchten den Tankauflieger, entdeckten ein Leck an einer Schweißnaht und eine Lache, die sich bereits unter dem LKW gebildet hatte.

Eine Abdichtung der Leckage war nicht möglich, daher wurde zunächst eine Barriere aufgebaut, um die Umwelt vor der auslaufenden Flüssigkeit zu schützen. Außerdem wurden weitere Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung der Dämpfe am Schadensort einzudämmen: Der austretende ätzende weiße Dampf wurde mit Wasser gebunden, das aufgefangen wurde. Die Löschwasserzufuhr für die feinen Wassernebelwerfer erfolgte quer über die Autobahn aus einem nahe gelegenen Gewerbegebiet.

Eigentlich hätten sich im Tank 24 Tonnen 30-prozentige Salzsäure befinden sollen. Das passte aber nicht zum Schadensbild. Ein weiterer Stoff musste im Spiel sein. Die Mischung war so aggressiv, dass beim ersten Versuch, den Inhalt des Tanklastzugs in ein Spezialfahrzeug der Feuerwehr umzupumpen, eine Pumpe und die Tankanlage des Feuerwehrfahrzeugs so verätzt wurden, dass sie stark beschädigt waren. Durch die Einsatzleitung wurde ein noch stärkeres Spezialfahrzeug angefordert. Später ging man davon aus, dass es sich um eine Verbindung von Salzsäure und einem unbekannten Oxidationsmittel handelte, die viel ätzender als Salzsäure war.

Die Feuerwehr legte auf dem Rastplatz einen Dekontaminationsplatz an. Im Rheinisch-Bergischen Kreis wurde per Warn-App die Rösrather Bevölkerung aufgerufen, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Messfahrzeuge stellten allerdings keine gefährlichen Werte in der Luft fest. Aufgrund der Sperrung der A3 brach der Verkehr in Rösrath zusammen, es wurden vorsorglich alle Wachen der Feuerwehr besetzt, um im Ernstfall schnell ausrücken zu können.



© Lars Jäger

Das Leck am LKW vergrößerte sich indes und es traten inzwischen mehrere Liter pro Minute aus. Um zu verhindern, dass bei einem erneuten Bersten von Dichtungen oder Leitungen durch die aggressive Gefahrgutmischung plötzlich noch größere Mengen davon austraten, wurde der Inhalt des havarierten Lastzugs nur noch sehr langsam umgepumpt – mit Erfolg: Gegen 18 Uhr am Freitagabend waren die Umpumparbeiten abgeschlossen. Die beiden Tankwagen fuhren unter Eskorte von Polizei und Feuerwehr zur Werkfeuerwehr von Evonik.

Der havarierte LKW war nicht mehr fahrbereit und musste mit einem Tieflader abtransportiert werden.

Es waren hunderte Kräfte von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr im Einsatz. Hinzu kamen die Werkfeuerwehren von Currenta und Evonik, die Analytische Task Force, TUIS (Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem) der chemischen Industrie sowie die Feuerwehr Rösrath.

25. September 2022

Zwei Feuer am Sonntag, mehrere Personen gerettet

Zunächst wurde gegen 18.45 Uhr eine brennende Mülltonne in Dellbrück gemeldet. Bei Eintreffen des entsandten Löschfahrzeuges hatte ein Bewohner die brennende Mülltonne bereits gelöscht, berichtete jedoch, dass es auch im Keller brenne. Da das gesamte Treppenhaus inzwischen verraucht war, wurden weitere Einheiten nachgefordert und bereits erste Maßnahmen eingeleitet.

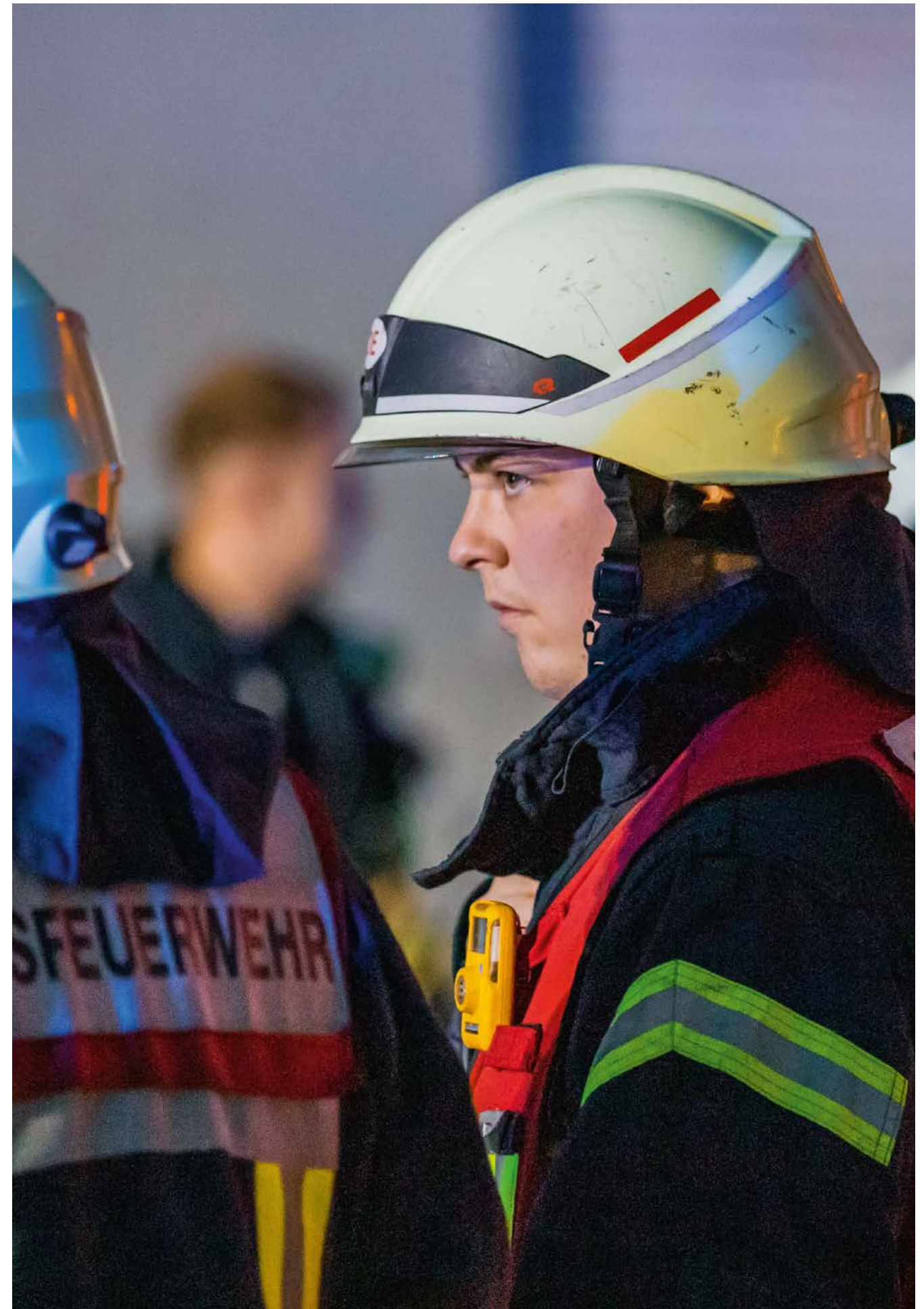
Ein Kamerad der Freiwilligen Feuerwehr, der sich zufällig auf dem nahe gelegenen Dellbrücker Straßenfest befand, unterstützte kurzerhand bis zum Eintreffen der weiteren Einsatzkräfte. Bereits kurze Zeit später gelang es, den Brand im Keller einzudämmen und das Treppenhaus zu kontrollieren. Dabei wurde ein Hausbewohner getroffen, der mit Hilfe einer Fluchthaube ins Freie gebracht wurde. Der Bewohner hatte Rauch eingeatmet und wurde leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. Ein weiterer Bewohner wurde mittels Drehleiter in Sicherheit gebracht, er blieb unverletzt.

Feuer mit Menschenrettung in Weiden

Um 23.49 Uhr wurde ein zweites Feuer im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in Weiden gemeldet. Laut Anrufer*innen sollten sich noch Personen in dem betreffenden Haus befinden. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, stand eine Wohnung bereits im Vollbrand. Der Bewohner wurde von der Feuerwehr schwer verletzt aus der Wohnung gerettet, vom Rettungsdienst behandelt und in ein Krankenhaus transportiert. Eine weitere Person wurde vom Angriffstrupp unverletzt ins Freie geführt.

Aufgrund der massiven Brandeinwirkung drohte das Feuer zwischenzeitlich auf das Hausdach überzugreifen. Durch den schnellen Einsatz von Löschmaßnahmen konnte dies verhindert und gegen 0.30 Uhr „Feuer aus“ gemeldet werden. Alle Wohnungen wurden auf Rauchgas kontrolliert, die Brandwohnung sowie eine Nachbarwohnung waren unbewohnbar.

Gegen 2 Uhr wurde die Einsatzstelle der Polizei zur weiteren Ermittlung übergeben.



© Lars Jäger

26. September 2022

Rauchentwicklung im U-Bahnhof Appellhofplatz / Zeughaus

Am Montagnachmittag kurz vor 15 Uhr meldeten Mitarbeiter einer im U-Bahnhof tätigen Baufirma eine Rauchentwicklung aus einem elektrischen Betriebsraum. Die Leitstelle der Feuerwehr Köln alarmierte die zuständigen Kräfte der Feuerwache Innenstadt. Bei Eintreffen erhöhten sie die Alarmstufe aufgrund der starken Rauchentwicklung, da sie von einem Brand im U-Bahnbauwerk ausgehen mussten. Daraufhin schickte die Leitstelle zusätzliche Kräfte zu den benachbarten zwei U-Bahnhöfen, um die gegebenenfalls entstehende Rauchausbreitung über die U-Bahntunnel zu beurteilen.

Eine Rauchausbreitung über die Tunnel konnte schnell ausgeschlossen werden, sodass im Bereich der Bahnhöfe und der Tunnelanlagen keine Maßnahmen der Feuerwehr erforderlich waren. Die Rauchausbreitung beschränkte sich auf die Zwischenebene Appellhofplatz / Zeughaus und die Betriebsräume. Deswegen konnten nach kurzer Zeit die angrenzenden U-Bahnhöfe, die Tunnelanlagen und der U-Bahnverkehr von der Feuerwehr wieder freigegeben werden.

Alle Kräfte, außer den am Appellhofplatz eingesetzten, wurden aus dem Einsatz entlassen. Die Lokalisierung des Brandherdes innerhalb der Versorgungsschächte dauerte bis ca. 16.45 Uhr. Zur Lokalisierung wurde zusätzlich die Sondereinheit Ortung der Freiwilligen Feuerwehr Köln, Löschgruppe Dünnwald, hinzugezogen, mit deren Spezialkamera das Schachtsystem kontrolliert wurde.

**Feuerwehr und Rettungsdienst
waren mit rund 100 Kräften
und 35 Fahrzeugen im Einsatz.**



© Lars Jäger



8. Oktober 2022

Feuer in der U-Bahnhaltestelle Ebertplatz mit sechs Verletzten

Gegen 14.15 Uhr wurde der Leitstelle ein Brand in der U-Bahnhaltestelle Ebertplatz gemeldet. Daraufhin wurde ein Großaufgebot an Rettungskräften entsandt. In der Haltestelle brannte es unterhalb des Fahrgestells einer KVB-Bahn. Die betreffende Haltestelle sowie die angrenzenden Haltestellen wurden aufgrund der Rauchausbreitung evakuiert. Sechs Personen wurden vom Rettungsdienst leicht verletzt in Krankenhaus transportiert. Durch die umfangreichen Löschmaßnahmen konnte das Feuer gegen 16.15 Uhr unter Kontrolle gebracht werden.

Der gesamte Bereich wurde durch Löschroboter belüftet, um weitere Bergungsmaßnahmen durch die KVB einzuleiten. Außerdem wurden die Bahnhöfe Christophstraße, Breslauer Platz, Reichensperger Platz und Hansaring durch die Feuerwehr kontrolliert.



© Lars Jäger

Zwischenzeitlich waren 110 Kräfte der Berufsfeuerwehr und 95 der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz.

30. Oktober 2022

Unterstützung für die Feuerwehr Brühl

In Brühl entdeckten Spaziergänger und Wassersportler am Sonntagmorgen ein Auto im Heider Bergsee. Das Fahrzeug stand rund 30 Meter vom Nordufer entfernt gegenüber des Campingplatzes Heider Bergsee. Da der See an dieser Stelle nicht sehr tief ist, ragte die geöffnete Kofferraumklappe aus dem Wasser. Die Feuerwehr Brühl kontrollierte das versunkene Auto zunächst vom Motorboot aus, während weitere Kräfte das komplette Seeufer absuchten. Zusätzlich wurden die Tauchergruppe der Feuerwehr Köln sowie die Unterwasserdrohne der Löschgruppe Fühlingen alarmiert.

Ein Taucher durchsuchte das versunkene Auto und kontrollierte den Bereich zwischen Ufer und Fahrzeug. Von einem weiteren Boot aus überprüfte die Löschgruppe Fühlingen den See mit der Unterwasserdrohne. Die Polizei ergänzte die Suche mit einem Polizeihubschrauber. Es wurden keine Personen im See gefunden.

Nach Abschluss der Sucharbeiten wurde das Auto aus dem Wasser geborgen. Hierfür platzierten zwei Taucher einen Luftsack im Auto, um es an die Wasseroberfläche auftreiben zu lassen. Danach wurde es mittels einer Seilwinde ans Ufer gezogen.

**Die Feuerwehren Brühl und Köln
waren mit insgesamt 42 Kräften
im Einsatz.**



© Feuerwehr Brühl

10. November 2022

Brand eines ICE am Flughafen Köln/Bonn

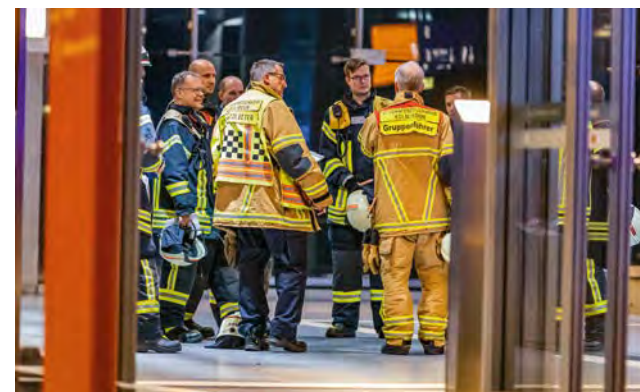
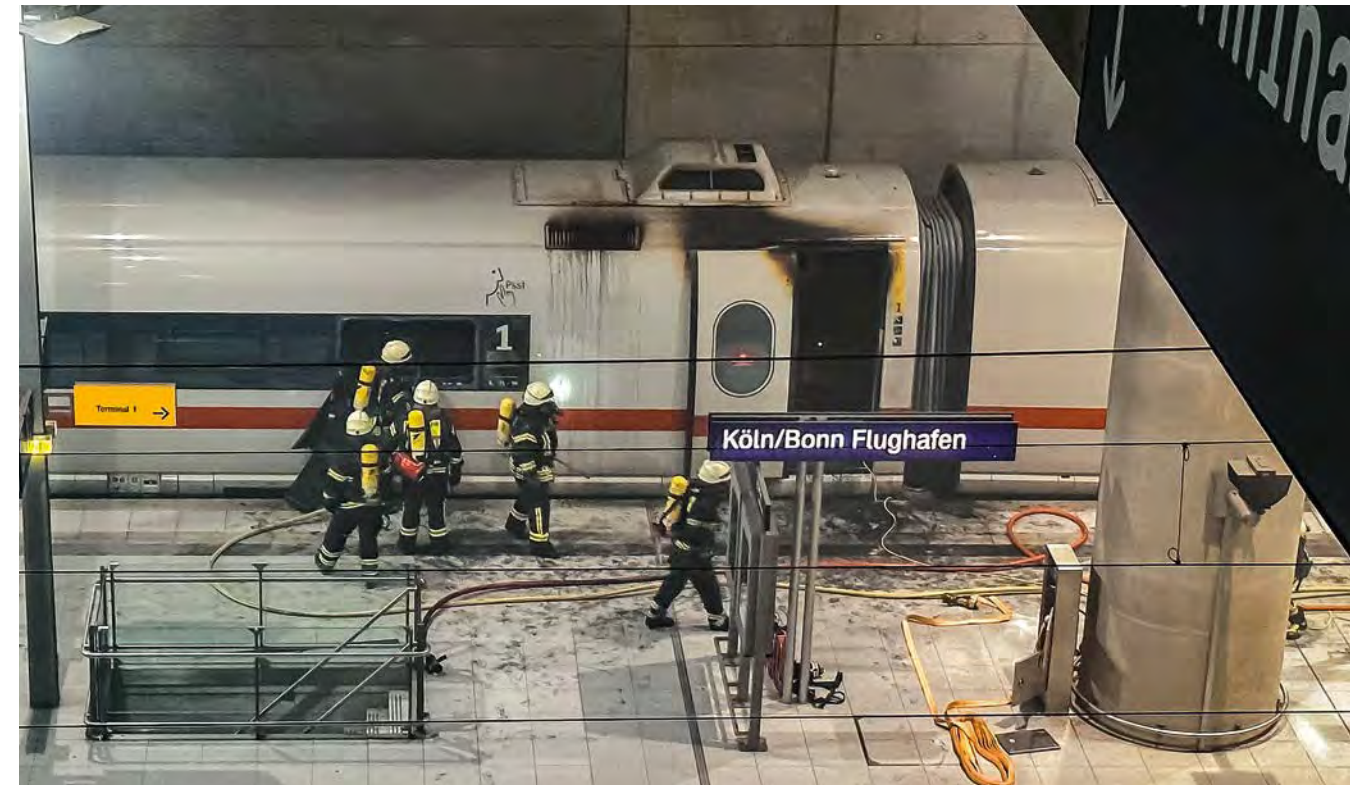
Um 19 Uhr informierte die Notfalleitstelle der Deutschen Bahn die Feuerwehr Köln über einen Brand in einem ICE. Zeitgleich löste die Brandmeldeanlage des Bahnhofes des Flughafens Köln/Bonn aus.

Im hinteren Bereich eines ICE kam es zu einem Brand im Türbereich, das Feuer breitete sich daraufhin im Zugabteil aus. Der ICE befand sich zu diesem Zeitpunkt bereits auf dem Bahnsteig im Flughafenbahnhof und wurde durch die Mitarbeitenden der Deutschen Bahn frühzeitig geräumt. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte der Werkfeuerwehr des Flughafens Köln/Bonn kontrollierten, dass sich wirklich keine weiteren Personen im betroffenen Bereich mehr befinden.

Durch den Brand entstand eine massive Rauchentwicklung, sodass neben der Brandbekämpfung umfangreiche Entrauchungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Gegen 19.45 Uhr hatten die Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle und anschließend gelöscht.

Eine Person, die den Zug bereits zuvor verlassen hatte, erlitt eine leichte Rauchvergiftung, wurde rettungsdienstlich versorgt und in ein Krankenhaus transportiert.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 20 Fahrzeugen und 60 Kräften im Einsatz. Die Einheiten kamen von der Feuerwehr Köln sowie der Werkfeuerwehr des Flughafens Köln/Bonn.



11.11.2022

Elfter im Elften

Neben Silvester und Weiberfastnacht gehört der Elfte im Elften zu den großen planbaren Lagen für die Feuerwehr Köln. Für den Sessionsauftakt wurde die Leitstelle daher personell aufgestockt, alle Rettungswagen wurden in Dienst gestellt und am Rautenstrauch-Joest-Museum wurde vorübergehend eine eigene Rettungswache stationiert. Dort, im Rathaus und im Quartier Latäng befanden sich an dem Tag die Einsatzleitungen der Feuerwehr. Zusätzlich waren je zwei Teams der Freiwilligen Feuerwehr im Quartier Latäng und im Bereich Alter Markt unterwegs.

Neben den hauptamtlichen Feuerwehrleuten waren hunderte ehrenamtliche Kräfte der fünf Hilfsorganisationen ASB, DRK, Johanniter, Malteser und Falck im Einsatz. Sie besetzten die acht Unfallhilfsstellen (UHS) in der Altstadt und sieben Unfallhilfsstellen im Quartier Latäng.

Bis 21.30 Uhr behandelten die Hilfsdienste in der Altstadt 145 Personen, im Zülpicher Viertel bis 18 Uhr 215. Aus der Altstadt wurden 30 Personen in Krankenhäuser transportiert, aus dem Zülpicher Viertel 54. Der Rettungsdienst der Stadt Köln war stadtweit 930-mal im Einsatz, damit ungefähr doppelt so häufig wie an einem „normalen“ Tag.



© DRK / Andreas Brockmann



© Adrian Kachel



© Malteser Köln



14. November 2022

Wohnungsbrand in Neubrück – eine Verletzte

Mehrere Anrufer*innen meldeten am Montag gegen 11.55 Uhr einen Brand im vierten Obergeschoss eines achtgeschossigen Wohnhauses im Europaring in Neubrück. Als die Rettungskräfte eintrafen, stand die Wohnung bereits im Vollbrand. Die Bewohnerin der Brandwohnung konnte sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit bringen. Sie wurde vom Rettungsdienst versorgt und leicht verletzt ins Krankenhaus transportiert.

Aufgrund der Brandausbreitung und der massiven Rauchentwicklung wurden weitere Einsatzmittel nachalarmiert, sodass schließlich drei Löschzüge sowie Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz waren. Das Feuer hatte zwischenzeitlich auf die Hausfassade übergegriffen und die Fenster in der darüber liegenden Wohnung bersten lassen. Mehrere Trupps suchten unter Atemschutz die Brandwohnung, die umliegenden Wohnungen und das Treppenhaus ab. Parallel wurde die Brandbekämpfung im Innenraum und über Drehleitern eingeleitet.

Das Feuer war schließlich schnell unter Kontrolle und anschließend gelöscht. Nach umfassenden Entrauchungsmaßnahmen konnten die Bewohner*innen zurück in ihre Wohnungen. Die Brandwohnung selbst und die darüber liegende Wohnung waren nicht mehr bewohnbar. Der Einsatz war gegen 14.40 Uhr beendet.



© Franziska Saur

Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 65 Kräften und 22 Fahrzeugen im Einsatz.



© Franziska Saur



© Lars Jäger

23. November 2022

Eingeklemmte Person auf der A3

Am Mittwochabend kam es gegen 22 Uhr auf der A3 in Höhe der Anschlussstelle Dellbrück zu einem Verkehrsunfall zweier PKW. Eine Person wurde dabei in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Sie wurde mittels schwerem Gerät aus dem Fahrzeug befreit und nach der medizinischen Erstversorgung ins Krankenhaus transportiert. Drei weitere leicht verletzte Personen wurden durch den Rettungsdienst versorgt und anschließend in ein Krankenhaus transportiert.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 45 Kräften und 20 Fahrzeugen im Einsatz.



© Franziska Saur

6./7. Dezember 2022

Drei Feuer mit Menschenrettung in der Nikolausnacht

In der Nikolausnacht rückte die Feuerwehr Köln zu drei Bränden mit Menschenrettung aus. Um 2.44 Uhr alarmierten Anwohner*innen die Feuerwehr über einen Brand in einer Erdgeschosswohnung in Brück. Eine Person sollte sich dabei noch in der Wohnung befinden. Die eintreffenden Einsatzkräfte retteten die Person aus der Brandwohnung und übergaben sie an den Rettungsdienst. Dieser transportierte sie unter Notarztbegleitung in ein Krankenhaus der Maximalversorgung. Gegen 3 Uhr konnte „Feuer aus“ gemeldet und um 3.22 Uhr der Einsatz beendet werden.

Gegen 5.20 Uhr wurde der Brand einer Mülltonne am Kaiser-Wilhelm-Ring gemeldet. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte hatte sich das Feuer bereits im Erdgeschoss des angrenzenden Gebäudes ausgebreitet. Der durch den Brand entstandene Rauch breitete sich in zwei angrenzende sowie in drei rückwärtige Gebäude aus, sodass eine weitere Brandmeldeanlage auslöste. Die Feuerwehr forderte daraufhin mehrere Einsatzmittel nach, sodass zwischenzeitlich drei Löschzüge sowie weitere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz waren.

Die Kräfte konnten eine Person aus einem Gebäude in der Von-Werth-Straße befreien. Sie wurde vom Rettungsdienst gesichtet, musste aber nicht ins Krankenhaus transportiert werden. Alle weiteren Wohnungen und Gewerbeeinheiten in den betroffenen Gebäuden wurden von den Einsatzkräften durchsucht, es wurden keine weiteren Personen angetroffen. Der Einsatz wurde gegen 10.30 Uhr beendet.

Parallel zur Einsatzstelle am Kaiser-Wilhelm-Ring wurde gegen 5.45 Uhr ein Brand im fünften Obergeschoss in einem Studierendenwohnheim in Sülz gemeldet. Dort sollte sich eine Person am Fenster der verrauchten Wohnung befinden. Das Feuer konnte gegen 6.10 Uhr gelöscht werden, zwei Personen wurden gerettet und durch den Rettungsdienst gesichtet. Eine weitere Person wurde ebenfalls durch den Rettungsdienst gesichtet, ein Transport ins Krankenhaus war für keine der Geretteten nötig. Die betroffene Wohnung wurde entraucht und der Einsatz um 6.36 Uhr beendet.



© Franziska Saur

13. Dezember 2022

Zwei Verletzte nach Wohnungsbrand in Neustadt-Nord

Anrufer*innen meldeten gegen 11 Uhr eine starke Rauchentwicklung am Dachstuhl eines Mehrparteienhauses in der Krefelder Straße in Neustadt-Nord. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr konnte sich eine Person schwer verletzt aus der Brandwohnung retten. Als die Einsatzkräfte eintrafen, stand die Wohnung, die sich – entgegen der Erstmeldung – im vierten Obergeschoss des Mehrfamilienhauses befand, bereits im Vollbrand. Umgehend rückte ein Trupp zur Brandbekämpfung in die brennende Wohnung vor. Ein Übergreifen des Feuers auf andere Wohnungen konnte verhindert werden.

Parallel kontrollierten weitere Trupps den Treppenraum sowie die benachbarten Wohnungen. Eine weitere leicht verletzte Person konnte über die Drehleiter aus dem Dachgeschoss gerettet und anschließend dem Rettungsdienst übergeben werden. Beide Verletzten wurden in Krankenhäuser transportiert.

Der Einsatz wurde gegen 15 Uhr beendet. Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit mehr als 60 Kräften im Einsatz.



© Lars Jäger



Sondereinheiten

19. Februar 2022

Verirrte Familie sicher nach Hause gebracht

Eine Familie mit neun Kindern hat am Samstag den Weg nach Hause nicht mehr gefunden. Eine besorgte siebenjährige Passantin entdeckte die verzweifelte Familie und alarmierte daraufhin die Feuerwehr.

Die eintreffenden Kräfte versuchten der Passantin zunächst zu erklären, dass sie für diese Art von Notfall nicht zuständig seien. Die Siebenjährige blieb aber hartnäckig und die Kollegen gaben schließlich nach und versprachen, die aufgeregte Familie sicher zurückzubringen.

Nach kurzer Beratung nahmen die Einsatzkräfte die schnatternde Familie kurzerhand in die Mitte und geleiteten sie, gemeinsam mit der Siebenjährigen und ihrer Mutter, die 350 Meter über die dicht befahrenen Aachener Straße zum Aachener Weiher. Alle elf Familienmitglieder schwammen schließlich fröhlich davon. Und ein paar Kinderaugen leuchteten.



März 2022 / ATF2-Einsatz

Brief mit unbekannter Substanz im britischen Konsulat in Düsseldorf

Im britischen Konsulat in Düsseldorf wurde im März 2022 ein Brief mit einer unbekannten Substanz aufgefunden. Aufgrund der besonderen Auffindesituation erfolgte die Anforderung der ATF Köln zur Unterstützung der Kollegen der Berufsfeuerwehr Düsseldorf. Durch die Analyse der ATF Köln konnte die unbekannte Substanz als „giftig“ eingestuft werden.

19. März 2022

Tierrettung aus dem Randkanal

Am Dienstag um 6.45 Uhr wurde die Feuerwehr zu „Tier in Not“ alarmiert: Ein Reh war in den Randkanal in Roggen-dorf-Thenhoven gefallen. Aber die Feuerwehr war schnell zur Stelle und befreite das verängstigte Reh nach etwa 20 Minuten aus seiner misslichen Lage.



Juni 2022

Neue Wasserrettungsexperten für die Feuerwehr Köln

Im diesjährigen Taucherlehrgang konnten insgesamt neun Kollegen ihre Ausbildung zum Taucher sowie ein Kollege seine Ausbildung zum Lehrtaucher erfolgreich absolvieren.

Die sogenannte Freiwasserausbildung fand während des knapp zweimonatigen Lehrgangs bei der DLRG Köln am Fühlinger See statt.



22. September 2022

Eichhörnchen auf Balkon gefangen

Ein Katzennetz auf einem Balkon in Bilderstöckchen wurde einem Eichhörnchen zum Verhängnis: Es verfang sich jämmerlich und wurde durch die Feuerwehr befreit. Daraufhin trat es mit einem beherzten Sprung auf die Wiese die Flucht an.



30. September 2022

450 Jahre Feuerwehr

Ende September ging es für die Feuerwehr Köln hoch hinaus. Zusammen mit den Feuerwehrkräften aus Hamburg und Düsseldorf hieß es, 170 Meter in die Höhe zu gehen. Jede der drei Feuerwehren feierte im Jahr 2022 ihren 150. Geburtstag. Gemeinsam erklimmen also 450 Jahre Feuerwehr den Rheinturm in Düsseldorf.



14. Oktober 2022

Gemeinsame Übung

Ein Mitarbeiter verunglückt in 70 Metern Höhe – ihn zu retten war am 14. Oktober Ziel des gemeinsamen Übungsszenarios der Werkfeuerwehr Chempark Leverkusen und der Feuerwehr Köln.



Ein Mitarbeiter, der bei Arbeiten in einen Fallschutz gestürzt war, wurde von den Kräften der Werkfeuerwehr gerettet und vom Rettungsdienstpersonal erstversorgt. Den Transport aus rund 70 Metern Höhe zum bereitstehenden Rettungswagen führte die Höhenrettung Köln seilunterstützt durch.

31. Oktober 2022 / ATF3-Einsatz

Austritt einer Flüssigkeit aus einem Tankwagen

Auf der A1-Raststätte Ville kam es zum Austritt einer Flüssigkeit aus einem Tankfahrzeug. Gemäß der Kennzeichnung sollte der Tankwagen Salzsäure geladen haben. Analog zum Einsatz auf der A3 wenige Wochen vorher, entsprach die Farbe der Flüssigkeit nicht der Farbe von Salzsäure. Die ATF Köln wurde zur Identifikation der Flüssigkeit sowie zur Fachberatung hinzugezogen.

Juli 2022 / ATF2-Einsatz

Anschlag auf die Rheinkirmes in Düsseldorf im Juli 2022

Während der Rheinkirmes in Düsseldorf wurde in einem Fahrgeschäft eine unbekannte Substanz freigesetzt. Auf Anforderung der Polizei Düsseldorf kam die ATF Köln zum Einsatz und konnte die zunächst unbekannte Flüssigkeit identifizieren sowie eine Fachberatung zur Dekontamination leisten.

13. Juli 2022 / ATF2-Einsatz

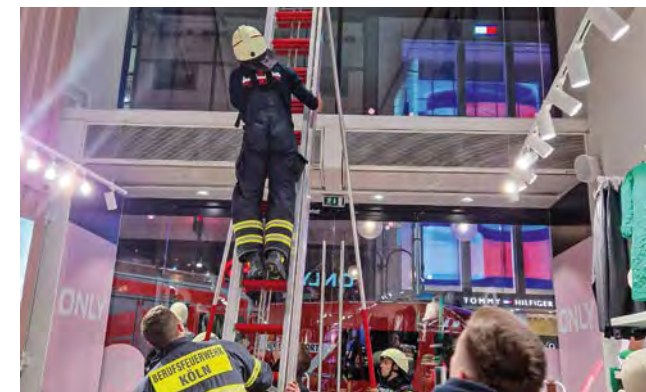
Analyse einer Löschwasserprobe für die Feuerwehren des Kreises Trier-Saarburg; erster Einsatz des Leuchtbakterien-Tests

Im Verlauf eines Großbrandes im Kreis Trier-Saarburg bat die Einsatzleitung vor Ort um eine Analyse des abfließenden Löschwassers. Die ATF Köln setzte zur Analyse des Löschwassers erstmals den Leuchtbakterien-Test ein. Der Leuchtbakterien-Test nutzt die Hemmung der Leuchtkraft von Bakterien bei Anwesenheit von schädlichen Wasserinhaltsstoffen. Je geringer die Bakterien leuchten, desto schädlicher ist das abfließende Löschwasser.

17. Dezember 2022

Gefangene Möwe befreit

Mitten im weihnachtlichen Trubel in der Innenstadt verding sich am Samstag eine Möwe in einem Laden in der Schildergasse. Zur Rettung der Gefangenen rückten das Löschfahrzeug der Feuerwache 1 und der Gerätewagen Tiertransport der Feuerwache 8 an. Unter der aufmerksamen Beobachtung zahlreicher Weihnachtsshopper gelang die aufwendige Rettung und die Möwe konnte befreit werden.





#StandwithUkraine





Am Donnerstag, den 24. Februar 2022, begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Auch mehr als ein Jahr später ist kein Ende des Konfliktes in Sicht. Laut des Büros des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte wurden bis zum 21. Februar 2023 mehr als 8.000 Zivilisten getötet und mehr als 13.000 Menschen verletzt.

Bei diesen Zahlen handelt es sich allerdings nur um die bestätigten Opferzahlen, der UNHCR geht davon aus, dass die wirkliche Anzahl an Verletzten und Toten in der Zivilbevölkerung deutlich höher liegt.

13,7 Millionen Ukrainer*innen haben nach Angaben des UNHCR seit Beginn des Krieges ihr Land verlassen, 6,4 Millionen sind in der Zwischenzeit zurückgekehrt. Mehr als sieben Millionen Menschen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht. Polen (1,5 Mio.) und Deutschland (1 Mio.) haben innerhalb der Europäischen Union bisher die meisten Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine aufgenommen (Stand März 2023).

28. Februar

Die Stadt Köln bereitet Unterbringungsmöglichkeiten für Menschen vor, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind. Im Laufe des Dienstags, 1. März 2022, werden die ersten Geflüchteten in Köln erwartet. Die rund 180 Menschen haben zum Teil bestehende Kontakte in Köln und werden teilweise privat untergebracht. Trotzdem bereitet die Stadt Köln Plätze in städtischen Unterbringungsangeboten vor. Dies sind zunächst 200 Plätze, insgesamt wird das Angebot innerhalb der nächsten zwei Wochen auf bis zu 1.500 Plätze nach Bedarf erweitert.

Die Geflüchteten werden stufenweise nach Kapazität in Köln untergebracht: Zuerst werden die bestehenden städtischen Unterkünfte mit abgeschlossenen Wohneinheiten belegt. Danach stehen noch Beherbergungsbetriebe zur Verfügung, die auch abgeschlossene Wohneinheiten bieten. Zuletzt werden die Gemeinschaftsunterkünfte belegt.

4. März

Die Feuerwehr Köln beobachtet die Lage seit Kriegsbeginn, vor allem in Bezug auf die Flüchtlingsströme. In der Stadt Köln wurde die Ämterrunde unter Federführung der Feuerwehr Köln einberufen, um die Lage zu koordinieren und sich über verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten abzustimmen. Seit dem 4. März 2022 befasst sich der Krisenstab der Stadt Köln mit der Lageentwicklung in der Ukraine.

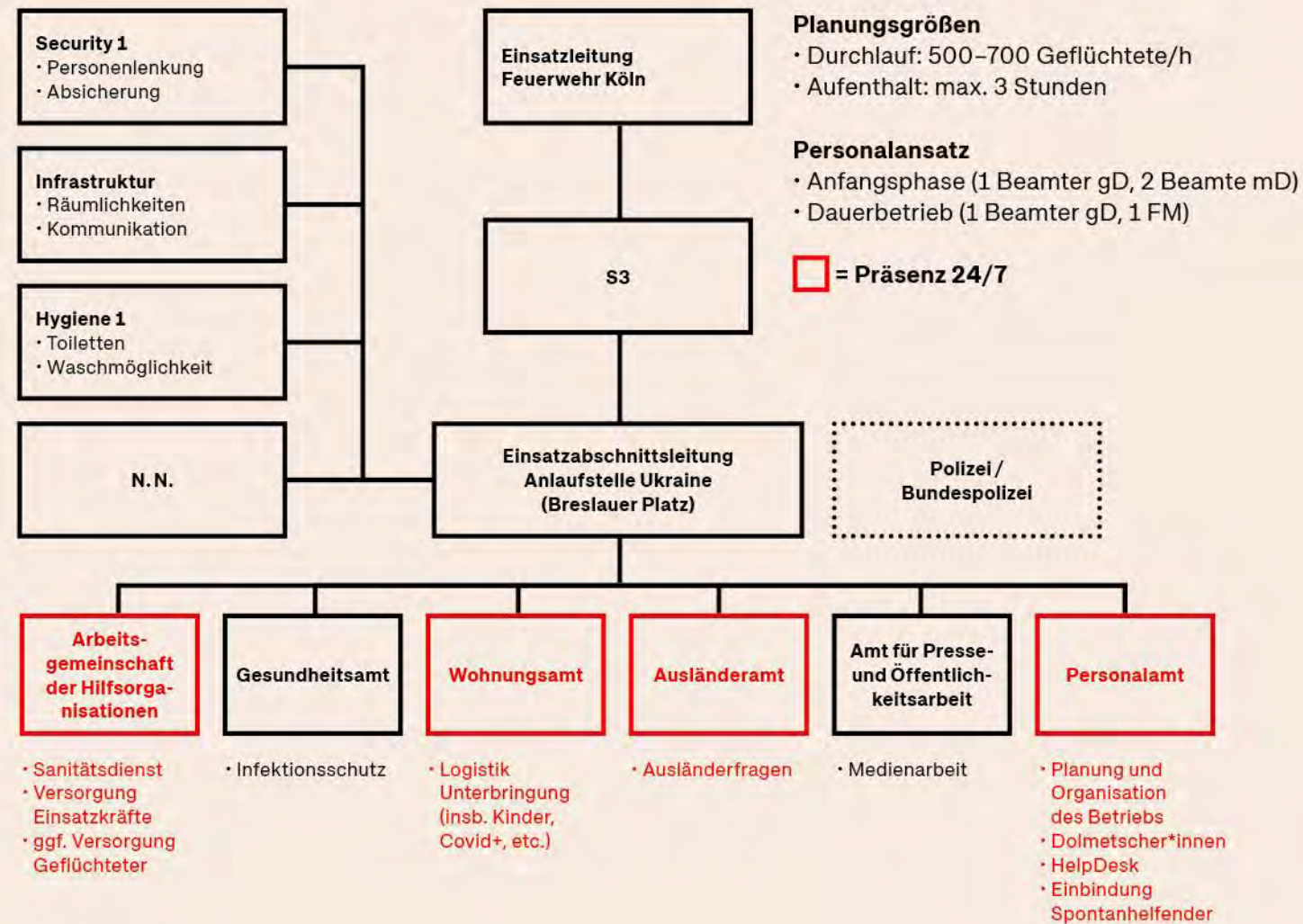
Ebenfalls seit dem 4. März tagt die Corona-Einsatzleitung auch als Ukraine-Einsatzleitung. Die seit zwei Jahren erprobten Strukturen werden für die Ukraine-Lage genutzt, um die bestmöglichen Synergieeffekte zu erzeugen.

6. März 2022

Die Kampfhandlungen in der Ukraine gehen unvermindert weiter. Laut Angaben des UNHCR sind bisher 1,7 Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen, der Großteil in die angrenzenden Nachbarstaaten.

In Köln sind seit dem 6. März etwa 500 Menschen angekommen. Im Laufe des Sonntages wurde auf dem Breslauer Platz eine Anlaufstelle errichtet, um ankommende Geflüchtete aufzunehmen. In der Anlaufstelle werden die Ankommenden getestet, erhalten Essen und werden durch das Amt 56 – Wohnungsamt – in Köln untergebracht bzw. landesweit auf Erstaufnahmeeinrichtungen verteilt.

Aufbauorganisation Anlaufstelle Breslauer Platz



© Lars Jäger



Alle Personen werden zuvor auf Corona getestet und können bei einem positiven Testergebnis separat untergebracht werden. Die Stadt Köln wird beim Betreiben der Anlaufstelle von Hilfsdiensten und ehrenamtlichen Helfern*innen unterstützt. Diese helfen zusätzlich beim Vermitteln von Informationen auf Ukrainisch und Russisch.

Am Sonntagmorgen um 2 Uhr landete zudem ein Passagierflugzeug aus Ägypten mit ukrainischen Urlaubsrückkehrer*innen am Flughafen Köln/Bonn. 63 der 105 gelandeten Passagiere wurden mit Reisebussen in eine Gemeinschaftsunterkunft gebracht. Die restlichen Passagiere reisten selbstorganisiert weiter oder kamen bei Verwandten unter. Eine medizinische Versorgung war nicht nötig.

8. März

Der UNHCR meldet insgesamt mehr als zwei Millionen Menschen, die seit dem russischen Einmarsch am 24. Februar in die Nachbarländer der Ukraine geflüchtet sind. Mehr als die Hälfte von ihnen, über 1,2 Millionen, wurde demnach von Polen aufgenommen.

Seit dem Wochenende vom 6. März wurden mehr als 600 Menschen in Köln untergebracht. Wie viele noch kommen werden, ist zu der Zeit nicht abzusehen. Anders als zur Flüchtlingskrise 2015/16 können sich die Ukrainer*innen mit ihrem Reisepass frei in Europa bewegen.

10. März

Am Standort der ehemaligen Corona-Teststation wird seit dem 10. März eine Containeranlage aufgebaut, die die aktuelle Zeltstadt auf dem Breslauer Platz nach dem Wochenende ablösen wird. Dort erhalten die Geflüchteten Informationen, können sich aufwärmen, erhalten etwas zu essen und zu trinken und bekommen eine Unterkunft vermittelt. Alle Personen werden zuvor auf Corona getestet und können bei einem positiven Testergebnis separat untergebracht werden. Die Anlage soll am Sonntag fertiggestellt sein.

Die provisorische Anlaufstelle wird bis dahin weiterhin betrieben. Sowohl die aktuelle als auch die künftige Anlaufstelle sind auf absehbare Zeit 24/7 in Betrieb und werden durch Einsatzkräfte der Feuerwehr geführt. Dies gelingt mit der hohen Bereitschaft vieler Mitarbeiter*innen, zusätzliche Dienste am Breslauer Platz zu übernehmen.



11. März

Seit dem Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine haben mehr als 2,5 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen. Laut UNHCR ist es die am schnellsten gewachsene Zahl von Geflüchteten in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg – und ein Ende ist nicht in Sicht. Immer mehr Menschen machen sich auf den Weg in die Nachbarländer der Ukraine, um den Kämpfen in ihrer Heimat zu entkommen.

In Deutschland haben die Behörden inzwischen fast 100.000 Geflüchtete aus der Ukraine registriert. Es seien nach Zahlen der Bundespolizei mittlerweile 95.913 Menschen festgestellt worden, teilt ein Sprecher des Bundesinnenministeriums in Berlin mit. Aufgrund fehlender fester Grenzkontrollen dürften die Zahlen deutlich höher sein.

Rund 1.500 Geflüchtete hat die Stadt Köln bis zum 11. März in städtischen Unterkünften unterbringen können. Die Kapazität der städtischen Unterbringungsplätze ist damit nahezu erschöpft. Die Stadtverwaltung ist dabei, weitere Plätze zu schaffen, sowohl durch die kurzfristige Anmietung von Zimmern in Beherbergungsbetrieben als auch den Aufbau von Kapazitäten in der Kölner Messe und die Akquisition weiterer Gebäude und Flächen. Allein in der Messe sollen so schnell wie möglich bis zu 1.500 Plätze geschaffen werden. Darüber hinaus werden Geflüchtete auch in den zentralen Unterbringungseinrichtungen des Landes NRW, das für die Erstaufnahme verantwortlich ist, untergebracht. Es ist sicher gestellt, dass jeder und jede, der*die eine Unterkunft braucht, auch eine bekommt.

12. März

In der Messehalle 3 beginnt ab dem 12. März der Aufbau eines Erstversorgungszentrums für 1.100 Menschen. Unterstützt werden die Aufbauarbeiten von THW-Kräften, die sich u. a. um den Transport und Aufbau der benötigten Feldbetten kümmern und mit einem Zugtrupp Organisation und Kommunikation im Einsatzabschnitt sicherstellen.



13. März

Die Gefechte rund um die Hauptstadt Kiew gehen nach Angaben der ukrainischen Armee weiter. Es gebe heftige Kämpfe in Irpin und Makariw im Gebiet Kiew, teilt das Militär mit. Ähnlich sei die Lage auch in anderen Dörfern, die humanitäre Lage werde immer schlechter. Seit Beginn des Angriffskrieges sind 2,7 Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen, hinzu kommen hunderttausende Binnenvertriebene.

Bislang sind 135.526 Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine in Deutschland festgestellt worden. Das teilte das Bundesinnenministerium auf Anfrage des ARD-Hauptstadtstudios mit. Ein Sprecher des Innenministeriums berief sich dabei auf Angaben der Bundespolizei. Die Zahl der in Deutschland eingereisten Kriegsgeflüchteten könne allerdings wesentlich höher sein, da keine festen Grenzkontrollen stattfinden, so der Sprecher.

Oberbürgermeisterin Henriette Reker eröffnet am Sonntag, 13. März 2022, das neue Ankunftscenter für ukrainische Geflüchtete am Breslauer Platz. Bereits seit vergangenen Sonntag, 6. März 2022, gab es eine provisorische Zeltstadt, die die Feuerwehr der Stadt Köln errichtet hatte und die seitdem als zentrale Anlaufstelle bereits fungierte. Nun ist aus der Anlaufstelle ein Ankunftscenter geworden und die Zelte konnten bereits abgebaut werden.

Das Ankunftscenter ist ein Containerdorf auf dem Gelände des Busbahnhofs am Breslauer Platz. Hier werden die Kontaktdaten der Geflüchteten aufgenommen.

Danach wird ein Corona-Test durchgeführt – ist der negativ, wird der/die Geflüchtete in einen Aufenthaltsbereich geleitet, wo es etwas zu essen und zu trinken gibt. Positiv getestete Geflüchtete werden in einen separaten Bereich geleitet (sie werden dann isoliert in einer Unterkunft untergebracht).

Es gibt jeweils einen Bereich für stillende Mütter und eine Spielecke für Kinder.

Jeden Tag kommen allein am Kölner Hauptbahnhof mehrere hundert ukrainische Geflüchtete an. Bei Bedarf wird den Geflüchteten eine Unterkunft vermittelt. Bereits 1.700 Personen wurden in städtischen Unterkünften bisher untergebracht. In der Kölner Messe stehen ab Beginn der Woche bis zu 1.500 weitere Plätze bereit. Das Sozialdezernat ist derzeit dabei, weitere Plätze herzurichten, beispielsweise durch die Anmietung von Hotelzimmern, denn die sogenannte „Notreserve“ von Plätzen in städtischen Unterkünften ist seit Ende dieser Woche bereits ausgeschöpft.

Oberbürgermeisterin Henriette Reker: „Die Stadt Köln arbeitet mit Hochdruck daran, eine funktionierende Ankunft und Unterbringung für die Geflüchteten zu ermöglichen. Mit diesem „Ankunftscenter“ haben wir schnell Strukturen geschaffen, die den Menschen für den Anfang etwas Schutz, medizinische Erstversorgung und die Versorgung mit Essen und Trinken ermöglichen. Ich bin froh, dass wir innerhalb kürzester Zeit hier am Hauptbahnhof eine erste Anlaufstelle einrichten und diese nun in ein Ankunftscenter überführen konnten. Mein Dank gilt allen, die dies so schnell ermöglicht haben.“



13,7 Millionen Ukrainer*innen haben nach Angaben des UNHCR seit Beginn des Krieges ihr Land verlassen, 6,4 Millionen sind in der Zwischenzeit zurückgekehrt. Mehr als sieben Millionen Menschen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht.



Insbesondere möchte ich mich bei allen Ehrenamtlichen und den verschiedenen Vereinen und Hilfsorganisationen bedanken, ohne deren Engagement diese Aufgabe nicht zu bewältigen wäre.“

Das „Welcome Center“ ist 24/7 in Betrieb und wird aktuell durch Einsatzkräfte der Feuerwehr geführt. Das Center wurde heute um 15 Uhr von Oberbürgermeisterin Reker eröffnet und im Laufe der Woche vom Dezernat V übernommen.

Zwischen dem 6. und dem 12. März wurden 2.320 Geflüchtete am Breslauer Platz registriert und 1.283 davon untergebracht.



15. März

Die Stadt Köln hat schon mehr als 2.100 Menschen untergebracht. Es werden aber weiterhin Plätze für Geflüchtete aus der Ukraine benötigt. In Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk (THW) wurden daher in der Messehalle 3.1 Wohnbereiche für rund 1.100 Menschen eingerichtet.



Die Wohnbereiche sind jeweils 25 Quadratmeter groß, mit Betten (Feldbetten), Tisch und Stühlen sowie einem abschließbaren Schrank ausgestattet und bieten Platz für vier Personen. Sollten die Kapazitäten nicht ausreichen, können weitere 400 Menschen in der Messehalle 4.1 untergebracht werden.

Der Betrieb der Notunterkunft wird gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Caritasverband der Stadt Köln und der Diakonie Köln sichergestellt. Die sozialen Träger sind mit rund 20 Mitarbeitenden vor Ort im Einsatz und gewährleisten die sozialarbeiterische Betreuung, Bereitstellung von Hygieneartikeln sowie einen Sicherheitsdienst. Verpflegung wird zwischen 8 und 19 Uhr bereitgestellt. Alle Ankommenden werden auf Corona getestet und registriert.

16. März

In weniger als drei Wochen sind 3.063.095 Menschen aus der Ukraine geflohen. Weitere 1,85 Millionen Menschen sind Binnengeflüchtete. Geschätzte 12,65 Millionen Menschen sind von den Kampfhandlungen in der Ukraine betroffen.

Die deutschen Behörden haben binnen eines Tages rund 15.000 Neuankömmlinge aus der Ukraine registriert. Seit Beginn des russischen Angriffs sind damit 187.428 Menschen aus der Ukraine eingereist und dabei registriert worden, wie das Bundesinnenministerium mitteilte.

In Köln wurden bisher mehr als 2.000 Menschen untergebracht, damit sind die städtischen Kapazitäten erschöpft.

Die Anlaufstelle am Breslauer Platz wurde am 15. März an das Dezernat V übergeben. Der Einsatzleitwagen mit einer Kraft vom Fernmeldedienst und einer Kraft aus dem gehobenen Dienst bleibt bis Sonntag noch vor Ort. Der Erweiterungsbau ist heute gestartet und soll bis spätestens Samstag abgeschlossen sein. Ein Verkehrskonzept wurde zwischen dem Ordnungsamt, dem Taxi-Ruf und der KVB abgestimmt.

Die Messehalle 3.1 ist voll belegt. Die Halle 3.2 wurde am Abend zuvor fertiggestellt, dort sind noch 184 Plätze frei. Zusätzlich gibt es den Überlauf in Halle 4.1 mit 400 Betten. Die Halle 4.1 ist allerdings nur minimal ausgestattet und daher keinesfalls für einen längeren Aufenthalt geeignet.

In Köln wurden bisher mehr als 2.000 Menschen untergebracht, damit sind die städtischen Kapazitäten erschöpft.

18. März

Die Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine ist inzwischen auf mehr als 3,2 Millionen gestiegen.

In Deutschland sind bislang etwa 200.000 Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine angekommen. Cottbus wird künftig neben Hannover und Berlin das dritte Drehkreuz für die Verteilung der Geflüchteten aus der Ukraine. Ab Mittwoch nächster Woche sollen täglich sechs Sonderzüge mit insgesamt bis zu 3.600 Menschen ankommen.

Geflüchtete haben einen Anspruch auf Gesundheitsversorgung. Sie erhalten einen Corona-Test, zudem besteht ein Impf-Anspruch. Die Behandlung von Erkrankten und Verletzten aus der Ukraine in Krankenhäusern wird über das sogenannte Kleeblattverfahren organisiert. Es wird vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe mit dem Gemeinsamen Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) koordiniert.

Die Kapazität der Anlaufstelle am Breslauer Platz wird derzeit erweitert. Der Erweiterungsbau ist am Mittwoch gestartet und wird bis spätestens Samstag, 19. März, abgeschlossen sein. Dort wird es u. a. Sozialräume für Helfer*innen geben, eine kleine Kleiderkammer und Ruheräume. Pro Tag werden durchschnittlich 500 Menschen am Breslauer Platz registriert.

In der Messe sind aktuell noch etwa 30 Betten in beiden Hallen frei.

24. März

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind bereits zehn Millionen Menschen durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine in die Flucht getrieben worden, davon haben mehr als 3,6 Millionen Menschen ihr Heimatland verlassen.

Köln (Stand 22. März 2022):

Etwa 9.000 Geflüchtete, einschließlich 3.139 ukrainische Geflüchtete, sind in städtischen Unterkünften untergebracht.

Mit Cottbus steht nun ein drittes Drehkreuz für Geflüchtete aus der Ukraine zur Verfügung. Wie die Deutsche Bahn mitteilte, soll der dortige Bahnhof Berlin und Hannover entlasten. Über Cottbus könnten bis zu 2.500 Geflüchtete täglich nach Deutschland gebracht werden. Dazu fahren den Angaben zufolge jeden Tag bis zu sechs Shuttle-Züge vom polnischen Breslau ohne Zwischenstopp in die brandenburgische Stadt.



31. März

In Deutschland sind seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine von der Bundespolizei 225.357 Kriegsgeflüchtete erfasst worden. In Köln wurden bislang rund 3.500 Menschen untergebracht.

Am Sonntag, 27. März, wurden alle Funktionen vom Dezernat V besetzt. Die Messehalle 3 ist aktuell mit rund 600 Personen belegt. Es gibt wieder Aufnahmekapazitäten in Landeseinrichtungen und Hotels in Köln. Auch hier wird die Feuerwehr Köln die Zuständigkeit bis spätestens Ende der Woche an das Dezernat V vollständig abgeben.

Der Krisenstab hat am Freitag, 25. März, den Bau einer Zeltstadt beschlossen und die Feuerwehr mit der Umsetzung beauftragt.



Am 11. April ist der A310 MedEvac der Flugbereitschaft der Bundeswehr vom Flughafen Köln/Bonn in Richtung Rzeszów gestartet, um in der Stadt im Südosten Polens ukrainische Verwundete aufzunehmen.

11. April

Mit einem breit aufgestellten Angebot an Hilfsgütern unterstützt die Stadt Köln gemeinsam mit dem Kölner Notfallverbund der Archive und Bibliotheken Kulturinstitutionen in der Ukraine.

Nachdem die Ukraine über die internationalen Einrichtungen zum Kulturgutschutz um Unterstützung gebeten hat, wurden durch zentrale nationale Einrichtungen in Berlin alle Notfallverbünde Deutschlands zusammengerufen, um Material, das sich für den Schutz von Kulturgut eignet, dezentral zu sammeln und in Richtung Ukraine zu bringen. Hierbei handelt es sich vor allem um Verpackungsmaterialien für Urkunden und Bücher, aber auch um Folien, Kartonagen und andere Verpackungen, um wertvolles Kulturgut schützen zu können.

Als Sammelstelle für dieses bundesweit koordinierte Verfahren wurde Köln für den Bereich „West“ eingerichtet. Hier wurden bereits erste Hilfsgüter für den Kulturgutschutz gesammelt und werden in Kürze in die Ukraine gefahren. Die Sammlungen werden vom Historischen Archiv der Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Köln organisiert. Weitere Sammelstellen werden in Berlin, München und Stuttgart aufgebaut.

In ukrainischen Hilfsersuchen wurden neben den typischen Verpackungsmaterialien wie Luftpolsterfolien und Kartonagen auch Säcke mit Füllmaterial und anderes Schutzmaterial angefragt.

Im Rahmen des Notfallverbundes Kölner Archive und Bibliotheken wurde daher vor allem Material durch das Historische Archiv bereitgestellt. Die Stadtentwässerungsbetriebe stellen 10.000 leere Sandsäcke zur Verfügung, damit Skulpturen und andere große, nicht transportable Gegenstände geschützt werden können.

Das Material, insgesamt etwa 15 Paletten/Gitterboxen, wird zeitnah in zentrale Sammelstellen im Bundesgebiet versandt, von wo aus es in die Ukraine gebracht wird.



© Luftwaffe / Miriam Altfelder

12. April

Seit dem 24. Februar flüchteten laut UNHCR mehr als 4,5 Mio. Menschen aus der Ukraine in die Nachbarländer. In Deutschland gab es 316.453 durch die Bundespolizei registrierte Ankünfte.

Am Morgen des 11. April ist der A310 MedEvac der Flugbereitschaft der Bundeswehr vom Flughafen Köln/Bonn in Richtung Rzeszów gestartet, um in der Stadt im Südosten Polens ukrainische Verwundete aufzunehmen. Die zivilen Patient*innen wurden bei militärischen Angriffen teils schwer verletzt.

MedEvac steht für „medizinische Evakuierung“. Der „fliegende Intensivstation“ genannte Airbus A310 verfügt über eine intensivmedizinische Ausstattung, die eine umfangreiche Versorgung bereits während des Fluges ermöglicht.

Sechs Intensivbetten stehen bereit, außerdem können 38 Patient*innen liegend transportiert werden. Begleitet werden sie vom Sanitätsdienst der Bundeswehr.

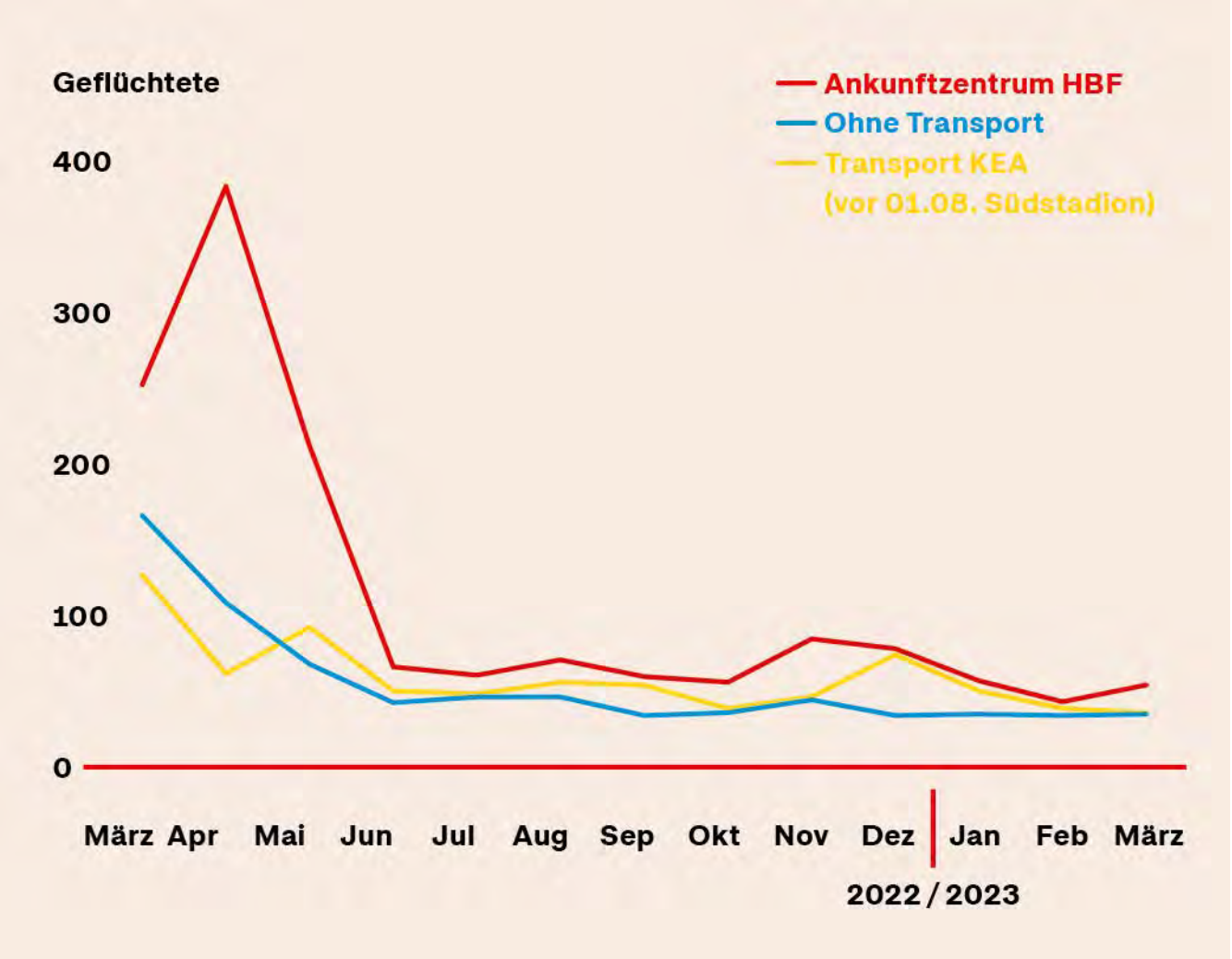
Nach der Landung am Nachmittag des 12. April in Köln wurden die Patient*innen – Erwachsene und Kinder – an die zivilen Rettungsdienste übergeben, darunter auch der Rettungsdienst Köln.

Drei Patient*innen wurden in Kölner Krankenhäuser transportiert. Einer der Kölner Notärzte stammt selbst aus der Ukraine, sodass die Sprachbarriere direkt niedrig war.



21. April

Die Stadt Köln hat in der Nähe des Südstadions in Zollstock eine weitere Notunterkunft eingerichtet. Auf dem Parkplatz am Südstadion entstanden in drei beheizten Bauten abgetrennte Schlafplätze für mindestens 582 Personen und eine maximale Aufenthaltsdauer von 72 Stunden. Die Schlafeinheiten sind mit Einzel- und Doppelstockbetten bestückt. Zusätzlich wird es gesonderte Bauten zum Aufenthalt, Empfang und Lagern sowie Dusch- und Toilettencontainer geben. Zunächst erfolgt der Aufbau der abgeschlossenen Einheiten, anschließend wird eine entsprechende Versorgungsinfrastruktur geschaffen – durch die Stadt, den Betreuungsträger und einen Sicherheitsdienst. Zur Versorgung gehören unter anderem Verpflegung, sozialarbeiterische Betreuung, Reinigung, Entsorgung und Übersetzungsdienste.





Drei Jahre Corona – eine Bilanz

Am 27. Januar 2020 bestätigte Bayern den ersten Corona-Fall in Deutschland, am 28. Februar 2020 wurde in Köln der erste positive Corona-Test registriert. Nicht einmal zwei Monate später, am 22. März 2020, gab es den ersten (weltweiten) Lockdown. Nach der Öffnung im Mai 2020 kam schon im Herbst der nächste Lockdown. Bereits seit drei Jahren begleitet das Corona-Virus die Menschen, auch in Köln. Die Corona-Schutzverordnung für NRW lief am 1. März 2023 aus. Dies nimmt die Stadt Köln zum Anlass für eine Corona-Bilanz.

Oberbürgermeisterin Henriette Reker: „Das Virus hat uns allen viel abverlangt. Ich danke allen Kölnerinnen und Kölnern, den Mitarbeitenden und Einsatzkräften, dass sie die wechselnden Verordnungen in den vergangenen drei Jahren umgesetzt und in ihrem Alltag verantwortungsvoll beachtet haben und wir gemeinsam gut durch diese schwere Zeit gekommen sind. Ich bitte alle Kölnerinnen und Kölner, auch weiterhin verantwortungsvoll mit dem Virus umzugehen und auf ihre Mitmenschen zu achten.“

Die Oberbürgermeisterin berief am 4. März 2020 um 8.03 Uhr unter der Leitung des damaligen Stadtdirektors Dr. Stephan Keller die erste Krisenstabssitzung zur Corona-Lage ein. In diesem Gremium wurde am 20. März entschieden, dass die Feuerwehr gemeinsam mit dem Gesundheitsamt die operative stadtweite Lage zur Bewältigung der Corona-Pandemie übernehmen soll. Dabei wurden mehrere Aufgabenschwerpunkte gesetzt. Zur Beratung und medizinischen Versorgung wurden Mobile Emergency Teams (MET) und eine Task Force „Prävention“ eingesetzt. Das MET versorgte betroffene Patient*innen im häuslichen Bereich und die Task Force beriet betroffene Patient*innen oder Einrichtungen mit vulnerablen Gruppen vor Ort. Alleine das MET registrierte bis Juni 2021 mehr als 850 Alarmierungen.

Gleichzeitig wurde zur Erhöhung der Behandlungskapazitäten ein Behandlungszentrum für 500 betroffene Patient*innen geplant. Eine praktische Umsetzung dieser Maßnahme war nicht notwendig. Die Beschaffung von Schutz- und Desinfektionsmaterialien war gerade in der ersten Welle eine Aufgabenstellung, in der die Feuerwehr Köln Beschaffungen und Transportwege organisierte. Sachspenden aus der Vereinswelt oder Industrie mussten auf ihre Einsatztauglichkeit überprüft und der Einsatzverwendung zugeführt werden.

Erst im Rautenstrauch-Joest-Museum untergebracht, betrieben beide beteiligten Ämter anschließend ab Mai 2020 im Gesundheitsamt am Neumarkt ein Infektionsschutzzentrum, weitere gab es an der Uni Köln und am Kölner Hauptbahnhof. Zum 27. Dezember 2020 konnte in der KölnMesse das erste Impfzentrum eröffnet werden. Hierbei waren, neben der Feuerwehr Köln und dem Gesundheitsamt, die KölnMesse und die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein kooperativ für die Umsetzung verantwortlich. Weitere stationäre und mobile Impfstationen folgten. Der Kölner Corona-Krisenstab tagte bis Ende Januar 2023 insgesamt 203-mal.

Die Einsatzleitung der Feuerwehr Köln hat zum Mai 2023 ihre Sitzungen eingestellt.

Unterstützung gab es zeitweise von 54 Bundeswehr-Soldat*innen. Während der gesamten Corona-Krise verschickte das Gesundheitsamt rund 345.000 Verfügungen mit einer Quarantäneanordnung.

Zahlen, Daten und Fakten (Stand März 2023)

Offiziell gab es in Köln bislang 510.526 Covid-Fälle, die Dunkelziffer könnte deutlich höher liegen. Bislang starben 1.216 Kölner*innen an oder mit Corona. Die Fallsterblichkeit in Köln lag somit gemittelt bei 0,24 Prozent (NRW: 0,36 Prozent, Bund: 0,44 Prozent). Die höchste Inzidenz in Köln wurde am 9. März 2022 gemessen, an dem Tag lag sie stadtweit bei 3.007,6. Die höchste Veedels-Inzidenz lag am selben Tag in der Neustadt-Süd bei 4.976,4. Von den großen Kölner Laboren wurden seit Beginn der Testungen insgesamt 2.300.492 PCR-Testungen durchgeführt, davon waren 15,5 Prozent positiv. Vor der Pandemie zählte das Kölner Gesundheitsamt 325 Mitarbeiter*innen, in Spitzenzeiten wurden bis zu 60 neue Kolleg*innen pro Woche eingearbeitet – überwiegend für die Kontaktverfolgung. Der Höchststand lag im Juni 2021 bei 1.583 Mitarbeiter*innen.

Unterstützung gab es zeitweise von 54 Bundeswehr-Soldat*innen. Während der gesamten Corona-Krise verschickte das Gesundheitsamt rund 345.000 Verfügungen mit einer Quarantäneanordnung. Mit den kostenlosen Bürgertests breiteten sich im März 2021 die privaten Testzentren aus, binnen zwölf Wochen wurden im Kölner Stadtgebiet 345 private Testzentren angemeldet, der Höhepunkt war am 5. April 2022 erreicht, als es stadtweit 872 Teststellen (Apotheken und Arztpraxen mitgerechnet) gab. Die Kapazität lag damit bei 169.000 täglichen Corona-Tests.

Bio-Monitoring

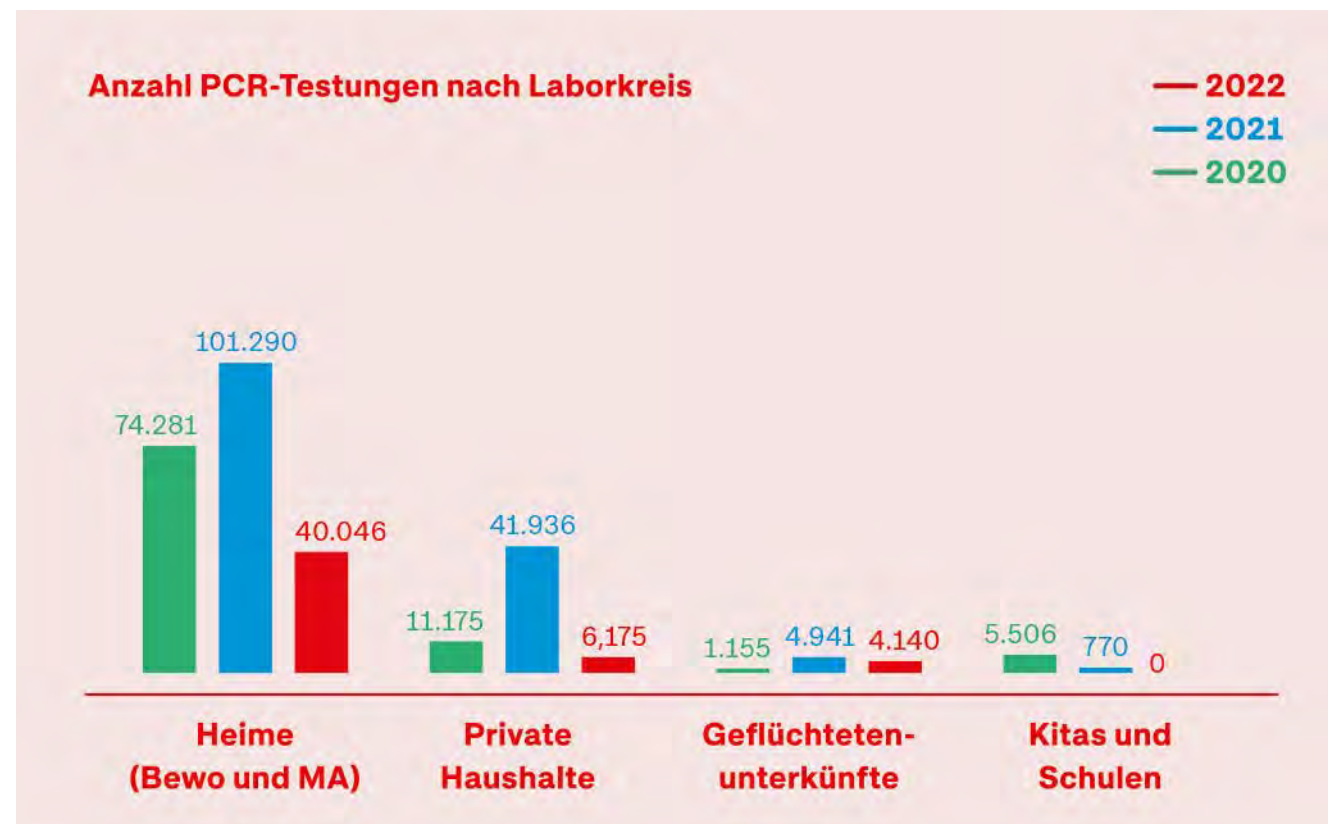
Das Bio-Monitoring, ein mobiles Abstrich-Team von Feuerwehr und Gesundheitsamt, führte in der Pandemie insgesamt 293.000 PCR-Tests in Heimen, privaten Haushalten, Geflüchtetenunterkünften, Kitas und Schulen und insgesamt 5.025 Antigenschelltests durch, außerdem 32.436 medizinische Screenings (darunter auch zu Affenpocken, Tuberkulose etc.).



PCR-Testungen

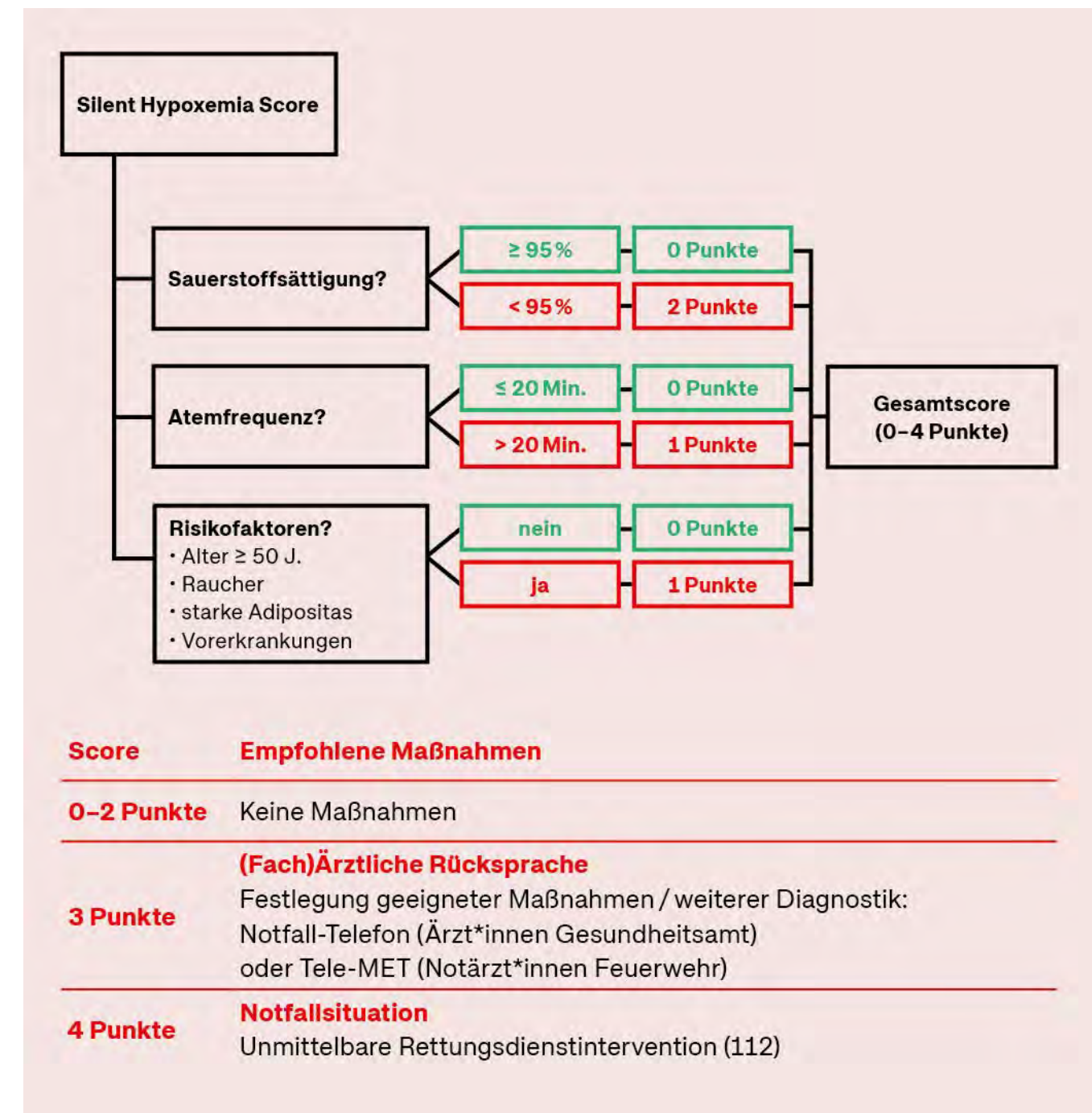
Die Testmethoden erfolgen in der Regel als Abstrich (Nasopharynx-, Oropharynx-Abstrich) oder als Rachenspülwasser-Probe mit anschließender PCR-basierter Laboranalyse.

Im Einsatzabschnitt Bio-Monitoring wurden bis Ende 2022 mehr als 300.000 Covid19-Testungen durchgeführt.



Silent Hypoxemia Screening

Einhergehend mit der Delta-Welle erlangte die Vitalparameterkontrolle von Risikopatient*innen in häuslicher Umgebung (Silent Hypoxemia Screening) einen immer höheren Stellenwert. Der Einsatzabschnitt Bio-Monitoring entwickelte in Kooperation mit dem Kontaktmanagement des Gesundheitsamtes sowie dem Tele-MET der Feuerwehr Köln ein Scoring-System zur Bewertung des Silent-Hypoxemia-Risikos der Patient*innen. Hiermit können gefährdete Patient*innen frühzeitig eingeschätzt und detektiert werden.



71 Personen mussten seit Aufnahme des Screening-Programms dem Rettungsdienst der Stadt Köln übergeben werden.

Um hier eine optimale Betreuung der Infizierten sicherzustellen, wurde die Ausstattung der Bio-Monitoring-Teams um hochwertige Pulsoxymeter ergänzt, die zusätzlich zu Sauerstoffsättigung und Herzfrequenz auch die Atemfrequenz und den Perfusionsindex messen können. Die Ausstattung wurde in der Pandemie fortwährend erweitert. So führen die Intensivteams des EA einen Notfallrucksack, zwei Liter Sauerstoff (Oxybag Pax) und ein Corpuls C3-EKG-System mit Ferndiagnostikmodul mit sich. Dazu wurden umfassende Notfallmedizinische Schulungsmaßnahmen in den Regeldienstbetrieb des Gesundheitsamtes mit fester Unterstützung der Feuerwehr Köln implementiert.

Zusätzlich absolvierten die Ärzt*innen des EA Bio-Monitoring mehrtägige Hospitationen auf dem Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) des Rettungsdienstes. Die Helfer*innen des EA erhielten Praktikumsplätze auf einem Rettungstransportwagen (RTW) der Feuerwehr und Rettungswachen 6 und 9. Im Anschluss an diese Maßnahmen zeigten sich das Zusammenspiel und die Übergabe zum Rettungsdienst deutlich verbessert.

Affenpocken

Mit dem Aufkommen der Affenpocken im Mai 2022 ergab sich ein neues Einsatzfeld für den EA Bio-Monitoring. Die Affenpockeninfektion ist eine meldepflichtige Erkrankung.

Bei Verdacht oder Nachweis werden die Betroffenen durch das Gesundheitsamt kontaktiert. Der sichere Nachweis der Erkrankung kann erst ab dem Zeitpunkt des Auftretens von Hautläsionen erfolgen. Dabei wird ein PCR-Abstrich des Bläscheninhalts genommen. Sofern diese Befundung nicht durch den jeweiligen Haus- oder Facharzt durchgeführt werden konnte, übernahmen die Einsatzteams des Bio-Monitorings diese Aufgabe bei den sich in häuslicher Quarantäne befindlichen Personen.

RSV / Grippewelle

Durch den Ukrainekrieg ist die Anzahl Geflüchteter in der Stadt Köln deutlich gestiegen. Als im Herbst 2022 die Grippe und RSV-Welle die zahlreichen Unterkünfte erreichte und im Besonderen bei Kindern für zahlreiche Erkrankungen sorgte, unterstützte der EA Bio-Monitoring die stark belasteten Regelstrukturen.

So wurden feste Sprechstunden in den vier größten Geflüchtetenunterkünften der Stadt von den Teams eingerichtet, um bis Januar 2023 eine rasche Erstversorgung vor Ort sicherzustellen.



Corona-Teststelle im Gesundheitsamt schließt

Nach knapp drei Jahren wurde die Teststelle des Kölner Gesundheitsamtes (ISZ3) am Neumarkt am Dienstag, 28. Februar 2023, geschlossen. Bis dahin haben sich Zehntausende Kölner*innen dort auf Corona testen lassen. Zu Spitzenzeiten der Pandemie, etwa im Januar 2022, waren es bis zu 460 Abstriche (PCR- und Schnelltests), die dort täglich gemacht wurden. In den letzten Wochen lag der Schnitt nur noch bei 40 bis 50 Tests pro Tag.

Corona-Impfungen

Insgesamt wurden knapp 2,7 Millionen Corona-Impfungen in Köln verabreicht, darunter 1,74 Millionen Grundimmunisierungen (Erst- und Zweit-Impfungen zusammengezählt), 772.000 erste Auffrischungen und 184.000 zweite Auffrischungen. Mobile Teams haben in Veedeln, Einrichtungen und Unterkünften vor Ort insgesamt 155.106-mal geimpft.

Versorgung von Wohnungslosen und Geflüchteten

Während der Pandemie hat die Stadt die Versorgung bestimmter Personengruppen unter Infektionsschutzauflagen aufrechterhalten. So hat die Stadt zu Beginn der Pandemie gemeinsam mit Trägern der Wohnungslosenhilfe obdachlose Menschen an mehreren Standorten im Stadtgebiet mit Lebensmittelpaketen versorgt. Um das Personenaufkommen in den Kontakt- und Beratungsstellen zu entzerren, gab es mobile Sanitärstationen, sowohl links- als auch rechtsrheinisch. Die Schlafplätze der Winterhilfe wurden ausgeweitet.

Für geflüchtete Menschen hat das Amt für Wohnungswesen mehrere Wohnungen zur Verfügung gestellt, die eine Schutzisolation ermöglicht haben, und Unterkünfte mit Gemeinschaftsräumen mit Infektionsschutzmaßnahmen versehen.

Dank des Förderprogramms „Im Veedel gegen Corona“ haben unter anderem Träger und Vereine ihre Aufklärungsarbeit über das Virus sowie über Impf- und Testmöglichkeiten verstärkt.



Feuerwehr

Feuerwehr
Köln

MAN

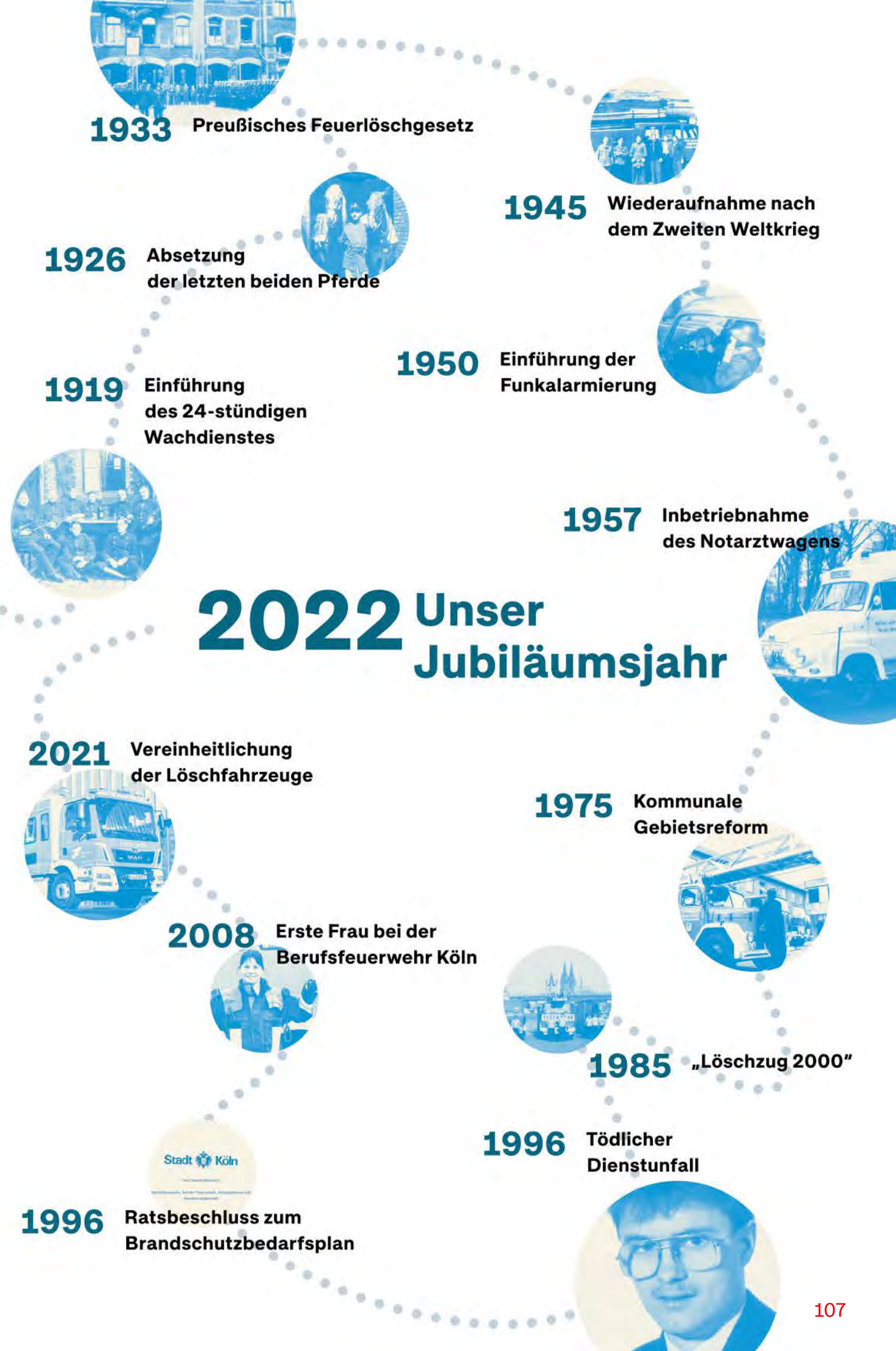
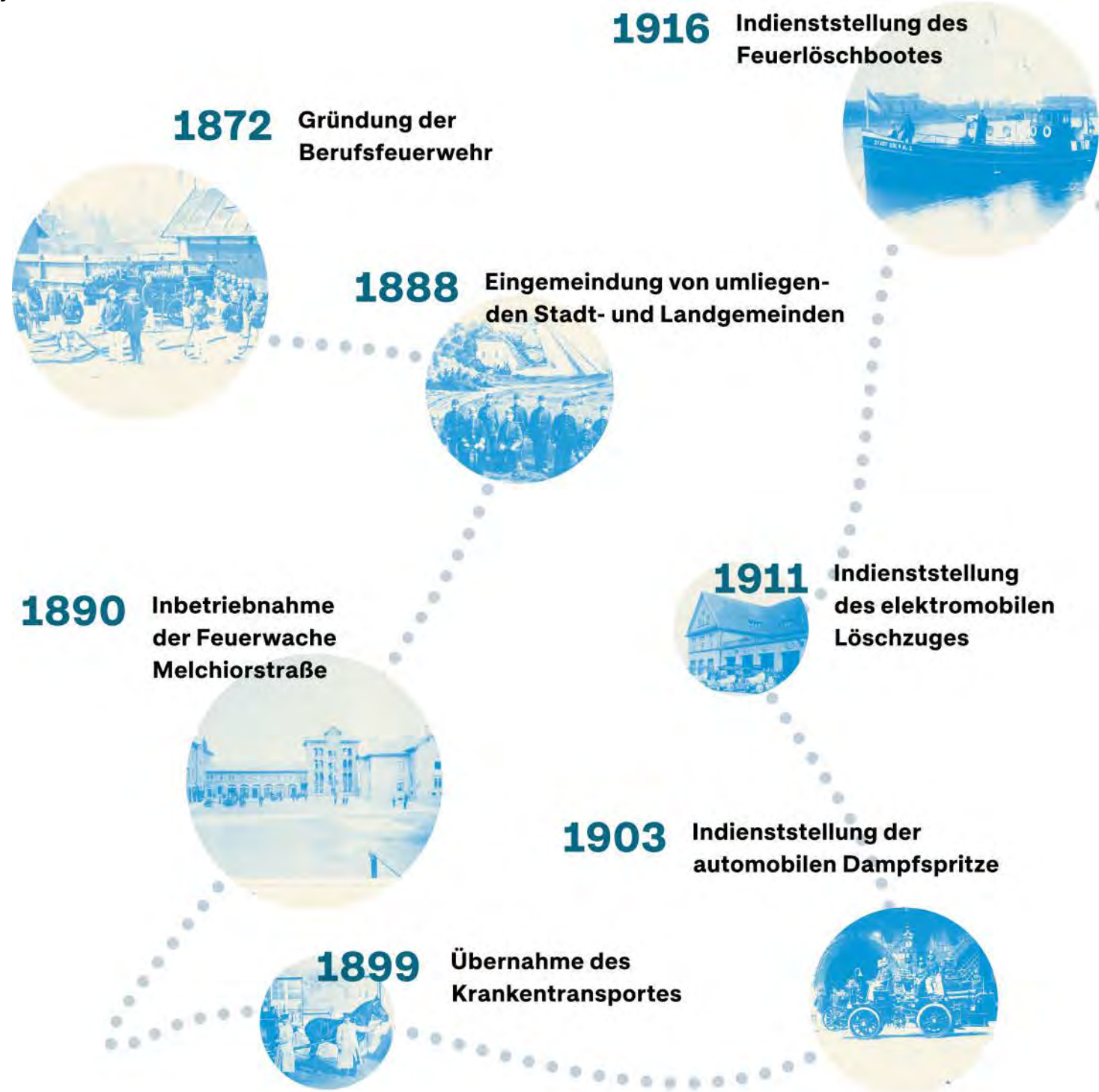
Köln LN 3682

**150 Jahre im
Einsatz für Köln**



150 Jahre Feuerwehr Köln – das sind 150 Jahre Einsatz für die Sicherheit unserer Domstadt. Und das sind 150 Jahre Verlässlichkeit für die Kölner*innen – egal, wie bewegt die Zeiten auch waren.

Am 2. Juni 1872 wurden die ersten 48 Männer der „Feuerwehr von Cöln“ im heutigen Friedrich-Wilhelm-Gymnasium vereidigt. Die Berufsfeuerwehr Köln nahm ihre Arbeit auf. Inzwischen gehören 3.451 Frauen und Männer, Mädchen und Jungen zur Feuerwehr Köln, die haupt- und ehrenamtlich jährlich rund 228.000 Einsätze absolvieren.





**1872 – Gründung
der Berufsfeuerwehr**

1872 – Gründung der Berufsfeuerwehr

Mit der Vereidigung von 48 Männern am Sonntag, den 2. Juni 1872 um 11 Uhr in der Turnhalle der Gewerbeschule (des heutigen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums), nahm die Berufsfeuerwehr Köln ihre Arbeit auf. Eine neue „Feuerwehr und Feuerlösch-Ordnung für die Stadt Köln“ trat in Kraft, um die Aufgaben des Branddirektors und der ständigen Feuerwehr festzuschreiben. Die Verwaltung und Handhabung des Feuerlöschwesens in der Stadt Köln war danach Sache des Oberbürgermeisters.

1888 – Eingemeindung von umliegenden Stadt- und Landgemeinden

Die Eingemeindung mehrerer Stadt- und Landgemeinden in das Stadtgebiet Köln hatte großen Einfluss auf die Entwicklung der Feuerwehr. Mit nunmehr 108 km² wuchs Köln auf das Zehnfache und wurde zur flächenmäßig größten Stadt im Deutschen Reich. Die Einwohnerzahl stieg auf über 250.000 und mit der Einbeziehung von Deutz und Poll dehnte sich die Stadt auch auf das rechte Rheinufer aus.



Gruppenfoto der Freiwilligen Feuerwehr Bayenthal mit dem weit entfernt liegenden Stadtzentrum (Kölner Dom) im Hintergrund

Die Eingemeindung hatte auch große Auswirkungen auf die Freiwillige Feuerwehr. Bisher hatte diese nur aus der 70 Mann starken Reservefeuerwehr bestanden, mit einem Schlag kamen nun aber 258 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren von Bayenthal, Braunsfeld, Deutz, Ehrenfeld, Lindenthal, Nippes und Sülz hinzu. Eine Neuordnung war dringend notwendig und wurde am 31. Oktober 1888 von den Stadtverordneten beschlossen.

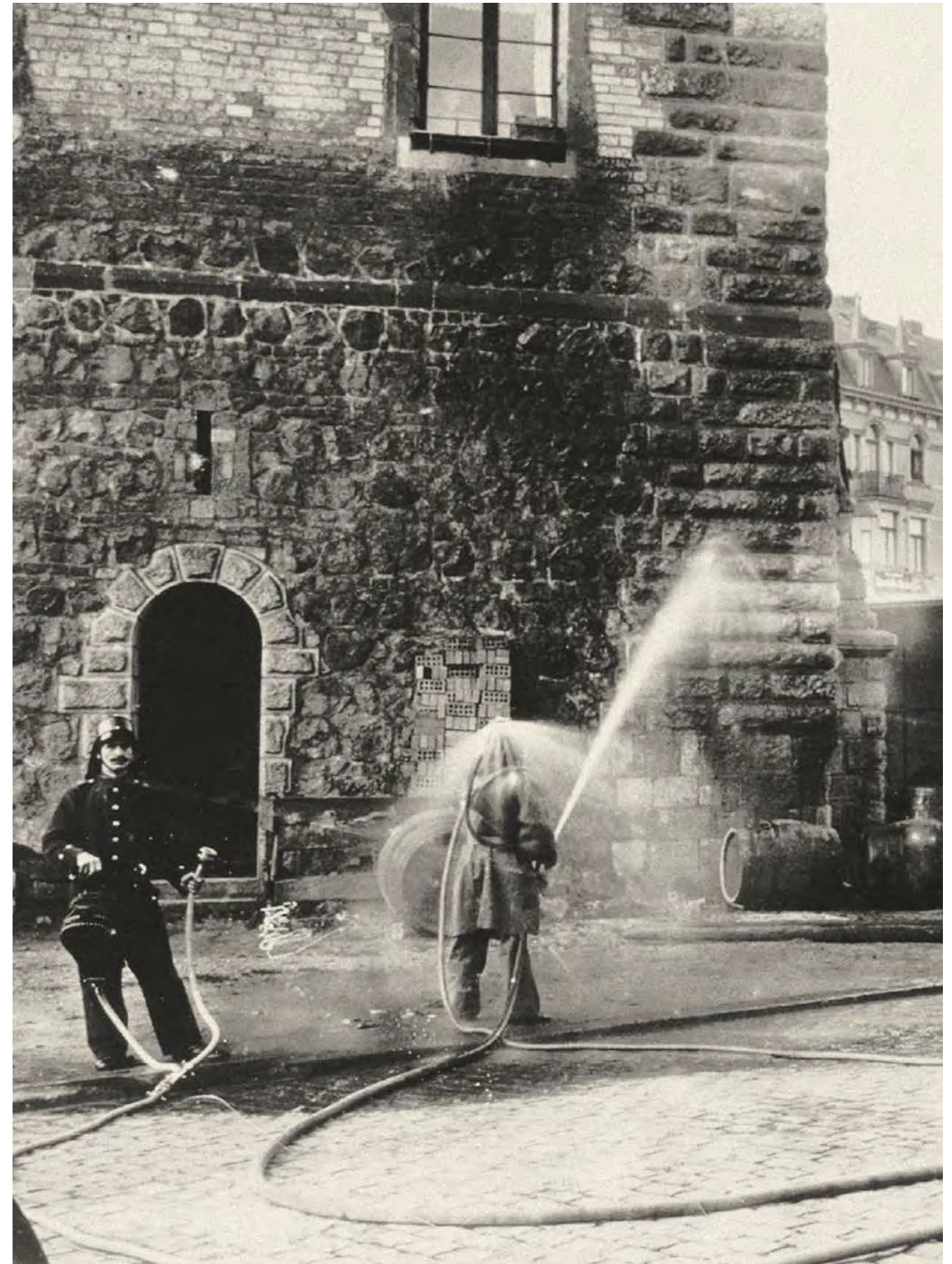
1890 – Inbetriebnahme der Feuerwache Melchiorstraße



© RBA

Nachdem das Grundstück in der Melchiorstraße bereits im Jahr 1888 gekauft worden war, konnte die neue Hauptfeuerwache nach ungewohnt kurzer Bauphase am 15. September 1890 in Betrieb genommen werden. Die Gesamtanlage bildete einen viereckigen Gebäudekomplex um den 2.700 m² großen Übungshof der Feuerwehr.

Mit der Inbetriebnahme der Hauptfeuerwache wuchs das Personal der Berufsfeuerwehr auf 96 Feuerwehrmänner an. Zudem verfügte der neu geschaffene Fuhrpark über insgesamt 45 Pferde.



© RBA

1899 – Übernahme des Krankentransportes

Die Übernahme des Krankentransportes durch die Berufsfeuerwehr Köln erfolgte im Jahr 1899. In den Vorjahren hatte der Transport von Kranken immer mehr Probleme bereitet, weil die Feuerwehr häufig zur „Hülfeleistung im Samariterdienst“ in Anspruch genommen wurde. So waren im Jahr 1898 143 verletzte Personen zu einer Feuerwache gekommen bzw. gebracht worden, um dort behandelt zu werden. Für diese Aufgabe war die Berufsfeuerwehr zum damaligen Zeitpunkt jedoch weder ausgerüstet noch ausgebildet.

1903 wies der Jahresbericht der Berufsfeuerwehr bereits 3.672 Krankentransporte aus, die Anzahl an Krankentransportwagen wurde mit der Zeit von anfangs zwei Wagen immer weiter ausgebaut. Im Jahr 2005 lag die Zahl der Krankentransporte gar schon bei 5.156.



© RBA

1903 – Indienststellung der automobilen Dampfspritze

Nachdem die Firma Magirus bei der Lieferung einer Gasspritze für die neue Hafenfeuerwache im Jahr 1902 nicht berücksichtigt worden war, bot sie der Stadt Köln am 3. Juni 1903 eine dreimonatige kostenlose Erprobung einer automobilen Dampfspritze an. Die Dampfspritze konnte am 1. Oktober 1903 in Betrieb genommen werden.



Für die Einführung von neuen, platzsparenden Antriebstechniken kam zur damaligen Zeit zunächst nur die Feuerwache Rathaus in Frage. Dort waren durch die beengten Verhältnisse die Pferde in einem kleinen, auch bei Tage nur künstlich beleuchteten Stall untergebracht. Bei Alarm mussten die Fahrzeuge erst vor die Tore geschoben werden, um dann die Pferde anzuspannen.

© RBA

1911 – Indienststellung des elektromobilen Löschzuges

Zu Beginn des Jahrhunderts erschien der Antrieb mit Benzinmotoren noch als zu unsicher. Vergaser, Benzinleitungen und Zündeinrichtung waren störanfällig. Weil es noch keine Tankstellen gab, wurde das Benzin mit explosionssicheren Kannen bei Drogerien und Kolonialwarenhändlern eingekauft. Doch das Betanken aus den Kannen barg das Risiko, dass Benzin überlief und in Brand geriet.



Fahrzeuge von links: Gerätewagen mit elektrischem Fährantrieb, Benzinmotorspritze mit elektrischem Fährantrieb, Drehleiter mit elektrischen Antriebsmotoren für das Ausrichte- und Auszugsgetriebe, Benzinmotorspritze mit elektrischem Fährantrieb (alle aus den Kölner Electromobil-Werken Heinrich Scheele), Übungs- und Offiziersdienstwagen mit Benzinantrieb (Adler-Werke Frankfurt), Übungs- und Offiziersdienstwagen mit Benzinantrieb (Adler-Werke Frankfurt). © RBA

1916 – Indienststellung des Feuerlöschbootes

Bereits am 30. Dezember 1913 hatten die Stadtverordneten den Kauf eines Feuerlöschbootes beschlossen.

Der verheerende Brand von zwei großen Holzlagerplätzen und einem Hobelwerk im Lübecker Hafen hatte die Stadtverordneten daran erinnert, dass die Löschwasserversorgung durch Hydranten im Deutzer Industriehafen wegen des geringen Druckes mangelhaft war.



© RBA

Konrad Adenauer entschied als damaliger Finanzdezernent, dass die Kosten von 65.480 Mark sowie die laufenden Kosten zu einem Drittel von der Feuerwehr und zu zwei Dritteln von der Hafenverwaltung getragen werden sollten.

1919 – Einführung des 24-stündigen Wachdienstes

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung am 21. November 1918 – und damit kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs – Wilhelm Sturm zum Branddirektor von Köln bestimmt hatte, traf dieser in der Feuerwehr auf eine schwierige Situation.

Genauso wie in der Gesamtbevölkerung hatte sich auch in den Reihen der Feuerwehr eine Kriegsmüdigkeit eingestellt, viele Feuerwehrmänner schlossen sich der SPD an, die Verbesserungen versprach. „Auch bei der Feuerwehr war 1918 Revolution“, schrieb 15 Jahre später ein Feuerwehrmann.



1926 – Absetzung der letzten beiden Pferde

Nachdem auf den Feuerwachen Ehrenfeld und Nippes die letzten pferdebespannten Fahrzeuge des Löschzuges verschwunden waren, waren auch die Tage der letzten verbliebenen Pferde bei der Berufsfeuerwehr Köln gezählt.



© RBA

„Max“ und „Moritz“ waren zeitweilig noch als Gespann für den Transport von Vorräten und Material eingesetzt worden, doch nach dem Ankauf eines Lastwagens des Kölner Herstellers Mannesmann-Mulag konnten die beiden letzten Pferde am 1. April 1926 in den Ruhestand gehen. Der letzte pferdebespannte Krankenwagen war bereits ein Jahr zuvor außer Dienst gestellt worden.

1933 – Preußisches Feuerlöschgesetz



Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten zu Beginn des Jahres änderte sich am 15. Dezember 1933 auch die Organisationsform der Kölner Berufsfeuerwehr. Mit dem Erlass des Preußischen Feuerlöschgesetzes bedurften alle Feuerwehren – Berufsfeuerwehren, Freiwillige Feuerwehren und Pflichtfeuerwehren – der Anerkennung durch die Polizeiaufsichtsbehörde. Sie waren nunmehr ein Organ des Ortspolizeiverwalters – in Köln also des Polizeipräsidenten –, wurden in seinem Auftrag tätig und unterlagen seinen Weisungen.

Die Berufsfeuerwehren erhielten konsequenterweise die Bezeichnung Feuerlöschpolizei, ohne dass es im Gesetz vorgeschrieben war. Damit waren sie nicht mehr eine Einrichtung in der Selbstverwaltung der Gemeinden, sondern in die gesamtstaatliche Verwaltung integriert.

1945 – Wiederaufnahme nach dem Zweiten Weltkrieg

Die Lage der Stadt Köln stellte sich nach der Besetzung des linksrheinischen Köln durch die Alliierten im März 1945 äußerst trostlos dar. Von früher 768.000 Einwohnern lebten noch etwa 10.000 im linksrheinischen und 30.000 im noch von der Wehrmacht besetzten rechtsrheinischen Teil der Stadt. Von 7.264 Krankbetten vor dem Krieg waren noch 1.627 vorhanden.

Am 8. und 9. März, dem offiziellen Arbeitsbeginn der Militärregierung, fuhren Lautsprecherwagen durch die Stadt und forderten ehemalige Angehörige der Polizei und der Feuerwehr auf, sich zu melden. Unter ihnen befand sich Jakob Krings, der während des Krieges in der Gasschutzwerkstatt gearbeitet hatte. Krings meldete sich am 9. März bei Captain van Oot, einem gebürtigen Holländer. Nach einer politischen Untersuchung erhielt er einen Tag später den Befehl, den Feuerschutz wieder aufzubauen. Mit ihm hatten sich sieben ehemalige Angehörige der Feuerschutzpolizei, zwei Angehörige des Sicherheit- und Hilfsdienstes und fünf Arbeiter der Telegraphen-Abteilung gemeldet.

Von diesen musste wenige Tage später allen bis auf drei gekündigt werden, da die Militärregierung bei der Verwaltung keine Personen duldete, die Mitglied der NSDAP, SS oder SA gewesen waren. Krings bezog ein Büro im Allianzgebäude und stellte laufend neue Feuerwehrleute ein. Alle wurden als Arbeiter eingestellt und waren sofort kündbar.

Von den neun Feuerwachen waren die Feuerwachen Apostelnkloster, Rathaus, Ehrenfeld und Messe vollständig zerstört. Die rechtsrheinischen Feuerwachen Deutz und Mülheim waren noch nicht zugänglich. Die Feuerwache Melchiorstraße war 1944 nach ihrer Zerstörung nur sehr provisorisch wieder hergerichtet worden und von amerikanischen Truppen belegt. In der Feuerwache Lindenthal waren ebenfalls amerikanische Truppen stationiert.



Die Feuerwache Vondelstraße war beim letzten Bombenangriff am 2. März schwer beschädigt worden. Auch die frühere Feuerwache Nippes, die noch als Lager der Telegraphen-Abteilung gedient hatte, war völlig zerstört worden.



1950 – Einführung der Funkalarmierung

Nachdem die Polizei bereits erste Erfahrungen mit der Benutzung des UKW-Funkes gemacht hatte, erhielt im Herbst 1949 auch die Berufsfeuerwehr Köln eine solche Anlage. Sie wurde aus Mitteln der Feuer-schutzsteuer bei der Firma Siemens & Halske angemietet und bestand aus einem beweglichen Gerät und einem festen Gerät mit einer Sendeleistung von 100 Watt.



1957 – Inbetriebnahme des Notarztwagens

Infolge der stetig steigenden Anzahl an Verkehrstoten wurde Ende der 1950er-Jahre das bisherige Vorgehen bei Unfällen über-dacht. Nach einigen erfolglosen Versu-chen in anderen Städten gelang es in Köln schließlich, am 11. April 1957 den ersten Notarztwagen Deutschlands der Öffentlich-keit vorzustellen.

Am 3. Juni 1957 ging der Wagen um 9 Uhr auf der Feuerwache Lindenthal in Dienst. Den ersten großen Einsatz hatte er direkt am Folgetag, als eine Frau in der Balthasar-straße einen Liter Wermuthwein getrunken und sich dann vor das ausströmende Gas ihres Herdes gesetzt hatte.

Nachdem der zuerst eingetroffene Unfall-rettungswagen sie acht Minuten lang notversorgt hatte, behandelte der mit dem Notarztwagen eintreffende Notarzt die Frau weiter, sodass sie beim Eintreffen in der Universitätsklinik bereits wieder bei Bewusstsein war.

Ein Einsatz täglich blieb zunächst wochen-lang der Durchschnitt. Bis zum 23. Juli 1957 wurden 32 Einsätze verzeichnet, darun-ter 15 Verkehrsunfälle, zwölf Ertrinkende und zwei Vergiftete. Am Ende des Jahres waren es bereits 199 Einsätze.

Nachdem die Stadt den Notarztwagen im Jahr 1959 von der Arbeits- und Forschungs-gemeinschaft für Stadtverkehr und Ver-kehrssicherheit als Eigentümer übernom-men hatte, ging er am 3. Juli 1959 in den Besitz der Berufsfeuerwehr Köln über.

Das Fahrzeug blieb lange Zeit ein Parade-stück. Neben dem großen Interesse auf Ärztekongressen im In- und Ausland diente er bei Staatsbesuchen in Köln, Bonn oder im Brühler Schloss auch dem Schutz der Bun-despräsidenten und anderer Staatsober-häupter wie Charles de Gaulle.



**1957 – Inbetriebnahme
des Notarztwagens**

1975 – Kommunale Gebietsreform

Die kommunale Gebietsreform zum 1. Januar 1975 hatte massive Auswirkungen auf das Feuerwehrwesen der Stadt Köln. Bereits 1972 hatte die Landesregierung die kommunale Neugliederung in Gang gesetzt und nach zahlreichen politischen Diskussionen legte Landesinnenminister Willi Weyer am 1. März 1974 seine Pläne dar, die linksrheinisch die Eingemeindung von Pesch, Auweiler, Esch, Widdersdorf, Lövenich ohne Großkönigsdorf, Marsdorf, Efferen, Rodenkirchen und Wesseling und rechtsrheinisch die Eingemeindung von Porz vorsahen. Bis auf Efferen folgte der Landtag dem Vorschlag und beschloss am 27. September das „Köln-Gesetz“. Köln sollte von 249 km² auf 428 km² und seine Bevölkerung von 828.000 auf 1.021.000 Einwohner anwachsen. Weil einer Klage der Stadt Wesseling stattgegeben wurde, wurde sie am 1. Juli 1976 wieder ausgegliedert.

Branddirektor Günter Preuß entwickelte am 10. Dezember 1974 ein „rationelles Konzept der aus brandschutztechnischer Hinsicht erforderlichen Maßnahmen zur Erlangung eines geordneten Feuerwehrwesens im neuen Stadtgebiet Köln“. Seine Stationierungsplanung war wegweisend und sollte innerhalb der nächsten 30 Jahre umgesetzt werden. Ausgehend von der Forderung, dass jede potenzielle Einsatzstelle bedeutenden Umfangs in spätestens fünf Minuten Fahrzeit erreichbar sein sollte, ordnete er zwei Feuerwachen im Stadtzentrum, weitere acht auf einem Fünf-Kilometer-Ring und weitere vier auf einem Zehn-Kilometer-Ring an. Seine Personalplanung sah 801 Beamte im Einsatzdienst vor im Gegensatz zu den vorhandenen 587 Planstellen. Tatsächlich wurden nur 721 Planstellen genehmigt.

Die Freiwillige Feuerwehr verdoppelte sich von 16 Löschgruppen mit 442 Aktiven auf jetzt 30 Löschgruppen mit 896 Aktiven.



1985 – „Löschzug 2000“

Weil die Ausrückestärken der Kölner Feuerwachen weder der nordrhein-westfälischen Verwaltungsvorschrift über die Gliederung, Stärke und Ausrüstung der Berufsfeuerwehren entsprachen noch einsatztaktisch nachvollziehbar waren, entwickelte die Feuerwehr Köln Anfang der 1980er-Jahre das Konzept „Löschzug 2000“. Dieses orientierte sich am Fallbeispiel eines kritischen Wohnungsbrands der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF). Hierbei wurde von einem Mittelbrand in einer Obergeschoss-Wohnung eines mehrgeschossigen Gebäudes mit verqualmten Rettungswegen ausgegangen, bei dem höchstens zwei C-Rohre vorgenommen werden müssten, davon eins über den Treppenraum und eins über eine Leiter. Bemessungsgrundlage müsste aber immer ein Brand mit Menschenrettung sein, weshalb hierfür insgesamt 16 Einsatzkräfte erforderlich seien.

In Köln war das Ausrückeverhalten der Feuerwachen sehr unterschiedlich. Während die Innenstadt-Wache beispielsweise mit 17 Feuerwehrleuten ausrückte, sendeten sieben andere Wachen bei einem vergleichbaren Feuer nur elf Feuerwehrleute aus.

Mit dem Konzept „Löschzug 2000“ sollten in Köln den AGBF-Richtlinien entsprechend fortan immer 16 Feuerwehrbeamte eingesetzt werden können, jedoch nicht als geschlossene Einheit, sondern (außer in der Innenstadt) im Rendezvous-Verfahren. Mit dem Konzept verbunden war die Führung der Einsatzkräfte durch Beamte des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes.



Am 25. November 1985 rückten die Feuerwachen schließlich zum ersten Mal als „Löschzug 2000“ aus.

1996 – Tödlicher Dienstunfall

Zunächst schien es ein gewöhnlicher Einsatz zu werden. Am 6. März 1996 wurde um 13.42 Uhr ein Kellerbrand im Hochhaus Kierberger Straße 15 in Zollstock gemeldet. Das Löschfahrzeug und die Drehleiter der Feuerwache Vondelstraße trafen als Erste ein. Die Vorhalle war nicht und die Kellertreppe nur leicht verraucht.

Es gab keinerlei Hinweise auf gefährdete Bewohner. Der Angriffstrupp, darunter der 25-jährige Brandmeister Andreas Stampe, nahm den Hochdruckschnellangriff vor. Dieser hing jedoch zweimal fest, sodass der Angriff abgebrochen und ein C-Rohr vorgenommen wurde. Vor dem Kellerabgang wurde in der Halle ein motorgetriebener Lüfter in Stellung gebracht. Vom Löschzug der Feuerwache Agrippastrasse wurde über die Tiefgarage ein zweites Rohr vorgenommen.



Über die Leitstelle wurde bekannt, dass sich im 22. Obergeschoss Personen durch den Rauch gefährdet fühlten. Die Rauchentwicklung nahm schnell stark zu und der Lüfter verlor an Leistung. Gleichzeitig meldeten sich weitere Bewohner, die sich gefährdet fühlten. Ein weiterer Löschzug wurde alarmiert. Über tragbare Leitern wurden zwei Personen gerettet.

Wegen der Gefährdungslage für die Bewohner wurde das Einsatzstichwort auf Feuer 3 erhöht, der Funkverkehr nahm stark zu.

An einem Atemschutzgerät des Angriffstrupps ertönte der Restdruckwarner und sofort wurde der Rückweg angetreten. Auf dem gesamten Rückweg durch den Keller rutschte jedoch unbemerkt die Fangleine von Brandmeister Stampe aus seinem Fangleinenbeutel. Am Ausgang der Kellertreppe hing er schließlich fest und konnte nicht mehr weitergehen. Die beiden anderen Truppmänner kamen nicht an sein Messer heran und er sackte bewusstlos zusammen. Der Truppführer meldete den festhängenden Kollegen und forderte ein Messer an. Ein Rettungstrupp suchte den Weg durch die inzwischen sehr stark verrauchte Vorhalle, wusste jedoch auch wegen des starken Funkverkehrs nicht um die Dramatik der Situation.



Die anderen beiden Truppmitglieder konnten sich noch äußerst knapp selbst retten, während Brandmeister Stampe von mehreren Trupps zwar bewusstlos gerettet werden konnte, doch drei Tage später trotz sofort eingeleiteter Reanimation im Krankenhaus verstarb.

Nach Abschluss der polizeilichen und staatsanwaltlichen Ermittlungen wurde eine achtköpfige Unfallkommission gebildet, der auch drei Führungskräfte der Berufsfeuerwehren Berlin, Düsseldorf und Hamburg angehörten. Als wesentliche Probleme fanden sie heraus:

- die zu knapp bemessene Rückzugzeit nach dem Ansprechen des Rückzugwarners
- die fehlende Verbindung zwischen Angriffstruppführer und Außenwelt
- die mangelnde Stressresistenz bei unerwarteten Problemen
- die Verrauchung der Vorhalle
- die Verwendung des Schnellangriffs und
- die Fangleine

Der 32-seitige Abschlussbericht fand bundesweit große Beachtung und führte zur Änderung der Feuerwehr-Dienstvorschrift für den Atemschutzeinsatz. Wesentlich war ein Notfalltraining für Atemschutztrupps und die Bereitstellung, Ausrüstung und taktische Vorgehensweise der Rettungstrupps. Eine systematische Atemschutzüberwachung wurde zum Standard jedes Einsatzes unter Atemschutz.

Für aufwachsende Einsatzlagen stellte ein Funkkonzept die konsequente Trennung von Funkkanälen sicher. Die Alarm- und Ausrückeordnung sah für Brände in Hochhäusern grundsätzlich zwei Löschzüge vor. Auch der Fangleinenbeutel wurde abgeändert.



1996 – Ratsbeschluss zum Brandschutzbedarfsplan

Am 10. Dezember 1996 wurde zum ersten Mal der Brandschutzbedarfsplan der Berufsfeuerwehr Köln durch den Stadtrat beschlossen. Die Einführung des Brandschutzbedarfsplanes war das zusammengefasste Ergebnis einer durch die Kämmerei angeregten Organisationsuntersuchung im Juli 1995 durch das Hauptamt, die den Finanzbedarf der Feuerwehr mit den vorgegebenen Schutzziele in Verbindung bringen sollte. Auch heute wird der Brandschutzbedarfsplan noch regelmäßig fortgeschrieben.

Im Vorfeld hatten damals vor allem die hohen Personalkosten bei der städtischen Haushaltsplanung für das Jahr 1996 für Diskussionen gesorgt. Konkret bezifferte die Feuerwehr damals ihren Finanzbedarf auf insgesamt 90,3 Mio. DM. Bei Einnahmen von 19,1 Mio. DM entstände demnach ein Zuschussbedarf von 71,2 Mio. DM.

„Wegen der schwierigen Finanzsituation“, wie es hieß, stünden jedoch nur 68 Mio. DM zur Verfügung. Da 90 Prozent der Kosten Personalkosten seien, sei die Kostenreduzierung nur über einen drastischen Personalabbau, vor allem im Bereich Einsatzdienst, zu erreichen, obwohl die Personalausstattung in Köln im Vergleich zu anderen Großstädten schon unterdurchschnittlich war. München verfügte über 15, Frankfurt über zwölf und Köln nur über acht Feuerwehrbeamte für jeweils 10.000 Einwohner.

Im Rahmen des Brandschutzbedarfsplans lagen der Personalbemessung für den Einsatzdienst schließlich vier unterschiedliche Einsatzszenarien zugrunde, sodass ein auf dieser Grundlage neu ermittelter Personalfaktor anstelle eines Personalabbaus plötzlich insgesamt 31 zusätzlich einzurichtende Stellen auswies. Für die bedarfsgerechte Finanzierung beschloss der Rat mit Blick auf den Brandschutzbedarfsplan ein Sonderbudget in Höhe von 76.367.000 DM, also 4.259.000 DM mehr als ursprünglich von der Kämmerei vorgesehen.





© Wolfgang Dube

2008 – Erste Frau bei der Berufsfeuerwehr Köln

Im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr Köln suchte man lange Zeit vergeblich nach Feuerwehrfrauen, obwohl vereinzelte Wachen bereits seit Jahren mit Sanitärräumen für beide Geschlechter ausgestattet wurden. Diesen Zustand änderte Brandoberinspektorin Heike Krampe im Januar 2008, als sie ihren Dienst auf der Feuer- und Rettungswache 8 in Köln-Ostheim antrat. Die damals 29-Jährige hatte zuvor ein Bauingenieurstudium abgeschlossen und ihre Grundausbildung am Institut der Feuerwehr in Münster absolviert. Die Feuerwehrfrau im gehobenen Dienst wechselte nach drei Monaten Einsatzdienst in die Abteilung Vorbeugender Brandschutz.

Auch wenn Heike Krampe heute nicht mehr bei der Berufsfeuerwehr Köln arbeitet, gilt sie seither als Vorreiterin für weitere Frauen.

Im Jahr 2014 wurde Jessika Freywald die erste Frau im höheren Dienst und arbeitete als stellvertretende Leiterin der Abteilung Aus- und Fortbildung. Auch im mittleren Dienst ließ die erste Feuerwehrfrau nicht mehr lange auf sich warten. Katrin Kuschel begann ihren Dienst im Jahr 2015 auf der Feuer- und Rettungswache 8. Seit dem 12. Oktober 2018 wird zudem Lisa Lindenthal von der Feuer- und Rettungswache 4 als erste Höhenretterin eingesetzt. In der Summe sind es im Jahr 2022 21 Frauen, die ihre Arbeit im mittleren, gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienst der Berufsfeuerwehr Köln versahen.

Im Jubiläumsjahr 2022 wurde ein weiterer Meilenstein erreicht. Jessika Freywald wurde im Januar zur ersten Branddirektorin bei der Berufsfeuerwehr Köln ernannt.

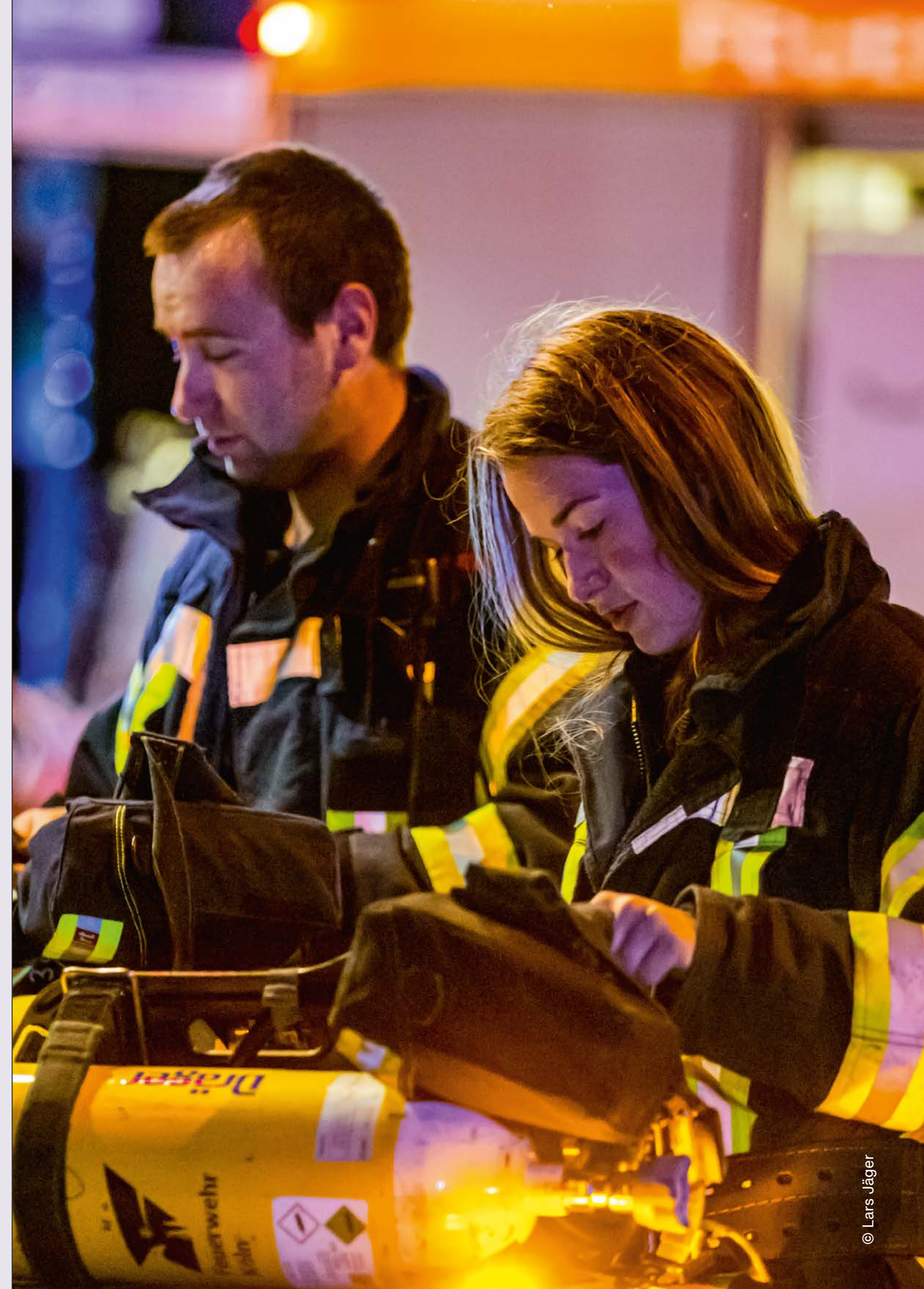
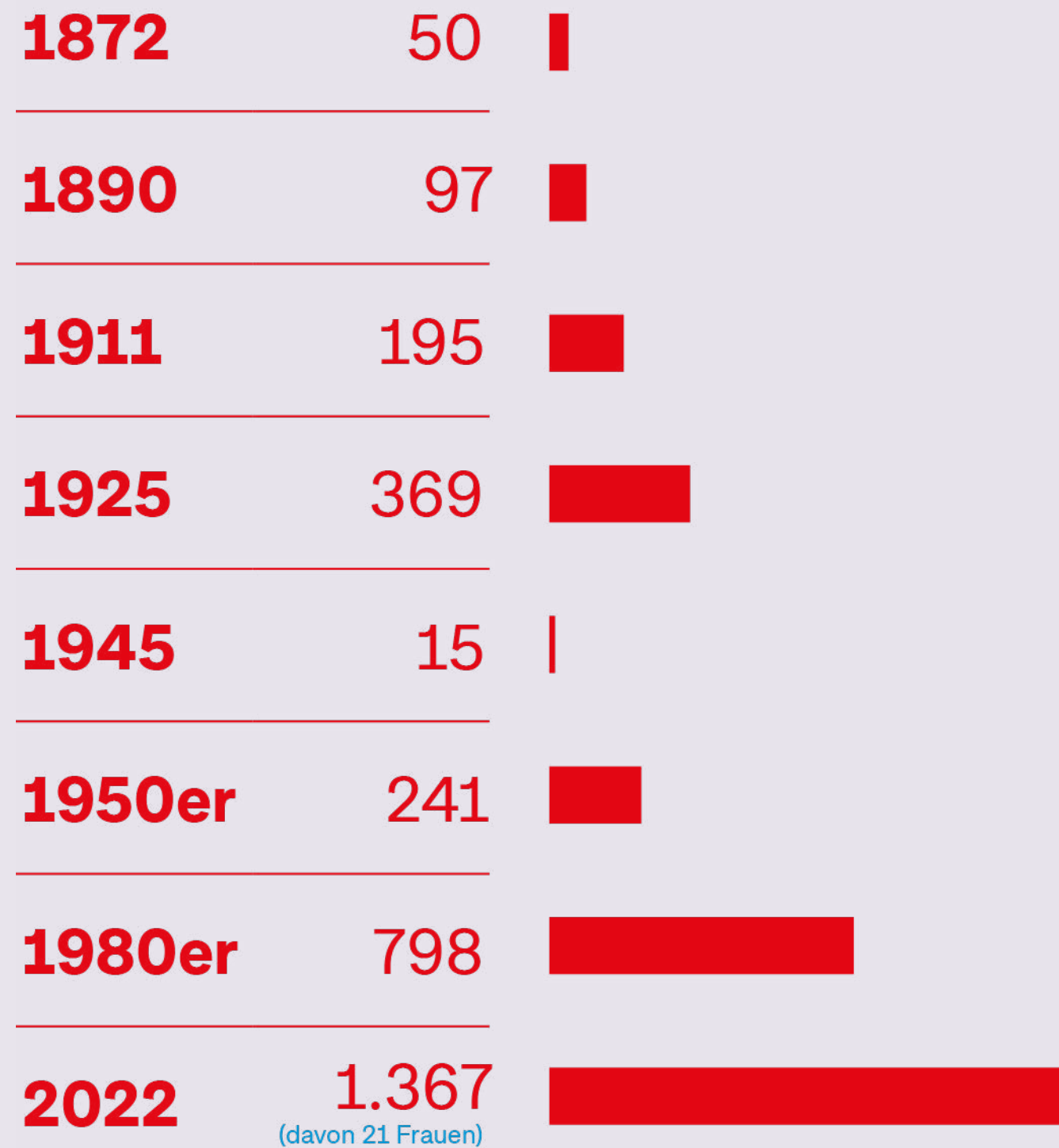
2021 – Vereinheitlichung der Löschfahrzeuge

Der Beginn der Auslieferung von insgesamt 18 einheitlichen Löschfahrzeugen bedeutete einen Paradigmenwechsel bei der automobilen Ausstattung der Feuerwehr Köln. Mit der erstmaligen Beschaffung von Fahrzeugen in dieser Größenordnung konnte die schrittweise Standardisierung und Vereinheitlichung des Einsatzwertes zwischen Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr in die Tat umgesetzt werden. Neben der einsatztaktischen Angleichung der Einsatzmittel wurde auch eine Vereinfachung der Fahrzeugunterhaltung und -beschaffung angestrebt, womit dementsprechende Kosten deutlich gesenkt werden konnten.



Während bei vergangenen Ersatzbeschaffungen immer nur das in die Jahre gekommene Fahrzeug ausgetauscht worden war, änderte sich dieses Vorgehen mit der Einleitung der Standardisierung des Fuhrparks grundlegend, da die neuen Löschfahrzeuge während ihrer rund 20-jährigen Nutzungsdauer eine durchschnittlich gleichmäßige Beanspruchung (z. B. gleichmäßige Laufleistung) erfahren sollten. Aus diesem Grund wurde schon in den Rahmenbedingungen der seit 2017 projektierten Beschaffungsmaßnahme festgelegt, 15 neue Fahrzeuge bei der Berufsfeuerwehr sowie in der Feuerweherschule nach einem Rotationsprinzip einzusetzen. Um gleichzeitig auch dem Bedarf der Freiwilligen Feuerwehr an neuen Ersteinsatzfahrzeugen gerecht zu werden, wurden darüber hinaus drei neue Fahrzeuge den Löschgruppen zugeteilt. Zudem gehen im Zuge der Fuhrparkstandardisierung weitere Ersteinsatzfahrzeuge von der Berufsfeuerwehr in die Vorhaltung der Freiwilligen Feuerwehr über.

Personalbestand im feuerwehrtechnischen Dienst der Berufsfeuerwehr



Unser Jubiläumsjahr 2022



© Christoph Seelbach

Start der Feuerwehrbahn – Ein rollendes Geburtstagsgeschenk

Die Feuerwehr-Bahn leitet offiziell das Jubiläumsjahr der Feuerwehr Köln ein. „Mit 112 Prozent Leidenschaft ist die Berufsfeuerwehr Köln seit 150 Jahren im Einsatz für Köln. Als Stadtdirektorin bin ich stolz, dass sich Köln auf seine Feuerwehr verlassen kann“, unterstrich Stadtdirektorin Andrea Blome anlässlich der Vorstellung der Bahn.

Stadtdirektorin Andrea Blome, KVB-Vorsitzende Stefanie Haaks und Dr. Volker Ruster stellten am 2. Februar 2022 auf dem Neumarkt die Feuerwehrbahn offiziell vor. Sie wird für mindestens zwei Jahre auf den Linien 1, 7, 9, 12 und 15 unterwegs sein und das vielfältige Engagement der Feuerwehr in der Stadt sichtbar machen.



Feuerwehrbahn:
youtu.be/nRJ7rAxPCM8



© Christoph Seelbach

Stadtweite Kampagnen

Nach der Jubiläumsbahn wird das Jubiläum auch über Plakate stadtweit sichtbar. Mit der Plakatkampagne auf den Stadtinformationsanlagen weisen wir im Februar die Kölner*innen und Besucher*innen auf das 150-jährige Bestehen der Feuerwehr hin.

Die Plakate sind im März, Juni und November auf den Großflächen und als Miniposter in Bus und Bahn zu finden.



Kölner Feuerwehrgeschichte erreicht das 21. Jahrhundert

Die Feuerwehr Köln blickt auf 150 Jahre vielfältigster Einsätze und tiefgreifender Entwicklungen von Technik und Technologie, Taktik und Personal zurück. Mit der jubiläumsspezifischen Webseite erfahren Besucher*innen alles über die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte der Feuerwehr Köln und können unter anderem auf einer Stadtkarte bedeutende Einsatzstellen erkunden.



Jubiläumsfestschrift

Von der Historie zur Moderne – schon das Titelbild der Festschrift kombiniert die bewegende Geschichte der Berufsfeuerwehr

Köln mit der Gegenwart. Diese Grundidee wird in den vielfältigen Themenbereichen aufgegriffen, beispielsweise bei der Entwicklung der Wachen, der Fahrzeuge, der Technik oder der Freiwilligen Feuerwehr.

Dank der Unterstützung von Stephan Neuhoff, Direktor der Berufsfeuerwehr a. D., und Bernd Klaedtke, Brandrat und Feuerwehr-Historiker, bietet die Broschüre auf insgesamt 68 Seiten einen kurzweiligen Streifzug durch 150 Jahre Feuerwehr.

Als besonderes Highlight beinhaltet die Festschrift ein vierseitiges Poster mit den historischen Meilensteinen der Berufsfeuerwehr Köln, das aus der Heftmitte herausgetrennt werden kann.





© Daniel Evers

Jubiläumsgottesdienst

Eine neue und eine historische Drehleiter vor dem Kölner Dom, der Altarraum des Kölner Doms mit Schläuchen und Einsatzbildern festlich geschmückt: Die Feuerwehr Köln hat am Donnerstag, den 2. Juni, ihren 150. Geburtstag mit einem ökumenischen Gottesdienst im Kölner Dom begangen und die Feierlichkeiten in Anwesenheit von Oberbürgermeisterin Henriette Reker im „Wartesaal am Dom“ ausklingen lassen. Insgesamt waren rund 700 Feuerwehr-Angehörige von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr eingeladen.

Der Gottesdienst selbst wurde von den Feuerwehr-Seelsorgern Holger Reiprich und Gregor Hergarten zelebriert. Die Fürbitten hielten Mitglieder der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr, der Jugendfeuerwehr, der Pensionärsvereinigung sowie der Kölischen Funkentöter. Stephanie Schäfer, Mitarbeiterin im Bewerberservice, sorgte mit zwei Liedern („One“ von der Band U2 und „Unsere Stammbaum“ von den Bläck Fööss) für die musikalische Untermalung. Ein weiteres Highlight war die Weihung der neuen Feuerwehr-Fahne, die auf der einen Seite das diesjährige Jubiläum thematisiert und auf der anderen Seite ein historisches Einsatzmotiv des Corps Pompiers aus dem Jahr 1823 aufgreift.



© Daniel Evers

Beim Auszug aus dem Dom übernahm vor dem Hauptportal stehend der Spielmannszug Porz-Langel die Führung und geleitete die Feuerwehr-Angehörigen über die Domplatte zum „Wartesaal am Dom“.

Im Vorfeld des Gottesdienstes hatte eine Delegation der Berufsfeuerwehr Düsseldorf, die ebenfalls ihr 150-jähriges Bestehen feierte, ihre Geburtstagsglückwünsche übermittelt. Dabei spielte ein Feuerwehrmann aus Düsseldorf auf der eigens mitgebrachten Drehleiter vor dem Dom ein Trompetenständchen. Außerdem nahm Dr. Christian Miller von seinem Amtsleiterkollegen David von der Lieth Geschenke in Empfang.

Den kompletten Gottesdienst können Sie unter diesem Link noch einmal miterleben:
www.youtube.com/watch?v=uuZliCi3QEU



Jubiläumsaktion

Wir helfen zu Wasser, zu Land und aus der Luft. Und mit dem vierten Element Schiene und der passenden Brückenbeflaggung haben wir am Samstag, den 11. Juni, die Gelegenheit genutzt und dank zahlreicher Helfer*innen ein einmaliges Jubiläumsmotiv kreiert.

Und wie das Ganze entstanden ist, sehen Sie hier: youtu.be/KO-tWfzdezE



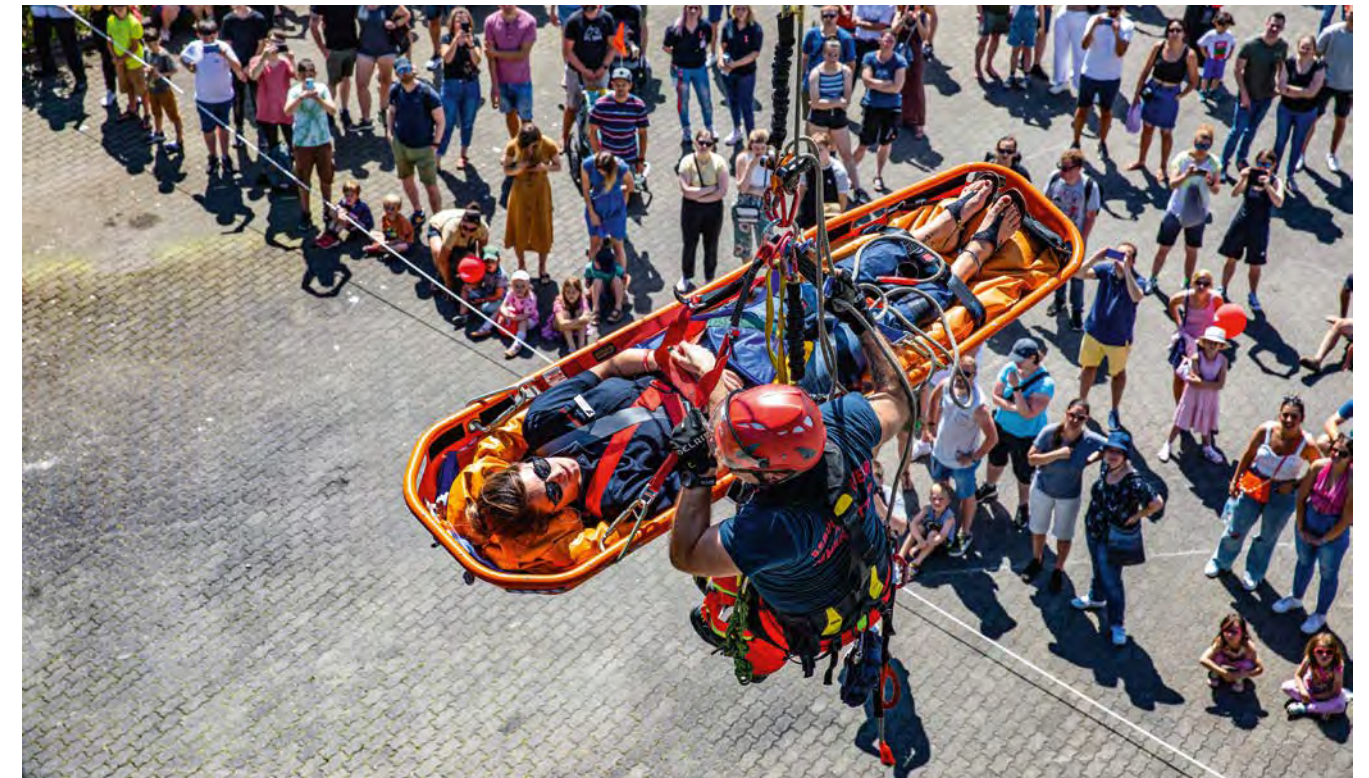
© Jan Ohmen

Tag der Feuerwehr 2022

Mehr als 12.000 Besucher*innen strömten am Sonntag, den 12. Juni, zwischen 9 und 18 Uhr auf das Gelände unserer Feuer- und Rettungswache 5 und unserer Feuerwehrschule in Weidenpesch.

Auf zwei großen Aktionsflächen präsentierten sich verschiedene Einheiten der Feuerwehr Köln und zeigten ihr Können. Die Jugendfeuerwehr der Löschgruppe Merkenich löschte einen PKW-Brand, unsere Höhenretter*innen seilten sich vom Übungsturm ab, ein Grundausbildungslehrgang rettete zwei eingeklemmte Personen aus einem PKW und vieles mehr.

Neben diesen Präsentationsflächen gab es Dutzende weitere Dinge zu entdecken. Was ist ein Löschzug? Wie fördert man Wasser über lange Strecken? Wie sieht ein Rettungshubschrauber von innen aus? Wie werde ich Feuerwehrmann*frau? All diese Fragen wurden von unseren Kolleg*innen an den unterschiedlichen Stationen beantwortet. Und ganz wichtig: Anfassen war ausdrücklich erlaubt!



© Jan Ohmen



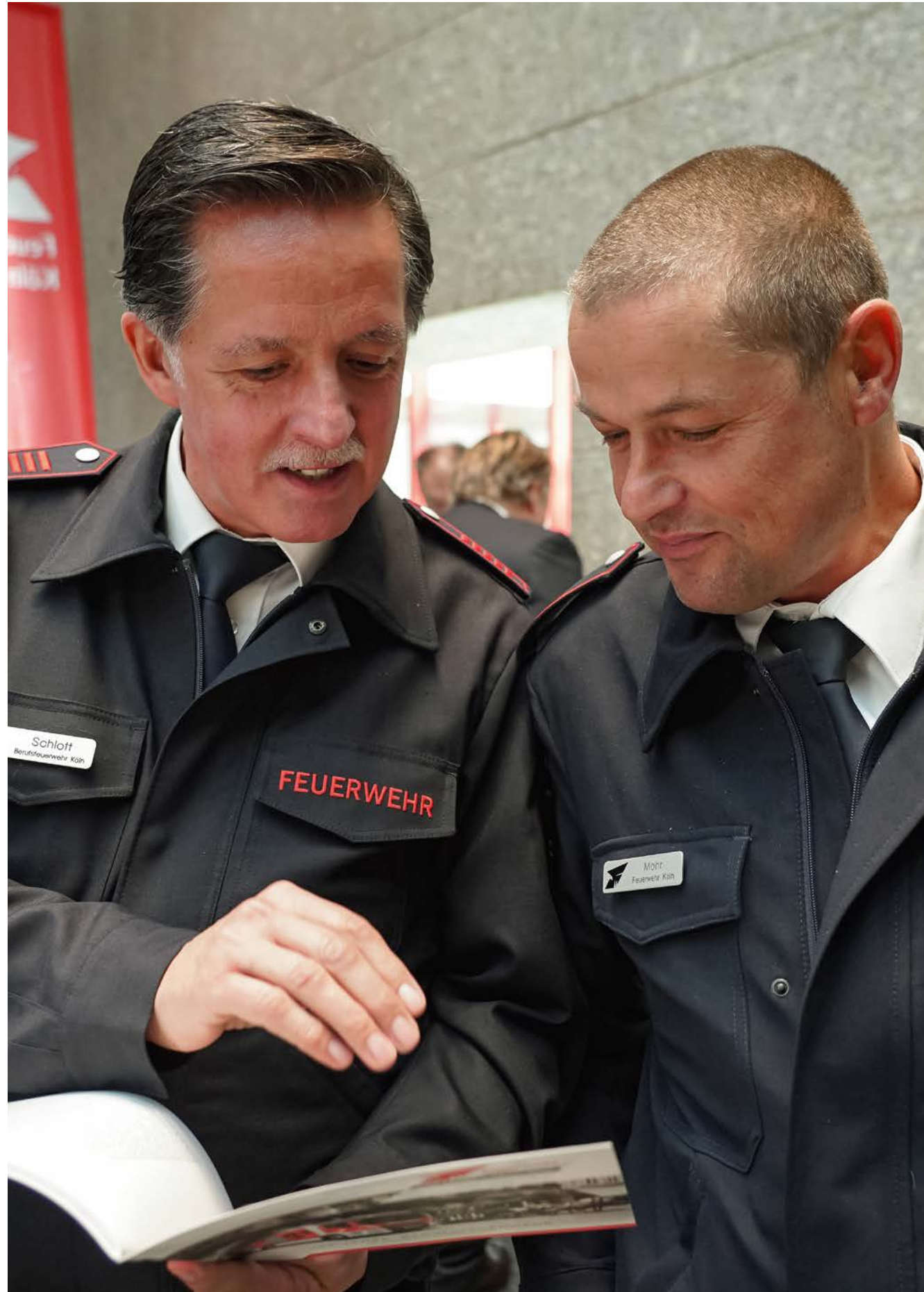
© Lars Jäger



© Gutrath



© Jan Ohmen



Festakt

Zum 150. Geburtstag der Feuerwehr Köln fanden sich am 22. September 2022 neben Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Ministerpräsident Hendrik Wüst auch Gäste von außerhalb sowie Hilfsorganisation, Kölner Politik, Unternehmen und Institutionen im Rathaus ein.

Gemeinsam mit rund 200 Gästen wurde so der runde Geburtstag gefeiert. Neben vielen netten Worten fanden auch kleine Geschenke ihren Weg zur Feuerwehr Köln und es gab Einträge in das Gästebuch der Stadt Köln durch Hendrik Wüst sowie den Leiter der Feuerwehr Köln, Dr. Christian Miller.

Die Oberbürgermeisterin bedankte sich bei der Feuerwehr Köln mit den Worten: „Wir können uns darauf verlassen, dass Sie für uns da sind. Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer heil und gesund zurückkommen.“ Und auch Hendrik Wüst dankte der Feuerwehr Köln: „Danke, dass Sie seit 150 Jahren auf die Stadt Köln und ihre Menschen aufpassen.“



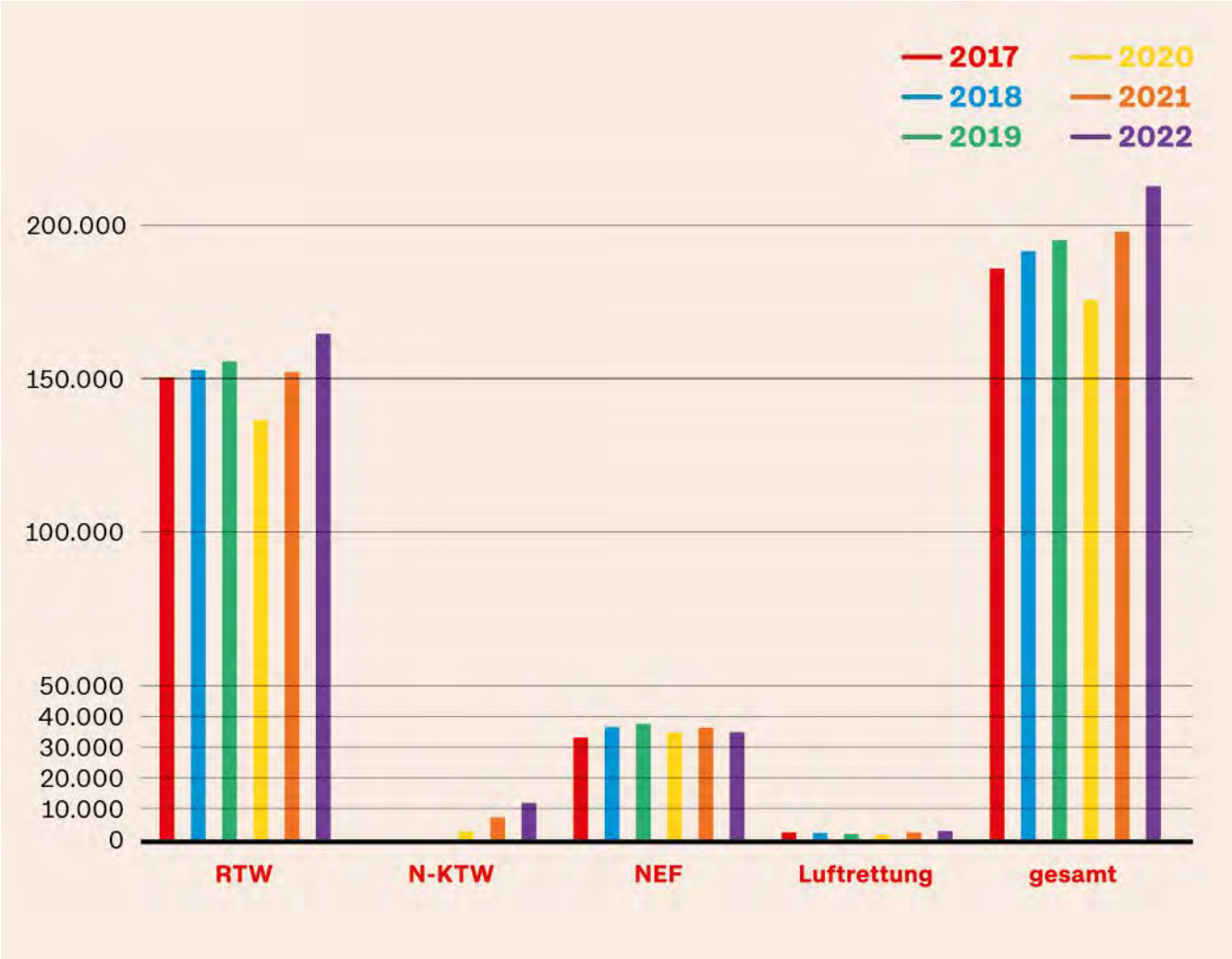


Rettungsdienst

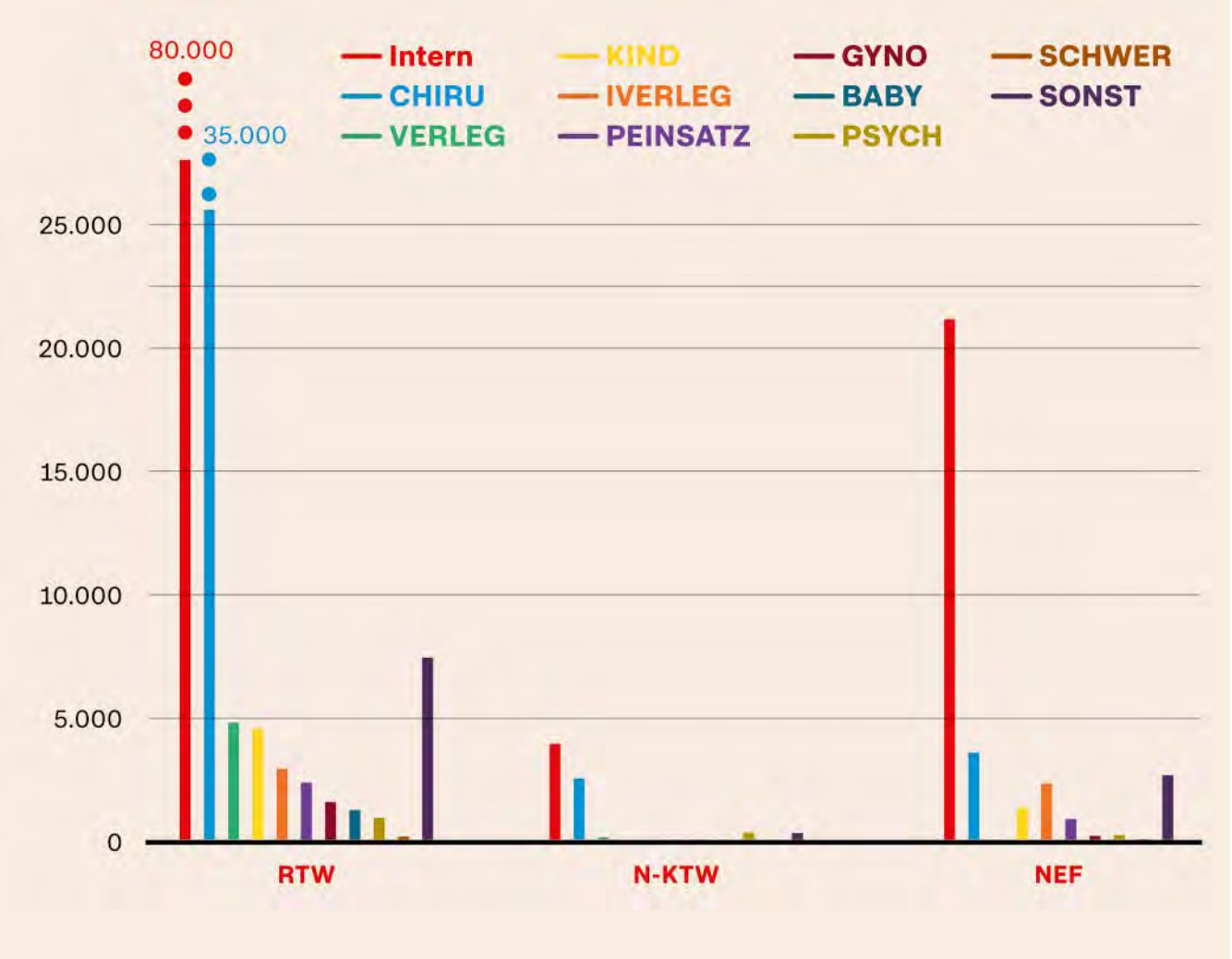
Der Rettungsdienst der Stadt Köln rückte im Jahr 2022 insgesamt 212.371-mal aus. Davon entfallen 164.462 Alarmierungen auf den Rettungswagen (RTW), 10.850 auf den Notfall-Krankentransportwagen (N-KTW) und 37.059 Alarmierungen auf das Not- arzteinsatzfahrzeug (NEF). Das entspricht einer Einsatzsteigerung von 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (197.556).

RTW	164.462
N-KTW	10.850
NEF	37.059
212.371	

Einsätze aufgeteilt nach Fahrzeugen



Einsätze nach Einsatzstichworten



Hilfe für Menschen aus der Ukraine: MedEvac-Flüge

Nach Beginn des Ukrainekrieges und der steigenden Anzahl von Kriegsverletzten wurde das seit der Corona-Lage etablierte Kleeblatt-System auch für die über den EU-Mechanismus ankommenden Anfragen zur Behandlung bzw. bundesweiten Verteilung von Patient*innen aus der Ukraine aktiviert. Aufgaben der einzelnen Kleeblätter bzw. der dort benannten SPoC (Single Point of Contact) sind dabei die Suche von geeigneten Behandlungskapazitäten, die Organisation des Transportes in die jeweiligen Zielkliniken sowie die Abstimmung mit den zuständigen Behörden zur Aufnahme der Patient*innen und deren Begleitpersonen.

Die zu behandelnden Personen werden mit sogenannten MedEvac-Flügen in die jeweiligen Zielregionen nach Deutschland eingeflogen. Die Flüge starten dabei außerhalb des ukrainischen Kriegsgebietes am polnischen Flughafen Rzeszów-Jasionka in unmittelbarer Nähe der polnisch-ukrainischen Grenze. Die Patient*innen werden von den ukrainischen Behörden und Organisationen bodengebunden zum Flughafen nach Polen transportiert.

Am 11. April 2022 landete der erste MedEvac-Flug aus der Ukraine auf dem militärischen Teil des Flughafens Köln/Bonn. Für diesen Flug setzte die Bundeswehr einen entsprechend ausgestatteten Airbus A310 der Luftwaffe ein. Seit dem Sommer 2022 werden die Flüge durch die norwegische Luftwaffe durchgeführt.

Bis Ende des Jahres 2022 konnten bei insgesamt zwölf Flügen 145 Patient*innen und 32 Begleitpersonen ins Kleeblatt West eingeflogen werden. Zehn dieser – vom SPoC NRW organisierten und begleiteten – Flüge landeten im militärischen Teil des Flughafens Köln/Bonn, jeweils ein Flug am Flughafen Münster/Osnabrück sowie Paderborn/Lippstadt. Die Patient*innen konnten dank der großen Unterstützung in NRW zur Behandlung auf 55 verschiedene Krankenhäuser in 35 Kommunen verteilt werden. Sechs der am Flughafen Köln/Bonn ankommenden Patient*innen wurden zur Behandlung ins Kleeblatt Süd-West transportiert.

Bis Ende des Jahres 2022 konnten bei insgesamt zwölf Flügen 145 Patient*innen und 32 Begleitpersonen ins Kleeblatt West eingeflogen werden.



© Bundeswehr / Miriam Altfelder

Der organisatorische Part des SPoC NRW bzw. des Kleeblatt-West teilt sich dabei grob in drei Phasen auf: Die erste Phase ist die „Ressourcensuche und Abstimmung“, die zweite Phase die „Transportorganisation“ einschließlich der Abwicklung des Fluges und die dritte Phase ist die „Nachbereitung und Beratung“ – dazu gehören neben der Information von Aufsichtsbehörden, der umfassenden Dokumentation und den Kostenabrechnungen auch die Beratung / Betreuung bzw. Unterstützung der behandelnden Einrichtungen.

Ressourcensuche und Abstimmung

In der Phase „Ressourcensuche und Abstimmung“ werden durch das SPoC-Team für die von der EU bzw. dem Bund angefragten Patient*innen und ggf. deren Begleitpersonen mögliche Behandlungskapazitäten in den Krankenhäusern Nordrhein-Westfalens und der Kommunen abgefragt. Positive Rückmeldungen werden an den Bund zur Abstimmung auf EU-Ebene zurückgespiegelt. Bei gleichzeitigen Behandlungskapazitäten in mehreren Kleeblättern werden patientenorientierte Verteilabstimmungen zwischen den Kleeblättern getroffen.

Transportorganisation

Nach einer konkreten Zusage durch die EU und Bundessystematiken geht es in die Planung der „Transportorganisation“. Hierzu gehört unter anderem die Abstimmung mit den Zielkrankenhäusern, den Zielkommunen und Rettungsdienstträgern zur Bereitstellung von Rettungsmitteln für den Transport und die Unterbringung der Patient*innen und Begleitpersonen.

Nachbereitung und Beratung

In der Phase der Nachbereitung und Beratung wurden nach der Patientenverteilung weitere Abstimmungen mit verschiedenen Ämtern vorgenommen. Maßgeblich war hier das Sozial- und Wohnungsamt beteiligt. Ebenso wurden die Krankenhäuser hinsichtlich der Finanzierung und des weiteren Verbleibs der Patient*innen unterstützt. Hier stand das Team des Kleeblatts-West den Krankenhäusern beratend zur Verfügung. Auch wurden gegenseitige Abstimmungen innerhalb des Bundesverbands des Kleeblatts durchgeführt.

Darüber hinaus werden mit dem Bund und der norwegischen Luftwaffe Absprachen zum Zielflughafen und der dortigen Abwicklung (beispielsweise Bereitstellung eines Tragenliftes o. Ä.) getroffen. Auch die Bereitstellung von unterstützenden Leistungen wie etwa Anforderung von Dolmetscher*innen, Personalanmeldungen in den Sicherheitsbereichen des Flughafens, Anforderungen des Rettungsdienstes etc. fällt ins Aufgabengebiet des SPoC-Teams. Für Patient*innen, die in ein Kölner Krankenhaus transportiert werden, sind außerdem die erforderlichen Rettungsmittel zu ermitteln und beizustellen. Mit den zuständigen Stellen aus dem Kölner Dezernat V (Soziales, Gesundheit und Wohnen) werden Unterkünfte und Ansprechpartner*innen für die Begleitpersonen abgestimmt. Am Flugtag selbst ist eine Begleitung des Fluges am Zielflughafen als Schnittstelle zwischen den beteiligten Stellen bis zum erfolgten Transport in die Zielkrankenhäuser vorgesehen.

Die MedEvac-Flüge werden auch im Jahr 2023 fortgesetzt. Ein Ende dieser Maßnahmen ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes 2022 nicht absehbar.

Hintergrund Kleeblatt-System

Im Jahr 2020 wurde in Deutschland das sogenannte Kleeblatt-System eingeführt. Ziel des Systems war es, Behandlungskapazitäten für Corona-Patient*innen in ausreichender Anzahl durch überregionale bzw. bundesweite Verlegungen sicherzustellen. Um die Kommunikation und Abstimmung zu vereinfachen, wurde für jedes Kleeblatt ein Single Point of Contact (SPoC) festgelegt. Per Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen ist der primäre SPoC des Kleeblatt West (NRW) der ärztliche Leiter des Rettungsdienstes (ÄLRD) Köln. Der Kölner ÄLRD wird bei dieser Aufgabe durch zwei Mitarbeitende der Abteilung Rettungsdienst unterstützt.

Weitere Informationen zum Kleeblatt-System können dem nachfolgenden Link entnommen werden: www.bbk.bund.de/DE/Infothek/Fokusthemen/Corona-Pandemie/Kleeblattkonzept/Was-ist-Kleeblattkonzept/was-ist-kleeblattkonzept_node.html



© Bundeswehr / Miriam Altfelder



© Bundeswehr / Miriam Altfelder



Christoph Rheinland feiert 20. Jubiläum

Seit 2002 rettet der gelbe Hubschrauber im Rheinland Menschenleben. Als Intensivtransporthubschrauber fliegt er vor allem schwer kranke oder verletzte Patient*innen von einem Krankenhaus zum anderen. Aber auch in der Primärrettung kommt er zum Einsatz. Ein runder Geburtstag, der auf der Luftrettungsstation gebührend gefeiert wurde.

Rekordjahr für die Kölner Luftrettung

Die Feuerwehr Köln ist Kerntträgerin des Intensivtransporthubschraubers (ITH) „Christoph Rheinland“. Dieser ist am Flughafen Köln/Bonn stationiert und üblicherweise mit drei Personen besetzt: die ADAC Luftrettung stellt neben der Maschine die Piloten, die Feuerwehr Köln, das DRK Köln sowie die Johanniter Köln entsenden die/den TC-HEMS (Rettungsdienstpersonal mit flugtechnischer Zusatzausbildung), während die Notärzt*innen ebenfalls von der Feuerwehr organisiert werden.

Im Jahr 2022 konnte das „Kölsch Mädchen“ eine ganz besondere Bilanz vorweisen: erstmals seit der Inbetriebnahme vor 20 Jahren wurden mehr als 1.000 Einsätze absolviert. Dabei startete die „fliegende Intensivstation“ in 45 Prozent der Fälle zu (Intensiv-)Verletzungen und bei 55 Prozent der Alarmierungen zu Notfalleinsätzen. Nicht zuletzt liegt die Steigerung der Einsatzzahlen in der sogenannten „Randzeiterweiterung“ begründet: Nach intensiven Schulungen konnten ab Februar 2022 durch die Verwendung von Nachtsichtgeräten die Betriebszeiten des ITH in die Dunkelheit hinein verlängert und somit mehr Einsätze übernommen werden.



In Köln spielen darüber hinaus auch die Themen Nachhaltigkeit und Reduzierung von CO₂ eine große Rolle. Christoph Rheinland ist Standort des ersten Forschungsprojektes zum Einsatz von umweltfreundlichem Biokerosin in der Luftrettung. Seit Ende 2022 wird dieser Kraftstoff in Köln vom ADAC getestet.



Luftrettungen

Christoph Rheinland

	2019	2020	2021	2022
Primäreinsätze	214	208	353	469
Sekundäreinsätze	401	327	344	385
Fehleinsätze	50	55	123	166
Gesamt	665	590	8.120	1.020

Christoph 3

	2019	2020	2021	2022
Primäreinsätze	861	737	1.031	1.098
Sekundäreinsätze	22	13	14	7
Fehleinsätze	247	220	346	448
Gesamt	1.130	970	1.391	1.553



Beherzt helfen – Erste Hilfe rettet Leben

Im Notfall ist jede Hilfe gefragt: Jährlich erleiden in Deutschland rund 70.000 Menschen außerhalb des Krankenhauses einen plötzlichen Herzstillstand. Nur jede*r zehnte Betroffene überlebt. Bei einem plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand kommt es innerhalb von drei bis fünf Minuten zu irreversiblen Schäden im Gehirn, wenn keine Herzdruckmassage durchgeführt wird.

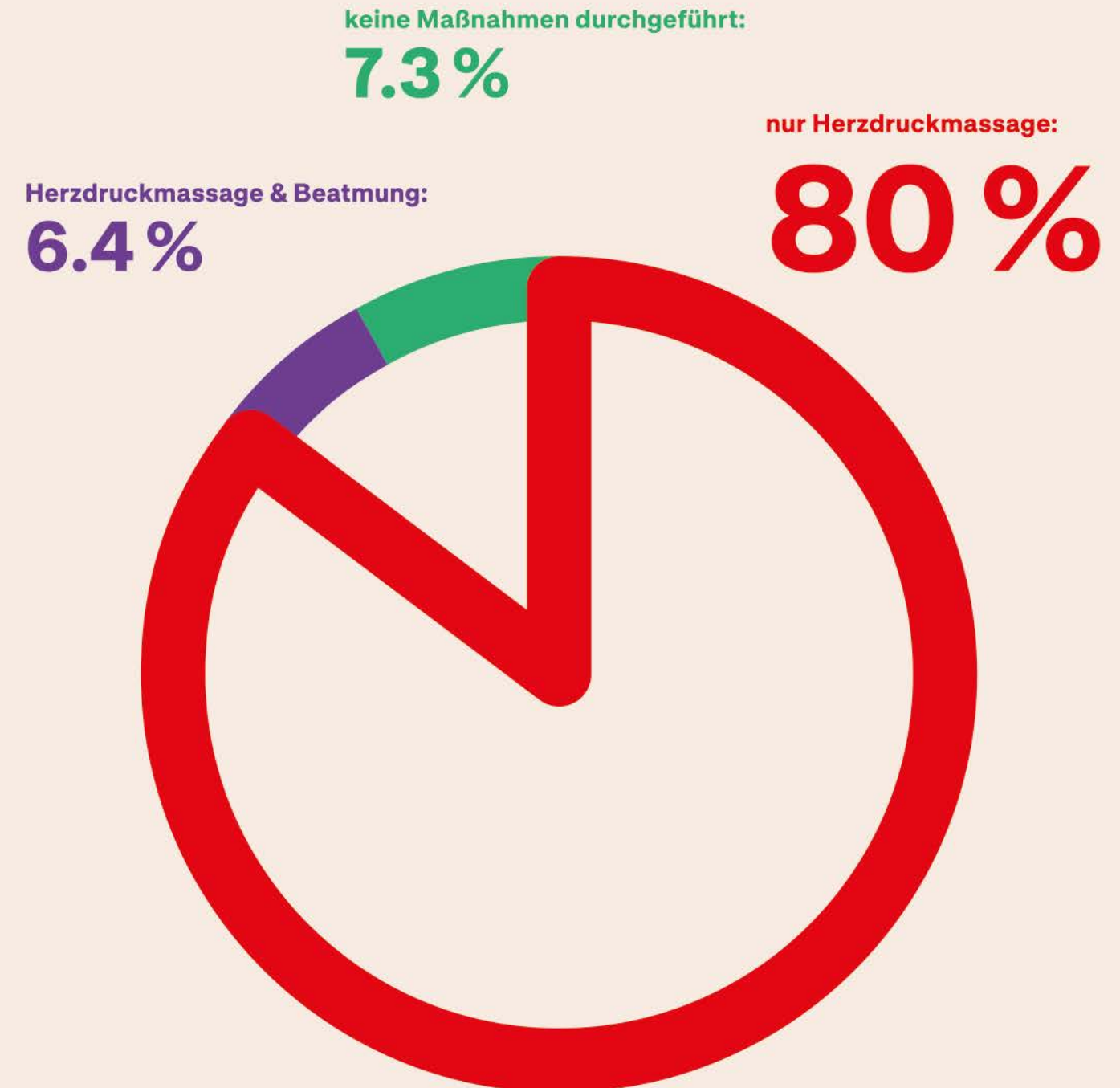
In mehr als der Hälfte der Fälle sind jedoch Personen anwesend, die eingreifen und durch eine Herzdruckmassage die Zeit bis zum Eintreffen des professionellen Rettungsdienstes überbrücken können.

Im Jahr 2022 erlitten in Köln 1.113 Menschen einen plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand. Davon wurde bei 807 Menschen eine Wiederbelebung eingeleitet, in 311 Fällen wurde die Reanimation durch Laien durchgeführt. Eine telefonische Anleitung zur Reanimation führte die Leitstelle der Feuerwehr Köln in 110 Fällen durch.

246 Menschen konnten mit einem stabilen Kreislauf ins Krankenhaus gebracht werden.

Telefonreanimation in Köln 2022

„Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst Köln.
Wo genau ist der Notfallort?“



Quelle: Deutsches Reanimationsregister



Ehrenamt ist Ehrensache

Freiwillige Feuerwehr Köln

„Mitmachen lohnt sich!“ Wir suchen stets engagierte Menschen, die sich in der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr einbringen möchten. Durch Übungen am Standort, aber auch in interessanten Lehrgängen an unserer Feuerweherschule, bringen wir Ihnen und Euch die nötigen Fähigkeiten bei, um in Notsituationen anderen Menschen ruhig, besonnen und vor allem kompetent helfen zu können.

alarmiert und ausgerückt (Status 3)	total	Brand	TH*	Fläche
2021				
37 Zündorf	35	8	2	25
47 Wahn-Heide-Lind	63	39	1	23
56 Worringen	91	18	10	63
57 Urbach	117	55	8	54
59 Strunden	99	24	10	65
66 Roggendorf	52	12	4	36
67 Porz-Langel	56	8	17	31
69 Holweide	157	78	13	66
74 Widdersdorf	70	9	8	53
75 Merkenich	58	22	6	30
76 Langel-Rheinkassel	55	17	5	33
77 Libur	44	19	1	24
79 Flittard	86	34	7	45
84 USD	31	4	8	19
85 Longerich	161	63	10	88
86 Fühlingen	173	73	23	77
87 Ensen-Westhoven	42	22	7	13
88 Heumar	96	30	9	57
89 Dünwald	82	33	11	38
90 Kalk	243	184	20	39
92 Rodenkirchen	119	63	9	47
94 Lövenich	112	34	11	67
95 FMD	16	5	11	/
96 Esch	87	14	8	65
97 Eil	130	58	19	53
98 Brück	106	38	7	61
99 Dellbrück	106	28	12	66
total	2.487	992	257	1.238

total	Brand	TH*	Fläche
2022			
13	7	2	4
55	44	6	5
42	13	6	23
99	64	5	30
53	28	8	17
23	8	8	7
24	4	16	4
109	75	8	26
21	7	1	13
59	35	11	13
43	22	8	13
38	32	3	3
65	37	11	17
18	4	10	4
107	55	14	38
76	47	9	20
24	16	3	5
55	20	16	19
63	39	7	17
184	125	25	34
107	56	10	41
75	35	5	35
5	4	1	/
35	7	2	26
77	47	2	28
62	33	12	17
60	30	12	18
1.592	894	221	477

* Technische Hilfe

Struktur und Arbeitsweise

Die Freiwillige Feuerwehr hat den Aufgabenschwerpunkt der kommunalen Gefahrenabwehr in der Brandbekämpfung, Technischer Hilfeleistung sowie den aus dem BHKG resultierenden Aufgaben. Sie nehmen Sonderaufgaben wahr, für die sie speziell ausgebildet und ausgerüstet sind. Außerdem arbeitet die Freiwillige Feuerwehr bei größeren Einsätzen eng mit der Berufsfeuerwehr zusammen oder besetzt in diesen Fällen die verwaisten Feuer- und Rettungswachen nach. Die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr nehmen unter Umständen aber auch selbstständig Einsatzaufgaben ohne Beteiligung der Berufsfeuerwehr wahr.

Mit deren Wahrnehmung ergänzt die Freiwillige Feuerwehr die hauptamtlich vorzuhaltende Berufsfeuerwehr nach dem „SSV“-Prinzip („schneller, spezieller und verstärkend“).

Dies bedeutet:

Schneller: ...eintreffen am Einsatzort vor der Berufsfeuerwehr ist, wenn verfügbar, wahrscheinlich; dadurch Verbesserung der hauptamtlichen Schutzzielerreichung.

Spezieller: Wahrnehmung spezialisierter Fachaufgaben der kommunalen Gefahrenabwehr sowie des erweiterten Katastrophenschutzes im Land NRW.

Verstärkend: Ergänzung oder Ersatz für Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr bei Punkt- oder Flächenlagen sowie Steigerung der Durchhaltefähigkeit bei länger andauernden Einsatzlagen

Die Freiwillige Feuerwehr setzt sich aus 28 ehrenamtlichen Einheiten und 25 Jugendgruppen zusammen. Mit mehr als 800 Einsatzkräften ist die Freiwillige Feuerwehr ein zentrales Element der Kölner Gefahrenabwehr. Die ehrenamtlichen Angehörigen nehmen diese Aufgabe neben ihrer beruflichen Tätigkeit wahr und sind in aller Regel an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr verfügbar. Die Freiwillige Feuerwehr und die Berufsfeuerwehr bilden gemeinsam die Feuerwehr Köln.

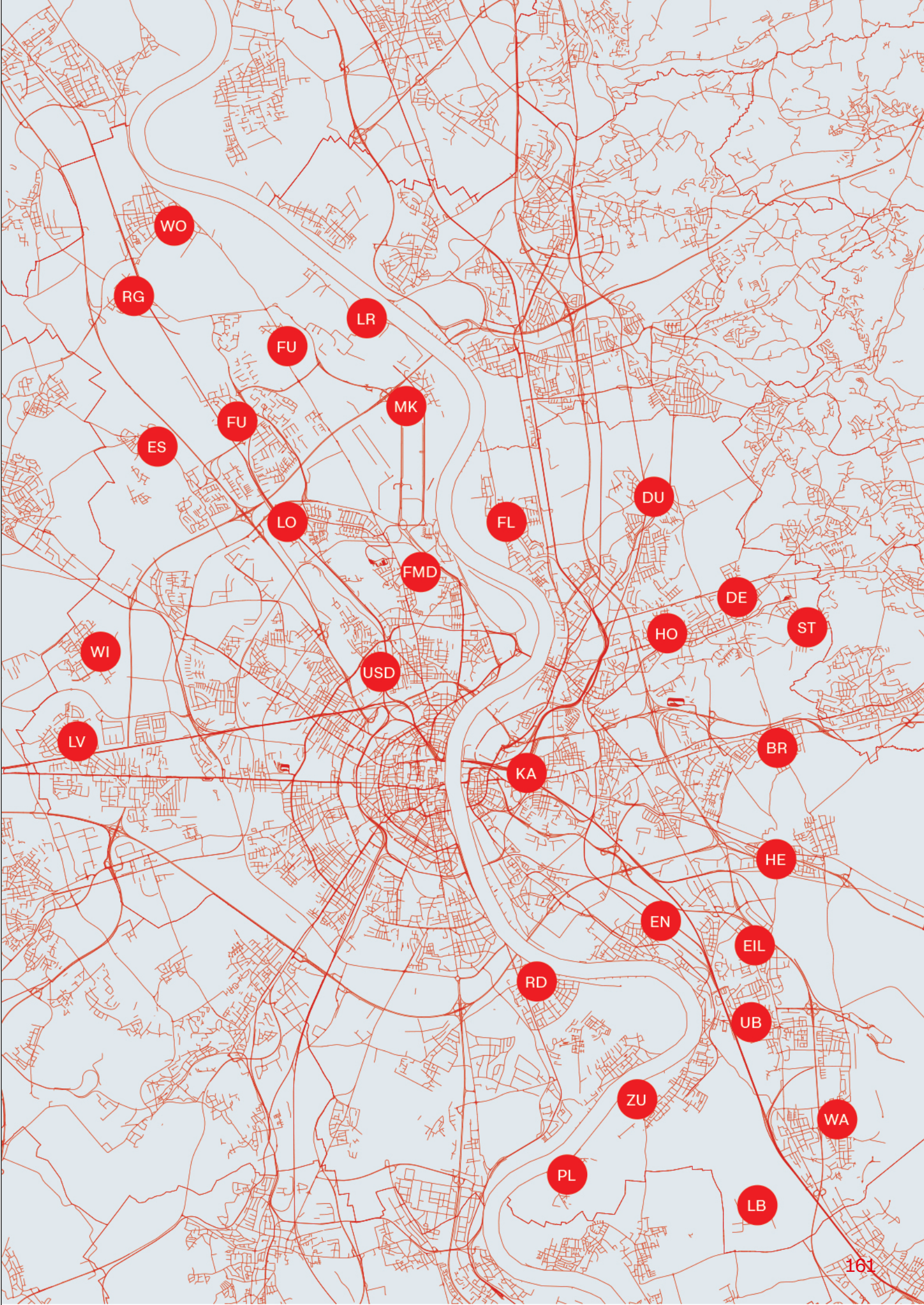
Die Freiwillige Feuerwehr Köln besteht derzeit aus 28 Einheiten, die sich in 25 Löschgruppen mit dem Schwerpunkt Brandschutz sowie in zwei Sondereinheiten (Fernmeldedienst und Umweltschutzdienst) und einen Spielmannszug aufteilen. Analog zu den hauptamtlichen Feuer- und Rettungswachen sind diese Einheiten organisatorisch den drei Gefahrenabschnitten des Amtes 37 (Abteilungen 371, 372 und 373) zugeordnet und werden von ehrenamtlichen Einheitsführenden geleitet. Disziplinarrechtlich ist gemäß gesetzlicher Grundlage der*die Oberbürgermeister*in verantwortlich. In Köln wurde diese Aufgabe an die Leitung der Feuerwehr delegiert.

Wenn in anderen Regionen des Landes oder auch bundesweit Schadensereignisse große Mengen an Einsatzkräften erfordern, sind Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Köln auch über die Stadtgrenzen Kölns hinaus tätig.

Die Standorte der Freiwilligen Feuerwehr Köln

Die Mitglieder unserer Löschgruppen wohnen in den jeweils zugehörigen Stadtteilen. Die Mitglieder der beiden Sondereinheiten Fernmeldedienst und Umweltschutzdienst und des Spielmannszugs stammen dagegen aus dem gesamten Stadtgebiet Köln. In folgenden Stadtteilen sind die Löschgruppen ansässig.

Löschgruppe Brück	Hovenstraße 38–42	BR
Löschgruppe Dellbrück	Urnenstraße 9–11	DE
Löschgruppe Flittard	Edelhofstraße 66	FL
Löschgruppe Holweide	Buschfeldstraße 46	HO
Löschgruppe Kalk	Gummersbacher Str. 33	KA
Löschgruppe Strunden	Gierather Straße 16	ST
Löschgruppe Dünnwald	Rönsahler Straße 30	DU
Umweltschutzdienst	Osterather Straße 40	USD
Löschgruppe Esch	Weiler Straße 4	ES
Löschgruppe Fühlingen (Weiler)	Windröschenweg 1	FU
Löschgruppe Fühlingen	Schmiedhofsweg 7a	FU
Löschgruppe Lövenich	Richard-Wagner-Straße 34	LV
Löschgruppe Merkenich	Causemannstraße 66	MK
Löschgruppe Widdersdorf	Neue Sandkaul 11	WI
Löschgruppe Langel-Rheinkassel	Amandusstraße 51	LR
Löschgruppe Longerich	Longericher Hauptstraße 97	LO
Löschgruppe Roggendorf/Thennhoven	Quettinghofstraße 36	RG
Löschgruppe Worringen	Hackenbroicherstraße 48	WO
Löschgruppe Heumar	Forststraße 20	HE
Löschgruppe Porz-Langel	Hintergasse 10	PL
Löschgruppe Rodenkirchen	Schillingsrotter Straße 36	RD
Löschgruppe Urbach	Kaiserstraße 69	UB
Löschgruppe Wahn-Heide-Lind	Heidestraße 179	WA
Löschgruppe Eil	Neue Eiler Straße 50–52	EIL
Löschgruppe Ensen-Westhoven	Annastraße 9	EN
Löschgruppe Libur	Margaretenstraße 34	LB
Löschgruppe Zündorf	Unterm Berg 19	ZU
Fernmeldedienst	Scheibenstraße 13	FMD



30. Juli 2022 – Bereichsübung in Weeze

Rund 85 ehrenamtliche Einsatzkräfte aus 14 Löschgruppen trainierten am Samstag, den 30. Juli 2022, unter realistischen Bedingungen die Menschenrettung und Brandbekämpfung. Übungsort war die Trainingsbase in Weeze. Zusätzlich zu den Übungsteilnehmer*innen waren noch 35 weitere haupt- und ehrenamtliche Feuerwehrangehörige in Weeze, als Trainer*innen, Übungsbeobachter*innen und zur logistischen Unterstützung. Für die Verpflegung hat, wie auch 2020, das THW gesorgt. Im Einsatzleitwagen mit Meldekopf unterstützte der Fernmeldedienst die Koordinierung der Einsatzübungen sowie der Logistikaufgaben.



© Lars Jäger

Auf dem Trainingsgelände wurden in speziell präparierten Gebäuden Feststoffbrände gelegt, die in verschiedenen Szenarien bekämpft werden mussten. Im Mittelpunkt stand das ganzheitliche Abarbeiten von Einsatzszenarien. Die Aufgaben erstreckten sich dabei vom Einsatz unter Hitze über Atemschutz, das Arbeiten im Trupp, die Handhabung von Überdrucklüftern und tragbaren Leitern bis hin zum Aufbau der Wasserversorgung und dem Führen von Einheiten.

Geübt wurden vier verschiedenen Szenarien, pro Szenario waren mindestens zwei Löschgruppen im Einsatz: Szenario 1 stellte einen Brand in einem McDonald's nach, bei dem fünf Personen vermisst wurden. Szenario 2 stellte einen Brand in einer Pizzeria dar, in Szenario 3 stand ein Carport in Flammen und im letzten Szenario brannte ein Einfamilienhaus mit einer unbekannten Zahl an Vermissten.

Dabei waren die Löschgruppen Fühlingen, Worringen, Widdersdorf, Esch, Longerich, Merkenich, Porz-Langel, Roggendorf, Rodenkirchen, Dellbrück, Lövenich, Flittard, Ensen-Westhoven sowie der Fernmeldedienst.

Die Bereichsübung schloss mit einer Verbandsfahrt ab. Hier wurde das koordinierte Fahren einer Kolonne von ca. 25 Feuerwehrfahrzeugen auf der Landstraße und der Autobahn geübt.



© Lars Jäger

Feuerwehrehrenkreuz des Stadtfeuerwehrverbandes Köln

Zum 150-jährigen Jubiläum der Kölner Feuerwehr hat der Stadtfeuerwehrverband Köln e. V. (StFV) am 23. September 2021 das Feuerwehrehrenzeichen Köln gestiftet. Ziel der Stiftung war es, ein eigenes Ehrungsformat für Kölner Feuerwehrangehörige zu erstellen. Mit dem Feuerwehrehrenzeichen Köln, das bestehende Ehrungs- und Auszeichnungswesen ergänzt, soll die Anerkennung von Leistungen und Engagement auch in Regeltätigkeiten ermöglicht werden.

Erstmalig wurden die Ehrenzeichen der Stufen Bronze, Silber und Gold während der Jubilarenehrung am 22. Oktober 2022 verliehen. Für die zu Ehrenden, die nicht an der Jubilarenehrung teilnehmen konnten, gab es am Jahresende eine weitere Veranstaltung, bei der die Ehrungen überreicht wurden.

Feuerwehrehrenzeichen Köln

Das Feuerwehrehrenzeichen des StFV Köln kann an Einzelpersonen verliehen werden, die in einer Mitgliedsorganisation des Stadtfeuerwehrverbandes Köln e. V. oder in einer anderen Organisation des erweiterten Katastrophenschutzes haupt- oder ehrenamtlich tätig sind. Ebenso kann das Feuerwehrehrenzeichen des StFV Köln an Gruppen verliehen werden, welche herausragende Projekte durchgeführt haben. In diesem Fall wird es als „Teampreis“ benannt. Während sich die beiden oben genannten Ehrungen an Einsatzkräfte bzw. Mitarbeitende in der Gefahrenabwehr richten, sind weitere Ehrungen für Zivilpersonen oder -Organisationen vorgesehen, die durch ihr Handeln die Mitglieder des Stadtfeuerwehrverbandes bei ihrer Tätigkeit im besonderen Maße unterstützen.

Der Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit oder der Sitz einer Organisation in der Bundesrepublik Deutschland ist dabei keine Voraussetzung für die Verleihung.

Das Feuerwehrehrenkreuz wird in drei Stufen verliehen: Feuerwehrehrenkreuz des StFV Köln in Bronze



Das Feuerwehrehrenzeichen in Bronze wird an Personen verliehen, die lange den Feuerwehren in Köln in einer verantwortungsvollen Position gedient oder sich durch besondere Tätigkeiten über die Dienstpflicht hinaus mit Fleiß engagiert haben, um das Feuerwehrwesen und den Schutz der Kölner Bevölkerung zu fördern.

Feuerwehrehrenkreuz des StFV in Silber

Das Feuerwehrehrenzeichen in Silber wird an Personen verliehen, die vorbildlich gehandelt haben, lange den Feuerwehren in Köln in einer führenden oder organisationsübergreifenden Position gedient oder sich durch besondere Tätigkeiten über die Dienstpflicht hinaus lange engagiert haben, um das Feuerwehrwesen und den Schutz der Kölner Bevölkerung zu fördern



Feuerwehrehrenkreuz des StFV in Gold

Das Feuerwehrehrenzeichen in Gold wird an Personen verliehen, die außerordentlich vorbildlich gehandelt, sehr lange den Feuerwehren in Köln in einer Schlüsselposition gedient oder sich durch besondere Tätigkeiten über die Dienstpflicht hinaus besonders lange und häufig engagiert haben.



Abschluss der Grundausbildung für 27 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Am Samstag, den 12. November 2022, haben 27 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr ihre Ausbildung zum*zur Truppmann*frau erfolgreich abgeschlossen. Nach einer schriftlichen Prüfung folgten auf dem Gelände des Führungs- und Schulungszentrums (FuSZ) an der Scheibenstraße die praktischen Prüfungsanteile, die aus einer Gruppenübung nach FwDV 3, dem Anheben von Lasten, dem Instellungbringen von tragbaren Leitern, der Öffnung einer Tür und abschließend aus Knotenkunde bestanden. Die zum Jahresbeginn 2022 neu strukturierte Grundausbildung zum*zur Truppmann*frau war im Juli 2022 für insgesamt 52 ehrenamtliche Feuerwehrangehörige gestartet.



Viele Stunden der Absprache, Vorbereitung, Unterrichtserteilung und Nachbereitung wurden durch die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Auszubildenden geleistet und durch die Feuerweherschule (376/11) gesteuert.

Die restlichen im Juli gestarteten Auszubildenden konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht alle vorgeschriebenen Lehrinhalte absolvieren und holten ihre Prüfung später nach.



Neben der strukturell geänderten Ausbildung war eine zusätzliche Besonderheit, dass an drei ehrenamtlichen Standorten dezentral unterrichtet und geübt wurde. Die Standorte Porz-Langel, Kalk und Rodenkirchen stellten hierbei Materialien, Räume und Personal zur Verfügung und wurden dabei massiv von weiteren Mitgliedern anderer Einheiten unterstützt. Als vierter Ausbildungsort stand das FuSZ in bekannter Weise zur Verfügung.

Top 30 Alarmierungen der Freiwilligen Feuerwehr

- 347 x FEU1** (1 Löschzug)
- 307 x STURM1** (Sturmschaden klein)
- 102 x STURM2** (Sturmschaden 2)
- 97 x AUTO1** (PKW Brand)
- 83 x BODENFEU** (Flächen- / Vegetationsbrand)
- 72 x FEU2** (2 Löschzüge)
- 59 x FEU2** (Feuer mit Menschenrettung)
- 51 x WASSER** (Wasserschaden)
- 31 x PRHEIN** (Person im Rhein)
- 20 x VUNF1** (Verkehrsunfall)
- 19 x PTUER** (Person hinter Tür)
- 16 x LAUBE** (Brand Laube / Gartenhütte)
- 16 x STURM3** (Sturmschaden groß)
- 15 x AUTO2** (PKW-Brand groß)
- 12 x HILFE** (sonstige Hilfeleistung)
- 11 x CHEMIE**
- 10 x BMAFEU1** (Brandmeldeanlage)
- 10 x PEINGEKL** (Person eingeklemmt)
- 9 x BAUM**
- 8 x BOMBE** (Bombenfund)
- 8 x FEU3** (3 Löschzüge)
- 8 x KLEINFEU** (kleines Feuer)
- 7 x HEIMRAUCH** (Heimrauchmelder)
- 5 x MUELL** (Müllbrand)
- 5 x SMUELL** (Silvester Müllbrand)
- 4 x BENZIN** (Benzinaustritt)
- 4 x PZUG** (Person unter Zug)
- 4 x SFEU1** (Silvester Feuer 1)
- 4 x VUNF2** (Verkehrsunfall)
- 3 x ATF2** (Analytische Task Force, Stufe 2)

Löschgruppe Holweide

Im Jahr 2022 wurde die Löschgruppe Holweide zu insgesamt 109 Einsätzen alarmiert. Neben diversen Sturmlagen, einem hohen Einsatzaufkommen durch Bodenfeuer und Waldbrände führte die Löschgruppe zudem bei einem Feuer mit Menschenrettung (FEU2Y) eine Menschenrettung durch.



© Lars Jäger

Besondere Einsätze: Feuer mit Menschenrettung



© Daniel Evers

Die Löschgruppe wurde am 26. Januar zu einem Feuer mit Menschenrettung (FEU2Y) alarmiert. Das Löschfahrzeug der Löschgruppe war als ersteintreffendes Fahrzeug an der Einsatzstelle.

Der Angriffstrupp konnte die vermisste Person retten. Im Anschluss wurden zwei weitere Trupps zur Brandbekämpfung eingesetzt.

Hilfe für Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine

Am 7. und 8. März 2022 unterstützte die Löschgruppe mit einem Fahrzeug im Schichtbetrieb den Transport der ankommenden Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine in Notunterkünfte.

Bodenfeuer Holweide

Innerhalb weniger Tagen war die Löschgruppe bei insgesamt vier Bodenfeuern in Holweide im Einsatz. Am 19. Juli wurde sie zum dritten großen Bodenfeuer in die Holweider Heide alarmiert. Schnell wurde klar, dass es sich um eine größere Einsatzstelle handelte.

Das Fahrzeug der Löschgruppe Holweide traf kurz nach dem Löschfahrzeug der Feuer- und Rettungswache 9 ein und baute eine Wasserversorgung auf. Das Einsatzstichwort wurde auf „Wald1“ erhöht und damit zwei weitere Löschzüge und Löschgruppen zur Einsatzstelle entsandt. So konnte die Brandbekämpfung von drei Seiten vorgenommen werden. Nach vier Stunden war das Feuer gelöscht.

Am 9. August brannte die Holweider Heide erneut. Gemeinsam mit den Kräften der Feuer- und Rettungswache 9 konnten eine Ausbreitung des 2.500 Quadratmeter großen Vegetationsbrandes verhindert und erfolgreiche Löscharbeiten durchgeführt werden. Nach knapp zweieinhalb Stunden war die Löschgruppe wieder einsatzbereit.

Wald1 in Buchheim

Am 30. August standen 15.000 Quadratmeter Stoppelfeld in Brand. Gemeinsam mit der Feuerwache 9 kam die Löschgruppe an der Einsatzstelle an. Sie baute eine Wasserversorgung über 500 Meter auf. Darüber hinaus übernahmen die Holweider Einsatzkräfte einen Brandabschnitt am Waldrand. Hierfür wurden weitere 500 Meter Schlauchleitung verlegt.



Bei diesem Einsatz wurde das gesamte Schlauchmaterial der Löschgruppe verwendet. Nach rund sechs Stunden war die Löschgruppe wieder einsatzbereit.

Samstagsübung

Im Jahr 2022 gab es erneut die Möglichkeit, eine gesonderte Samstagsübung zu absolvieren: Dafür konnten die Räumlichkeiten einer Grundschule genutzt werden.



© Lars Jäger

Geübt wurde neben dem Vorgehen bei Menschenrettung auch die Brandbekämpfung. Im Anschluss konnte das zuvor Geübte direkt bei einem Wohnungsbrand in Holweide angewendet werden.

Fototermin und Sommerfest

Im August trafen sich Einsatzabteilung, Ehrenabteilung und Jugendfeuerwehr, um neue Mannschafts- sowie Portraitbilder fertigen zu lassen. Im Anschluss wurde das Sommerfest mit Familien und Freunden gefeiert.

Verleihung Fluthelfereinsatzmedaillen

Am 14. August 2022 fand die Verleihung der Fluthelfereinsatzmedaillen für den Einsatz in der Flutkatastrophe 2021 statt. Auch 16 Einsatzkräfte der Löschgruppe Holweide wurden geehrt (mehr zur Verleihung finden Sie auch auf den Seiten 238–239).

Aktivitäten im Veedel

Am 1. Mai lebte nach der Corona-Pause eine Holweider Tradition wieder auf: das Maifest und somit auch das Aufstellen des Maibaums – gemeinsam mit anderen Holweider Vereinen nahm auch die Löschgruppe daran teil.

Am 28. August stellte die Löschgruppe ihr Löschfahrzeug einige Stunden auf dem Holweider Familienfest aus und sorgte so für jede Menge leuchtende Kinderaugen.

Lange hatten keine Martinsfeuer und -umzüge stattgefunden. Im Jahr 2022 konnten Jugendfeuerwehr und Einsatzabteilung insgesamt sieben Martinsfeuer in Holweide, Höhenhaus und Mülheim begleiten.



Löschgruppe Kalk

Im Jahr 2022 konnte die Löschgruppe Kalk bereits auf ihr fünfjähriges Jubiläum zurückblicken. Nach anfänglichen Herausforderungen im Gründungsprozess konnte im fünften Jahr ein erstes und sehr positives Zwischenresümee gezogen werden.

Denn seit ihrer Gründung am 19. November 2017 entwickelte sich die Löschgruppe Kalk zu einem festen Bestandteil der Gefahrenabwehr im Bereich der Kölner Innenstadt. In diesen fünf Jahren war die Löschgruppe Kalk in verschiedenen Unterkünften im Kölner Stadtgebiet untergebracht, bis im Jahr 2019 das neue Gerätehaus an der Gummersbacher Straße bezogen werden konnte. Mittlerweile ist die Löschgruppe Kalk in der neuen sandfarbenen Schutzausrüstung der Feuerwehr Köln unterwegs.

Einsatz- und Übungsdienst



© Lars Jäger

Im Jahr 2022 wurde die Löschgruppe Kalk zu insgesamt 184 Einsätzen alarmiert, was einer Reduzierung von rund 60 Einsätzen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dabei wurden neben diversen Sturm-Einsätzen vor allem Wohnungs- und Gebäudebrände sowie eine steigende Anzahl an Flächen- und Vegetationsbränden abgearbeitet.

Die Überarbeitung der Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr Köln, gemessen anhand eines Vergleiches der Fahrzeiten der am nächsten verfügbaren Löschfahrzeuge, hat sich auch bei der Löschgruppe Kalk stark bemerkbar gemacht: Einerseits hat dies zu einer starken Senkung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Vorjahr geführt, auf der anderen Seite kamen dadurch vermehrt Einsätze der Technischen Hilfeleistung auf die Löschgruppe zu.

Um sich auf diese Einsatzstichwörter optimal vorzubereiten, wurden Sonderdienste durchgeführt und der Schwerpunkt in den nun wöchentlich stattfindenden Ausbildungsdiensten entsprechend gesetzt.

Außerdem wird die Löschgruppe Kalk verstärkt bei Paralleleinsätzen der Berufsfeuerwehr eingesetzt, um den Einwohner*innen im Bereich der Innenstadt schnellstmöglich helfen zu können – der zentrale und verkehrsgünstige Standort der Löschgruppe spielt hierbei eine zentrale Rolle.

Durch die Möglichkeit der Nutzung von mehreren verlassenen und sich im Rückbau befindlichen Industriegeländen in Köln konnten auch im Jahr 2022 wieder ansprechende, interessante und vor allem lehrreiche Übungsdienste organisiert werden.

Personalien

Die Einsatzabteilung der Löschgruppe Kalk besteht aktuell aus 50 aktiven Mitgliedern. Da die räumlichen Kapazitäten im Kalker Gerätehaus erschöpft sind, können neue Interessenten aktuell nicht aufgenommen werden – es wird eine Warteliste geführt. Auf der Jahreshauptversammlung 2022 wurde der stellvertretende Löschgruppenführer Nico Blum offiziell durch den stellvertretenden Amtsleiter Dr. Volker Ruster aus seiner Funktion entlassen und verabschiedet.

Aus beruflichen Gründen konnte Nico Blum seine Mitgliedschaft in der Einsatzabteilung nicht fortsetzen. Für sein Engagement bei der Gründung und dem Aufbau der Löschgruppe Kalk dankten ihm die Branddirektion sowie alle aktiven Mitglieder der Löschgruppe herzlich. Zum neuen stellvertretenden Löschgruppenführer wurde Joscha Hendrik Mense ernannt.



© Lars Jäger

Jugendfeuerwehr

Bereits seit dem Jahr 2021 besteht bei der Löschgruppe Kalk eine motivierte Jugendfeuerwehr. In den abwechslungsreichen Übungsdiensten werden den Jugendlichen feuerwehrtechnische Grundlagen vermittelt und Teambuilding-Maßnahmen durchgeführt.

Darüber hinaus wurden weitere Aktivitäten wie etwa große Übungen oder ein Berufsfeuerwehrtag veranstaltet sowie Ausflüge beispielsweise ins RheinEnergieSTADION organisiert. Zudem nahm die Jugendfeuerwehr erstmals am Stadtjugendpokal in Köln teil und konnte dort ihr Feuerwehrwissen und ihre Geschicklichkeit an zehn Spielstationen unter Beweis stellen. Auch weitere Aktivitäten wie eine regelmäßige Blutspende an der Uniklinik oder die Unterstützung als Wahlhelfer*innen bei der Landtagswahl 2022 werden durch das Betreuerteam der Jugendfeuerwehr Kalk organisiert.

Veränderungen im Fuhrpark

Auch das Erscheinungsbild des Fuhrparks der Löschgruppe Kalk hat sich im Jahr 2022 stark verändert. Mitte des Jahres konnte ein Löschfahrzeug (LF10) der Löschgruppe Brück übernommen werden, wodurch der Löschgruppe erstmals zwei Löschgruppenfahrzeuge zur Verfügung standen. Im November 2022 konnte ein fabrikneues Löschgruppenfahrzeug 20 des Katastrophenschutzes NRW (LF20 KatS NRW) am Institut der Feuerwehr in Münster abgeholt werden.

Es handelt sich um ein Fahrzeug, das durch das Land NRW beschafft und der Stadt Köln zur Nutzung überlassen wurde. Bei der Löschgruppe Kalk ersetzt das neue LF20 KatS NRW das allererste Löschgruppenfahrzeug der Löschgruppe, ein Löschgruppenfahrzeug 8/6 aus dem Jahr 1996. Das neue Fahrzeug führt neben der feuerwehrtechnischen Grundausstattung beispielsweise auch Material zum Aufbau einer Wasserförderung über lange Wegstrecken oder zur Vegetationsbrandbekämpfung mit und bietet der Löschgruppe fortan ein Arbeiten nach aktuellem Stand der Technik.

Durch das neue LF20 KatS NRW ergeben sich für die Löschgruppe fortan weitere Aufgabenbereiche, auch über die Stadtgrenzen Kölns hinaus. Die offizielle Übergabe des neuen Löschgruppenfahrzeuges erfolgte im Dezember 2022 auf der Jahreshauptversammlung der Löschgruppe durch die stellvertretende Landtagspräsidentin Berivan Aymaz.

Aktivitäten im Veedel

Im vergangenen Jahr konnte sich die Löschgruppe im Rahmen mehrerer Straßenfeste und Weihnachtsmärkte der Bevölkerung in ihren zuständigen Veedeln präsentieren. Besonders auf dem Kalker Straßenfest erfuhr die Löschgruppe eine positive Resonanz bezüglich ihres fünfjährigen Bestehens. An einem großen Infostand konnten sich Groß und Klein über die Arbeit der Löschgruppe informieren, die Einsatzfahrzeuge besichtigen, Schlauchkegeln oder sich mit der Kübelspritze am Spritzenhaus versuchen.

Unter großer Begeisterung wurden gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr mehrere Übungen durchgeführt. Auch den Einladungen anderer Vereine aus den Veedeln konnte in diesem Jahr wieder gefolgt werden.

Löschgruppe Langel-Rheinkassel

Mit ihren rund 47 Mitgliedern blickt die Löschgruppe Langel-Rheinkassel auf ein ereignisreiches, aber auch wieder fast normales Jahr zurück.



Nach den teils erheblichen coronabedingten Einschränkungen in den vergangenen Jahren konnten im Jahr 2022 wieder die Übungsdienste und Zusammenkünfte unter relativ normalen Bedingungen stattfinden. Auch bei Alarmierungen und Einsätzen stellten sich im Vergleich zu 2021 wieder „normale“ Verhältnisse ein: Insgesamt rückte die Löschgruppe zu 43 Einsätzen aus, darunter 22 Alarmierungen zu Brandeinsätzen, acht Alarmierungen zu Einsätzen mit Technischer Hilfeleistung, zwei Alarmierungen zum Sonderalarm aufgrund von Unwettern und fünf Alarmierungen zu Einsätzen mit ihrer Sonderaufgabe Drohne.

Neues Fahrzeug für die Löschgruppe

Im Mai war es dann endlich so weit: Die Löschgruppe erhielt als eine der ersten Einheiten in Köln ein komplett generalüberholtes HLF aus den Beständen der Berufsfeuerwehr. Aus dem ehemaligen HLF 1.1 wurde das HLF-LR.



© Lars Jäger

Damit hieß es aber auch Abschied nehmen von unserem alten LF 10.6. Der Einzug des neuen Fahrzeuges wurde bei strahlendem Sonnenschein im Rahmen einer Fahrzeugweihe gebührend gefeiert.

Bereichsübung Weeze

Am 30. Juli nahm die Löschgruppe gemeinsam mit den anderen Löschgruppen des Gefahrenabschnitts 2 an der Bereichsübung in Weeze teil (mehr dazu finden Sie auf den Seiten 162–163).



© Lars Jäger

Herbstfest und Aktiventour im Oktober

Nach zwei Jahren Pause gab es im Oktober 2022 wieder einen Tag der offenen Tür. Bei tollem Wetter feierte die Löschgruppe mit zahlreichen Gästen und befreundeten Löschgruppen bis tief in die Nacht.



Zum Abschluss des Jahres hat sich die Löschgruppe eine kleine Auszeit gegönnt und mit der Einsatzabteilung ein aktives Wochenende in der Eifel verbracht.

Löschgruppe Longerich

35 aktive Mitglieder zählte die Löschgruppe im Jahr 2022 und dank zahlreicher Neuzugänge in den letzten drei Jahren konnten Austritte kompensiert und die Truppe deutlich verjüngt werden. Zudem ist durch die Umstellung auf die schnellste Fahrzeugstrategie und die gleichwertige Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr in die Schutzziel-erfüllung der Feuerwehr Köln das Einsatz- aufkommen für die Löschgruppe Longerich stetig gewachsen.

Auch prägend für Longerich ist die enge Zusammenarbeit mit der Feuerwache 5. Die Löschgruppe führt Wachbesetzungen im Wechselspiel mit Merkenich auf der Wache durch und betreibt bei Großschadenslagen den Abrollbehälter Versorgung.

Jubilarenehrung

Am 22. Januar 2022 musste die Löschgruppe nach 50 Jahren aktiver Dienstzeit Peter Mauell verabschieden. Er war ein absoluter Leistungsträger in der Löschgruppe und wechselte daher, immer noch Feuer und Flamme für die Feuerwehr, in die Unterstützungsabteilung der Löschgruppe.

Feuerwehr-Stadtmeisterschaft

Die Freiwillige Feuerwehr Köln veranstaltete ihre diesjährige Stadtmeisterschaft am 8. August anlässlich des Tags der offenen Tür in Porz-Langel. Dabei waren zahlreiche Stationsaufgaben zu bestehen wie

- Erste Hilfe
- Wasserentnahme offenes Gewässer sowie
- Beantwortung diverser Fragen in der Testrunde.

Als Abschluss folgte eine Einsatzübung. Das Szenario bestand aus einem Brand auf einem Flachdach inklusive Menschenrettung.

Die Löschgruppe Longerich belegte am Ende des Tages Platz 2 in der Meisterschaft.

Übungsdienst

In der „Rescue City“ in Weeze simulieren jedes Jahr 25.000 Rettungskräfte Brände und andere Ernstfälle. Mit 60 Hektar Fläche ist sie eine der größten Trainingsanlagen Deutschlands. Die Löschgruppe Longerich hatte dort im Rahmen einer Großübung des Gefahrenabschnitts (GAB) II Gelegenheit, mit anderen Löschgruppen aus Köln zu üben und das Zusammenspiel im Einsatz zu trainieren. Zusätzlich dazu wurden 27 Regelübungen und 25 Reinigungsdienste mit 1.494 Stunden bzw. 292,5 Stunden von den Aktiven abgeleistet.

Einsatzdienst

107 Einsätze absolvierte die Löschgruppe Longerich im Jahr 2022. Diese teilen sich in 55 Brandeinsätze, 14 Technische Hilfeleistungen und 38 Flächeneinsätze auf. Damit ist sie im Einsatzvolumen wieder in den Top 3 der Kölner Löschgruppen.

Ein Sturmtief am 17. und 18. Februar bescherte der Löschgruppe viele Einsätze im gesamten Stadtgebiet. Fast zwölf Stunden lang waren alle drei Fahrzeuge unterwegs. Dachziegel schlugen von den Dächern, Bäume stürzten um und in der Altstadt-Nord hatte ein 20 Meter langer Baum vier PKW unter sich begraben. Insgesamt 22 derartige Sturmeinsätze absolvierten die Einsatzkräfte an beiden Tagen.

Im März unterstützte die Löschgruppe die Aufnahmestelle für ukrainische Geflüchtete am Hauptbahnhof und fuhr die völlig erschöpften Menschen an mehreren Tagen in zentrale Aufnahmestellen des Landes.

Die stürmische Wetterlage prägte auch im Mai das Einsatzgeschehen. Ein starker Regen über dem Südosten der Stadt führte am 16. Mai zu vier Wassereinsätzen. Am 19. Mai stürmte es auch über Longerich. „Kran auf Haus“ unweit vom Gerätehaus war die dramatische Einsatzmeldung. Zum Glück hatte sich der Kran nur durch den Wind gedreht und das Gebäude an der Dachkante lediglich leicht touchiert.

Der Sturmeinsatz am 30. Juni in Weidenpesch las sich im Alarmierungstext noch recht harmlos. „Baum auf Straße“ stand dort. Vor Ort stellte sich heraus, dass insgesamt acht Bäume auf der Scheibenstraße lagen.

Da es in ganz Deutschland an diesem Tag stürmte, war das mediale Interesse groß und so landete die Löschgruppe Longerich sehr prominent in den bundesweiten TV- und Online-Nachrichten (ARD Tagesschau, WDR Aktuelle Stunde usw.).



Im Sommer war die Hitzeperiode und Trockenheit in Köln deutlich spürbar. Achtmal wurde die Löschgruppe zu Bodenfeuern alarmiert. Mit Unterstützung des Tanklöschfahrzeuges der Feuerwache 6 (Chorweiler) konnten diese Lagen schnell gemeistert werden.

Die Umstellung der Alarmierungssystematik „P-Stichworte“ im November 2022, also die Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr in weitere Einsatzfelder bei Person in Notlagen, hatte unmittelbar Einfluss auf die Löschgruppe. Bereits vier Unfalleinsätze fielen in Longerich zum Jahresende an. Zweimal war die Löschgruppe dabei ersteintreffend.

Zahlreiche mittlere und kleine Brandeinsätze im Jahresverlauf, Wachbesetzungen der Feuerwache 5 und der Betrieb des AB Versorgung rundeten das Einsatzspektrum 2022 ab.

Löschgruppe Roggendorf

Das Jahr 2022 brachte auch für die Löschgruppe Roggendorf diverse Neuerungen: So führte die Umstellung des Einsatzleitrechners dazu, dass der Umfang der zu bedienenden Einsatzstichworte, insbesondere aus dem Bereich der Technischen Hilfeleistung, erweitert wurde. Bereits unmittelbar nach der Umstellung erfolgten die ersten Alarmierungen hierzu. Ebenso erwähnt sei die Umstellung auf die digitale Funktechnik im Bereich des Einsatzstellenfunks.

Zweifellos das Highlight des Jahres war die Übergabe des neuen Hilfeleistungslöschfahrzeuges. Als eine von drei Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Köln durfte sich die Löschgruppe Roggendorf über das lang erwartete neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 20 (HLF-20) freuen. Kurz vor dem Jahreswechsel konnte dieses Weihnachtsgeschenk in Empfang genommen werden, nachdem zuvor ein theoretisches und praktisches Schulungskonzept durchlaufen worden war. Insbesondere die umfangreiche Beladung zur Technischen Hilfeleistung, wie etwa hydraulischem Rettungsgerät, Sprungpolster oder Lüfter, erweitert die Möglichkeiten im Einsatzfall deutlich. Ein solch hochwertiges und breit ausgestattetes Fahrzeug hat es am Standort noch nie gegeben.

Die neuen Gerätschaften, gepaart mit den neuen Einsatzstichworten, sorgten dafür, dass durch die Mitglieder der Löschgruppe sehr viele Stunden der Einweisung und Ausbildung absolviert wurden.

Personalien

Im Laufe des Jahres konnten unter anderem Melanie Greven zur Oberbrandmeisterin, Mathias Padziorny zum Hauptbrandmeister und Florian Güsgen zum Brandoberinspektor befördert werden.

Im Sommer nahmen die Kamerad*innen der Löschgruppe zudem an der Ehrung für ihren Einsatz im Rahmen der Flutkatastrophe 2021 am Stadion sowie an der anspruchsvollen und gut organisierten Bereichsübung in der Training Base Weeze teil.



Kameradschaft

In gesellschaftlicher Hinsicht kehrte nach den coronabedingten Entbehrungen der Vorjahre auch wieder etwas Normalität ein. So konnten neben dem Martinszug auch ein Familientag sowie ein bayerischer Abend für die Jubilare der Löschgruppe durchgeführt werden.

Löschgruppe Zündorf

Inmitten der Pandemie gestartet, war das Jahr 2022 für die Löschgruppe vom Neustart und der Öffentlichkeitsarbeit geprägt. An alte Traditionen wurde angeknüpft – gleichzeitig wurden aber auch neue Wege eingeschlagen.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Projekt „Feuerwehr und Schule 2.0“. In Kooperation mit der Wilhelm-Busch-Realschule in Zündorf startete eine wöchentlich stattfindende Schul-AG. Über 130 Zeitstunden rein ehrenamtlicher Arbeit flossen 2022 ab Start des Schuljahres in das Projekt. Ein Team aus fünf Mitgliedern der Einsatzabteilung gestaltet hierzu abwechslungsreichen Unterricht mit dem Hauptaugenmerk auf fachpraktischem Unterricht.

15 Schüler*innen der 9. Klasse lernen jeden Freitag in der 3. und 4. Stunde die Aufgaben der Feuerwehr und des Rettungsdienstes kennen. Ziel der AG ist es, Begeisterung für die Arbeit der Feuerwehr zu schaffen, sei es ehren- oder hauptamtlich. Nachdem die Helme auf dem Kopf saßen und die Handschuhe angezogen waren, verflog die Scheu sehr schnell.



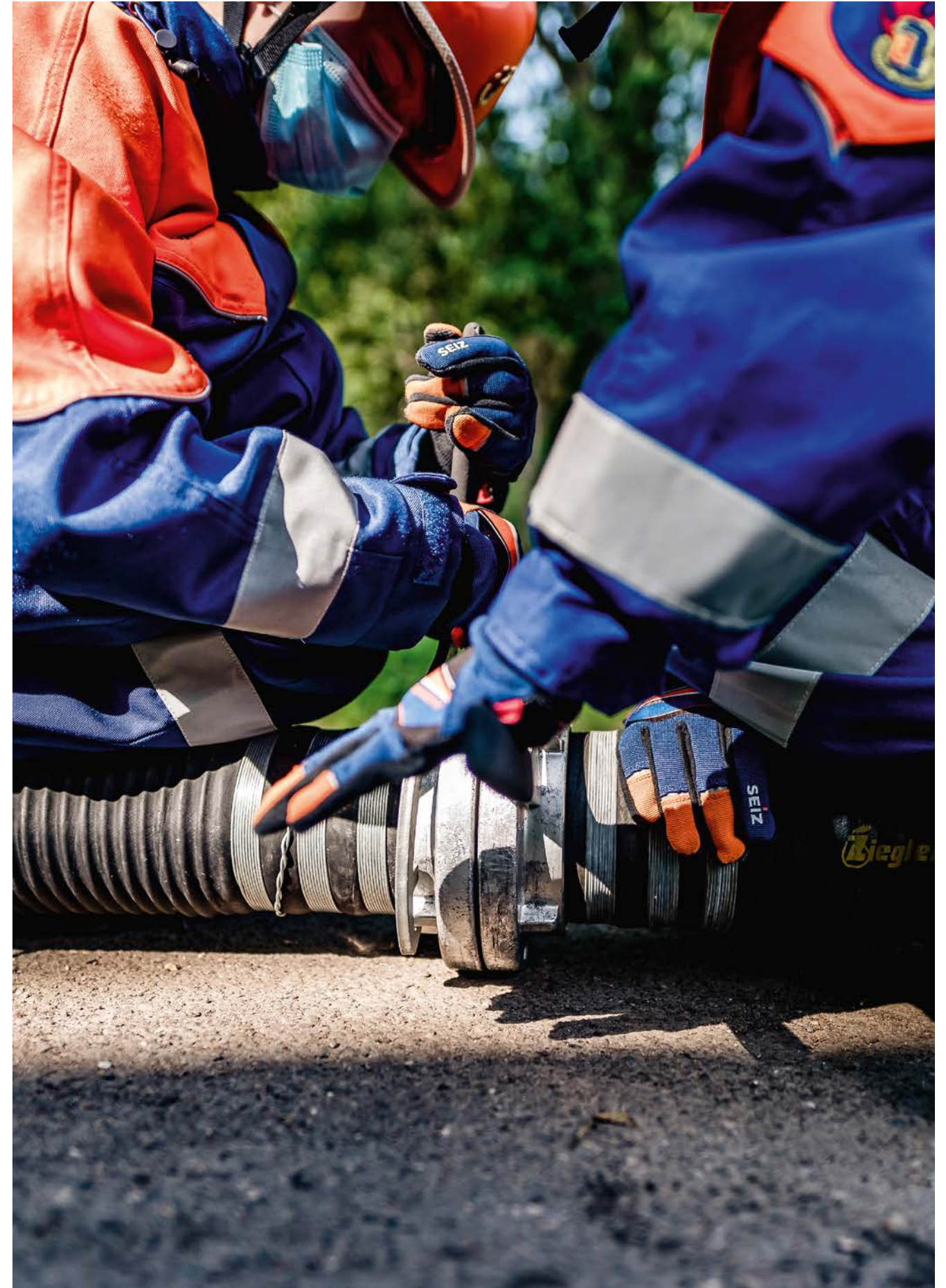
Der richtige Umgang mit einem Feuerlöscher, trainiert am Fire-Trainer, einen Löschangriff durchführen, das Absuchen von Räumen oder das richtige Vorgehen bei einem Verkehrsunfall standen bisher auf dem Lehrplan.

Schnell realisierte die Löschgruppe, dass ein Hauptinteresse an Gesundheitsthemen bestand. Daher organisierte und führte sie einen offiziell gültigen Erste-Hilfe-Kurs mit den Teilnehmer*innen durch und plant derzeit den Start eines Schulsanitätsdienstes im kommenden Jahr. Ein derzeit nicht genutzter Erste-Hilfe-Raum soll dazu reaktiviert werden. Auch die Lehrerschaft wurde bereits in Erster Hilfe fortgebildet.





**Retter*innen von
morgen – die
Jugendfeuerwehr**





Die 25 Jugendgruppen der Jugendfeuerwehr Köln konnten im Jahr 2022 glücklicherweise wieder zu ihrer normalen Arbeitsweise zurückkehren und die Pandemie weitestgehend hinter sich lassen. Besonders erfreulich war der große Zulauf – 140 neue Mitglieder fanden ihren Weg zur Jugendfeuerwehr und fast 30 junge Erwachsene wechselten aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr.

Hier zeigt sich, dass die Jugendfeuerwehr ein wichtiges Standbein der Nachwuchsgewinnung für die Freiwillige Feuerwehr ist. Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit ist vor allem den 140 Betreuungskräften in den Einheiten zu verdanken, die neben ihren regulären Aufgaben in der Freiwilligen Feuerwehr zusätzlich Zeit und Engagement für die Jugendarbeit aufbringen.

Stadtjugendforum

Mitte Mai 2022 tagte das Stadtjugendforum der Jugendfeuerwehr Köln. Das Jugendforum ist ein wichtiges Standbein für die Weiterentwicklung der Jugendfeuerwehr Köln – denn hier können die Bedürfnisse, Ideen und Herausforderungen der einzelnen Jugendgruppen gebündelt werden. In diesem Format lernen die Jugendlichen ein weiteres wichtiges Element: Teilhabe.

Denn eine erfolgreiche Jugendarbeit funktioniert nur unter Einbindung der Jugendlichen.

Im Mai luden der Stadtjugendgruppensprecher Lucas, sein Stellvertreter Nils und seine Stellvertreterin Antonia die Jugendgruppensprecher*innen sowie Interessierte aus den einzelnen Jugendgruppen zur Tagung in das Führungs- und Schulungszentrum der Feuerwehr Köln ein. Den gesamten Vormittag informierten sowie berieten sich die Jugendlichen und tauschten Ideen aus.

Danksagung

Rolf Beckmann, langjähriger und treuer Unterstützer der Jugendfeuerwehr Köln, erhielt Ostern 2022, coronabedingt in kleiner Runde, die Florianmedaille. Überreicht wurde sie durch Sonja Gütz und Lucas Braun. Der ehemalige Mitarbeiter der Werkfeuerwehr KHD spendet seit fünf Jahren monatlich zur Förderung der Jugendarbeit.



Benefizrenntag

Die Jugendfeuerwehr Dellbrück präsentierte sich am 8. Mai auf dem Benefizrenntag auf der Galopprennbahn in Weidenpesch. Highlight war die Spritzwand der Jugendfeuerwehr, an der sich die Besucher*innen ans „Feuer“löschen wagen konnten.

Der Benefizrenntag zugunsten des Kinderschutzbundes Köln ist die größte Benefizveranstaltung des Galopprennsports in Deutschland und damit eine tolle Möglichkeit, Kinder und Jugendliche für das Hobby Jugendfeuerwehr zu begeistern.



Zeltlager der Jugendfeuerwehren Zündorf und Porz-Langel

Seit über 30 Jahren verbindet die Jugendfeuerwehren Porz-Langel/Zündorf, Mersch (Luxemburg) und Rethen an der Leine (Niedersachsen) eine enge Freundschaft. Alle zwei Jahre findet im gegenseitigen Wechsel ein gemeinsames Pfingstzeltlager statt. Mit einem Jahr coronabedingter Verspätung konnten am 3. Juni knapp 70 Kinder und Jugendliche am Gerätehaus der Löschgruppe Langel begrüßt werden. Frei nach dem Motto „Pirate“ (wie der gleichnamige Karnevalsklassiker von Kasalla) wurde drei Tage lang gespielt, gelacht, gequitzt, geklettert und lecker gegessen. Neben dem Besuch des Kletterwalds in Hennef, einer Rallye durch mehrere Kölner Veedel und verschiedenen spielerischen Gruppenaufgaben mit Piratenhintergrund gehörte auch das gemeinsame abendliche Stockbrotessen am Lagerfeuer zu den Highlights des Zeltlagers. Glückliche und zufrieden konnten die Gäste aus Luxemburg und Niedersachsen am 6. Juni den Heimweg antreten.

Tag der Feuerwehr

Die Jugendfeuerwehr wirkte tatkräftig am Tag der Feuerwehr am 12. Juni mit. Neben der Information von Interessierten über die Arbeit und Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr sorgte sie für strahlende Kinderaugen: Zum einen wurden Luftballons im Akkord gefüllt und verteilt und zum anderen wurden mehrere Spritzwände betreut, an der junge Nachwuchsbrandbekämpfer*innen ihr Können und ihre Geschicklichkeit am Strahlrohr unter Beweis stellen konnten. Natürlich durfte auch eine Schauübung der Jugendfeuerwehr, durchgeführt von der Jugendgruppe Merkenich, nicht fehlen (mehr auch auf den Seiten 135–136).

Wider dem Vergessen Gedenkstättenfahrt nach Buchenwald

Nach mehrjähriger Pause wurde Anfang September das Wochenendseminar „Wider dem Vergessen“ in der Jugendbegegnungsstätte des Konzentrationslagers Buchenwald bei Weimar neu aufgelegt. Zunächst wurden bei einem Vorbereitungstermin in Köln Erwartungen formuliert und die Teilnehmenden aus insgesamt sieben Einheiten konnten sich kennenlernen.

Mit Unterstützung des pädagogischen Teams der Begegnungsstätte erfuhren die 12 Mitfahrenden dann vor Ort, welche Gefahr von einem gut organisierten rechten Netzwerk und einem in der Mitte der Gesellschaft verankerten institutionellen Rassismus ausgeht und welche Folgen dies haben kann. Es wurden die historische Entwicklung des Faschismus und die sozialen und politischen Ursachen für den Massenmord in Konzentrationslagern beleuchtet, gemeinsam diskutiert und die Ausgrabungs- und Restaurierungsarbeiten besichtigt.

Die Eindrücke waren sowohl für die Jugendlichen als auch für die Begleitung einprägsam und nachhaltig. Die Jugendlichen waren sich einig, dass jeder eine solche Fahrt einmal gemacht haben sollte. Das Seminar findet künftig alle zwei Jahre statt.



© Carsten Lingk

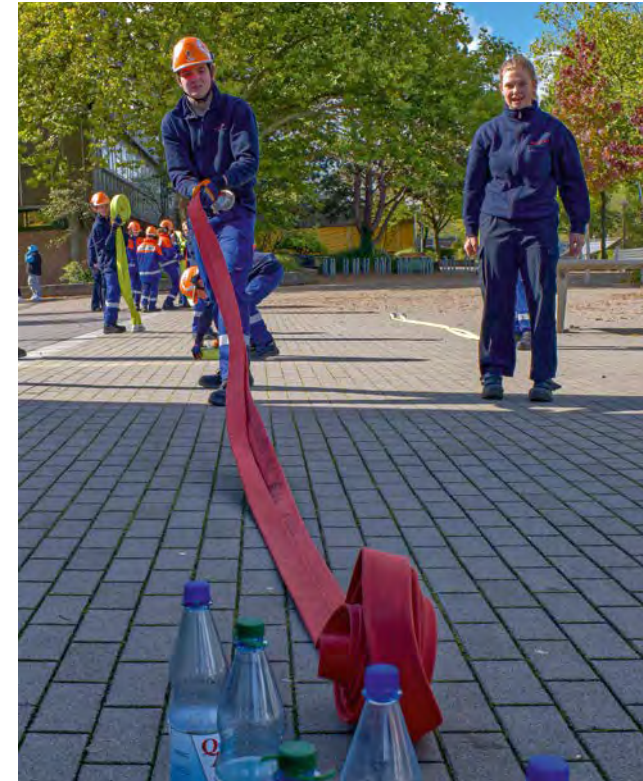
Stadtpokal

Am 25. September 2022 richtete die Jugendgruppe Fühlingen bei besten Bedingungen anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums am Gerätehaus Weiler den Stadtpokal 2022 der Jugendfeuerwehr aus.

90 Jugendliche aus zehn Jugendfeuerwehren kämpften in 14 Gruppen und zehn Spielen um den ersten Platz sowie den Wanderpokal. Daneben traten vier der Gruppen ebenfalls zur Abnahme der Jugendflamme 2 an. In den Spielen wurden Geschicklichkeit, Feingefühl und vor allem Teamarbeit gefordert, um eine bestmögliche Punktzahl zu erreichen.

Bei der Jugendflamme 2 stehen hingegen eine Einsatzübung einer Staffel und feuerwehrtechnisches Wissen im Vordergrund. Alle vier angetretenen Gruppen konnten die Jugendflamme 2 mit einem guten Ergebnis erfolgreich absolvieren.

An der Punktwertung des Stadtpokals zeigt sich, wie eng der Kampf um den Stadtpokal war: Die Gruppe Lövenich 1 setzte sich mit einem Vorsprung von 0,9 Punkten gegen die Gruppe Urbach 2 im Kampf um den ersten Platz durch. Den dritten Platz erreichte die Gruppe Dellbrück 1.



© Carsten Lingk

Die Siegerehrung wurde durch Stefan Ortmann, als Vertreter des Amtes, sowie durch den Stadtjugendfeuerwehrwart Lucas Braun durchgeführt. Eine besondere Ehrung erhielt die ehemalige Stadtjugendfeuerwehrwartin Sonja Gütz: Aus den Händen von Ronja Jakobi und Fabian Bröß als Vertreter*innen der Jugendfeuerwehr NRW erhielt sie die Ehrennadel in Gold – die höchste Auszeichnung der Jugendfeuerwehr NRW.

Sonja Gütz engagierte sich 16 Jahre bei der Jugendfeuerwehr Köln, neun Jahre davon im Amt der Stadtjugendfeuerwehrwartin. Die Jugendfeuerwehr Köln schloss sich dieser Auszeichnung an und bedankte sich nochmals mit einem Geschenk.



© Carsten Lingk

GAB-Übung

Alle zwei Jahre, im Wechsel mit der Jagd nach Mr. X im KVB-Strassenbahnnetz, findet als Herbstaktion eine Stationsübung in den Gefahrenabwehrbereichen (GAB) statt. Dieses Jahr hatten sich neun Jugendgruppen aus den Bereichen 1 und 2 sowie eine Jugendgruppe aus dem Bereich 3 für eine Teilnahme gemeldet. Die Jugendgruppe aus dem Bereich 3 wurde kurzerhand in den Bereich 2 mit verortet, im Bereich 1 wurde noch eine zusätzliche Gruppe aus zwei Jugendgruppen gebildet.

Jede teilnehmende Gruppe muss für die Teilnahme auch selbst eine Übungslage vorbereiten – so konnten im GAB 1 fünf Stationen und im GAB 2 sechs Stationen angefahren werden. Dank der Kreativität der Betreuungskräfte wurde den Jugendlichen ein breites Portfolio geboten: Neben gemeldeten Bränden und Verkehrsunfällen galt es auch Chemieeinsätze zu bearbeiten. Aber auch das Kennenlernen besonderer Technik wie etwa eines Löschunterstützungsfahrzeuges oder das Erkunden der Atemschutzstrecke auf einer Berufsfeuerwehrwache gehörten dazu.

Den Abschluss bei einem kleinen Imbiss begingen dann alle Gruppen gemeinsam in der Unterkunft des Umweltschutzesdienstes.



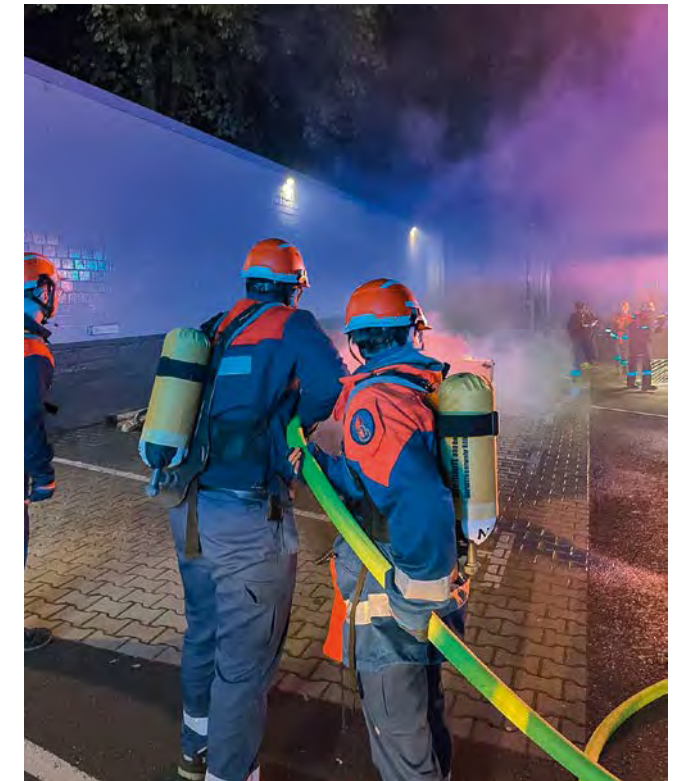
© Carsten Lingk

Ein Tag im Einsatz wie die Großen!

Am 8. und 9. Oktober war ganz schön viel los bei der Jugendgruppe Dünwald: Ganze 24 Stunden schlüpfen die Jugendlichen in die Rolle der Berufsfeuerwehrleute mit einem geballten Programm voller spannender Übungseinsätze.

Los ging es um 8 Uhr mit der Diensterteilung und Fahrzeugübernahme. Nach einem stärkenden Frühstück mussten die Jugendlichen auch schon zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage ausrücken. Dort lag allerdings ein Fehlalarm vor. Nachdem der Wachunterricht zum Thema Knoten und Stiche abgehalten worden war, rückten die Löschfahrzeuge parallel zu einem umgestürzten Baum und einer Ölspur aus. Nach einer wohlverdienten Mittagspause rückte der Löschzug der Jugendfeuerwehr zu einem Chemieeinsatz in einem Dachdeckerbetrieb aus. Hier wurden eine verletzte Person gerettet und ein auslaufender Kanister mit Gefahrgut geborgen. Anschließend bekämpften die Jugendlichen ein Feuer mit Menschenleben in Gefahr in einem Dünwalder Einfamilienhaus sowie einen Brand eines Anhängers in einem Gewerbebetrieb.

Nach einem gemeinschaftlichen Abendessen konnte die wohlverdiente Nachtruhe angetreten werden. Diese wurde nicht durch Einsätze unterbrochen. Am nächsten Morgen rückte der gesamte Löschzug noch zu einer eingeklemmten Person in einem Schwimmbad aus. Vor Ort war eine Person durch einen abgerutschten Traktor eingeklemmt worden.



Der Traktor wurde gesichert, die Einsatzstelle ausgeleuchtet und die verletzte Person anschließend achsengerecht gerettet. Die Jugendlichen rückten wieder ein, stellten die Einsatzbereitschaft her und beendeten damit ihre 24-Stunden-Schicht – etwas erschöpft, aber zufrieden.

Tradition: Feuerwehrbrot

Mittlerweile ist das Feuerwehrbrot der Bäckerei Hardt schon eine geschätzte und feste Tradition bei uns in Köln. Auch in diesem Jahr erhielten wir einen großzügigen Spendenscheck für die Jugendfeuerwehr, den Feuerwehrchef Dr. Miller als Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbands entgegennahm.

Mit der Aktion spendet die Bäckerei Hardt mit ihren über 30 Filialen im Kölner Stadtgebiet jährlich eine Summe, die durch den Verkauf des Feuerwehrbrotes gesammelt wurde, und unterstützt so die Jugendfeuerwehren im Kölner Stadtgebiet.

„Die Spende an den Feuerwehrynachwuchs ist seit vielen Jahren eine echte Herzensangelegenheit“, so Carmen Heinke, die Geschäftsführerin der Bäckereikette Hardt.

Im Anschluss hatten die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, sich einmal genauer bei der Feuerwehr umzuschauen und hinter die Kulissen zu blicken. So gab es in diesem Jahr eine Führung durch die Feuerwache 5 und die Leitstelle.





Bau

And the winner is ...

Mehr als zwei Jahre nach dem politischen Grundsatz- und Planungsbeschluss durch den Rat der Stadt Köln nimmt der Neubau der Feuer- und Rettungswache 1 in der Innenstadt konkrete Formen an. Nach einem aufwendigen Planungswettbewerb wurde im Dezember 2022 der Siegerentwurf für das geplante Wachgebäude an der Nord-Süd-Fahrt prämiert.



Die Tore der Feuer- und Rettungswache 1 werden aufgrund der notwendigen Aufstellfläche rückgelagert sein.

© Graber Pulver Architekten AG, Zürich, maaars Visualisierungen



In der Rückansicht ist der terrassenförmige Aufbau des geplanten Gebäudes inklusive der großflächigen Fassadenbegrünung zu erkennen.

© Graber Pulver Architekten AG, Zürich, maaars Visualisierungen



Das Römisch-Germanische Museum erstellte für das Baugrundstück im Vorfeld eine archäologische Befunderwartung.

Welche Bedeutung die Feuer- und Rettungswache 1 in der Innenstadt für die Menschen in Köln hat, verrät schon allein eine Zahl: Mit fast 40.000 Einsätzen im Jahr gehört die Wache zu den am häufigsten alarmierten im Stadtgebiet. Ihr zentraler Standort ermöglicht nicht nur kurze Fahrzeiten im eigenen Einsatzgebiet, sondern auch schnelle Unterstützungsmöglichkeiten für benachbarte Feuer- und Rettungswachen.

Das aktuelle Wachgebäude an der Nord-Süd-Fahrt stammt aus dem Jahr 1962 und war ursprünglich für 59 Männer ausgelegt – mittlerweile sind dort rund 160 Mitarbeitende tätig.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung und den stetig steigenden Einsatzzahlen erschien eine Sanierung des Bestandgebäudes nicht wirtschaftlich, sodass der Rat der Stadt Köln im Juni 2020 den Planungen, den Neubau der Feuer- und Rettungswache aufzunehmen, zustimmte.

Mit dem Abschluss des Planungswettbewerbs wurde nun ein großer Schritt in Richtung Neubau gemacht. „Mit der Entscheidung der Jury ist ein weiterer Meilenstein in diesem Projekt erreicht worden“, freute sich Stadtdirektorin Andrea Blome, „der Siegerentwurf erfüllt alle Anforderungen eines modernen Feuerwehrstandortes und wird Maßstäbe setzen.“

Der Prämierung vorausgegangen war ein aufwendiger, zweiphasiger Planungswettbewerb, den das Architekturbüro neubig hubacher im Auftrag der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln federführend betreute.

Auf den politischen Grundsatz- und Planungsbeschluss durch die Stadt Köln folgten zunächst 14 Monate Vorarbeit mit 120 städtischen und externen Projektbeteiligten bis zum Versand der Unterlagen an die Teilnehmenden und weitere neun-einhalb Monate Bearbeitungszeit bis zur Entscheidungsfindung. Die 35-köpfige Jury sichtete 68 laufende Meter Pläne und mehr als 800 Dateien. Fast 30 Stunden lang wurde über den städtebaulich-architektonischen Ausdruck beraten, davon 17 Stunden für die Entscheidungsfindung in zwei Preisgerichtssitzungen. Insgesamt wurden 13 Teilnehmer*innen für die 1. Bearbeitungsphase am Planungswettbewerb ausgewählt. In der Preisgerichtssitzung der Phase 1 wurden vier Arbeiten für die Bearbeitung in Phase 2 ausgewählt.

Den Wettbewerb für sich entscheiden konnte schließlich ein schweizerisch-deutsches Planungsteam: die Werkegemeinschaft H+P Objektplanung GmbH, Aachen, und Graber Pulver Architekten AG, Zürich. Markus Greitemann, Beigeordneter für Planen und Bauen, lobte: „Das Gebäude nimmt mit der terrassenförmigen Entwicklung seiner Kubatur auf bemerkenswerte Art Rücksicht insbesondere auf die benachbarte Wohnbebauung. Eine Besonderheit ist auch die großflächige Fassadenbegrünung, die neben den Klimaaspekten als Sichtschutz für die benachbarten Bestandsgebäude dient.“ Aus funktionaler Sicht ermöglicht der Entwurf allen Einsatzfahrzeugen das Ausrücken auf die Nord-Südfahrt und vereinigt die Mannschaftsräume der Feuer- und Rettungswache 1 mit dem Zweitstandort der Leitstelle (Ausweichleitstelle) und den Räumlichkeiten des Krisenstabes (Redundanzraum).

Eine besondere Herausforderung bildet die Zielsetzung, alle drei Bereiche reibungslos parallel nutzen und betreiben zu können.

Ein weiteres Ziel bildet die Vermeidung sommerlicher Überhitzung mit angemessenem Aufwand, zum Beispiel in Form der großflächigen Dach- und Fassadenbegrünung. In Teilen des Gebäudes sollen auch im Hochsommer oder bei Hitzeperioden über mehrere Tage die Temperaturspitzenwerte nicht über 26 Grad Celsius steigen, damit die Leistungsfähigkeit der Einsatzkräfte dauerhaft gesichert ist.

Wird sich die Stadt Köln mit dem erstplatzierten Generalplanungsteam vertraglich einig, können die Planungen aufgenommen werden. Die endgültige Entwurfsplanung ist dabei allerdings noch vom Rat der Stadt Köln zu genehmigen. Die eigentliche Umsetzung des Neubaus wird anschließend mehrere Jahre dauern, zumal bei notwendigen Ausgrabungen auf dem Grundstück noch archäologische Funde erwartet werden. Ein weiterer wichtiger Planungsaspekt vor dem Abbruch des Bestandsgebäudes ist außerdem die Tatsache, dass ein Interimsstandort für die Feuer- und Rettungswache 1 fertiggestellt werden muss.

Ablauf des Wettbewerbs

Der Planungswettbewerb wurde als zweiphasiger nicht offener, anonymer Realisierungswettbewerb nach der Bundesrichtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt. Die Anzahl der Teilnehmer am vorgelagerten Planungswettbewerb war in der EU-weiten Ausschreibung auf 20 Teilnehmer*innen begrenzt.

Beworben haben sich für die 1. Bearbeitungsphase 13 Büros, von denen vier Arbeiten für die Bearbeitung in Phase 2 ausgewählt wurden. Insgesamt war eine Wettbewerbssumme von 350.000 Euro ausgelobt, wobei auf das Siegerbüro 65.000 Euro



Die 1. Preisgerichtssitzung fand in der Fahrzeughalle der Feuer- und Rettungswache 5 statt.
© Büro neubig hubacher



In der 2. Preisgerichtssitzung am 18. November wurde von der Jury der Siegerentwurf ausgewählt.
© Büro neubig hubacher

1. Phase 2022

01.02. Versand der Bewerbungsunterlagen
21.04. Abgabe der Pläne
03.05. Abgabe der Modelle
17.06. Preisgerichtssitzung

2. Phase 2022

13.09. Abgabe der Pläne
29.09. Abgabe der Modelle
18.11. Preisgerichtssitzung
02.12. Bekanntgabe des Preisgerichts

„Ein erhebliches Bauvolumen auf einem extrem kleinen Grundstück“

entfielen.

Die Planung der Feuer- und Rettungswache 1 ist für alle Beteiligten äußerst arbeitsintensiv. Bernd Klaedtke, Leiter des Sachgebietes Gebäude bei der Feuerwehr Köln, gibt einen Einblick in den aktuellen Stand der Planungen.

Wie dringlich ist der Neubau der 1962 in Betrieb genommenen Feuer- und Rettungswache 1?

Bernd Klaedtke: Das Gebäude zählt zu den Nachkriegsbauten der Feuerwehr Köln und wurde ursprünglich für 59 ausschließlich männliche Feuerwehrleute konzipiert. Heute sind um die 160 Mitarbeitende dort untergebracht, auch die Zahl der Fahrzeuge hat sich mittlerweile vervielfacht. Schon allein die Zahlen verdeutlichen, wie nötig ein Neubau ist. Zusätzlich sind wir anhand einer Analyse des umfangreichen Gebäudekatasters zu dem Ergebnis gekommen, dass die Bausubstanz in jeglicher Hinsicht nicht mehr zu retten ist.

Welche Anforderungen muss der Neubau aufgrund seiner Lage in der Innenstadt erfüllen?

Bernd Klaedtke: Wie bei jeder Feuer- und Rettungswache muss natürlich auch der Neubau der Innenstadtwache den Dienstbetrieb sicherstellen. Bei Großveranstaltungen im Innenstadtbereich, wie beispielsweise dem Straßenkarneval oder dem Marathon, werden dort regelmäßig zusätzliche Rettungsmittel temporär stationiert.

Aufgrund ihrer Lage kommt der Feuer- und Rettungswache 1 außerdem eine besondere Bedeutung für den Bereich Krisenmanagement zu. So müssen den Planungen zufolge eine Ausweichleitstelle und Führungsräume für die Einsatzleitung oder den Krisenstab vorgehalten werden.

Was ist die größte Herausforderung in Bezug auf den geplanten Neubau?

Bernd Klaedtke: Die größte Herausforderung ist die Tatsache, dass ein großes Bauvolumen auf einem extrem kleinen Grundstück untergebracht werden muss. Außerdem müssen bei einem Neubau die aktuellen DIN-Normen und Arbeitsschutzbestimmungen berücksichtigt werden. Ein Beispiel wäre, dass zur Straße hin eine Aufstellfläche für die Einsatzfahrzeuge eingeplant werden muss, die in etwa der Länge der Fahrzeughalle entspricht.

Welche Herausforderungen bestehen sonst noch?

Bernd Klaedtke: Die Innenstadtwache ist durch ihre Lage die wichtigste Wache im Stadtgebiet. Sie verfügt als einziger Standort über zwei Hilfeleistungslöschfahrzeuge, fährt mit Abstand die meisten Rettungsdiensteinsätze und darüber hinaus ist dort durch die Nähe zum Rhein die Wasserrettung angesiedelt. All das muss bei einem Neubau selbstverständlich berücksichtigt werden.



Bernd Klaedtke leitet das Sachgebiet Gebäude der Feuerwehr Köln seit 2018.

Welche Probleme könnten während der Bauphase entstehen?

Bernd Klaedtke: Wie bei jedem Bauvorhaben im Innenstadtbereich müssen auch bei der Feuer- und Rettungswache 1 zunächst archäologische Arbeiten durchgeführt werden. Wir wissen aufgrund einer Voruntersuchung des Römisch-Germanischen Museums schon heute, dass auf dem Grundstück zwei römische Brunnen und Teile einer römischen Straße vermutet werden. Bei der Erstellung eines Bauzeitenplans werden die archäologischen Arbeiten berücksichtigt.

Frage: Wie lange wird die Fertigstellung des Neubaus denn in Anspruch nehmen?

Bernd Klaedtke: Im Moment kann noch kein verbindlicher Bauzeitenplan genannt werden, weil die endgültige Entwurfsplanung noch aussteht und durch den Rat der Stadt Köln genehmigt werden muss.

Die Federführung der baulichen Umsetzung liegt dabei in enger Abstimmung mit der Feuerwehr Köln bei der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, die gegebenenfalls auch noch einen Generalunternehmer mit dem Projekt beauftragt. Entscheidend für die weitere Planung wird in jedem Fall sein, wann ein Interimsstandort für die Feuer- und Rettungswache bezugsfertig ist.

Mehr Platz fürs Personal

Drei Jahre nach dem Baubeschluss durch den Stadtrat hat die Feuerwehr Köln im Rahmen der Bauoffensive mit dem Erweiterungsneubau der Feuer- und Rettungswache 9 an der Bergisch-Gladbacher-Straße in Köln-Mülheim begonnen.

Den Startschuss gab Amtsleiter Dr. Christian Miller gemeinsam mit Stadtdirektorin Andrea Blome und Stephanie Brans, Abteilungsleiterin bei der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln. „Dies ist ein Anlass, der uns stolz macht. Mülheim entwickelt sich sehr schnell und ist daher ein Stadtteil, in dem wir die Gefahrenabwehrstruktur dringend nachziehen müssen“, betonte Miller.

Der neue Anbau ist die dritte Erweiterungsmaßnahme der ursprünglich im Jahr 1924 von sechs Einsatzkräften in Betrieb genommenen Wache. Aufgrund von kontinuierlich steigenden Einsatzzahlen musste sie bereits in den Jahren 1962 und 1992 um jeweils eine Fahrzeughalle erweitert werden.

Weil die Einrichtung weiterer Sozialräume hierbei nicht berücksichtigt worden war, wurden diese im Jahr 2000 in temporäre Ersatzbauten im nördlichen Bereich der Wache ausgelagert. Der Platzmangel konnte aufgrund des anhaltenden Personalanstiegs jedoch nur vorübergehend behoben werden.

Mit der Erweiterung der Gesamtfläche um mehr als 1.960 Quadratmeter erhalten die täglich bis zu 27 im Dienst befindlichen Mitarbeitenden nun eine angemessene Unterbringung. Hierzu zählen neben neuen Ausbildungs- und Schulungsräumen auch Einzelruheräume sowie eine Sporthalle. Das Gebäude erhält zudem eine Photovoltaikanlage. Mit der voraussichtlichen Fertigstellung des neuen Gebäudeteils wird im Jahr 2023 gerechnet.



Amtsleiter Dr. Christian Miller und Stadtdirektorin Andrea Blome (Mitte) zusammen mit Mitarbeitenden der Feuer- u. Rettungswache 9 sowie Mitarbeitenden des Sachgebietes Gebäude.

Die schlüsselfertige Erstellung des Erweiterungsneubaus ist für Ende 2023 geplant



Bessere Notfallversorgung im Norden

Zusammen mit Stadtdirektorin Andrea Blome hat die Feuerwehr Köln im September 2022 den Baubeginn der neuen Rettungswache in Köln-Worringen begangen. Für die nördlichen Stadtteile wird sich die rettungsdienstliche Versorgung weiter verbessern.

Ein Jahr nach dem Baubeschluss durch den Stadtrat tritt die bisherige Interimswache des Rettungsdienstes in eine neue Phase ein. „Mit dem Bau der Rettungswache legen wir den Grundstein für eine weiterhin zuverlässige Notfallversorgung der wachsenden Bevölkerung im Kölner Norden“, betonte Dr. Christian Miller, Leiter der Feuerwehr Köln. Die Fertigstellung des neuen Wachgebäudes soll im ersten Quartal 2024 erfolgen.

Der geplante Neubau weist eine Gesamtfläche von 564 Quadratmetern auf und beinhaltet perspektivisch Ruhe- und Sozialräume, Sanitäranlagen und Funktionsräume sowie die Fahrzeughalle. Mit Ausnahme der Fahrzeughalle wird die Rettungswache im wärmedämmenden Passivhausstandard errichtet, womit eine bedeutsame Einsparung des Energieverbrauches erzielt werden soll.

Neben einem kombinierten Heizsystem, bestehend aus Wärmepumpe und Gastherme, wird auf dem Dach auch eine Photovoltaikanlage zur Eigenversorgung installiert.

Nachdem der grundsätzliche Bedarf einer Rettungswache im Kölner Norden im Rettungsdienstbedarfsplan aufgeführt wurde, war im Jahr 2017 durch den Rat der Stadt Köln ein Grundsatz- und Planungsbeschluss für eine Rettungswache mit einem Rettungswagen gefasst worden. Mit Blick auf die allgemein ansteigenden Einsatzzahlen im Rettungsdienst und der perspektivisch wachsenden Bevölkerung im Kölner Norden wurde Ende 2018 der Bedarf eines weiteren Einsatzmittels durch die Feuerwehr festgestellt, sodass die Neubauplanung im Jahr 2019 mit einem zusätzlichen Fahrzeugstellplatz angepasst wurde.



v.l.: Stephanie Brans, Abteilungsleiterin im Bauprojektmanagement in der Gebäudewirtschaft, Stadtdirektorin Andrea Blome, Dr. Volker Ruster, stellvertretender Leiter der Feuerwehr Köln, Architekt Markus Stark während des Presse-termins zum Baubeginn



© starkarchitekten

Neubau beschlossen

Die Rettungswache und das Gerätehaus Rodenkirchen bekommen ein neues Zuhause. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 20. Juni 2022 die Errichtung eines dreigeschossigen Hauptgebäudes und einer eingeschossigen Fahrzeughalle beschlossen.

Mit dem Bauvorhaben auf dem rund 80 mal 50 Meter großen Grundstück an der Sürther Straße soll vor allem im linksrheinischen Süden eine Verbesserung der Eintreffzeiten von Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes erreicht werden. Außerdem bekommt die Löschgruppe Rodenkirchen mehr Platz. Amtsleiter Dr. Christian Miller begrüßte den politischen Beschluss: „Mit einem Neubau begegnen wir der städtebaulichen Entwicklung in Rodenkirchen mit stark steigenden Einwohnerzahlen und nutzen gleichzeitig Vorteile der Zusammenlegung von Rettungswache und Gerätehaus.“

Derzeit sind die Rettungswache mit einem Rettungswagen und das Gerätehaus noch in stark sanierungsbedürftigen Räumlichkeiten nahe dem Ortszentrum in der Schillingsrotter Straße untergebracht.

Im geplanten Neubau können später bis zu drei Fahrzeuge des Kölner Rettungsdienstes untergebracht werden, die Löschgruppe Rodenkirchen soll sieben Fahrzeugstellplätze erhalten. Das rückwärtig in die Fahrzeughalle integrierte dreigeschossige Hauptgebäude soll die Technikflächen und den Schulungs-, Umkleide- und Verwaltungsbereich beherbergen.

Darüber hinaus werden die Dachflächen vollständig mit Photovoltaik- und Solarthermie-Elementen in Kombination mit einem extensiv begrünten Dach belegt. Entsprechende Wärmedämmmaßnahmen sorgen zusätzlich für eine hohe Klimaverträglichkeit.

Der Baubeginn an der Sürther Straße ist für Herbst 2023 vorgesehen.



Die aktuellen Räumlichkeiten in der Schillingsrotter Straße sind in sehr schlechtem Zustand.



Die Grenzen zwischen dreigeschossigem Hauptgebäude und eingeschossiger Fahrzeughalle sind fließend.

Zurück an neuer Stelle

Die in mehrere Bauabschnitte gegliederte Generalsanierung der Feuerwehrzentrale an der Scheibenstraße schritt auch im Jahr 2022 weiter voran. Die Feuer- und Rettungswache 5 konnte dabei ihre neuen Räumlichkeiten über der zur Scheibenstraße liegenden Fahrzeughalle beziehen.

Dass die Feuer- und Rettungswache 5 ihre vorübergehende Unterbringung im Bauteil B2 verlassen und die neuen Räumlichkeiten im Bauteil B1 beziehen konnte, war dabei allerdings nicht der einzige Baufortschritt, der auf dem Feuerwehrcampus Scheibenstraße erzielt werden konnte. Die frei gewordenen Räume im Bauteil B2 wurden in der zweiten und dritten Etage nach einer Renovierung im Oktober 2022 von der Leitstelle bezogen. Das Leitstellenpersonal verfügt dort über eine Küche, einen Aufenthaltsraum, Umkleiden bzw. Sanitärräume und insgesamt 15 Einzelruheräume. In der ersten Etage konnten der Führungsdienst (OvA, BvA5 und LNA) sowie die Führungssassistent*innen Einzelruheräume beziehen. Die Fahrzeuge des Führungsdienstes werden neben den Einsatzmitteln der ATF in der darunterliegenden Fahrzeughalle vorgehalten. Auch der Fernmeldedienst konnte im September sein neues Zuhause im Bauteil E beziehen.

Die Sondereinheit der Freiwilligen Feuerwehr war bisher im K-Zentrum an der Robert-Perthel-Straße untergebracht und verfügt nun unter anderem über sechs Stellplätze für Großfahrzeuge, eine Garage für Motorräder und weitere Räumlichkeiten für diverse Zwecke.

Die größte Veränderung war jedoch ohne Zweifel der Umzug der Feuer- und Rettungswache 5 im Juli 2022. Das Einsatzpersonal bezog dabei komplett neue Räumlichkeiten, zu denen neben 35 Einzelruheräumen und drei Gästezimmern auch zwei Aufenthalts- und Unterrichtsräume sowie ein Sportraum gehören. Die Küche und der Tagesraum sind in der ersten Etage des Bauteils A untergebracht. Die unter der Wache liegende Fahrzeughalle umfasst bei 20 Toren eine Fläche von 1.700 m².

Im Jahr 2023 ist es geplant, die Generalsanierung mit Fertigstellung des verbleibenden Bauteils C schließlich abzuschließen.

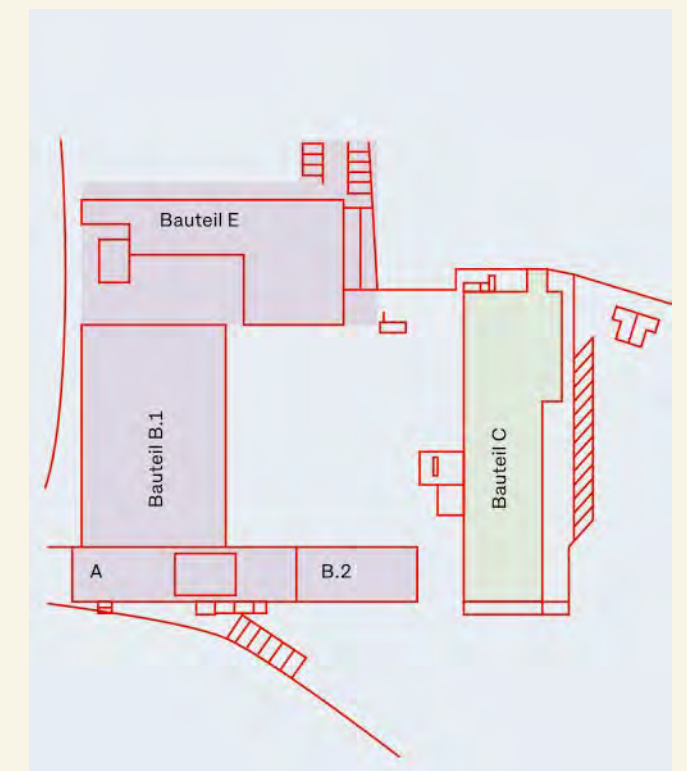


Die Räumlichkeiten der Feuer- und Rettungswache 5 befinden sich direkt über der Fahrzeughalle.

© Dr. Gutrath



Die Räume der Feuer- und Rettungswache 5 wirken durch den Einsatz von Glaswänden sehr hell.



■ fertiggestellt ■ in der Sanierung



Ausstattung

Hohe Strahlkraft

Noch mehr Schutz für die Einsatzkräfte bietet seit Oktober 2022 die neue Brandschutzkleidung, die sich durch ein verbessertes Rettungssystem auszeichnet. Im Herbst 2022 konnten die ersten Einheiten mit der neuen Brandschutzbekleidung der Firma Texport ausgestattet werden. Da die Ausgabe des Modells „Fire Survivor Köln Gold“ in einem fortlaufenden Prozess erfolgt, wird die flächendeckende Indienststellung noch bis ins Jahr 2025 andauern.

Als großer Meilenstein in der Beschaffungsoffensive der Feuerwehr Köln haben die Feuer- und Rettungswachen 10 (Kalk) und 14 (Weiden) sowie die zugeordneten Löschgruppen Kalk, Lövenich und Widdersdorf im Oktober die neue Brandschutzbekleidung als Erste erhalten. „Wir gleichen die Ausstattung von unseren haupt- und ehrenamtlichen Einheiten weiter an und erhöhen mit der neuen Bekleidung die Sicherheit unserer Kräfte im Einsatzgeschehen“, erklärt Dr. Christian Miller, Leiter der Feuerwehr Köln. Neben dem optischen Erscheinungsbild der Einsatzkräfte, das sich in Zukunft von dunkelblau zu sandfarben ändern wird, hat sich auch das Gewicht durch das neue Material und einen kürzeren Schnitt deutlich verringert.

Außerdem bietet die neue Brandschutzbekleidung zahlreiche technische Verbesserungen, die im Vorfeld der Beschaffung durch umfangreiche Tragetests im Einsatzdienst und in der Aus- und Fortbildung ermittelt wurden. Statt eines Feuerwehrhaltegurts, der zuvor von den Einsatzkräften mitgeführt wurde, verfügt die neue Jacke beispielsweise über eine integrierte Halte- und Rettungsschleufe.



Im Rahmen eines Pressetermins in der Kleiderkammer wurde die neue Brandschutzbekleidung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Ausstattung der Einsatzkräfte erfolgt gleichermaßen für Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr. „Dass die Freiwillige Feuerwehr zeitgleich mit den Wachen der Berufsfeuerwehr auf die neue Brandschutzbekleidung umgestellt wird, ist ein deutliches Zeichen der Wertschätzung und Gemeinsamkeit“, betont Tim Harnischmacher, stellvertretender Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr, bei der internen Vorstellung der neuen Brandschutzbekleidung.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Köln rücken zukünftig in sandfarbener Brandschutzbekleidung aus.

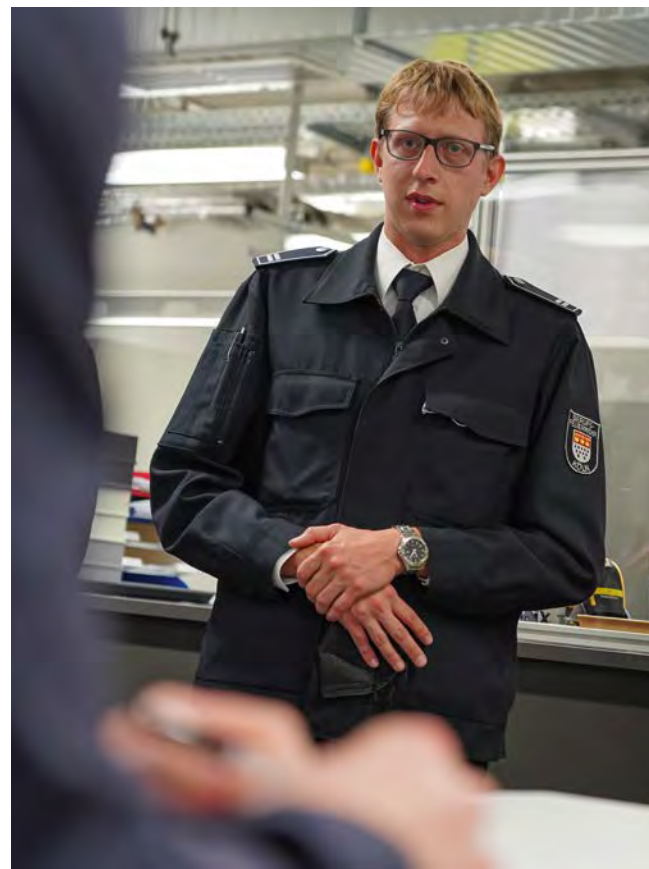


Bei der Berufsfeuerwehr wird im Zuge der Umstellung auf die neue Brandschutzbekleidung eine Poolbewirtschaftung eingeführt. Bei der Freiwilligen Feuerwehr erhalten die Atemschutzgerätetragenden hingegen weiterhin eine persönliche Garnitur.

Drei Fragen an ... Klaus Stommel (Projektverantwortlicher)

Wie wurde das Anforderungsprofil an die neue Brandschutzbekleidung erarbeitet?

Klaus Stommel: Als klar war, dass wir eine neue Brandschutzbekleidung bekommen, haben wir eine Arbeitsgruppe aus erprobtem Einsatzpersonal ins Leben gerufen.



Dazu zählten Mitarbeitende von Berufsfeuerwehr, Feuerwehrschule und Freiwilliger Feuerwehr. In zahlreichen Trageversuchen wurden die Anforderungen für einen neuen Typ Brandschutzbekleidung zusammengetragen, die dann für die Ausschreibung bestimmend waren.

Was ist die wesentlichste Veränderung bei der neuen Brandschutzbekleidung?

Klaus Stommel: Das auffälligste Merkmal im Vergleich zur alten Brandschutzbekleidung ist der helle Oberstoff, mit dem sich an der Einsatzstelle viel schneller und deutlicher Verschmutzungen erkennen lassen. Eine weitere wesentliche Veränderung ist das integrierte Rettungssystem, das in Zukunft den Feuerwehrhaltegurt ersetzt.

Wie läuft die Ausstattung der verschiedenen Einheiten ab?

Klaus Stommel: Die neue Brandschutzbekleidung wird fortlaufend eingeführt, damit die bisherigen Garnituren noch bis zum Ende ihres Lebenszyklus aufgetragen werden können. In einem ersten Schritt wurden bereits die Feuer- und Rettungswachen 10 und 14 sowie die dazugehörigen Löschgruppen Kalk, Lövenich, Widdersdorf ausgestattet. Der konkrete Austauschbedarf wird durch eine externe Sachverständigung für Brandschutzbekleidung bewertet.

Besondere Merkmale

Die bisherige Brandschutzbekleidung erfüllt nach wie vor alle erforderlichen Normen und wird bei vollständiger Funktionstüchtigkeit bis zum Erreichen des jeweiligen Lebenszyklus weiter genutzt. Die neuen Garnituren weisen einige besondere Merkmale auf.



1. Verbesserte Bedienbarkeit von Verschlüssen
2. Aufgesetzte Taschen zum Verstauen von Ausrüstung
3. Verzögerter Wärmedurchgang
4. Integrierte Halte- und Rettungsschleufe (Ersatz für Haltegurt)

5. Polsterungen und Verstärkungen an den Ellbogen und Schulterbereichen
6. Oberstoff aus IB-Tex® mit heller Färbung zur besseren Sichtbarkeit und Erkennung von Kontaminationen
7. Kürzerer Schnitt mit verlängertem Rückenteil

Weichenstellung für die Zukunft

Im Rahmen einer technischen Beschaffungsoffensive stellt sich die Feuerwehr Köln derzeit in vielen Bereichen neu auf, um den gestiegenen Anforderungen an eine moderne Feuerwehr gerecht zu werden. Mit den bereits angelaufenen Maßnahmen in den insgesamt sechs Handlungsfeldern sollen Prozesse und Beschaffungen grundlegend optimiert werden.

Auch wenn viele Maßnahmen zum jetzigen Stand noch nicht sichtbar sind, arbeitet die Abteilung „Technik und Gebäude“ mit Hochdruck daran, den vorhandenen Investitions- und Beschaffungstau abzubauen und die Feuerwehr Köln zukunftsfähig aufzustellen. „Die Grundideen und Werkzeuge der technischen Beschaffungsoffensive sind richtig und zeigen nach mehr als zweijähriger Anwendung schon jetzt die gewünschte Wirkung“, erklärt der zuständige Abteilungsleiter Stefan Ortmann. Dass die flächendeckende Umsetzung aber noch einige Zeit in Anspruch nimmt, fügt er direkt an: „Bei den täglichen externen Einflüssen muss jeden Tag weiter daran gearbeitet werden, dass von der Grundausrüstung der Beschaffungsoffensive nicht abgewichen wird und die Ziele konsequent umgesetzt werden.“

Jene Ziele lassen sich anhand eines internen Konzeptpapiers in sechs Teilbereiche aufgliedern, in denen die Feuerwehr Köln einen erhöhten Handlungsbedarf sieht.

Unter anderem zählen hierzu neben der Vereinheitlichung von Beschaffungsvorgängen und der strategischen Standardisierung von Einsatzfahrzeugen eine Neustrukturierung von Projektsteuerungsprozessen und eine damit einhergehende personelle Neuorganisation des Beschaffungsbereichs. Denn gerade das Personal spielt bei der technischen Beschaffungsoffensive eine zentrale Rolle. „Die erforderliche Geschwindigkeit und das Arbeitspensum der technischen Beschaffungsoffensive stellt die Mitarbeitenden im Beschaffungsbereich vor große Herausforderungen“, berichtet Holger Bagusat, Sachgebietsleiter für Beschaffung. „Aber das Team hat die Herausforderungen angenommen und arbeitet mit den jeweiligen Projekten jeden Tag an der Umsetzung der Ziele der Beschaffungsoffensive.“

Grundsätzlich soll das gesamte Beschaffungssystem der Feuerwehr Köln im Hinblick auf eine neue Aufbau- und Ablauforganisation langfristig nachhaltig und effizient strukturiert werden. Am plakativsten lässt sich dieses Vorhaben anhand der neuen HLF-Generation darstellen: Im Rahmen der turnusgemäßen Ersatzbeschaffung mehrerer Einsatzfahrzeuge wurde ein einheitlicher Fahrzeugtyp entwickelt, der fortan zum Standard in der Feuerwehr Köln werden soll.

Bei einem Unfall oder einem planmäßigen Fahrzeugausfall, z. B. für eine Wartung, kann aufgrund der entsprechend vorgehaltenen Reservefahrzeuge ein exakt identischer Fahrzeugtausch ermöglicht werden. Auch die vormals aufwändige Ersatzbeschaffung von weiteren Fahrzeugen wird durch eine „Nachbestellung“ auf Grundlage des neuen Fahrzeugtyps vereinfacht.

Ähnlich wie bei der neuen HLF-Generation werden auch andere Fahrzeugtypen vereinheitlicht. So werden für die Berufsfeuerwehr derzeit unter anderem neun Gelenkdrehleiter, elf Kommandowagen, 19 Notarzteinsetzfahrzeuge und 85 Rettungswagen in standardisierter Art und Weise neu- bzw. ersatzbeschafft. Das Prinzip der Vereinheitlichung kommt darüber hinaus auch bei der Freiwilligen Feuerwehr zur Anwendung.

So werden in den Löschgruppen in naher Zukunft 14 baugleiche Löschfahrzeuge Logistik zum Einsatz kommen, die sich aufgrund der sogenannten „Multi-Rollenfähigkeit“ individuell und bedarfsgerecht beladen lassen.

Als Zwischenfazit hält Daniela Gantner, Sachgebietsleiterin Technik und stellvertretende Abteilungsleiterin, fest: „Nur im Zusammenspiel aller Handlungsfelder gewinnt die Beschaffungsoffensive richtig an Fahrt. Die Erfolge sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht überall sichtbar, aber die Zielerreichung ist insbesondere durch den Abschluss langjähriger Fahrzeuglieferverträge langfristig gesichert.“



Im Rahmen der standardisierten Drehleiterbeschaffung wurde der Einsatz von Gelenkdrehleitern ausgiebig getestet.



Im Jahr 2022 wurden die ersten von insgesamt 18 vereinheitlichten Hilfeleistungslöschfahrzeugen (HLF) in Dienst gestellt.

Fahrzeug für besondere Lagen

Die Feuerwehr Köln hat im Januar 2022 einen neuen Rüstwagen in Betrieb genommen, der auf der Feuer- und Rettungswache 2 den bisher dort im Dienst befindlichen Rüstwagen aus dem Jahr 1999 ersetzt.

Der von der Firma Iturri in Wilnsdorf gefertigte Rüstwagen ist auf einem MAN-Fahrgestell mit Allison-Vollautomatikgetriebe aufgebaut worden und verfügt über einen 320 PS starken Dieselmotor. Das mit einem zuschaltbaren Allradantrieb ausgerüstete Fahrzeug hat eine Gesamtlänge von über acht Metern. Die mit drei Sitzplätzen ausgestattete Fahrerkabine verfügt neben einer Standheizung auch über eine Klimaanlage. Zur weiteren Ausstattung gehört ein Abbiegeassistentensystem sowie eine Rückfahrkamera zur Verringerung der Unfallgefahr beim Rechtsabbiegen und Rückwärtsfahren.

Die technische Ausstattung des aus Aluminium-Profilen gefertigten Aufbaus umfasst neben der bedarfsgerecht angepassten Normbeladung einen fest eingebauten Drehstromgenerator, einen vom Fahrzeugbordnetz gespeisten pneumatischen Lichtmast und jeweils eine Schnellangriffseinrichtung für „Strom“ und „Druckluft“. Für die Entnahme der im heckseitigen Geräteraum verlasteten Rollcontainer im Europaletten-Maß verfügt das Fahrzeug über eine Ladebordwand mit einer Tragkraft von 1.500 Kilogramm.

Auf den drei modular bestückten Rollcontainern sind der hydraulische Hebesatz „Bahn“ und Unterbaumaterial verlastet. Die nach hinten und vorne einsetzbare hydraulische Zugeinrichtung hat eine Nennzugkraft von 80 kN und wird über eine Kabelfernbedienung gesteuert.

Die Sondersignalanlage verfügt über ein Presslufthorn, das alternativ zum elektronischen Horn verwendet werden kann.



Der Rüstwagen verfügt über ein Be- und Entlüftungsgerät zur Entrauchung von geschlossenen Räumen.

Neubesetzung des Gerätewagens Atemschutz

Im Zuge der Neuausrichtung des Atemschutzes wird der Gerätewagen Atemschutz seit Juli 2022 nicht mehr mit Personal der Feuer- und Rettungswache 10, sondern durch die Atemschutzwerkstatt des Feuerwehrwerkstattzentrums besetzt.

Mit Unterstützung von Mitarbeitenden des Tagesdienstes aus dem Werkstattzentrum und aus der Branddirektion hat die Atemschutzwerkstatt zum 1. Juli die Besetzung des Gerätewagen Atemschutz (GW-A) übernommen. Das Fahrzeug rückt dabei weiterhin von der Feuer- und Rettungswache 10 aus. Mit der Änderung konnte eine weitere Maßnahme des Betriebskonzeptes „Werkstattzentrum“ umgesetzt werden.

Mit der Neuerung wurde für leistungsgeminderte Mitarbeitende bei der Feuerwehr Köln erstmalig die Möglichkeit geschaffen, einen Aufgabenbereich im 24-Stunden-Dienst aufzunehmen. Ein weiteres Novum besteht darin, dass die Mitarbeitenden der Festbesetzung neben einem 75-prozentigen Einsatzdienst-Anteil auch einen 25-prozentigen Tagesdienst-Anteil im Werkstattzentrum übernehmen. Durch diesen flexiblen Einsatz können die Mitarbeitenden die Abläufe und Prozesse aller Werkstätten sowie die Werkstattsoftware kennenlernen, um auch die Notausgaben des Werkstattzentrums außerhalb der Öffnungszeiten durchzuführen.

Diese werden zukünftig grundsätzlich von der Besetzung des GW-A übernommen. Um die Synergieeffekte voll auszuschöpfen, wird gleichzeitig auch der Abrollbehälter Atemschutz (AB-A) von der Feuer- und Rettungswache 10 zur Feuer- und Rettungswache 6 verlegt.



Die Mitarbeitenden der Atemschutzwerkstatt (hier vor dem Abrollbehälter Atemschutz) besetzen seit 2022 den Gerätewagen Atemschutz.



Beginn der HLF-Auslieferung

Nachdem im Jahr 2021 bereits ein Prototyp der neuen HLF-Generation an die Feuerwehr Köln geliefert worden war, nahmen im Jahr 2022 die ersten Einheiten die neuen Fahrzeuge in Betrieb. Neben den Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr erhielten dabei auch einige Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr ein neues Fahrzeug.

Die Bestands-HLF, die bei diesem Prozess ersetzt werden mussten, wurden entweder außer Dienst gestellt oder gemäß eines Fahrzeugumsetzungsplans auf andere Standorte der Feuerwehr Köln verteilt. Im Vorfeld der Indienststellung der neuen HLF hatten an den betroffenen Standorten zudem Multiplikatorenschulungen zur praktischen Unterweisung stattgefunden. Darüber hinaus mussten sich alle Einsatzkräfte im Rahmen eines E-Learnings mit dem neuen Fahrzeugtyp vertraut machen.



Optimaler Trinkwasserschutz

Um die sichere Trennung von Trinkwasser und Nichttrinkwasser im Rahmen des Trinkwasserschutzes zu gewährleisten, hat die Feuerwehr Köln den Systemtrenner der Firma AWG Armaturen beschafft. Der Bund setzt ebenfalls für alle wasserführenden Bundesfahrzeuge des Katastrophenschutzes auf den Hersteller AWG, sodass fortan ein einheitlicher Systemtrenner für die Feuerwehr Köln zur Verfügung steht.

Insgesamt wurden neben 250 Systemtrennern auch zwei Prüfkoffer mit Prüfwerkzeugen angeschafft. Bereits seit 2020 waren alle Löschfahrzeuge der Feuerwehr Köln mit Lagerungsboxen bzw. Haltescheiben nachgerüstet worden, sodass fortan auf jedem Fahrzeug zwei Systemtrenner vorgehalten werden können. Die Trinkwasserverordnung schreibt vor, dass Trinkwasser und Nichttrinkwasser bei der Löschwasser- oder Brauchwasserentnahme nicht vermischt werden dürfen, um eine Gesundheitsgefährdung auszuschließen.



Wasserkühlung für E-Fahrzeuge

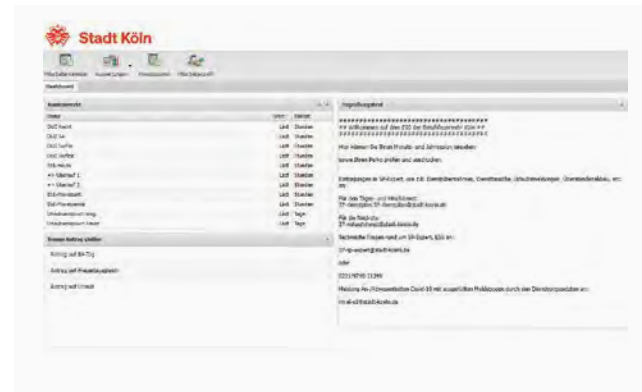
Auf den Löschfahrzeugen der Feuerwehr Köln ist im Jahr 2022 die Wasserwand „Scotty“ als ergänzende Ausstattung eingeführt worden. Die Wasserwand hat eine Bauhöhe von zehn Zentimetern und eine Durchflussmenge von 60 Litern pro Minute bei 4,5 bar. Aufgrund der Bauhöhe und der Durchflussmenge ist die Wasserwand geeignet, Energiespeicher von E-Fahrzeugen zu kühlen.

Dabei wird die Wasserwand so unter den E-Fahrzeugen positioniert, dass der Energiespeicher dort gekühlt wird, wo eine erhöhte Temperatur festgestellt wurde. Die Temperaturkontrolle kann mit einer Wärmebildkamera erfolgen. Die Durchflussmenge von 60 Litern pro Minute ist für die Kühlung von überhitzten Energiespeichern ausreichend und die Menge des abfließenden Kühlwassers wird auf das notwendige Maß beschränkt.



Umstellung auf fünfstellige Rufnummern

Zum 1. März 2022 ist die nahezu amtsweite Umstellung der bisher vierstelligen Rufnummern auf fünfstellige Rufnummern erfolgt. Hintergrund für die Rufnummernumstellung war der stetig steigende Kommunikationsbedarf im Bereich der Telefonie, weshalb die bisherige Zuordnung der Abteilungszugehörigkeit über vierstellige Rufnummern nicht mehr darstellbar war. Zur Sicherstellung des weiteren Betriebs war die Umstellung auf fünfstellige Rufnummern daher unumgänglich. Auch alle festen Rufnummernangaben (z. B. auf Formularen oder Stempeln) mussten bei der Änderung mitbedacht werden.



Nutzung eines Dienstplanungstools

Aufgrund von Datenschutzvorgaben sowie des grundsätzlichen Wunsches nach mehr Digitalisierung von analogen Vorgängen ist im Mai 2022 die Nutzung des Dienstplanungstools Employee Self Service (ESS) für die Mitarbeitenden im Tagesdienst bzw. im Mischdienst der Branddirektion eingerichtet worden. Durch die Einführung des ESS wurde der elektronische Zugriff für die Mitarbeitenden auf die eigenen Stunden- und Urlaubskonten sowie die Monatsabrechnungen möglich, so dass ein Massenausdruck auf Papier für die benannte Personengruppe nicht mehr nötig ist. Funktionale Erweiterungen wie beispielsweise die Einreichung von Urlaubsanträgen oder Ähnlichem sowie die Ausweitung des ESS auf weitere Mitarbeitende sind in Planung.

Bei den Notärzt*innen war die Dienstplanung bereits im Jahr 2021 in ESS überführt worden. Die Notärzt*innen können seither Dienst- und Freiwünsche, Urlaubsanträge und Ähnliches über das Dienstplanungstool verwalten. Nach erstellter Monatsdienstplanung erhalten sie über den ESS eine Übersicht über die zugewiesenen Dienste und Funktionen.



Neuer Wachalarm mit Farbampel

Zur Vorbereitung eines neuen Wachalarms sind im Jahr 2022 verschiedene Tätigkeiten ausgeführt worden. Auf allen Kölner Feuer- und Rettungswachen wurde ein Umbau der bestehenden HFT vorgenommen. Zusätzlich wurde an verschiedenen Standorten, darunter auch die neue Hubschrauberstation am Flughafen Köln/Bonn, neue Hardware aufgebaut.

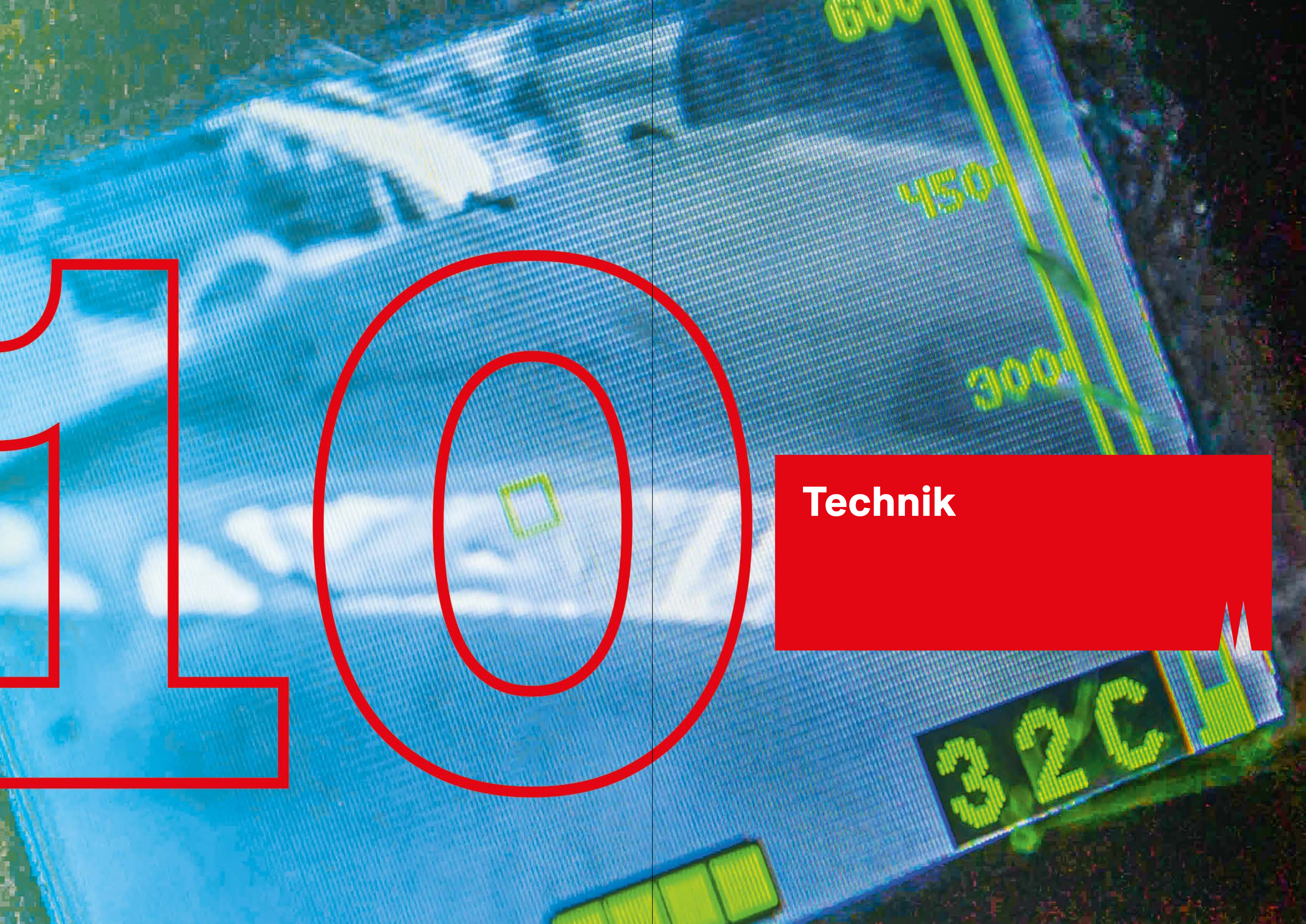
Die Umstellung auf einen neuen Gong ist zwischenzeitlich bereits erfolgt, auf einigen Wachen ist zudem eine farbige Ampelanlage zur optischen Alarmierung in Betrieb gegangen. Die Einführung eines neuen Wachalarms war grundsätzlich erforderlich geworden, da die bestehende Siemens-Technik nicht mehr durch den Hersteller unterstützt wird und aufgrund der schwierigen Ersatzteilbestellung durch die Feuerwehr gekündigt wurde. Mit der geplanten Umstellung des Wachalarms sind perspektivisch weitere Alarmkreise abbildbar, sodass verschiedene Einsatzmittel separat alarmiert werden können.

Einsatzstelle im Mini-Format

Die Abteilung „Aus- und Fortbildung“ hat im Jahr 2022 neue Planspielplatten für den Einsatz in zahlreichen Ausbildungsabschnitten beschafft. Die Platten wurden von der Modellbaugruppe der Jugendfeuerwehr Bad Driburg erstellt und sind durch ihre Modulbauweise sowohl einzeln als auch im Verbund einsetzbar.

Die Einsatzszenarien sind dabei grundsätzlich der Stadt Köln nachempfunden, weshalb eine Straßen- bzw. U-Bahn-Linie ebenso wenig fehlt wie Tiefgaragen und Hochhäuser in dicht bebauten Wohngebieten. Neu im städtischen Modell sind unter anderem Ladeparkplätze für E-Autos.





Technik

Start des digitalen Einsatzstellensprechfunks

Am 4. Oktober 2022 ist der komplette Einsatzstellensprechfunk der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr in einen digitalen Probetrieb gestartet. Nach der Ablösung der analogen Technik in den Bereichen Fahrzeugfunk sowie dem Rettungsdienst wurde so der letzte und größte Anteil der Funkgeräte dem aktuellen Stand der Technik angepasst. Mit der Einführung wurden gleichzeitig strategische Änderungen wirksam. So verfügt im Bereich Brandschutz nicht mehr nur jeder Trupp über ein Funkgerät, sondern jede Einsatzkraft. Zudem ist dank der digitalen Technik ab sofort die Nutzung zahlreicher Rufgruppen möglich, mit denen die Einsatzstellenkommunikation beispielsweise bei Großveranstaltungen oder anwachsenden Einsatzlagen sichergestellt ist.

Der Probetrieb hat den Zweck, mögliche Handlungsfelder zu identifizieren, und wird daher im Jahr 2023 abschließend analysiert und bewertet. Schon in den ersten Betriebsmonaten ergaben sich erste Kritikpunkte, unter anderem hinsichtlich der Sprachqualität, der Anwenderfreundlichkeit und des Tragekomforts. Besonders im Bereich der Sprachqualität wurde hier schnell in Form eines Softwareupdates reagiert.

Im Vorfeld des Probebetriebs waren ca. 1.400 entsprechende Handsprechfunkgeräte inklusive Zubehör beschafft und eingerichtet worden. Darüber hinaus wurden durch die Abteilung „Informationssysteme“ Schulungsunterlagen erstellt und Multiplikatorenschulungen durchgeführt. Die Weiterbildung aller Feuerwehr-Angehörigen wurde nachfolgend durch die Multiplikatoren sowie im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr durch den Fernmeldedienst durchgeführt.



Seit dem 4. Oktober 2022 wird der Einsatzstellensprechfunk komplett digital durchgeführt.

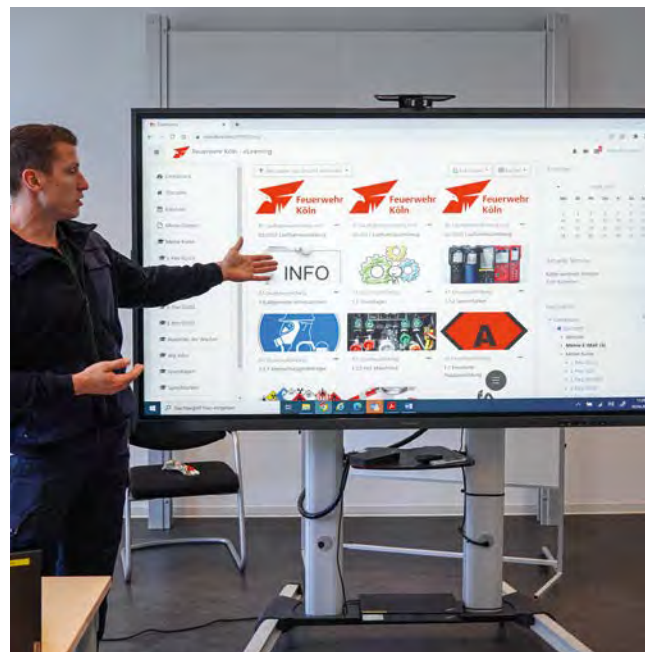
Digitalisierung der Ausbildung

Die Abteilung „Aus- und Fortbildung“ hat im Sommer 2022 eine Digitalisierungsoffensive gestartet. Die technische Ausstattung im Bereich der Feuerwehr- und Rettungsdienstausbildung soll damit auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden.

Zunächst erfolgte eine abteilungsinterne Anforderungsanalyse und Bedarfsermittlung in den unterschiedlichen Lehrbereichen und Sachgruppen hinsichtlich der Hard- und Softwareausstattung. Durch die umfassende konzeptionelle Arbeit wurden unterschiedliche Anforderungsprofile erarbeitet, deren Schnittmenge sich im Wesentlichen aus den folgenden Elementen zusammensetzte:

1. Erneuerung und Flexibilisierung der Büroausstattung der Mitarbeitenden zur Ermöglichung von mobilem Arbeiten und Desksharing.
2. Modernisierung der multimedialen Ausstattung in den Unterrichtsräumen der beiden Standorte in der Scheiben- und Boltensternstraße.
3. Überarbeitung und Erweiterung des Betriebskonzeptes der Schulverwaltungssoftware und des Lernmanagementsystems „moodle“.
4. Verfügbarkeit einer EDV-Ausstattung für die Auszubildenden.
5. Einführung umfangreicher medialer Simulationstechnik in allen Bereichen.

Auf Basis dieser Elemente wurde ein Stufenplan zur Umsetzung entwickelt und im Herbst 2022 mit der Umsetzung der Punkte 1–3 gestartet.



Ausbilder Marcel Lötsch nutzt für seinen Unterricht ein neu beschafftes Whiteboard.

Im August wurden über die Abteilung „Informationssysteme“ knapp 60 Notebooks inklusive Dockingstation als Ersatz für die bestehende Büroausstattung beauftragt und fortlaufend ausgerollt. Zum 31.12.2022 war bereits etwa die Hälfte aller Arbeitsplätze auf die neue Technik umgestellt.

Im Oktober wurde darüber hinaus erstmals ein Konzept für die Ausstattung, die Einrichtung und die Verwendung digitaler Whiteboards entwickelt. Aus diesem Konzept entstand ein mobiles Whiteboard-System mit umfangreichen Möglichkeiten der drahtgebundenen sowie drahtlosen Bildübertragung und der Option, alle dienstlich gelieferten, mobilen Endgeräte unkompliziert mit dem Whiteboard zu verbinden und zu nutzen.

Erreicht wird die Einfachheit des Systems unter anderem durch die Bereitstellung einer universell nutzbaren Dockingstation, die auch eine Webcam und ein Konferenzmikrofon zum Zwecke der Durchführung von Videokonferenzen und hybriden Unterrichten anbindet.

Zudem wurde das Referenzsystem mit einem AppleTV ausgestattet, welches neben der drahtlosen Bildübertragung über das AirPlay-Protokoll auch die Möglichkeit zur Darstellung von TV-Sendern bietet, um, ähnlich wie in der Leitstelle, im Katastrophenfall oder anderen weitreichenden Ereignissen Nachrichtensender abspielen und zusätzliche Räumlichkeiten mit flexibler Medianausstattung schnell in Betrieb nehmen zu können.

Weiterhin wurde das im Rahmen von COVID-19 etablierte Lernmanagementsystem „moodle“ der Feuerwehr Köln in einigen Bereichen grundlegend überarbeitet, um die Einsatzmöglichkeiten flexibler und strukturierter zu gestalten. Die Feuer- und Rettungsabteilung erhielt das neue Konzept mit der Bereitstellung der Online-Schulung für die neue Atemschutztechnik der Firma Dräger.

Hierzu wurden nicht nur mehr als 2.000 Benutzer*innen angelegt und verwaltet, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, fertige Lernpakete der Gerätehersteller in ein Kursformat einzubetten und dem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen. Ferner bestand eine große Herausforderung darin, Inhalte für die grundständigen Laufbahn- und Notfallsanitäter*innen-Lehrgänge zu vereinheitlichen, zu zentralisieren und in einer sinnvollen, übersichtlichen Struktur darzustellen, sodass der Informationsfluss für die Lehrgangsteilnehmenden logisch und nachvollziehbar wird.

Die Zielvorstellung beinhaltet neben einer modernen technischen Ausstattung auch eine Standardisierung der lokalen und virtuellen Unterrichtsräume sowie einfachste Bedienbarkeit zur Steigerung der Akzeptanz innerhalb der Lehrerschaft. Außerdem sollen vereinheitlichte, klar strukturierte und vor allem aktuelle Inhalte aus einer Hand für zukünftige Ausbildungsveranstaltungen das breite Publikum von der Nutzung dieser neuen Technologien überzeugen.



Veranstaltungen

Girls' Day 2022 bei der Feuerwehr Köln

Nach Coronapausen öffneten sich am 28. April 2022 erstmals wieder die Türen der Feuerwehr Köln für den Girls' Day – den Mädchen-Zukunftstag. Der Girls' Day ist ein Tag zur Berufsorientierung, der einmal im Jahr stattfindet. Mitmachen können alle Mädchen ab der fünften Klasse.

Bei der Feuerwehr Köln konnten interessierte junge Mädchen einen Einblick in die spannende Arbeit einer Berufsfeuerwehrfrau bzw. Notfallsanitäterin gewinnen. Auf den Feuer- und Rettungswachen 3, 4 und 7 sowie in der Feuerwehr- und Rettungsdienstschule lernten die Mädchen einiges übers Leben retten und Brändelöschen.

Ins Gespräch konnten die Teilnehmerinnen dabei auch mit mehreren ausgebildeten Berufsfeuerwehrfrauen gehen, die bei der Feuerwehr Köln aktiv ihren Dienst auf den Feuer- und Rettungswachen versehen bzw. sich gerade in der Ausbildung dazu befinden.



- 21** Frauen hauptamtlich im feuerwehrtechnischen Dienst
- 97** Frauen in der Verwaltung
- 77** Frauen ehrenamtlich im Einsatzdienst
- 22** Frauen in weiteren Bereichen der Freiwilligen Feuerwehr
- 87** Mädchen in der Jugendfeuerwehr

Stand Dezember 2022

Saisoneroöffnung 1. FC Köln

Saisoneroöffnung des 1. FC Köln vor dem RheinEnergieSTADION – und die Feuerwehr Köln war natürlich dabei! Die Freiwillige Feuerwehr aus Rodenkirchen und die Jugendfeuerwehren vom Umweltschutzdienst sowie aus Dellbrück haben nicht nur alle Fragen rund um ehrenamtliches Engagement beantwortet, sondern auch Feuerwehr zum Anfassen präsentiert. Und hohen Besuch gab es zwischendurch auch.



Ehrung für Fluthelfer*innen

„Ihr Engagement ist ein Zeugnis von Menschlichkeit. Ich danke Ihnen im Namen aller Kölner*innen von ganzem Herzen für Ihren Einsatz“, sagte Oberbürgermeisterin Henriette Reker am 14. August vor dem RheinEnergieSTADION. Dort übergab sie, zusammen mit Innenminister Herbert Reul, die vom Land NRW gestifteten Medaillen an die Fluthelfer*innen, die während und infolge des Starkregens 2021 in Köln und darüber hinaus im Einsatz waren.

Oberbürgermeisterin Reker zeigte sich in ihrer Rede sichtlich ergriffen, als sie das Engagement der Kölner Rettungskräfte hervorhob: „Ihre Schilderungen, Ihre Erfahrungen, im Besonderen aus diesen ersten Tagen, sind eindrucksvoll. Das wahre Ausmaß der Katastrophe haben Sie aus der Luft gesehen, unter Ihnen keine Flüsse, sondern Seen – wo keine hingehörten. Und mit-tendrin Menschen auf Dächern, Bäumen, Mauern. Menschen, die sich an Straßenlaternen, Schildern und allem festklammerten, was sie irgendwie greifen konnten“, so Reker. „Sie haben Leben gerettet. Auch unter Einsatz Ihres eigenen. Dafür kann ich, können wir, nicht genug „Danke“ sagen.“ Mehr als 500 Angehörige von Berufsfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr, ASB, DLRG, THW, ASB, Malteser und Johanniter sind der Einladung gefolgt und haben an der Ehrung teilgenommen. Innenminister Herbert Reul bekräftigte in seiner Rede die enorme Wichtigkeit eines funktionierenden Bevölkerungsschutzes und zeigte sich noch mehr als ein Jahr nach der Flut „irre beeindruckt von Ihrem Engagement.



© Lars Jäger

Sie haben unser Land in diesen Tagen gerettet. Sie sind die wahren Held*innen in unserer Bundesrepublik – und in NRW.“ Im Anschluss an ihre Reden ehrten die Oberbürgermeisterin und der Innenminister, stellvertretend für alle Medailleempfänger, ausgewählte Vertreter*innen der Feuerwehr, der Hilfsorganisationen und des THW. Björn Heuser rundete das Programm ab und spielte für die Gäste – passenderweise startete er mit „Kölle singt“, einem Song über Hoffnung und Zuversicht.

Nach dem offiziellen Programm ließen es sich Oberbürgermeisterin Reker, Innenminister Reul, Dr. Miller sowie Dennis Richmann und Daniel Richmann, die beide als Leiter des Stabes während des Unwetters agiert hatten, nicht nehmen, die restlichen Medaillen an die Anwesenden persönlich auszuteilen.



© Lars Jäger

Erstes Feuerwehr-symposium Köln

Zwei Tage, zwei Bühnen mit über sieben Stunden Programm, zwei Räume mit zahlreichen Infoständen – beim ersten Feuerwehrsymposium am 15. und 16. August 2022 konnten sich die Kölner haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen umfassend über die aktuellen Themen und Projekte aus allen Bereichen der Feuerwehr Köln informieren.

Das neue Veranstaltungsformat wurde unter Federführung der Stabsstelle Kommunikation und Medien von einer Vielzahl an engagierten Feuerwehrangehörigen ausgestaltet und verfolgte das Ziel, mehr Transparenz zu aktuellen Sachständen zu schaffen.



© Benjamin Gutrath



© Benjamin Gutrath

Nicht nur Amtsleiter Dr. Christian Miller berichtete über die Zukunftsperspektiven und aktuelle Entwicklungen der Kölner Feuerwehr, sondern auch Projektverantwortliche aus allen Bereichen der Direktion und des Einsatzdienstes. Aus erster Hand konnten Interessierte vor Ort und über Livestreams aktuelle Informationen erhalten und mit den zuständigen Ansprechpartner*innen in den direkten Austausch gehen. Neben Vorträgen gab es auch interaktive Formate, bei denen die Feuerwehrangehörigen selbst Ideen einbringen und auf ihre Belange aufmerksam machen konnten. Beispielsweise zielten die Workshops darauf ab, im gegenseitigen Erfahrungs- und Ideenaustausch in den Dialog zu gehen und Lösungsbeiträge zu finden.

So erhielten die Feuerwehrangehörigen beispielsweise Einblicke in den Entstehungsprozess des Brandschutzbedarfsplans, erfuhren den aktuellen Sachstand zu einem breit angelegten Stellenüberprüfungsverfahren und wurden von der Arbeitsgruppe „Arbeitszeit, Ablösezeit, Dienstplanmodell“ über die nächsten Schritte nach der erfolgreichen Umsetzung des Pilotprojekts „Rettungsdienst im 24-Stunden-Modell“ informiert. Auch Digitalisierung im Einsatzdienst, Telenotfallmedizin und das Projekt Kommunales Krisen-Warn- und

Informationssystem (KIWIS) standen auf der Agenda. Sowohl die Jugendfeuerwehr als auch die Freiwillige Feuerwehr sammelten in Workshops Ideen zu ihrer künftigen Weiterentwicklung.

Das Bühnenprogramm wurde durch Infostände begleitet, an denen beispielsweise die Kolleg*innen der AG Arbeitszeit und das Projektteam des Brandschutzbedarfsplans zusätzlich für den persönlichen Austausch zur Verfügung standen. Auch die Abteilung 372 – Technik und Gebäude gab Auskunft zu Entwicklungen der Bauprojekte. Besonderes Highlight war zudem der Stand der Firma Dräger, an dem Einsatzkräfte die neueste Atemschutztechnik ausprobieren konnten. Anhand einer Live-Demo bot die Firma Sopra Steria gemeinsam mit der Abteilung 373 – Informationssysteme und einem Disponenten der Leitstelle einen praktischen Einblick in die neuesten Funktionalitäten des Einsatzleitsystems IGNIS-Plus. Auch hier gab es einen Blick in die Zukunft: Mit einer Demo von IGNIS-Plus Mobile konnten Einsatzkräfte erstmalig ausprobieren, was sie künftig auf Tablets auf den Einsatzfahrzeugen erwartet.

Aufgrund des Erfolgs der Pilotveranstaltung soll das Feuerwehrsymposium künftig in einem jährlichen Turnus stattfinden.

Jubilarenehrung 2022



Rund 100 ausgezeichnete Momente gab es am 22. Oktober 2022 zu feiern: Im RheinEnergieSTADION erhielten um die 150 Feuerwehrangehörige im Rahmen der jährlichen Jubilarnehrung verschiedene Auszeichnungen. Geehrt wurden die 25-, 35-, 50- oder 60-jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr sowie die Teilnahme an einem Führungslehrgang in den vergangenen zwölf Monaten.

Nach den Eröffnungsreden von Stadtdirektorin Andrea Blome und Amtsleiter Dr. Christian Miller führte Gerrit Meenen, Geschäftsführer des Stadtfeuerwehrverbandes, durch das Programm.



Die Festrede hielt der Kölner Liedermacher Björn Heuser. Eine Besonderheit war in diesem Jahr die erstmalige Verleihung des Feuerwehrenkreuzes Köln, das in Bronze, Silber und Gold an aktive und ehemalige Feuerwehr-Angehörige aufgrund ihres außergewöhnlichen Engagements im Sinne der Feuerwehr verliehen wird. Es kann dabei sowohl an Feuerwehr-Angehörige aus dem Einsatzdienst als auch der Verwaltung vergeben werden. In diesem Jahr konnten 18 von insgesamt 23 nominierten Personen ihre Auszeichnung bereits empfangen. Initiiert wurde das neue Ehrungsformat anlässlich des 150-jährigen Jubiläums. (Mehr zu den Ehrenzeichen auch auf den Seiten 164–165.)

Gedenken am Totensonntag

„Lassen Sie uns der Verstorbenen, als ewigem Teil der Feuerwehr, gedenken“, sagte Dr. Christian Miller, Leiter der Kölner Feuerwehr, anlässlich der Totenehrung am Sonntag, den 20. November 2022. „Lassen Sie uns kurz verweilen, um uns an die gemeinsamen Momente, an die gemeinsamen Gespräche und an das gemeinsam Erlebte zu erinnern.“



© Daniel Evers

Zahlreiche Angehörige der Feuerwehr Köln kamen auf der Domplatte zusammen, um der in den beiden Weltkriegen gefallenen, im Feuerwehrdienst und während des vergangenen Jahres verstorbenen Kolleg*innen sowie Feuerwehrkamerad*innen zu gedenken. Zuvor nahm ein Großteil der Feuerwehrfrauen und -männer an der Messe im Kölner Dom teil und erinnerte auch dort an die Verstorbenen.

Nach 2019 und zwei Jahren coronabedingter Pause fand die Totenehrung in diesem Format zum zweiten Mal statt. Die Domplatte wurde um die Mittagszeit für kurze Zeit feuerwehrrot. Zusätzlich zu den Feuerwehrangehörigen zierten mehrere Fahrzeuge das Domportal. Im Anschluss an die Gedenkfeier fand die Jahresversammlung der Feuerwehr im Wallraf-Richartz-Museum statt.



© Lars Jäger

12



Kommunikation

Kommunikation

Tag des Notrufs – Twittergewitter 2022

Bereits zum vierten Mal gibt der Europäische Tag des Notrufs am 11.2. wieder Anlass zum bundesweiten Twittergewitter. Rund 60 Berufsfeuerwehren aus Deutschland und Luxemburg twittern von 8 bis 20 Uhr das Einsatzgeschehen nahezu in Echtzeit und geben so spannende Einblicke in die tägliche Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst.

Damit folgen sie der Idee, die 1991 das Europäische Parlament, den Rat der Europäischen Union und die EU Kommission zur Einführung des Europäischen Tags des Notrufs veranlasste: Die europaweit gültige Notrufnummer 112 bekannt zu machen und regelmäßig in Erinnerung zu rufen.

Auch wir lassen unsere Follower an unserer täglichen Arbeit teilhaben. Auf unserem Kanal @Feuerwehr_Koeln und unter den Hashtags #köl112 und #112live gewähren wir einen Blick hinter die Kulissen – so auch in die Räumlichkeit der Einsatzleitung, von der aus das rund zehnköpfige Twittergewitter-Team berichtet. Unterstützung erhält 37/2 auch in diesem Jahr wieder von zahlreichen Helferinnen und Helfern aus der Leitstelle, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Einsatzdienst, der Verwaltung und anderen Stabsstellen.

Neben dem Einsatzgeschehen wird auch einiges Wissenswertes vermittelt, beispielsweise über die Bearbeitung von Notrufen durch die Leitstelle, die beruflichen Einstiegsmöglichkeiten und, anlässlich des 150-jährigen Jubiläums, auch Highlights aus der Geschichte der Feuerwehr Köln.



Statistik 8–20 Uhr:

• 332 Einsätze, davon ...

- 286 RD-Einsätze
- 19 TH-Einsätze
- 12 BS-Einsätze
- 15 sonstige Einsätze



Wunscherfüller Feuerwehr



Noch einmal die Feuerwehr hautnah sehen, das wollte ein 62-jähriger Hospizpatient aus Siegen. Am Mittwoch, den 16. März 2022, war es so weit und der Herzenswunsch-Wagen des Malteser Hilfsdienstes aus Bad Laasphe rollte auf den Hof der Feuer- und Rettungswache 10 in Kalk. Freudig stieg der Fahrgast aus und wurde von einem Feuerwehrmann der Wache 10 begrüßt. Während der Führung tönte der Gong und die Wache rückte zu einem Feuer mit Menschenrettung aus. Natürlich mit Blaulicht und Martinshorn – die Augen des Fahrgastes strahlten. Da die Fahrzeughalle nun allerdings verwaist war, sprang das Werkstattzentrum ein und zeigte dem 62-jährigen Feuerwehrfan die neuen Löschfahrzeuge und fuhr auch die Drehleiter aus, die zufällig gerade vor dem Werkstattzentrum wartete.

Nach etwa eineinhalb Stunden stieg der Fahrgast erschöpft, aber glücklich zurück in den Herzenswunsch-Wagen.

Rundum neuer Messeauftritt nach langer Corona-Pause

Nach langer Corona-Pause startet der Bewerberservice wieder durch: Mit frischem Auftritt präsentierte sich die Feuerwehr Köln Anfang April auf der Messe „einstieg“

Im Rahmen der Personaloffensive und der Professionalisierung der Nachwuchswerbung wurde eine modulare Eventausstattung beschafft, die auf der Messe „einstieg“ 2022 Premiere feierte. Für eine intensive Strahlkraft sind die vielfältig nutzbaren Module LED-hinterleuchtet. Erstmals ist auch Bewegtbild mittels integrierter TV-Screens im Einsatz. So werden die vielseitigen Facetten der Feuerwehr Köln mit Impressionen von Übungen, Einsätzen und Ausbildung in Kombination mit starken Botschaften anschaulich und kurzweilig dargestellt.

DFB-Pokalfinale der Frauen

Der RTW 3.1 (plus Notärztin) waren am 28. Mai zur Sicherheit für den Bundespräsidenten vor Ort.



Feuerwehr Köln auf dem Siegertreppchen beim Drachenbootrennen 2022

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause fand am Samstag, den 11. Juni 2022, wieder das traditionelle Drachenbootrennen auf der Regattabahn am Fühlinger See statt.

Die Feuerwehr Köln ging mit drei eigenen Teams an den Start: Die Titelverteidiger unserer Feuer- und Rettungswache 6, eine bunt durchmischte Gruppe aus verschiedenen Bereichen – die „Feuerdrachen“ – sowie unser Notfallsanitäter*innen-Lehrgang 3/21. Bei strahlendem Sonnenschein paddelten alle drei Teams zielstrebig aufs Siegertreppchen: Einen fantastischen dritten Platz des gesamten Renntages konnte

die Feuerwache 6 einholen. Auch das NotSan-Team und die „Feuerdrachen“ konnten sich über sehr gute Erst- und Zweitplatzierungen in den unterschiedlichen Rennkategorien freuen.

Eine besondere Auszeichnung erhielt unser NotSan-Team für seine farbenfrohen Kostüme und seine gute Laune: Es wurde neben den Platzierungen im Rennen mit dem Teampreis belohnt.



© Lars Jäger

Pressetermin

Schwimmen im Rhein ist lebensgefährlich!

Wie gefährlich es ist und wie die Rettung eines Verunglückten abläuft, präsentierte am 6. Juli 2022 die Feuerwehr Köln gemeinsam mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und der Wasserschutzpolizei am Rodenkirchener Rheinufer.

Die ehrenamtlichen Kräfte der DLRG und die Taucher der Feuerwehr Köln demonstrierten realitätsnah die Rettung eines Ertrinkenden. Notarzt Marco Strohm erläuterte darüber hinaus, was im Falle des Ertrinkens passiert und welche medizinischen Maßnahmen nach einer Rettung ergriffen werden.

Taucheinsatzführer Marco Clemens erklärte, wie gefährlich insbesondere die Strömung ist: „Viele Badende fühlen sich zwischen den Bühnen sicher – das ist ein Irrglaube. Die Wellen von großen Schiffen können im Wasser stehende Menschen umwerfen und in die gefährliche Strömung treiben. Schiffe, die stromaufwärts fahren, saugen das Wasser vor ihnen an, in Ufernähe sinkt dann der Wasserpegel. Badende – und hier sind Kinder besonders gefährdet – lassen sich durch die kurzfristige „Ebbe“ dazu verleiten, weiter ins Wasser zu gehen.“



© Laura Fassbender

Sobald jedoch das Schiff vorbeigefahren ist, kommt die „Flut“ mit unerwarteter Kraft und reißt selbst Erwachsene in die Hauptströmung. Der Rhein ist zum Baden schlicht ungeeignet. Nutzen Sie Freibäder, Schwimmbäder und bewachte Badestrände.“ Zu den Folgen von Rheinunfällen gehören oftmals Knochenbrüche, Unterkühlung, Herz-Kreislauf-Störungen und im schlimmsten Fall Ertrinken.

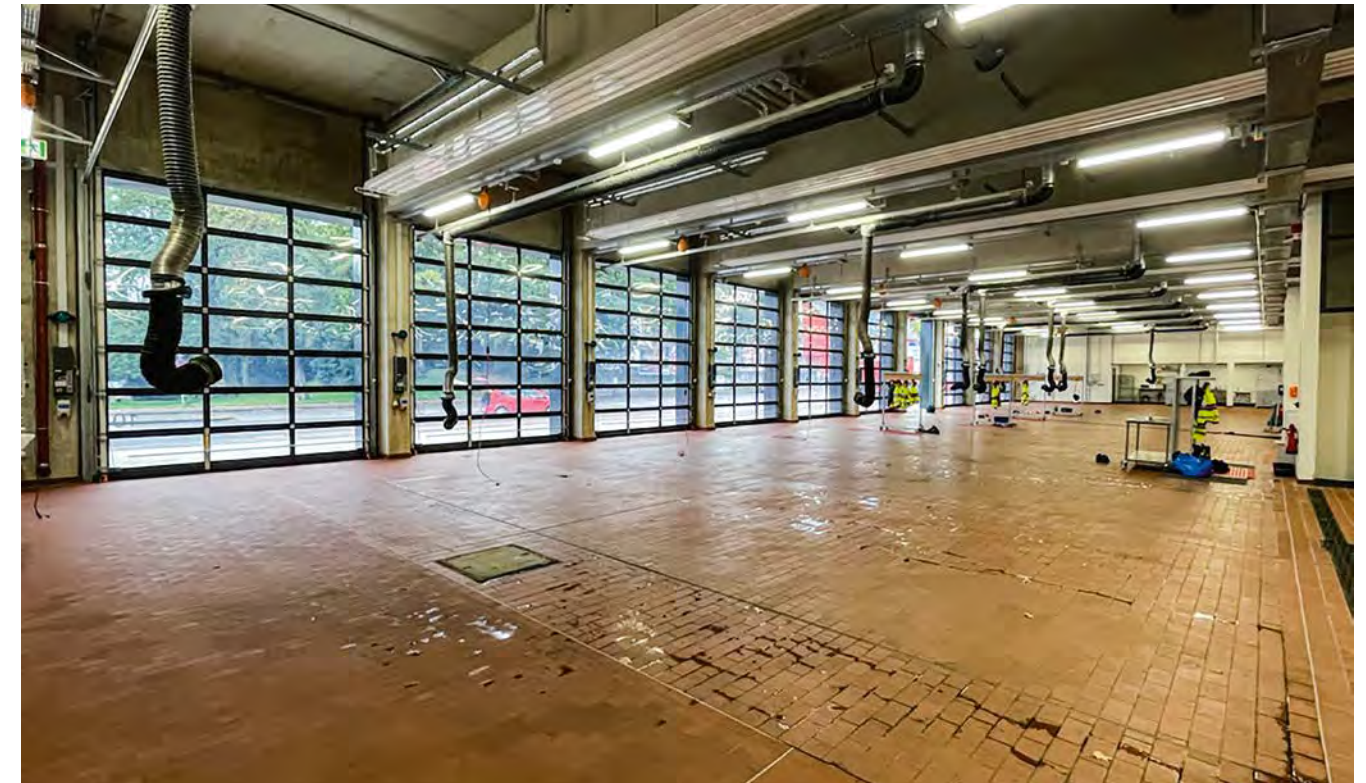
Im Jahr 2020 gab es 52 Alarmierungen zu einer Person im Rhein (P-Rhein), acht Personen konnten gerettet / gesichert, zwei nur noch tot geborgen werden. Zu einer Person im Wasser (P-Wasser) wurde die Feuerwehr sechsmal alarmiert, zwei konnten gerettet werden, eine Person verstarb. 2021 gab es 55 Alarmierungen zu P-Rhein, 14 Personen konnten gerettet / gesichert, zwei nur noch tot geborgen werden. Zu P-Wasser wurde die Feuerwehr Köln elfmal alarmiert, vier Personen konnten gerettet werden, davon wurden zwei Kinder unter Reanimationsmaßnahmen ins Krankenhaus transportiert. Zwei Menschen konnten nur noch tot geborgen werden.

Feuerwehr erfüllt erneut letzte Wünsche

Am 20. August 2022 war die Feuer- und Rettungswache 1 in besonderer Mission unterwegs: Der Wünschewagen Sachsen-Anhalt war in Köln, um den Wunsch eines Fahrgastes zu erfüllen. „Noch einmal nach Köln“, lautete dieser.

Als die Anfrage bei der Feuerwehr Köln einging, hat sie natürlich gern sofort unterstützt. Zu einem Kölnbesuch gehört selbstverständlich und unbedingt der Dom. Der Fahrgast erhielt eine nicht alltägliche Führung durch den Dom – aus Feuerwehrsicht. Ein Kollege der Feuerwache 1 übernahm die Führung durch das Hohe Dach und beantwortete jede Menge Fragen rings um Kölns bekanntestes Bauwerk. Nach etwa 30 Minuten ging es aus rund 45 Metern wieder nach unten und ins Hotel, bevor es abends noch ins Brauhaus ging. Ein echt Kölscher Tag.

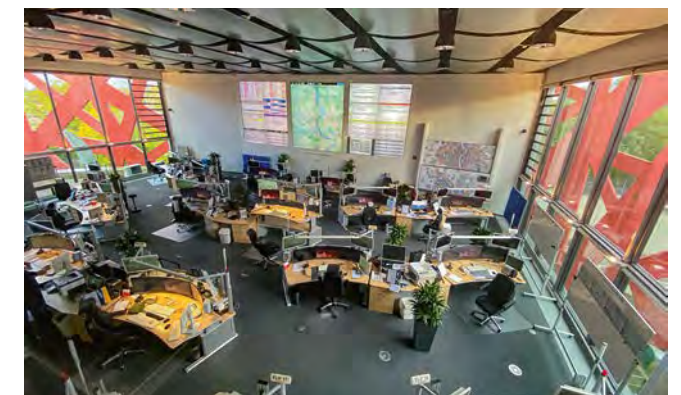
Der Wünschewagen stand bis zur Abfahrt am Sonntag sicher auf der Feuer- und Rettungswache 1.



Feuerwehr campus Scheibenstraße wird evakuiert

Bombenräumung am 20. Oktober mal direkt vor der eigenen Haustür: Von der Evakuierung in Weidenpesch war auch die Feuerwehr betroffen, u. a. die Wache und Leitstelle. Bis 14 Uhr haben Schule und Direktion den Standort Scheibenstraße geräumt, die Notleitstelle wurde hochgefahren und alle Vorbereitungen für einen reibungslosen Ablauf wurden getroffen.

Wache und Leitstelle verließen das Gelände kurz vor der Entschärfung und verlegten zu einem Bereitstellungsraum. Der Notruf blieb währenddessen durchgängig erreichbar, der Wechsel von der regulären auf die Ausweichleitstelle passierte für die Endnutzer unmerklich. Auch die Einsatzbereitschaft der Feuerwache 5 blieb durchgängig erhalten.



Die geräumte Leitstelle nach der Evakuierung

Innovationspreis für den „Kölner Notfallcontainer“

Im Rahmen der europäischen Leitmesse „denkmal“ ist die Idee und Umsetzung des „Kölner Notfallcontainers“ mit einer Goldmedaille für Innovation und herausragende Leistungen in der Denkmalpflege und dem Kulturgutschutz ausgezeichnet worden.

Stellvertretend für den „Notfallverbund Kölner Archive und Bibliotheken“ nahmen Nadine Thiel und Lisa Handke vom Historischen Archiv der Stadt Köln sowie Thomas Linzbach und Frank Peters aus der Einsatzplanung der Feuerwehr Köln den Preis Ende November in Leipzig entgegen.

In vielen Fachgesprächen, unter anderem mit dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, und einer Delegation des polnischen Kulturministeriums, wurde die Kölner Innovation als derzeitiger internationaler Maßstab gelobt und die bundesweite Beschaffung weiterer Notfallcontainer nach Kölner Vorbild durch die leitenden Vertreter des Kulturbereichs der Bundesrepublik bestätigt.

Durch die erfolgreichen gemeinsamen Einsätze der Feuerwehr Köln und des Notfallverbundes der Stadt Köln bei den Flutereignissen 2021 in Stolberg und Ahrweiler sind die Beteiligten zum Thema Kulturgutschutz und Gefahrenabwehr inzwischen die wichtigsten Ansprechpartner auf Bundesebene.

Am Messestand des Verbandes der Restauratoren (VDR) wurde der Notfallcontainer, der als Abrollbehälter durch die Feuerwehr Köln zum entsprechenden Einsatzort transportiert werden kann, ausgestellt und dem internationalen Fachpublikum zugänglich gemacht. Die Vorstellung wurde durch Fachvorträge, Live-Vorstellungen und eine Podiumsdiskussion begleitet.



Nikolausüberraschung am Kinderkrankenhaus

Unsere Herzaktion des Jahres gab es am 5. Dezember 2022, am Nikolausabend an der Uniklinik Köln. Dort haben sich die Höhenretter*innen vor der Kinderstation und der Kinderonkologie als Nikoläuse abgeseilt und kleine Präsente überreicht. Unterstützt wurden die frei schwebenden Nikoläuse von Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr Rodenkirchen.

Anschließend haben die Nikoläuse noch Kinder auf Station aufgesucht und auch dort Präsente an die kleinen Patient*innen sowie deren Eltern, Geschwister und Pflegekräfte verteilt. Die Aktion fand 2022 zum zweiten Mal statt und ist uns eine Herzensangelegenheit, denn wenn wir dazu beitragen können, dass die kleinen Patient*innen und ihre Angehörigen den Krankenhausalltag, die Diagnosen und Therapien wenigstens für eine kurze Zeit vergessen können, ist das wunderbar. Und die zahlreichen leuchtenden Kinder-Augen waren eine wahre Freude.

Nikolausüberraschung 2022:
youtu.be/KCxtaol70MQ



Bundesweiter Warntag

Am 8. Dezember wurde es ab 11 Uhr laut: Am bundesweiten Warntag wurden in Köln alle Sirenen getestet. Und neben den Warn Apps NINA und KATWARN wurde auch erstmals Cell Broadcast getestet.

Cell Broadcast ist ein Mobilfunkdienst, mit dem Warnnachrichten direkt auf das Handy oder Smartphone geschickt werden können. Nach dem erfolgreichen Test im Dezember wurde das Warnmittel, das künftig MoWaS (Modulares Warnsystem) ergänzen wird, schließlich am 23. Februar 2023 eingeführt



Hier die Cell-Broadcast-Testwarnung während des landesweiten Warntages am 9. März 2023.



Strategie

Stabsstelle 37/3 – Strategie und Controlling

Die Stabsstelle 37/3 wurde im Jahr 2020 eingerichtet. Sie besteht aus einer Stabsstellenleitung sowie drei Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Kernaufgabe ist die Beratung der Amtsleitung zu definierten Themenbereichen. Intern teilt sich die Stabsstelle dabei in die Bereiche Strategie, Controlling, operativer Dienst, Projekt- und Prozessmanagement sowie Fähigkeitsentwicklung auf.

Im Bereich Strategie werden mittel- und langfristige Entwicklungen der Stadt Köln und deren Auswirkungen auf die Gefahrenabwehr beurteilt und daraus Handlungsempfehlungen erstellt. 2022 befasste sich die Stabsstelle schwerpunktmäßig mit einer geodatenbasierten Standortoptimierung. Darüber hinaus erfolgt die zentrale Koordination der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans.

Der Bereich Projekt- und Prozessmanagement befasst sich primär mit der Etablierung und Durchführung von Maßnahmen des Inhouse-Consultings innerhalb des Amtes 37.

Derzeit befasst sich der Bereich operativer Dienst mit der Erarbeitung eines Kennzahlensystems für das Monitoring von Schlüsselindikatoren zur Darstellung zeitlicher Entwicklungen und Trends mit den Schwerpunkten Einsatzdienst und Verwaltung.

Im Bereich Fähigkeitsentwicklung erfolgt die Planung und Koordination der operativen Fähigkeiten insbesondere technischer, taktischer und personeller Natur.

Diese Tätigkeit erfolgt in enger abteilungsübergreifender Kooperation mit den Abteilungen 371 und 372 sowie der Stabsstelle 37/1 und einer Vertretung der Bereichssprecher der Freiwilligen Feuerwehr.

Im Jahr 2022 dominierten folgende Handlungsfelder die Arbeit der Stabsstelle:

Aufbau eines strategischen Zielsystems für die Feuerwehr Köln

Auf dem Weg zur Gefahrenabwehr aus einer Hand wurde 2021 mit dem Projekt „Strategisches Zielsystem“ der Grundstein für eine neue Arbeitsweise der Feuerwehr Köln gelegt. Das Zielsystem gibt eine Aussage darüber, wo wir stehen und wohin wir wollen. Es schafft Transparenz über die Grenzen der eigenen Zuständigkeiten hinaus, bietet eine Gesprächsgrundlage für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und verbessert den fachlichen Austausch. Es ermöglicht strukturiertes Führen über Ziele und damit ein vorausschauendes Handeln.

Die Ziele sichern dabei die gemeinsame Ausrichtung im Amt zur Weiterentwicklung der Feuerwehr Köln. Durch die aus den Zielen abgeleiteten Maßnahmen tragen alle Bereiche gleichermaßen zum Erfolg der Feuerwehr Köln bei. Im Rahmen dieses breiten Beteiligungsprozesses wurden in mehreren Workshops unter anderem die Ziele und Maßnahmen in den jeweiligen Organisationsbereichen herausgearbeitet, aufgenommen und konkretisiert. Auf Basis dieser Vorarbeit wurden Vorschläge für die Amtsziele generiert und für die Jahre 2022 bis 2026 gemeinsam verabschiedet.

Nachfolgende Amtsziele wurden definiert:

- Aufbau Wissensmanagement
- Bedarfsgerechte Beschaffung Gefahrenabwehr
- Beschaffungsoffensive
- Digitalisierungsoffensive
- Entwicklung Führungs- und Organisationskultur
- Personaloffensive
- Personalentwicklung
- Qualitätsmanagement & Controlling
- Strategische Standortplanung
- Verbesserung interner Services & Prozesse (Geschäftsprozessoptimierung)
- Weiterentwicklung operative Gefahrenabwehr und Unterstützungsprozesse

Seit 2022 befindet sich das Zielsystem der Feuerwehr Köln in der praktischen Anwendung.

Anpassung der Berechnung des Ist-Personalfaktors auf KGSt-Standard

Der Personalfaktor gibt an, wie viele Vollzeitäquivalente erforderlich sind, um eine Funktion im Einsatzdienst über 24 Stunden an 365 Tagen vorzuhalten. Er ist somit ein wichtiges Steuerungsinstrument zur Ermittlung des Personalbedarfs und ebenfalls Bestandteil des Brandschutzbedarfsplans.

Seitens der KGSt stehen im Vergleichsring „Berufsfeuerwehr GK 1-2“ für den Personalfaktor Berechnungsformeln zur Ermittlung des Ist-Personalfaktors zur Verfügung. Die Anwendung dieser Berechnungsformeln unterstützt die Vergleichbarkeit der verschiedenen kommunalen Feuerwehren und dient einer standardisierten Erhebung.

Durch die Nutzung der Möglichkeiten des Vergleichsrings können die Aufwände für die Ermittlung des Personalfaktors in der Feuerwehr Köln deutlich reduziert und gleichzeitig die Auswertung erweitert werden. Neben der Berechnung des Gesamt-Ist-Personalfaktors können nun auch weitere Entwicklungen und Trends ermittelt werden.

Diese nun standardisierte Berechnungsweise wurde erstmals im Brandschutzbedarfsplan der Stadt Köln 2022–2027 angewendet und wird jährlich neu bewertet.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Köln 2022–2027

Zum Jahresbeginn 2016 trat das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) in Kraft. Gemäß § 3 Abs. 1 BHKG hat die Kommune für den Brandschutz und die Hilfeleistung eine den örtlichen Verhältnissen entsprechend leistungsfähige Feuerwehr als gemeindliche Einrichtung zu unterhalten. Nach § 3 Abs. 3 BHKG sind die Gemeinden dazu verpflichtet, unter Beteiligung der Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne (BSBP) und Pläne für den Einsatz der öffentlichen Feuerwehr aufzustellen, umzusetzen und spätestens alle fünf Jahre fortzuschreiben. Die Sicherstellung des kommunalen Brand-schutzes ist eine Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung.

Der letzte BSBP der Stadt Köln stammte aus dem Jahr 2014 und wurde 2016 durch den Rat der Stadt Köln verabschiedet. Aufgrund der gesetzlichen Frist zur Fortschreibung innerhalb von fünf Jahren (§ 3 Abs. 3 BHKG) war der Brandschutzbedarfsplan für 2021 vorgesehen.

Aufgrund technischer Neuerungen im Bereich der Einsatzleittechnik (Einführung der neuen Einsatzleitsoftware IGNIS-Plus) und den daraus resultierenden Änderungen auf den Stand der Technik wurde die aufsichtführende Bezirksregierung Köln um eine Fristverlängerung gebeten. Die Frist zur Fortschreibung des BSBP wurde einmalig um ein Jahr von 2021 in das Jahr 2022 verlegt.

Der „Brandschutzbedarfsplan 2022“ der Stadt Köln umfasst im Wesentlichen nachfolgende planungsrelevante Bereiche:

- Darstellung und Beurteilung des kommunalen Gefahrenpotenzials
- Ist-Analyse der Strukturen der Feuerwehr Köln
- Einsatzdatenanalyse der Jahre 2016 bis 2021
- Überprüfung der im BSBP 2016 (Fortschreibung aus dem Jahr 1996) beschlossenen Schutzziele auf ihre Wirksamkeit
- Fortschreibung der im BSBP 2016 beschlossenen Maßnahmen
- Darstellung der Soll-Strukturen für die Feuerwehr Köln
- Grundlegende strategische Festlegungen und Ausrichtung der Feuerwehr Köln an der Stadtentwicklung
- Standortanalyse der Ist-Standorte der Feuerwehr Köln und Ermittlung einer Soll-Struktur auf Basis von Isochronen der Anfahrtszeit unter Berücksichtigung des realen Einsatzgeschehens

Weiterhin werden langfristige strategische Ausrichtungen unter Berücksichtigung der städtischen Entwicklungsziele festgelegt, die auch in den zukünftigen BSBP fortgeschrieben werden.

Dies ist insbesondere bei der strategischen Standortplanung der Fall. Die im BSBP beschriebenen Maßnahmen betreffen größtenteils den operativen Einsatzdienst. Weiterhin werden ebenfalls die Auswirkungen auf die rückwärtigen Unterstützungsprozesse und Strukturen betrachtet. Die Aufgaben für öffentliche Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen basieren auf verschiedenen Gesetzen, Vorschriften und Empfehlungen. Die Erstellung des BSBP erfolgte durch eine interne Projektgruppe des Amtes 37 mit Mitgliedern aus verschiedenen Abteilungen und Stabsstellen.

Nachdem bereits alle Fachausschüsse zugestimmt hatten, hat auch der Rat der Stadt Köln am 8. Dezember 2022 den neuen Brandschutzbedarfsplan beschlossen. Der Plan zur strategischen Ausrichtung der Feuerwehr Köln umfasst im Wesentlichen die Planungsjahre 2022 bis 2027, viele der enthaltenen Maßnahmen gehen jedoch über diesen Planungshorizont hinaus.

Der neue Brandschutzbedarfsplan umfasst dabei vier große Handlungsfelder:

- a) Aufgrund einer durchgeführten Analyse und Gefährdungsbeurteilung wurden die bisherigen Schutzziele fortgeschrieben und weiterentwickelt sowie die bestehenden Gefahrenabwehrplanungen als Schutzziele (z. B. Wasserrettung, CBRN) festgeschrieben.
- b) Die Wachstandorte wurden sowohl in ihrem baulichen Zustand als auch im Hinblick auf die Erreichbarkeit und Schutzzieleerreichung bewertet.

Die größten Handlungsfelder betreffen dabei den Kölner Südosten, wo in den Stadtbezirken Porz und Kalk die aktuellen Standorte der Feuer- und Rettungswachen 7 und 8 verlegt werden sollen und eine weitere Wache entstehen soll. Ein neuer Wachstandort ist auch im Kölner Norden in Planung, zudem soll der Standort der Feuer- und Rettungswache 14 im Kölner Westen verlegt werden.

- c) Für die Bewältigung von komplexen Lagen, welche mit einer immer höheren Wahrscheinlichkeit eintreten (z. B. Vegetationsbrände, Hitzeperioden, Starkregenereignisse) wird der Fuhrpark um Fahrzeuge mit speziellen Fähigkeiten (z. B. Wasserdurchfahrfähigkeit) erweitert. Ebenso muss die Durchhaltefähigkeit in der CBRN-Gefahrenabwehr ausgebaut werden.
- d) Im Hinblick auf die personelle Situation wurden ebenfalls Schwerpunkte gesetzt. So wird etwa der Personalfaktor angehoben und Personal für den Zivil- und Katastrophenschutz zugesetzt. Bis 2027 besteht zusammengerechnet ein wachsender Mehrstellenbedarf von circa 139.

Insgesamt umfasst der Katalog des neuen Brandschutzbedarfsplans 59 Einzelmaßnahmen, welche nun in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Aufbau der Arbeitsgruppe Fähigkeitsmanagement zur Etablierung einer zentralen Anlaufstelle

Ende des Jahres wurde ein Kernteam unter der Leitung der Stabsstelle 37/3 eingerichtet mit Vertretungen aus der Stabsstelle 37/1 (Grundsatzangelegenheiten Freiwillige Feuerwehr), des Sachgebietes 371/11 (Einsatzplanung) sowie Vertretern des Sprechergremiums der Freiwilligen Feuerwehr.

Im ersten Schritt wurde die gemeinsame Arbeitsweise mit themenbezogenen Teilarbeitsgruppen festgelegt, deren Personenkreis anlassbezogen erweitert werden kann (z. B. LG Führungen von Einheiten mit Sonderaufgaben). Die Zusammenarbeit erfolgt hier auf Basis agiler Prinzipien der Projektplanung, sodass zeitnah erste Ergebnisse vorliegen werden.

Die Fähigkeiten werden bei diesem Vorgehen sukzessive betrachtet und anschließend jeweils in eine Umsetzungs-/Evaluationsphase überführt. Hier wird dann, in unterschiedlichen Formaten (z. B. Workshops oder Befragungen), auf das Wissen und die Erfahrungen der ausführenden Löschgruppen sowie weiterer Expert*innen zurückgegriffen. Diese Ergebnisse fließen dann wiederum ein und verbessern diese Fähigkeit/Kompetenz. Hierdurch wird sichergestellt, dass wir uns als Feuerwehr Köln kontinuierlich verbessern. Ziel ist die Einsatzverwendung der Freiwilligen Feuerwehr unter den Gesichtspunkten der Effektivität und Effizienz so zu optimieren, dass eine Stärkung der Feuerwehr Köln durch konsequente Berücksichtigung und Förderung der Ehrenamtlichkeit erreicht wird.



© Jan Ohmen

Neue Fahrzeuge für Feuerwehr und Rettungsdienst

Der Stadtrat der Stadt Köln hat in seiner Sitzung vom 17. März 2022 die Verwaltung mit der Beschaffung neuer Fahrzeuge für die Feuerwehr im Wert von insgesamt rund acht Millionen Euro beauftragt. Dazu gehören unter anderem die beiden Kranwagen aus den Jahren 1992 und 1999. Die schwersten Einsatzmittel der Feuerwehr Köln sind inzwischen in die Jahre gekommen und nur noch schwer zu warten, da beispielsweise Ersatzteile nur noch eingeschränkt zu bekommen sind. Außerdem werden neun Drehleitern gekauft sowie ein Logistik-LKW nachbeschafft.

Auch für den Rettungsdienst sind neue Fahrzeuge geplant: Neu beschafft werden acht baugleiche Notfall-Krankentransportfahrzeuge (Notfall-KTW). Hinzu kommen 17 einheitliche NEF, zwei davon werden als „Pilot-Fahrzeuge“ dabei elektrisch angetrieben.



Inkrafttreten der neuen Rettungsdienstsatzung und neuen Luftrettungssatzung

Nachdem die neue Rettungsdienstsatzung und neue Luftrettungssatzung am 21. Dezember 2022 öffentlich bekannt gemacht worden ist, sind die angepassten Tarife zum 22. Dezember 2022 in Kraft getreten. Der Rat der Stadt Köln hatte in seiner Sitzung am 8. Dezember 2022 die neue Rettungsdienstsatzung und die neue Luftrettungssatzung beschlossen. Bereits im Vorfeld der Beschlussfassung konnten die vorgeschriebenen Beteiligungsverfahren mit den Verbänden der Krankenkassen und im Falle der Luftrettungssatzung mit den beiden Trägergemeinschaften für die beiden Hubschrauber erfolgreich und einvernehmlich abgeschlossen werden.

Auf der Grundlage der Satzungen erheben die Sachgruppe 370/21 – Gebührenabrechnung Feuerschutz, Hilfeleistung und Rettungsdienst für den bodengebundenen Rettungsdienst – und die ADAC Luftrettung gGmbH als Verwaltungshelfer für die Luftrettung die entsprechenden Gebühren für die Einsätze. Die Gebührenerträge (rund 96,2 Millionen Euro im Haushaltsplan 2023) bilden mehr als 95 Prozent der Gesamterträge der Feuerwehr Köln ab und leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Finanzierung.



Feuer- und Rettungswachen

Feuer- und Rettungswache 5

Familienfest

Nach langer Coronapause konnten im Jahr 2022 erstmals wieder Angehörige von Mitarbeiter*innen die Wache besuchen. Daher wurde die Eröffnung der Feuer- und Rettungswache 5 dazu genutzt, am 17. September einen Familientag zu veranstalten. Eingeladen waren alle Mitarbeiter*innen der Feuerwache (beider Wachabteilungen), des DRK, Ehemalige (Pensionäre) und Gäste der Verwaltung und Branddirektion, die unmittelbar am Neubauprojekt beteiligt waren.

Mit rund 200 Gästen konnte so der Betriebsstart der Wache mit einem schönen Fest, wenn auch leider bei Regen, mit Kinderprogramm, Führungen, Kaffee/Kuchen/Grill und einer kleinen Schlüsselübergabe gefeiert werden.

Übung am St. Vinzenz

Ein zur Landung angekündigter Intensiv-Transporthubschrauber landet auf dem Heliport des St. Vinzenz. Plötzlich stürzt der Hubschrauber aus etwa zehn Metern ab und gerät in Brand. Dieses Übungsszenario galt es für Feuerwehr und Krankenhaus am 13. Dezember gemeinsam zu bewältigen. Die Feuer- und Rettungswache 5, mit dem PTLF der Feuer- und Rettungswache 6, übernahmen in luftiger Höhe die Brandbekämpfung und Menschenrettung. Vier Personen, drei leicht und eine schwer verletzt wurden erfolgreich in Sicherheit gebracht und auch der Brand war dank Drehleiter schnell gelöscht.

Im Anschluss an die Übung gab es noch eine Einweisung in die Besonderheiten des Hubschraubers durch den Piloten der ADAC-Luftrettung.



© Franziska Saur

Feuer- und Rettungswache 6

Verabschiedung zweier Wachabteilungsführer

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen eines Führungswechsels in beiden Wachabteilungen der Feuerwache 6: Am 29. Januar 2022 wurde Brandamtmann Rolf Buchmüller zu seiner letzten Dienstschrift auf der Wache begrüßt. Dazu wurde er morgens zu Hause von einer Delegation der FW 6 geweckt und abgeholt. Auf dem Weg zur Wache wurden nochmals die wichtigsten Stationen seiner 42-jährigen Zeit bei der Berufsfeuerwehr Köln angefahren.

So ging die Reise über die FW 7, wo Rolf Buchmüller bereits in seiner Jugend in der Löschgruppe Urbach tätig war, über den Dom und die Feuerwache 5 nach Chorweiler zur FW 6. Am Dom überraschten ihn die Kollegen*innen der FW 1 samt der Taucherguppe mit einem Spalier und in luftiger Höhe überreichte ihm der Dombaumeister ein persönliches Abschiedsgeschenk, da er während seiner 26-jährigen Zeit auf der FW 1 Leiter der Taucherguppe war und sich zudem sehr für den Brand- und Kulturschutz im Dom engagiert hatte.

Abends wurde er auf der FW 6 im Fackelschein von den Mitarbeiter*innen und langjährigen Weggefährten*innen gebührend verabschiedet.

Am Samstag, den 29. Oktober 2022, wurde Brandamtmann Roland Jung-Bölter zu seiner letzten Dienstschrift auf der FW 6 empfangen. Wie es traditionell auf der FW 6 üblich ist, wurde auch er morgens zu Hause von einer Abordnung der Wache abgeholt.

Da Roland Jung-Bölter ein begeisterter Radfahrer war, wurde er mit einer Ape der Löschgruppe Fühlingen abgeholt und er fuhr leicht motorisiert seinem Arbeitsplatz entgegen. Auf der FW 6 wurde er von den Kolleg*innen der FW 6, langjährigen Weggefährten*innen sowie Kamerad*innen der FF begrüßt und bei einem geselligen Frühstück verabschiedet. Roland Jung-Bölter war insgesamt mehr als 36 Jahre bei der Berufsfeuerwehr Köln tätig und auch er hat seine Feuerwehrlaufbahn in der Freiwilligen Feuerwehr Köln begonnen.



© André Steinhauer

Drachenbootrennen

Am 11. Juni 2022 fand nach einer pandemiebedingten Zwangspause wieder das Drachenbootrennen-Festival am Fühlinger See statt. Mit dabei waren die Kolleg*innen der FW 6. Das Team, bestehend aus Kolleg*innen beider Wachabteilungen und dem ASB, fand sich bereits ab 8 Uhr morgens am See ein. Nachdem bei der letzten und für die FW 6 ersten Teilnahme im Jahr 2019 direkt der Pokal in dem Wettbewerb Stadt-Köln-Cup gewonnen werden konnte, waren die Erwartungen entsprechend hoch.

Um 9.16 Uhr hieß es dann zum ersten Mal: „Ran an die Paddel!“ Obwohl es für mehrere Kolleg*innen das erste Mal in einem solchen Drachenboot war, konnte die FW 6 das erste Rennen für sich gewinnen. Auch bei den folgenden Rennen schoss das Boot der FW 6 nur so über das Wasser. Insgesamt paddeln bei jedem Rennen zwischen 14 und 18 Personen gleichzeitig in einem Boot. Eine besondere Funktion kommt dabei dem zusätzlichen Trommler zugute. Dieser gibt den Takt für alle vor und muss gleichzeitig die Motivation hochhalten. Für einen guten Start ist er unerlässlich.

Am Ende des Tages konnten die Kolleg*innen der FW 6 trotz starker Konkurrenz den Pokal der Stadt Köln erneut mit nach Hause nehmen. Spontane Unterstützung erhielt das Team durch den stellvertretenden Amtsleiter, Dr. Volker Ruster, der als Trommler und Steuermann die Paddler motivierte und im Takt hielt.

Übernahme Abrollbehälter Atemschutz

Am 6. Juli 2022 wurde der Abrollbehälter Atemschutz (ABA) zusammen mit einem Wechselladerfahrzeug fest zur FW 6 verlegt. Die Verlegung stand im Zusammenhang mit der Festbesetzung des Gerätewagens Atemschutz (GW-A) durch Mitarbeitende des Werkstattzentrums. Der Container dient als Ausfallreserve des Gerätewagens Atemschutz sowie zur Gerätebereitstellung an größeren Einsatzstellen. Besetzt wird das Fahrzeug in Springerfunktion durch die Besatzung der Drehleiter.

Spatenstich RW Worringen

Am 30. September 2022 fand der Spatenstich zur neuen Rettungswache in Worringen statt. Die Fertigstellung des neuen Wachgebäudes für zwei Einsatzfahrzeuge soll planmäßig im ersten Quartal 2024 erfolgen. Bis dahin ist der RTW 16.1 in einer provisorischen Rettungswache in Worringen untergebracht. (Mehr zum neuen Wache auf den Seiten 206–207.)

Feuer- und Rettungswache 7

Am 22. Oktober wurde die Besatzung der Feuer- und Rettungswache 7 gemeinsam mit der Löschgruppe Urbach zum Stichwort „Feuer1“ im Gewerbegebiet Gremberghoven alarmiert. Vor Ort dann Entwarnung: Es handelte sich um eine gemeinsame Einsatzübung auf dem Gelände vom Toom-Baumarkt. Am Einsatzort eingetroffen, fanden die Einsatzkräfte eine verrauchte Lagerhalle mit angrenzendem Bürokomplex vor.



Es wurde eine vermisste Person gemeldet, die sich noch in der Lagerhalle befinden sollte. Nachdem der erste Angriffstrupp die vermisste Person gefunden hatte, wurde diese zur weiteren Behandlung an den Rettungsdienst übergeben. Parallel kontrollierte ein zweiter Trupp das Gebäude auf weitere Personen. Aus dem ersten Obergeschoss mussten 25 Personen über die Drehleiter und durch einen Trupp mit Fluchthauben über den Treppenraum gerettet werden. Die Geretteten wurden von den vor Ort befindlichen Einsatzkräften betreut. Mit der Übung trainierten sowohl die Einsatzkräfte als auch die Mitarbeiter*innen von REWE die reibungslose Evakuierung unter realistischen Bedingungen.

Feuer- und Rettungswache 14

Übungstage Strahlenschutz

Im Dezember 2022 bot sich den Kolleg*innen der Feuer- und Rettungswache 14 eine besondere Übungsmöglichkeit für die Fachaufgabe Strahlenschutz, die in Zusammenarbeit mit der Forschungszentrum Jülich GmbH realisiert werden konnte. Bereits in der ersten Jahreshälfte wurde mit intensiven Überlegungen und Planungen begonnen, die etablierten und im Rahmen der Wachaus- und Fortbildung trainierten Handlungsweisen, Abläufe und (Mess-)

Strategien für den Einsatz mit ionisierenden Strahlen unter anderen als den gewohnten Bedingungen zu beüben. Als Partner für dieses Vorhaben konnte die Forschungszentrum Jülich GmbH gewonnen werden, die an zwei Tagen im Dezember 2022 Übungsszenarien für die Kölner Einsatzkräfte auf dem Werkgelände in Jülich vorbereitete. Die Einsatzübungen wurden aus naturwissenschaftlicher und feuerwehrtaktischer Sicht durch Expert*innen begleitet. Beide Veranstaltungstage wurden mit je zehn Kolleg*innen beider Wachabteilungen der Feuerwache 14 belegt, die jeweils ganztägige Messpraktika mit Übungsstrahlern und Einsatzübungen zu verschiedenen Szenarien durchführen konnten.

Besonders aufschlussreich für die Teilnehmenden war es, das Verhalten der Strahlenschutzmessgeräte im Realeinsatz zu erleben und Messtaktiken wie beispielsweise die Kreuzpeilung zur Strahlersuche unter Einsatzbedingungen testen zu können. Abgerundet wurden die durchgeführten Einsatzübungen durch konstruktives Feedback der begleitenden Naturwissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Werkfeuerwehr des Forschungszentrums.



© Forschungszentrum Jülich



**Aus den Stabsstellen
und Abteilungen**

Stabsstelle 37/4 – Sicherheit

Die Stabsstelle 37/4 etabliert bei der Feuerwehr Köln ein integriertes Sicherheitsmanagementsystem zur Vereinheitlichung und übergreifenden Steuerung der Managementsysteme im Arbeits-/Gesundheitsschutz, der Informationssicherheit und der allgemeinen Sicherheit zum Schutz der Feuerwehr als kritische Infrastruktur.

Ein besonderer Fokus lag im Jahr 2022 auf der Entwicklung eines bedarfsgerechten Arbeitsschutzes bei der Freiwilligen Feuerwehr. So konnten die im Jahr 2021 begonnen Begehungen der Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 2022 abgeschlossen werden. Somit wurden erstmals alle Gerätehäuser begangen und der Ist-Stand aus Sicht des Arbeitsschutzes erhoben. Außerdem wurde mit dem regelmäßigen Treffen der Sicherheitsbeauftragten ein bewährtes Format auf die Freiwillige Feuerwehr übertragen.

Im November 2022 ist die Psychosoziale Unterstützung (PSU) in die Stabsstelle gewechselt, diese war vorher organisatorisch bei 376 angesiedelt. Die Begleitung von Angehörigen der Feuerwehr nach belastenden Einsätzen oder bei persönlichen Krisensituationen ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesundheitsschutzes einer Feuerwehr. Thomas Herckrath wird dabei von den ehrenamtlichen Helfer*innen des PSU-Teams unterstützt. Durch die Umorganisation soll die Integration der psychosozialen Unterstützung in die Prozesse des Arbeits- und Gesundheitsschutzes verbessert werden.

Um der steigenden Gefahr von Cyberangriffen auf die Feuerwehr entgegenzuwirken, wurde im Jahr 2022 Salvatore Gargiulo als Informationssicherheitsbeauftragter für die Feuerwehr Köln bestellt. Diese Funktion ist neu bei der Feuerwehr und übernimmt zusammen mit der Abteilung 373 (Informationssysteme) die übergreifende Steuerung aller erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit, insbesondere für die feuerwehreigenen IT-Systeme.





37/5 – Geschäftszimmer der Amtsleitung

Die Stabsstelle 37/5 unterstützt als Leitungsbüro die Amtsleitung bei der Koordination, Organisation und Kontrolle aller dienstlichen Belange der Feuerwehr Köln. Das Leitungsbüro ist damit zentrale Schnittstelle zu allen Abteilungen sowie Stabsstellen innerhalb der Feuerwehr sowie innerstädtisch insbesondere zum übergeordneten Dezernat für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Recht (Dezernat I).

Darüber hinaus werden auch die vielfältigen externen Schnittstellen, wie beispielsweise zu Aufsichtsbehörden (Bezirksregierung, Innenministerium), anderen Feuerwehren, Polizei und sonstige Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) bedient. Neben Unterstützungs- und Beratungsleistungen für die Amtsleitung werden in der Stabsstelle alle in- und externen Vorgänge im Rahmen des Vorgangsmanagements registriert und gesteuert.

Dabei wurden allein im Jahr 2022 rund 2.115 Vorgangsmappen koordiniert. Die inhaltliche Bandbreite reichte dabei von standardisierten Dienstreiseanträgen bis hin zu komplexen Verfügungen.

Bis Sachverhalte entscheidungsreif sind, durchlaufen sie mehrstufige Abstimmungsverfahren – diese werden durch das Leitungsbüro koordiniert.

Eine weitere Kernaufgabe der Stabsstelle – im Auftrag der Amtsleitung – ist die feuerwehrweite Koordination und Bearbeitung von politischen Anfragen, Mitteilungen und Beschlussvorlagen. Neben der interdisziplinären fachlichen Ausarbeitung sind die Mitarbeiter*innen auch für die stadtweite Abstimmung und Koordination mit weiteren Ämtern oder Dezernaten zuständig.



Aufgaben des Leitungsbüros im Überblick:

- Unterstützung und Beratung der Amtsleitung
- zentrale Schnittstelle zu Aufsichtsbehörden und anderen BOS
- Koordination und Erstellung von politischen Mitteilungen und Beschlussvorlagen
- Terminverwaltung und -koordination
- Zentrales Beschwerdemanagement
- Daten- und Vorgangsmanagement
- Koordination und Steuerung der Geschäftsabläufe
- Weiterentwicklung und Optimierung administrativer Prozesse
- zentrale Projektarbeiten

Die Aufgaben der Stabsstelle sind umfangreich – um den steigenden Anforderungen von multiplen und komplexen Aufgaben noch besser gerecht zu werden, fand im Jahr 2022 eine Neuorganisation der Stabsstelle mit festen Personal- und Aufgabenzuordnungen statt.

Stabsstelle 37/6 – Institut für Schutz und Rettung

Das Institut für Schutz und Rettung (ISR) befindet sich seit seiner Gründung 2020 in einer stetigen Weiterentwicklung und konnte im letzten Jahr mit UrbanAware und KIWIS zwei Projekte erfolgreich abschließen. Auch im Projekt MYrisk konnten neue Meilensteine erreicht werden, die sich mit dem Schutz der Kölner Bevölkerung im Katastrophenfall beschäftigen. Weiterhin wurden Projektanträge und Folgeanträge gestellt, um das Institut auch im nächsten Jahr noch weiter auszubauen.

Management multipler Risiken bei Extremereignissen in schnell wachsenden Megastädten Myanmars (MYrisk)

Im Projekt MYrisk arbeitet das Institut für Schutz und Rettung (ISR) der Feuerwehr Köln zusammen mit dem Geographischen Institut der Universität zu Köln, der Hochwasserschutzzentrale der Stadtentwässerungsbetriebe Köln (StEB) und dem Deutschen Komitee für Katastrophenvorsorge e. V. (DKKV) an Strategien und Konzepten zur Erhaltung und Sicherstellung der Grundversorgung bei multiplen Extremereignissen in Megastädten in Myanmar. Ziel ist es, die negativen sozioökonomischen und persönlichen Folgen von Naturkatastrophen für Stadtbewohner*innen zu reduzieren und die Institutionen des Katastrophenschutzes in der Katastrophenvorsorge zu unterstützen. Die Öffnung der Feuerwehr Köln auf internationaler Ebene führt zu einer Stärkung lokaler, regionaler sowie internationaler Netzwerke und ermöglicht eine Forschung, die der Stadt Köln und dem Kölner Katastrophenschutz zugutekommt.

Im Jahr 2022 lag der Fokus insbesondere auf kleinst-, klein- und mittelständischen Unternehmen (KKMU) unterschiedlicher Branchen. In Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) wurde die Resilienz der Kölner KKMU auf unterschiedliche Katastrophen sowie nationale und internationale Konflikte untersucht, um diese besser auf einen Katastrophenfall vorzubereiten. Insbesondere Klein- und Kleinstunternehmen können den oftmals hohen finanziellen Schaden sowie materielle Verluste und Personalabwanderung nach und während multipler Gefahrenlagen oder komplexer Krisen nicht abfedern und müssen den Betrieb einstellen. Dabei bilden KKMU das Rückgrat der kommunalen Wirtschaft und tragen mit der Abdeckung zentraler Bedarfe zur Versorgung von Gesellschaften bei.

Ein im Jahr 2022 entwickelter Leitfaden für KKMU-nahe Bedürfnisse hinsichtlich einer guten Vorbereitung für den Katastrophenfall soll mit einem Modellbezirk praxisnah und vereinfacht, also lebensnah, angepasst und umgesetzt werden. Hier kann das Institut für Schutz und Rettung einen wichtigen Beitrag für den Bevölkerungsschutz im Sinne einer guten Katastrophenvorsorge leisten.

370/10 – Allgemeine Organisationsangelegenheiten

Umzug der Feuer- und Rettungswache 5

Im Juli 2022 war es endlich so weit: Die Mitarbeiter*innen des Einsatzdienstes der Feuer- und Rettungswache 5 konnten in den fertig sanierten bzw. zum Teil neu errichteten Bauteil B1 am Standort Scheibenstraße umziehen.

Der Umzug wurde in großen Teilen durch das Wachpersonal mit Unterstützung eines Umzugsunternehmens durchgeführt. Schon weit im Voraus wurde durch die Sachgruppe Allgemeine Organisationsangelegenheiten 370/10 in enger Abstimmung mit den zuständigen Mitarbeiter*innen der Wache und der Abteilung Neubauten die Einrichtung geplant. Der überwiegende Teil der benötigten Einrichtung wurde über Rahmenverträge beschafft. Für die Ausstattung der verschiedenen Räumlichkeiten wie Büroräume, Aufenthaltsräume, Unterrichtsräume, Ruheräume und Spindräume wurden beschafft:

- 37 verschiedene Schränke, beispielsweise Schiebetürenschränke, Drehtürenschränke etc.
- 9 höhenverstellbare Schreibtische (Büroarbeitsplätze)
- 45 Tische verschiedener Größen
- 13 Rollcontainer
- 17 Whiteboards
- 10 Bürodrehstühle
- 101 Polsterstühle
- 12 Hocker
- 34 Betten inkl. Lattenrahmen, Matratzen und Auflagen
- 2 Couches und 22 Sessel
- 140 Bettspinde
- 112 Alarmspinde
- 5 Kleiderständer
- 6 Umkleidebänke
- 3 verschiedene Fitnessgeräte

Für einige Einrichtungsgegenstände, wie etwa Alarmspinde oder Sportgeräte, besteht kein Rahmenvertrag. Daher mussten diese Gegenstände über Angebotsbeziehung beschafft werden.



Hierfür wurden durch die Sachgruppe Allgemeine Organisationsangelegenheiten 370/10 Fachfirmen mit der Bitte um Abgabe eines Angebotes angeschrieben.

Aber es ist nicht nur die Beschaffung von Gegenständen, die vorab geplant werden muss. Auch die tägliche Reinigung der Wache musste komplett neu strukturiert werden. In Zusammenarbeit der Sachgruppe Allgemeine Organisationsangelegenheiten 370/10 mit den Kolleg*innen der Zentralen Dienste 1000 wurde jeder Raum neu vermessen und die Reinigungsintervalle der einzelnen Räumlichkeiten wurden festgelegt.

Betriebliches Vorschlagswesen

Die Teilnahme am Betrieblichen Vorschlagswesen der Stadt Köln war im Amt 37 auch im Jahr 2022 wieder sehr rege. Von insgesamt 23 Vorschlägen konnten durch die Sachgruppe Allgemeine Organisationsangelegenheiten bis zum Jahresende drei Anregungen mit entsprechenden Prämienvorschlägen dem Ausschuss für das Betriebliche Vorschlagswesen vorgelegt werden. Weitere fünf Vorschläge befinden sich noch in der Abstimmungsphase mit der jeweils zuständigen Fachabteilung, sodass hier noch kein endgültiges Votum der Dienststelle getroffen werden konnte.

Stellenplanangelegenheiten

Ein hoher Arbeitsaufwand für die Sachgruppe Allgemeine Organisationsangelegenheiten entstand durch den Bedarf an zusätzlichen Mehrstellen der Feuerwehr Köln, der in fast allen Bereichen das Stellenplanverfahren 2022 auszeichnete. Nach einem neu eingeführten Stellenplanverfahren müssen erforderliche Mehrstellen grundsätzlich finanziell immer kompensiert werden – das bedeutet, es muss durch die Dienststelle eine Gegenfinanzierung einer Mehrstelle angeboten werden.

Dies kann durch Wegfall von Tätigkeiten und Anbieten von freien, nicht mehr zu besetzenden Stellen geschehen, durch nachweisbare Einsparung von Sachmitteln, die mit einer Stellenzusetzung einhergehen oder eine Refinanzierung der Stellen über beispielsweise Gebühren. Bei allen anderen angemeldeten Mehrstellen, für die eine Kompensation nicht oder nur teilweise möglich war, wurde über den Verwaltungsvorstand dezernatsweise ein begrenztes Mehrstellenkontingent freigegeben, das nach Prüfung durch Dezernat I, das Personal- und Verwaltungsmanagement und die Kämmerei eingesetzt werden konnte.

Insgesamt konnten auf diesem Weg rund 8,15 Mehrstellen für die Feuerwehr Köln finanziert und genehmigt werden.

370/11 – Personal- und Gesundheitsmanagement Stellenbesetzungsverfahren und Beförderungen

Das Personal- und Gesundheitsmanagement hat im Jahr 2022 insgesamt 62 interne Stellenbesetzungs- und Aufstiegsverfahren sowie BIII-Verfahren und Besetzung zweier Klassen für die verkürzte Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in mit je 20 Mitarbeitenden des feuerwehrtechnischen Dienstes der Berufsfeuerwehr Köln angestoßen und durchgeführt.

Neben den dadurch herbeigeführten gleichwertigen Stellenwechseln konnten im Jahr 2022 insgesamt 151 Beförderungen vollzogen werden. Allein zur Beförderung der Mitarbeitenden wurden rund 300 anlassbezogene Leistungsbeurteilungen durch das Personal- und Gesundheitsmanagement bei den entsprechenden Führungskräften angefordert und bearbeitet.

Einige der zahlreichen Beförderungen konnten in zwei Beförderungsveranstaltungen zusammengefasst werden, die durch das Personal- und Gesundheitsmanagement organisiert wurden.

Beispielsweise sind am 22. Dezember 2022 bei einer der zentralen Beförderungsveranstaltungen in einer Fahrzeughalle des Führungs- und Schulungszentrums insgesamt 54 Feuerwehrangehörige von Amtsleiter Dr. Christian Miller befördert worden. Größtenteils handelte es sich bei den ausgesprochenen Beförderungen um eine Stellenanhebung auf Grundlage des KGSt-Gutachtens.

KGSt-Gutachten und erste Umsetzung

Die Umsetzung des KGSt-Gutachtens Feuerwehr wurde mit großer Erwartung verfolgt. In enger Zusammenarbeit mit dem Personal- und Verwaltungsmanagement sowie der aktiven Beteiligung der betroffenen Bereiche konnte die Sachgruppe Allgemeine Organisationsangelegenheiten die ersten Ergebnisse erarbeiten.

Die Betrachtung der Stellen im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr wurde in sogenannte Cluster eingeteilt, sodass nicht jede einzelne Stelle betrachtet, sondern eine Vielzahl von gleichgelagerten Stellen einheitlich bewertet wird.

So wurde durch das Personalamt bereits im Jahr 2021 der Bereich Aus- und Fortbildung in drei Clustern und der Bereich der Leitstelle in zwei Clustern einer Bewertungsprüfung unterzogen. Die Auswertung dieser Stellenüberprüfungen hat für die Mitarbeitenden in den genannten Bereichen zu erfreulichen Ergebnissen geführt, die sich in zahlreichen Stellenanhebungen widerspiegeln.

In einem ersten Schritt wurden hierbei 39 Mitarbeitende der Leitstelle und der Abteilung Aus- und Fortbildung befördert. Elf weitere Mitarbeitende, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht die laufbahnrechtlichen Voraussetzungen erfüllt haben, werden voraussichtlich im Laufe des Frühjahrs 2023 auf Grundlage des KGSt-Gutachtens befördert. Insgesamt werden zur flächendeckenden Umsetzung des Gutachtens bei der Feuerwehr Köln weit über 1.000 Stellen auf eine Stellenanhebung überprüft.



„Die Beförderungen am heutigen Tag sind nur ein Zwischenergebnis bei der Umsetzung des KGSt-Gutachtens“, betonte Dr. Miller mit Blick auf die noch ausstehende Stellenüberprüfung in weiteren Bereichen der Feuerwehr Köln, darunter der Einsatzdienst. „Mit der Umsetzung haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein in unserer Reform der Feuerwehr Köln erreicht. Das konnte nur durch eine breite Unterstützung und das hohe persönliche Engagement der Beteiligten erreicht werden, die sich jeden Tag für die Weiterentwicklung der Feuerwehr Köln einsetzen.“

Personalservice und Veranstaltungsmanagement

Weiter wurden durch das Personal- und Gesundheitsmanagement 56 befristete Umsetzungen und 103 dauerhafte Umsetzungen innerhalb der Feuerwehr Köln durchgeführt. Die Zahl der Umsetzungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Zusätzlich sind im Jahr 2022 insgesamt 58 Rotationsärzte und 18 Werkstudenten eingestellt worden.



Die eingeleiteten Vergabeverfahren teilten sich wie folgt auf:

- Verhandlungsvergaben
- Verhandlungsvergaben ohne Teilnahmewettbewerb zwischen 25.000 Euro und 100.000 Euro (netto)
- öffentliche Ausschreibungen zwischen 100.00 Euro und 215.000 Euro (netto)
- offene Verfahren ab 215.000 Euro (netto)
- Inhouse-Geschäfte

Das Gesamtvolumen dieser eingeleiteten Vergabeverfahren lag bei 25 Millionen Euro, wobei in dieser Summe die Vergabeverfahren für den Betrieb des Intensivhubschraubers nicht enthalten sind.

Weiterhin waren die Auswirkungen der Coronapandemie sowie der Energiekrise aufgrund des Ukraine-Krieges und der damit einhergehenden gestörten Lieferketten und Preisanstiege stark spürbar. Zahlreiche Vertragspartner von in den vergangenen Jahren geschlossenen Rahmenverträgen haben

- Preiserhöhungen beantragt,
- Produktänderungen gewünscht,
- bestehende Verträge aufgekündigt.

Hier mussten entsprechende Anträge rechtlich geprüft und Lösungen mit den Vertragspartnern zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge und des Dienstbetriebes gefunden werden.

Zu der regulären Sachbearbeitung kommt unter anderem das Veranstaltungsmanagement für insgesamt acht Veranstaltungen zur Verteidigung junger Anwärter*innen sowie zur Begrüßung von neuen Auszubildenden und denjenigen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr Köln absolvieren.

370/12 – Vergabemanagement

Im Jahr 2022 wurden neben der Beratung der Fachabteilungen in vergaberechtlichen Fragen für den Bereich „Lieferungen, Leistungen und freiberufliche Leistungen“ dutzende Vergabeverfahren mit einem Auftragswert von mehr als 25.000 Euro (netto) durchgeführt.



Es handelt sich beispielsweise um folgende Verträge:

- Lieferung von medizinischem Sauerstoff
- Tubusverlängerungen für den Rettungsdienst
- I-Stat-Kartuschen für den Rettungsdienst
- Arbeitshosen, Tughosen und Blousonjacken für die Feuerwehr
- Desinfektionsmaterial für den Rettungsdienst
- Bettwäsche
- Jugendfeuerwehrhelme
- SpO2-Sensoren für den Rettungsdienst
- Lieferung von Ölbindemittel
- Lieferung von Schnitzschutzkleidung
- Feuerwehrhelme und Ersatzteile

Im Jahr 2022 ist im Rahmen der Digitalisierung die stadtweite Umstellung auf ein modernes, intelligentes und medienbruchfreies Vergabemanagementsystem erfolgt. Durch die Einführung des neuen Programms haben sich zum Teil die internen Abläufe bei Vergaben erheblich verändert. Der Einführungsprozess und die damit verbundenen Abstimmungen innerhalb der Feuerwehr und den übergeordneten städtischen Ämtern haben hier die vorhandenen Kapazitäten stark gebunden.

Durch den Verkauf ausgesonderter Fahrzeuge und sonstiger Gegenstände über die Plattform „Zoll-Auktion“ des Bundes konnten im Jahr 2022 beachtliche Erlöse erzielt werden, die im Ergebnis den festgelegten Schätzpreis eines immer einzuschaltenden Gutachters um fast 100 Prozent überschritten haben.

Es wurden beispielsweise verkauft:

- Kastenwagen
- Einsatzleitwagen
- PKW

- Aufblasbare Rettungszelte
- Hochleistungslüfter
- Rettungstransportwagen
- Hydraulische Rettungssätze
- Hydraulische Schneidgeräte
- Hydraulische Rettungsspreizer
- Werkstattkran
- Rüstwagen
- Hydraulischer Rettungszylinder
- Hydraulische Winden
- Tragkraftspritzen

Der Wert aller Verkäufe lag laut der erstellten Schätzzurkunden des beauftragten Gutachters bei 58.430 Euro, der tatsächliche Erlös schließlich bei 115.240 Euro.

370/13 – Zentraler Bewerberservice der Berufsfeuerwehr Köln

Personaloffensive / Personalwerbung

Wie die meisten Feuerwehren in Deutschland, hat auch die Feuerwehr Köln mit starken Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Um mehr junge Menschen für den Feuerwehrberuf zu begeistern, war die Feuerwehr Köln auch im Jahr 2022 auf verschiedenen Ausbildungs- und Jobmessen vertreten. Den Auftakt der Personalwerbung bildete die Messe „einstieg“ im Februar in Köln. Hier präsentierten Mitarbeiter*innen der Feuerwehr Köln nicht nur praktisch und anschaulich die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, sondern vermittelten über diverse Mitmach-Aktionen Erlebnisse und berufsnahe Erfahrungen.

Die Auszubildenden der Stufenausbildung zeigten an zwei selbst gebauten Geräten, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten im handwerklichen Teil der Stufenausbildung vermittelt werden.



Der „heiße Draht“ war ebenfalls bei den Besucher*innen sehr beliebt.

Im Laufe des Jahres 2022 nahm der Bewerberservice an fünf weiteren Ausbildungs- und Jobmessen in ganz NRW teil.

Ein weiteres Highlight der Personalwerbung war der Tag der Feuerwehr am Standort Scheibenstraße. Mit dem Schwerpunkt Personalwerbung und Ausbildungsinformation konnte die große Bandbreite des Leistungsspektrums einer Großstadt-Feuerwehr präsentiert werden.

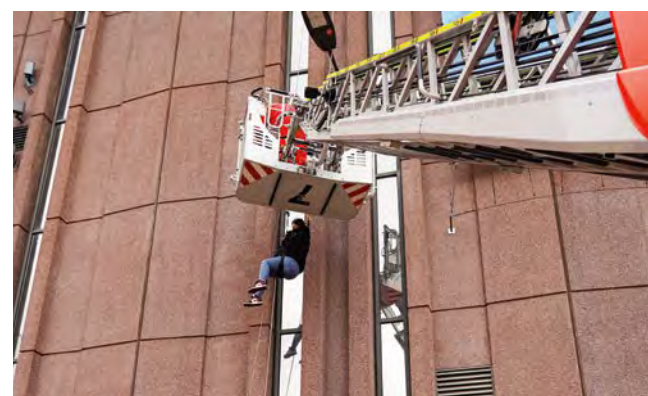


Angehende Notfallsanitäter*innen demonstrierten an zwei Puppen Maßnahmen der Ersten Hilfe und zeigten die Patientenversorgung im Rettungswagen.

Auf der Atemschutz-Simulationsstrecke konnten die Besucher*innen am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt, mit Schutzkleidung, Helm und Atemschutzgerät auf dem Rücken durch eine enge und verdunkelte Röhre mit Hindernissen zu kriechen.



Ein Reaktionstester, der elektrische, mechanische und hydraulische Elemente verbindet, wurde von den Besucher*innen ausgiebig genutzt.



Die Aktion auf der Drehleiter war nichts für Menschen mit Höhenangst. Gesichert durch unsere Höhenrettungsgruppe konnte eine Drehleiter bestiegen werden. Nach dem Ausstieg aus dem Drehleiterkorb in zehn Metern Höhe wurden die mutigen Besucher*innen abgeseilt.

Der Bewerberservice führte an diesem Tag zahlreiche Informationsgespräche und zeigte berufliche Perspektiven in der Kölner Feuerwehr auf.

Dieser Tag hat auch bei den Besucher*innen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. In zahlreichen Vorstellungsgesprächen erzählten die Bewerber*innen vom eindrucksvollen Besuch am Tag der Feuerwehr. Mehr zum Tag der Feuerwehr auch auf den Seiten 136–136.

Recruiting und Auswahlverfahren

Der Bewerberservice ist zuständig für die Personalgewinnung und die externen Auswahlverfahren der Berufsfeuerwehr Köln. Neben den Auswahlverfahren für die verschiedenen Ausbildungswege

- Stufenausbildung Brandmeister*innen
- Notfall-Sanitäter*innen
- Brandmeister*innen
- Brandoberinspektor*innen
- Brandreferendar*innen

führt der Bewerberservice die Auswahlverfahren auch für das FSJ durch. Darüber hinaus ist der Bewerberservice für die externe Besetzung vakanter Stellen in allen Bereichen der Berufsfeuerwehr, auch in der Verwaltung und den verschiedenen Bereichen der Branddirektion, verantwortlich und führt entsprechende Stellenausschreibungen und Auswahlverfahren durch. Im Jahr 2022 wurden durch den Bewerberservice rund 2.500 Bewerber*innen betreut und in weit über 40 Auswahlverfahren auf ihre Eignung geprüft. Daraus resultierte die Einstellung von mehr als 150 neuen Mitarbeiter*innen.

Demografischer Wandel, sich verändernde Lebensmodelle und sich verändernde Anforderungen an Berufe werden den Fachkräftemangel in den nächsten Jahren weiter verschärfen. Der Bewerberservice arbeitet mit Hochdruck an Konzepten, Ideen und weiteren Maßnahmen, um die Nachwuchsgewinnung für die Feuerwehr Köln noch weiter zu verbessern.

370/20 – Finanzen und Satzungen

Zu den wesentlichen Aufgaben im Finanzbereich gehören unter anderem alle Aufgaben im Zusammenhang mit dem Haushaltskreislauf (Haushaltsplanung, Bewirtschaftung, Berichtswesen und Jahresabschluss). Der Haushaltsplan sah für das Jahr 2022 Erträge von rund 94,4 Millionen Euro, Personalaufwendungen von rund 119,2 Millionen Euro und Sachaufwendungen von rund 69,7 Millionen Euro vor. Für Investitionen standen rund 43,8 Millionen Euro zur Verfügung. Darüber hinaus ist der Bereich zuständig für die Kalkulation und Aufstellung der Gebührensatzungen für Feuerwehr und Rettungsdienst, welche die rechtlichen Grundlagen für den Großteil der Erträge der Feuerwehr Köln darstellen. Im Dezember 2022 wurde die Änderung der Rettungsdienstsatzung und der Luftrettungssatzung durch den Rat der Stadt Köln beschlossen (mehr dazu auch auf Seite 265).

370/21 – Gebührenfestsetzungen

Im Bereich der Gebührenabrechnung werden die Einsatzberichte auf eine Kostenerstattungsmöglichkeit hin überprüft, wobei nicht alle Einsätze einem Kostenträger gegenüber abgerechnet werden können.

Etwa zehn Prozent der Einsatzberichte entfallen auf den Bereich Feuerschutz und Hilfeleistung, welche nach der Feuerwehrsatzung sowie der Feuerwehrgebührensatzung der Stadt Köln abgerechnet werden. Bei den übrigen rund 90 Prozent der Einsatzberichte handelt es sich um rettungsdienstliche Einsätze, die nach der Rettungsdienstsatzung der Stadt Köln abgerechnet werden. Über die Einsatzabrechnung werden rund 98 Prozent der Erträge der Feuerwehr Köln generiert.

375 – Gefahrenvorbeugung

Allgemeines

Zur Abteilung 375 (Gefahrenvorbeugung) gehörten im Jahr 2022 rund 40 Kolleg*innen. Bedingt durch Abgänge aufgrund von Pensionierungen wurde die eigentliche Personalstärke von 46 Kolleg*innen nicht erreicht. Am 1. November 2022 übernahm Dr. Daniel Leupold die Abteilungsleitung.

Die Abteilung Gefahrenvorbeugung ist in einem eigenen Dienstgebäude auf der Neusser Landstraße 2 auf dem Gelände der ehemaligen „Glanzstoff“ untergebracht.

Zu den Aufgaben von 375 gehören unter anderem:

- gesetzlich vorgeschriebene (nach BHKG) Brandverhütungsschauen
- wiederkehrende Prüfungen von Objekten, gemeinsam mit dem Bauaufsichtsamt der Stadt Köln
- Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren gegenüber dem Bauaufsichtsamt
- Stellungnahmen gegenüber Brandschutzsachverständigen

- Brandverhütungsschauen bei Altbauten
- brandschutztechnische Betreuung von Schulprojekten
- Beantwortung von Bürger-, Architekten- sowie Ämteranfragen
- Prüfung von Brandmeldeanlagen im Bestand und bei Neubau
- Festlegung und Kommandierung von Sicherheitswachdiensten
- Bearbeitung von brandschutztechnischen Belangen auf Kölner Stadtgebiet in enger Zusammenarbeit mit weiteren Ämtern der Stadt Köln
- Prüfung und Freigabe von Feuerwehrplänen
- Bearbeitung von brandschutztechnischen Belangen der Feuer- und Rettungswachen

Brandverhütungsschauen (BVS)

Brandverhütungsschauen werden nach gesetzlichen Kriterien auf der Grundlage der Bauordnung NRW durchgeführt. Zu den festgelegten Kriterien gehören beispielsweise Hochhäuser, KiTas, Kindergärten, Versammlungs- und Verkaufsstätten, Tiefgaragen, Feuerwehruzufahrten etc. In der Stadt Köln sind aktuell rund 12.000 brandschaupflichtige Teilobjekte vorhanden. Diese werden je nach baulicher Zu- und / oder Einordnung aufgrund der gesetzlichen Vorgabe spätestens alle sechs Jahre durch die Mitarbeiter*innen begangen.

Im Jahr 2022 wurden 795 BVS, teilweise noch unter den Bedingungen der Corona-Schutzmaßnahmen, durchgeführt.

Wiederkehrende Prüfungen (WKP)

Wiederkehrende Prüfungen sind Brandverhütungsschauen, die durch das Bauaufsichtsamt terminiert werden und von der Feuerwehr im Rahmen der Amtshilfe begleitet werden. Wiederkehrende Prüfungen werden beispielsweise bei Großgaragen oder Hochhäusern ab 60 Meter Höhe terminiert.

Im Jahr 2022 wurden 334 Ortstermine wahrgenommen und im System der Gefahrenvorbeugung schriftlich bearbeitet. Dies waren 124 Vorgänge mehr als noch im Coronajahr 2021.

Brandverhütungsschauen ohne direkte Zuordnung

Nach jedem Einsatz werden durch die Einsatzkräfte Berichte erstellt. Hier haben die Einsatzkräfte die Möglichkeit, brandschutztechnische Mängel zu vermerken, die ihnen gegebenenfalls während des Einsatzes aufgefallen sind. Dies kann beispielsweise sein, dass eine Feuerwehruzufahrt nicht entsprechend den gesetzlichen Vorgaben genutzt werden konnte, Feuerwehraufzüge nicht den Vorgaben entsprachen, Brandmeldeanlagen nicht, wie vorgegeben, mit aktuellen Laufkarten versehen waren usw. Die auf diesem Weg gemeldeten Mängel werden dann durch die Abteilung Gefahrenvorbeugung bearbeitet. Im Jahr 2022 kamen rund 177 dokumentierte Vorgänge dieser Art zusammen.

Geschäftszimmer

Durch das Geschäftszimmer werden jährlich etwa 2.200 eingehende Anfragen von Bürger*innen, Hausverwaltungen, anderen Ämtern etc. entweder direkt beantwortet oder an eine*n Sachbearbeiter*in vermittelt.

Darüber hinaus führt das Geschäftszimmer den Baunebenaktenbestand der Abteilung 375, in dem Ende 2022 Akten zu insgesamt 28.230 Objekten mit brandschutztechnischer Relevanz hinsichtlich der gesetzlichen Aufgabe der Brandschutzdienststelle geführt werden.



Schulprojekte

Im Dezember 2022 hat der Rat der Stadt Köln dem zweiten Maßnahmenpaket Schulbau (MPS), dem größten Schulbauprogramm in der Geschichte der Stadt Köln, zugestimmt und hiermit den Weg für beschleunigte Vergabeverfahren in Zusammenarbeit mit General- und Totalunternehmen (GU/TU) frei gemacht. Zwei Mitarbeiter*innen der Abteilung Gefahrenvorbeugung betreuen gesondert Schulprojekte, beispielsweise Neubauprojekte Kölner Schulen. Außerdem stehen sie für Beratungen respektive brandschutztechnische Abstimmungen mit den Bauherren zur Verfügung, begleiten Besprechungskonferenzen und führen, falls erforderlich, entsprechende Ortstermine durch.

Im System der Abteilung Gefahrenvorbeugung sind derzeit 334 Objekte hinterlegt, die das Brandschutzkriterium „Schule“ haben.

Sicherheitswachdienst (SWD)

Im Jahr 2022 fanden 1.129 Veranstaltungen statt, die durch 1.763 Kolleg*innen des Einsatzdienstes als Sicherheitswachdienst begleitet wurden. Diese Kommandierungen werden durch die Abteilung Gefahrenvorbeugung veranlasst.

Altbau

Im Jahr 2022 wurden 454 Altbaubrand-schauen durchgeführt.

Feuerwehrpläne

Durch die Abteilung Gefahrenvorbeugung werden Feuerwehrpläne für Objekte im Kölner Stadtgebiet überprüft und freigegeben, sodass sie durch den jeweiligen Eigentümer an den entsprechenden Stellen am Objekt für die Einsatzkräfte hinterlegt werden können.

Mithilfe dieser Feuerwehrpläne können sich die Rettungskräfte im Einsatzfall in den jeweiligen Gebäuden zurechtfinden und die erforderlichen einsatztaktischen Maßnahmen durchführen. In den Plänen sind auch bestimmte im Objekt vorhandene, für die Einsatzkräfte relevante Informationen wie etwa besondere Gefahren durch Elektrizität oder gefährliche Stoffe und Güter vermerkt.

KVB-Betreuung für Brücken, Tunnel und Straßenbau

Aufgrund der objektspezifischen Besonderheit der Stadtbahnanlagen (U- bzw. Straßenbahn) wurde in der Abteilung Gefahrenvorbeugung eine Sonderaufgabe geschaffen. Zu den Aufgaben der Mitarbeiter*innen gehören u. a.:

- Ansprechpartner oder Kontaktperson für die KVB und das Amt für Brücken, Tunnel und Straßenbau für fast alle Fragen in Verbindung mit den KVB-Anlagen
- Jährliche Brandverhütungsschau in den sechs Brandschauabschnitten der unterirdischen Verkehrsanlagen der Stadtbahnlinien
- Stellungnahmen im Genehmigungsverfahren für KVB-Objekte in Verbindung mit den Verkehrswegen der Stadtbahn
- Stellungnahmen im Genehmigungsverfahren für KVB-Objekte, die nicht zum Stadtbahnnetz gehören (z. B. der Betriebshof Ost (BTF Ost) in Köln-Porz für Elektrobusse)
- Prüfung und Stellungnahme bei Änderungen oder Neuanlage von Oberleitungen, Abspannseilen und Maststandorten im Plangenehmigungsverfahren
- Regelmäßige Mitwirkung in der Arbeitsgruppe (Amt -69-, -375- und die KVB) Brandschutz in den unterirdischen Verkehrsanlagen der Stadtbahn.

Stellungnahmen zu Bauvorhaben

Im Jahr 2022 wurden 929 dokumentierte Stellungnahmen und / oder Beratungsgespräche zu Bauvorhaben geführt.



Brandmeldeanlagen

Durch die Abteilung Gefahrenvorbeugung werden Überprüfungen der bei der Feuerwehr Köln aufgeschalteten Brandmeldeanlagen (BMA) durchgeführt. Ende 2022 waren 1.952 BMA mit Aufschaltung auf die Leitstelle der Feuerwehr Köln hinterlegt. Im Jahr 2022 kamen rund 62 neue aufgeschaltete / abgenommene Anlagen hinzu.

Es wurden sogenannte Feuerwehrschießdepots (FSD-1) und Doppelschließungen im Kölner Stadtgebiet eingerichtet, welche die Zugänglichkeit für die Feuerwehr zu Objekten mittels eines eigenen, bei der Feuerwehr mitgeführten Schlüssels sicherstellen.

Solche Schließungen sind in der Hauptsache bei amtlichen Feuerwehrezufahrten nach §5 BauO NRW notwendig. Eine nicht unerhebliche Anzahl wurde auch bei Zugänglichkeiten für Objekte eingerichtet, wo es beispielsweise erforderlich ist, über einen amtlichen Feuerwehrezugang in den Innenhof oder auf die Gebäuderückseite mit Mannschaft und Gerät der Feuerwehr kommen zu können.

In der Stadt Köln gibt es rund 1.200 solcher Schließungen.



Feuerwehrezufahrten

In der Stadt Köln sind derzeit 3.943 amtliche Feuerwehrezufahrten nach gesetzlichen Vorgaben der Bauordnung NRW vorhanden. Die Feuerwehrezufahrten dienen hauptsächlich der Sicherstellung der gesetzlich vorgeschriebenen zweiten Rettungswege mit den Mitteln der Feuerwehr (Menschenrettung), beispielsweise über Drehleitern, aber auch über tragbare Leitern.

Im Jahr 2022 wurden 241 Vorgänge durchgeführt und dokumentiert.

Gaststättenangelegenheiten

Ab einer bestimmten Größe der Betriebe wird die Abteilung Gefahrenvorbeugung zu einer brandschutztechnischen Stellungnahme angehört / beteiligt. Im Jahre 2022 kam es zu 39 Anfragen, woraus sich insgesamt 61 Vorgänge ergaben, die durch die Brandschutzdienststelle in brandschutztechnischer Hinsicht geprüft und im System dokumentiert wurden.

Amt -66-, auch Baustelleneinrichtungen

Mit dem Amt -66- wurden diverse Verkehrsschwerpunkte unter dem Aspekt der Befahrbarkeit mit Fahrzeugen der Feuerwehr sowie der Aufstellung der Drehleiter zur Menschenrettung im öffentlichen Straßenland abgearbeitet.

Messe

Im Jahr 2022 fanden 29 Veranstaltungen in der Messe Köln statt. Diese wurden in Zusammenarbeit mit dem Bauaufsichtsamt der Stadt Köln baurechtlich abgenommen.

Veranstaltungen

Im Jahr 2022 wurden durch die Abteilung Gefahrenvorbeugung rund 400 Veranstaltungen brandschutztechnisch beurteilt und begleitet. Hierzu zählen unter anderem Großveranstaltungen wie Karneval, Silvester, Summer Jam, aber auch kleinere Veranstaltungen sowie die temporäre Nutzung auf öffentlichen Plätzen wie Weihnachtsmärkten.

Etwa 210 Veranstaltungen, bei denen Pyrotechnik eingesetzt wurde oder feuergefährliche Handlungen stattgefunden haben, wurden ebenfalls durch die Gefahrenvorbeugung bearbeitet.



Feuerwehraufzüge

Feuerwehraufzüge dienen den Einsatzkräften als Unterstützung zur Brandbekämpfung in Hochhäusern. Sie werden entsprechend spezieller Vorgaben, die eine sichere Nutzung auch im Brandfall ermöglichen, erstellt.

Im Jahr 2022 waren 96 Feuerwehraufzüge im Kölner Stadtgebiet dokumentiert. Gegenüber dem Jahr 2021 sind elf neue in Dienst genommene Feuerwehraufzüge in Kölner Objekten hinzugekommen.

Brandschutzbeauftragte Stadthaus

Zwei Kollegen von 375 versehen dauerhaft Aufgaben für das Stadthaus Deutz und Chorweiler, einer davon als Brandschutzbeauftragter. Trotz eigenverantwortlicher Tätigkeit stehen sie mit der Abteilung Gefahrenvorbeugung (VB) im ständigen Austausch und sind dem VB angegliedert.

Anfahr- und / oder Anleiterproben; Ortstermine

Im Jahr 2022 wurden durch die Abteilung Gefahrenvorbeugung in Begleitung der jeweils zuständigen Feuer- und Rettungswache rund zehn Anfahrts- und Anleiterproben durchgeführt. Dabei wird direkt vor Ort überprüft, ob die Vorgaben der Bauordnung NRW entsprechend des baugenehmigten Zustandes umgesetzt bzw. vorhanden sind. Im Jahr 2022 wurden im gesamten 743 Ortstermine durch Mitarbeiter*innen der Abteilung Gefahrenvorbeugung wahrgenommen.



1

2

Zahlen und Daten

Einsatz vs. Alarmierung

Wenn irgendwo in Köln die 112 gewählt wird, werden die Anrufe in der Leitstelle von den sogenannten Disponent*innen entgegengenommen: Mit den Worten „Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst. Wo genau ist der Notfallort?“ beginnt das sogenannte Notrufgespräch.

Je nachdem, was der Anrufende nun schildert, entscheidet der*die Disponent*in, ob er*sie einen Einsatz eröffnet. Entscheidet er*sie sich dafür, beginnt die Disposition der Einsatzmittel gemäß des Alarmierungsstichwortes. Für jedes Alarmierungsstichwort (beispielsweise „Feuer mit Menschenrettung“, „Person hinter Tür“, „Verkehrsunfall“) sind Art und Anzahl der notwendigen Einsatzkräfte und -mittel festgelegt.

Auf den Wachen, in den Gerätehäusern oder digital per Funk werden nun die benötigten Einsatzkräfte über den Einsatz informiert. Sie haben ab Alarmierung 90 Sekunden Zeit, ihre persönliche Schutzausstattung anzulegen und die Fahrzeuge zu besetzen. Die Zeit zwischen dem Abschluss der Alarmierung und dem Verlassen der Feuerwache oder des Gerätehauses ist die Ausrückezeit.

Die Zeit zwischen der Notrufannahme und dem Eintreffen an der Einsatzstelle definiert die sogenannte Hilfsfrist. Innerhalb der „Hilfsfrist 1“ sollten zehn Einsatzkräfte in maximal 9,5 Minuten an der Einsatzstelle sein. Innerhalb der „Hilfsfrist 2“ sollten weitere sechs Einsatzkräfte in weiteren maximal fünf Minuten vor Ort sein. So sind innerhalb von 14,5 Minuten 16 Kräfte am Unglücksort.

Der eigentliche Einsatz umfasst schließlich alle Maßnahmen zur Gefahrenabwehr – dazu gehören u. a. Erkunden, Retten, Evakuieren, Löschen, Nachalarmieren sowie der Einsatz von Material und Geräten.

Schutzziele

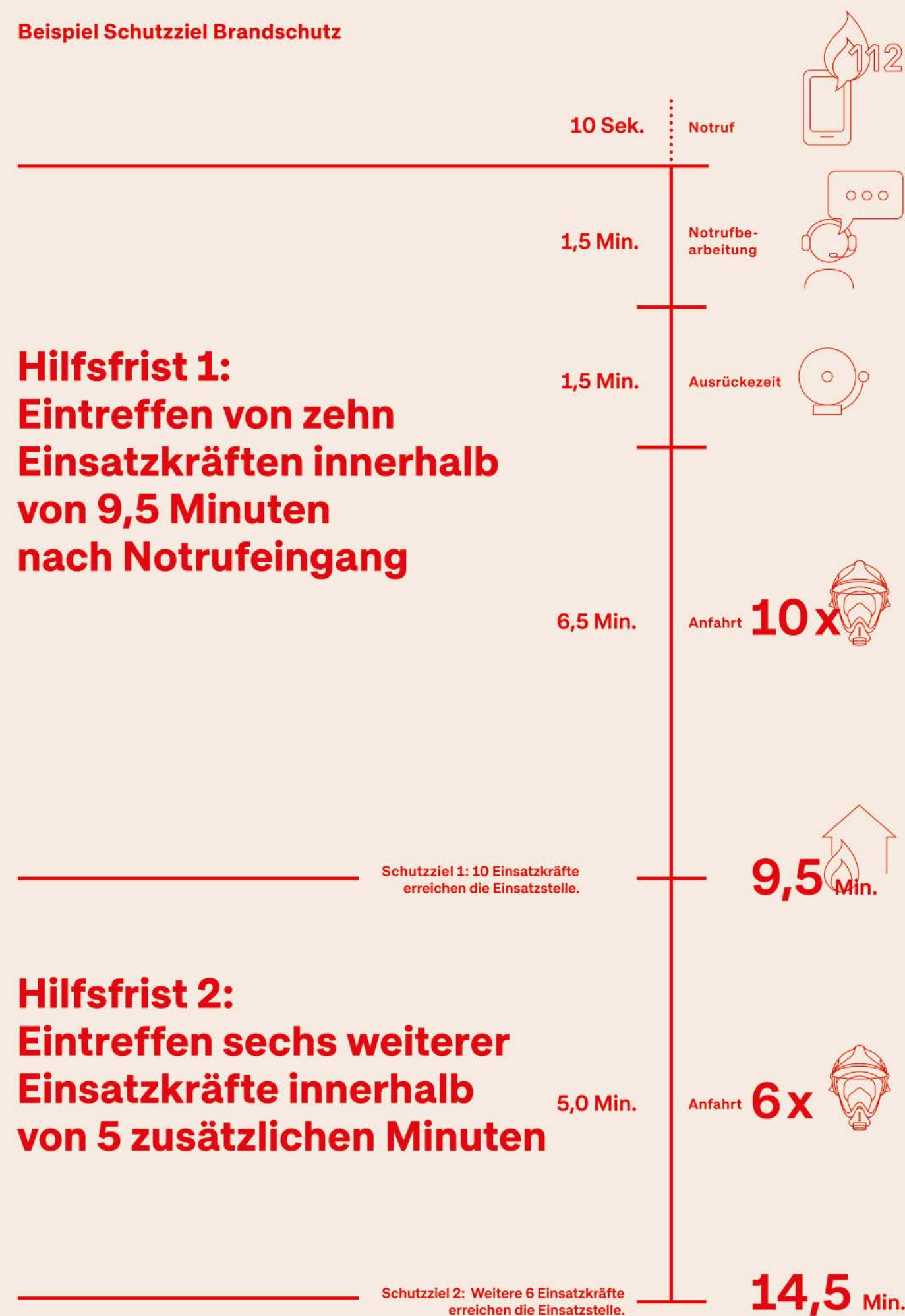
In Köln setzen sich die Schutzziele nach den Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft der Leiter*innen Berufsfeuerwehren in Deutschland (AGBF) zusammen. Bei Brandereignissen spielt die sogenannte O.R.B.I.T.-Studie eine entscheidende Rolle: Seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts liegt mit der O.R.B.I.T.-Studie die Erkenntnis vor, dass in etwa 90 Prozent der Fälle eine Kohlenmonoxid-Intoxikation und in zehn Prozent der Fälle ein Verbrennungsgrad die Todesursache bilden. Unumstritten ist die Tatsache, dass bei einer anhaltenden Einwirkung des Brandrauches aufgrund eines Brandereignisses auf eine Person deren Überlebenschance innerhalb weniger Minuten deutlich sinkt.

Eine Menschenrettung muss demnach so schnell wie möglich durchgeführt werden. Die wesentlichen Qualitätskriterien für ein standardisiertes Schadensereignis wurden durch die AGBF Bund beschrieben:

- **Hilfsfrist**
- **Funktionsstärke**
- **Einsatzmittel**
- **Erreichungsgrad**

Beispiel Schutzziel Brandschutz

Hilfsfrist 1: Eintreffen von zehn Einsatzkräften innerhalb von 9,5 Minuten nach Notrufeingang

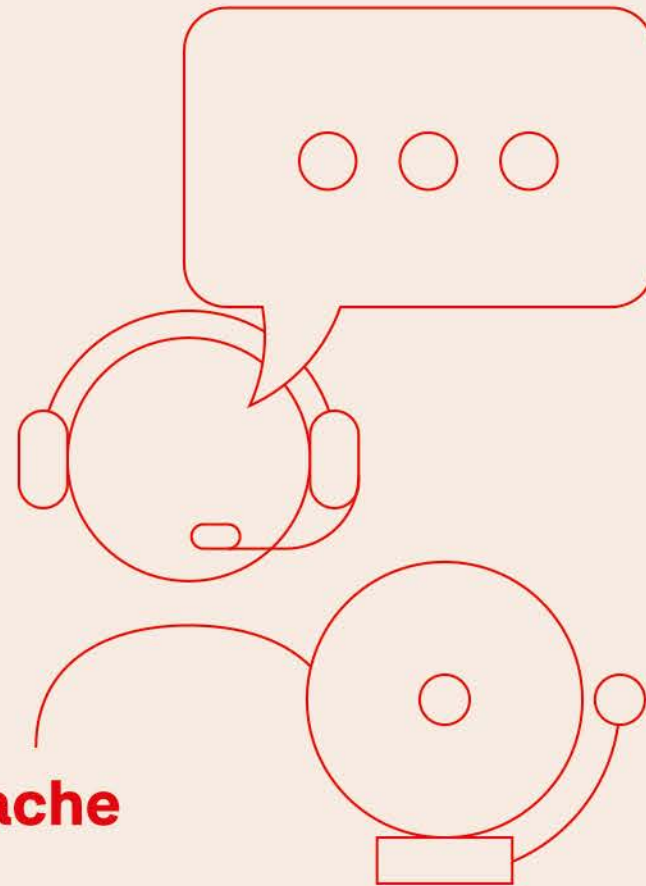


Hilfsfrist 2: Eintreffen sechs weiterer Einsatzkräfte innerhalb von 5 zusätzlichen Minuten

Alarmierung

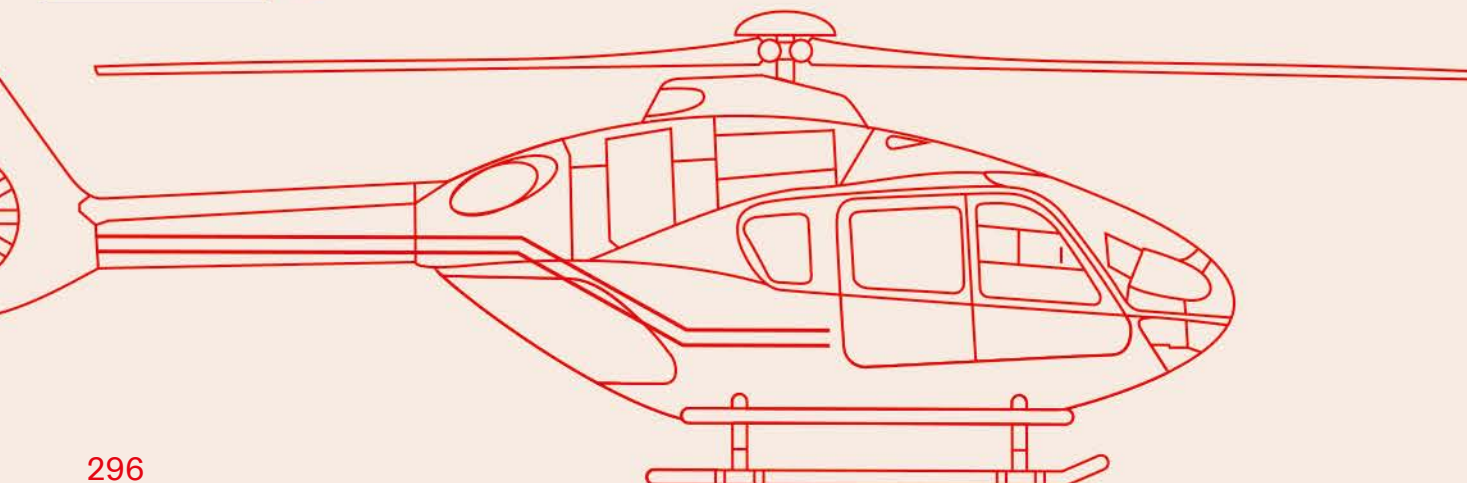
Alarmierte Einsatzmittel rücken nicht immer aus oder brechen ihre Anfahrt zum Einsatzort teils auch ab. Das kann viele Gründe haben – meist aber bestellen die bereits am Einsatzort eingetroffenen Einsatzkräfte aufgrund der vorgefundenen Lage weitere alarmierte Einsatzmittel ab.

Notruf



Feuer- und Rettungswache

Rettungshubschrauber alarmiert (aber nicht ausgerückt)



Einsatz

Einsatzmittel wurden alarmiert, sind ausgerückt und am Einsatzort eingetroffen. Der eigentliche Einsatz umfasst schließlich alle Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, dazu gehören u. a. Erkunden, Retten, Evakuieren, Löschen, Nachalarmieren sowie der Einsatz von Material und Geräten.

Übersicht Alarmierungen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Notrufe	366.927	377.689	376.191	351.177	379.918	314.867	368.317	408.889
Vgl. Vorjahr	/	2,9%	-0,4%	-6,6%	8,2%	-17,1%	17,0%	11,0%
Quote Einsatz/Notruf	51,3%	53,0%	53,9%	59,1%	55,6%	60,2%	58,2%	56,0%

Rettungsdienst

RD Boden gesamt	172.716	181.215	183.339	189.180	193.011	173.914	195.345	209.663
Vgl. Vorjahr	/	4,9%	1,2%	3,2%	2,0%	-9,9%	12,3%	7,3%

RD Luft gesamt	2.535	2.402	2.275	2.131	1.795	1.560	2.211	2.708
Vgl. Vorjahr	/	-5,2%	-5,3%	-6,3%	-15,8%	-13,1%	41,7%	22,5%

Feuerwehr

Brandschutz (BS)	1.881	1.938	2.108	2.461	2.051	2.030	1.685	2.218
BS Fehlalarm	2.000	2.549	2.818	3.095	2.996	2.320	2.931	3.673
gesamt	3.881	4.487	4.926	5.556	5.047	4.350	4.616	5.891
Vgl. Vorjahr	/	15,6%	9,8%	12,8%	-9,2%	-13,8%	6,1%	27,6%
Quote Fehlalarm/Alarmierung	51,5%	56,8%	57,2%	55,7%	59,4%	53,3%	63,5%	62,3%

Technische Hilfe (TH)	6.453	8.955	8.944	7.402	8.667	7.564	9.109	7.641
TH Fehlalarm	2.722	3.032	3.116	3.336	2.730	2.141	3.072	3.075
gesamt	9.175	11.987	12.060	10.738	11.397	9.705	12.181	10.716
Vgl. Vorjahr	/	30,6%	0,6%	-11,0%	6,1%	-14,8%	25,5%	-12,0%
Quote Fehlalarm/ Alarmierungen	29,7%	25,3%	25,8%	31,1%	24,0%	22,1%	25,2%	28,7%

ABC (in TH enthalten)	767	1.091	1.081	976	963	815	1.041	1.015
-----------------------	-----	-------	-------	-----	-----	-----	-------	-------

Feuerwehr gesamt	13.056	16.474	16.986	16.294	16.444	14.055	16.797	16.607
Vgl. Vorjahr	/	26,2%	3,1%	-4,1%	0,9%	-14,5%	19,5%	-1,1%

gesamt	188.307	200.091	202.600	207.605	211.250	189.529	214.353	228.978
Vgl. Vorjahr	/	6,3%	1,3%	2,5%	1,8%	-10,3%	13,1%	6,8%

Feuerschutz- und Hilfeleistungen

Brände und Explosionen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kleinbrände	1.810	1.856	2.011	2.354	1.934	1.887	1.623	2.118
Mittelbrände	71	75	94	104	113	126	54	67
Großbrände	/	7	3	3	4	17	8	15
Gesamt	1.881	1.938	2.108	2.461	2.051	2.030	1.685	2.218

überörtliche Einsätze	1	4	23	24	22	9	5	18
Menschen gerettet	113	117	151	119	119	125	80	100
Menschen tot	2	1	4	3	1	7	4	3

Brandobjekte (Auswahl)

Pflege- und Betreuungsobjekte	58	88	81	117	49	42	65	60
Versammlungsobjekte	9	13	111	10	19	12	16	19
Unterrichtsobjekte	30	25	20	34	14	8	16	19
Hochhausobjekte	/	/	/	/	29	27	29	34
Verkaufsobjekte	20	29	23	36	21	20	22	19
Verwaltungsobjekte	34	50	44	63	20	10	12	13
Garagen	18	25	21	25	18	17	23	13
Gewerbeobjekte	60	55	63	79	126	108	92	112
Wohngebäude	601	697	811	888	780	699	696	719
Landwirtschaftliche Anwesen	3	4	3	8	9	13	11	9
Fahrzeuge	91	132	94	129	159	149	153	143
Vegetation	136	137	151	215	159	224	133	248
Sonstiges	832	687	809	881	642	657	391	801

Technische Hilfeleistung

Gesamt	7.331	8.955	8.944	9.306	8.667	7.564	9.109	7.641
überörtlich Einsätze	38	71	45	94	55	51	23	60
Menschen gerettet	1.315	1.268	1.334	940	781	370	374	665
Menschen tot	144	128	118	134	115	89	94	108

Einsätze mit Menschen in Notlage (Auswahl)	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Aufzug	304	366	372	377	386	266	306	395
PBRUECKE (Person droht, von einer Rheinbrücke zu springen)	18	14	4	12	11	13	16	12
PEINGEKL (Person eingeklemmt)	36	25	28	33	21	20	24	17
PHAENGT (Person hat sich erhängt)	17	18	10	14	27	13	20	26
PRHEIN (Person im Rhein)	28	36	29	43	27	22	27	26
PSCHUETT (Person verschüttet)	1	/	/	2	1	19	/	1
PSPRINGT (Person droht zu springen)	40	24	36	31	32	5	37	34
PSTRAB (Person unter Straßenbahn)	8	15	5	9	9	5	9	6
PSTROM (Person hat Stromschlag bekommen)	4	8	2	4	2	/	3	/
PTUER (Person hinter verschlossener Tür)	1.103	1.128	1.222	1.189	1.001	941	1.255	1.437
PUBAHN (Person unter U-Bahn)	/	2	3	/	1	1	/	/
PWASSER (Person in stehendem Gewässer)	2	6	5	1	1	3	5	5
PZUG (Person unter Zug)	14	12	9	14	11	8	9	13
Tier in Notlage	446	387	388	354	390	299	400	592
Bombe	/	/	/	/	/	11	21	12
Betriebsunfälle	8	12	14	2	5	3	7	/
Einstürze baulicher Anlagen	/	1	/	/	1	1	1	1
Verkehrsunfälle und -störungen	830	972	959	975	884	623	798	917
sonstige TH	1.999	1.931	1.937	2.055	1.913	1.770	6.171	1.970
ABC-Einsätze								
Gasausströmungen	212	198	181	149	127	115	118	109
Ölunfälle	448	382	391	396	318	232	261	275
Ölspur	/	418	404	356	421	360	573	548
Gefahrguteinsätze	106	93	102	73	94	75	89	64
ATF	12	14	18	16	12	33	38	35
Chemie	10	12	12	111	11	8	9	13
GSGklein	80	62	66	39	66	67	39	52
Messen	2	3	4	5	5	/	3	2
Blaus (Blausäure)	2	2	2	2	/	/	/	/
gesamt	767	1.091	1.081	976	963	815	1.041	1.015

Wasser- und Sturmschäden	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
durch Sturm	346	211	147	790	832	119	198	419
durch Wasser	342	505	681	460	296	365	2.569	386
umgefallene Bäume	213	196	215	246	258	240	401	372
gesamt	901	912	1.043	1.496	1.386	724	3.168	1.177
Fehlalarmierungen (I+ II + III)								
Brand	2.000	2.549	2.818	3.095	2.996	2.320	3.124	3.673
Technisch	2.722	3.032	3.116	3.336	2.730	2.141	2.456	3.075
gesamt	4.722	5.401	5.689	6.431	5.726	4.461	5.284	6.748
I Blinde Alarme (Anscheinsgefahr, in gutem Glauben)								
GELFEU	/	/	/	/	/	/	296	283
BLAL Brandschutz	899	1.040	1.173	1.299	1.244	1.040	1.056	1.425
ABBEST Brandschutz	62	58	84	111	144	91	104	134
BLAL Technische Hilfe	2.014	2.092	2.122	2.466	1.980	1.580	1.845	2.415
ABBEST Technische Hilfe	691	780	811	852	747	549	605	654
gesamt	3.666	3.970	4.190	4.728	4.115	3.260	3.610	4.911
II Böswillige Alarme								
Brandschutz	39	33	21	27	15	28	13	25
Brandmeldeanlagen	14	28	23	15	15	20	22	23
Technische Hilfe	15	11	10	9	3	12	6	6
gesamt	68	72	54	51	33	60	41	48
III Fehlalarme in BMA								
	1.186	1.359	1.445	1.658	1.593	1.127	1.633	1.783

Einsätze nach Wachen

Alarmierungen 2021	FW1	FW2	FW3	FW4	FW5	FW6	FW7	FW8	FW9	FW10	FW14	RD12	RD16	RD17	RD18	RD19	RD21	ITH/ RTH	gesamt
01 Feuer	1.930	1.288	1.064	964	1.259	530	460	707	671	2.091	236	44	21	14	69	83	43	8	11.482
01 Technische Hilfeleistung	1.712	1.245	1.033	1.095	1.719	724	771	2.010	1.120	1.242	353	110	48	23	116	203	83	111	13.718
02 Rettungsdienst	22.195	9.567	11.659	13.514	13.483	9.316	12.659	5.633	11.425	15.631	4.900	3.549	1.486	1.160	4.535	7.888	2.935	1.774	153.309
02 Verlegung	896	595	1.527	1.265	1.259	363	794	256	389	2.841	64	40	4	16	461	300	439	371	11.880
03 Sonderlage	28	28	20	40	28	29	13	34	29	14	18	/	/	/	/	/	/	/	281
gesamt	26.761	12.723	15.303	16.878	17.748	10.962	14.697	8.640	13.634	21.819	5.571	3.743	1.559	1.213	5.181	8.474	3.500	2.264	190.670
Alarmierungen 2022	FW1	FW2	FW3	FW4	FW5	FW6	FW7	FW8	FW9	FW10	FW14	RD12	RD16	RD17	RD18	RD19	RD21	ITH/ RTH	gesamt
01 Feuer	2.178	1.357	1.230	1.072	1.288	565	559	822	810	2.313	239	26	15	15	51	67	39	10	12.656
01 Technische Hilfeleistung	1.820	1.395	1.090	1.187	2.001	763	830	2.447	1.212	1.298	382	122	49	24	112	216	86	125	15.159
02 Rettungsdienst	27.494	11.569	14.418	15.557	15.597	9.370	12.620	6.955	13.972	17.897	6.356	4.069	1.654	1.264	4.583	9.035	3.485	2.157	178.052
02 Verlegung	1.019	620	1.606	1.374	1.358	281	854	297	420	2.778	164	63	5	11	506	332	394	416	12.498
03 Sonderlage	28	27	16	21	18	10	8	9	12	20	6	/	/	/	/	/	/	/	175
gesamt	32.539	14.968	18.360	19.211	20.262	10.989	14.871	10.530	16.426	24.306	7.147	4.280	1.723	1.314	5.252	9.650	4.004	2.708	218.540
Fahrzeugbewegungen „mit Alarm“ 2022	FW1	FW2	FW3	FW4	FW5	FW6	FW7	FW8	FW9	FW10	FW14	RD12	RD16	RD17	RD18	RD19	RD21	ITH/ RTH	gesamt
Brandschutz und TH	6.999	4.231	3.242	3.377	4.685	2.050	2.177	4.188	3.164	6.154	862	/	/	/	/	/	/	/	41.129
Rettungsdienst	32.095	13.980	17.677	19.613	19.148	11.490	15.854	7.650	16.579	23.730	6.373	4.624	1.799	1.433	5.534	10.226	4.645	2.708	215.158
Alarmierungen Hilfeleistungs- löschfahrzeug (HLF) 2022	1HLF1	1HLF2	HLF2	HLF3	HLF4	HLF5	HLF6	HLF7	HLF8	HLF9	HLF10	HLF14	gesamt						
01 Feuer	1.296	1.183	445	838	719	533	407	401	641	586	927	225	8.201						
01 Technische Hilfeleistung	747	676	733	710	733	632	613	607	644	960	770	313	8.138						
02 Rettungsdienst	81	78	95	59	99	76	87	89	75	115	106	79	1.039						
02 Verlegung	1	4	2	2	8	6	8	2	10	6	6	1	56						
03 Sonderlage	7	6	10	6	5	8	2	4	1	6	5	5	65						
gesamt	2.132	1.947	1.285	1.615	1.564	1.255	1.117	1.103	1.371	1.673	1.814	623	19.446						
Alarmierungen Beamter vom Alarmdienst (BvA), Feuerwehrbeamter im gehobenen Dienst. 2022	BVA2				BVA5				BVA10				gesamt						
01 Feuer	977				719				1.541				3.237						
01 Technische Hilfeleistung	126				377				190				693						
02 Rettungsdienst	76				58				133				267						
02 Verlegung	38				16				29				83						
03 Sonderlage	3				1				5				9						
gesamt	1.220				1.171				1.898				4.289						
Alarmierungen Oberbeamter vom Alarmdienst (OvA), Feuerwehrbeamter im höheren Dienst. & Alarmierungen Gerätewagen Atemschutz (GW-A) 2022					OVA5				GW-A 10										
01 Feuer					243				467										
01 Technische Hilfeleistung					249				42										
02 Rettungsdienst					5				/										
02 Verlegung					/				/										
03 Sonderlage					/				/										
gesamt					497				509										

Einsätze nach Löschgruppen

Alarmierung "Status 3"*	gesamt	Brand	TH**	Fläche	gesamt	Brand	TH**	Fläche
	2021				2022			
37 Zündorf	35	8	2	25	13	7	2	4
47 Wahn-Heide-Lind	63	39	1	23	55	44	6	5
56 Worringen	91	18	10	63	42	13	6	23
57 Urbach	117	55	8	54	99	64	5	30
59 Strunden	99	24	10	65	53	28	8	17
66 Roggendorf	52	12	4	36	23	8	8	7
67 Porz-Langel	56	8	17	31	24	4	16	4
69 Holweide	157	78	13	66	109	75	8	26
74 Widdersdorf	70	9	8	53	21	7	1	13
75 Merkenich	58	22	6	30	59	35	11	13
76 Langel-Rheinkassel	55	17	5	33	43	22	8	13
77 Libur	44	19	1	24	38	32	3	3
79 Flittard	86	34	7	45	65	37	11	17
84 USD	31	4	8	19	18	4	10	4
85 Longerich	161	63	10	88	107	55	14	38
86 Fühlingen	173	73	23	77	76	47	9	20
87 Ensen-Westhoven	42	22	7	13	24	16	3	5
88 Heumar	96	30	9	57	55	20	16	19
89 Dünnwald	82	33	11	38	63	39	7	17
90 Kalk	243	184	20	39	184	125	25	34
92 Rodenkirchen	119	63	9	47	107	56	10	41
94 Lövenich	112	34	11	67	75	35	5	35
95 FMD	16	5	11	/	5	4	1	/
96 Esch	87	14	8	65	35	7	2	26
97 Eil	130	58	19	53	77	47	2	28
98 Brück	106	38	7	61	62	33	12	17
99 Dellbrück	106	28	12	66	60	30	12	18
gesamt	2.487	992	257	1.238	1.592	894	221	477

* Status 3: Der Einsatz wurde übernommen und das Fahrzeug ist ausgerückt.
** Technische Hilfe

Rettungsdienst

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
RTW-Einsätze	141.643	149.761	150.228	152.616	155.412	136.459	151.947	164.462
Vgl. Vorjahr	/	5,7%	0,3%	1,6%	1,8%	-12,2%	11,3%	8,2%
N-KTW-Einsätze	/	/	/	/	/	2.619	7.135	10.850
Vgl. Vorjahr	/	/	/	/	/	/	172,4%	52,1%
NEF-Einsätze	31.073	31.454	33.111	36.564	37.599	34.836	36.263	34.351
Vgl. Vorjahr	/	1,2%	5,3%	10,4%	2,8%	-7,3%	4,1%	-5,3%
RD Boden total	172.716	181.215	183.339	189.180	193.011	173.914	195.345	209.663
Vgl. Vorjahr	/	4,9%	1,2%	3,2%	2,0%	-9,9%	12,3%	7,3%

2022			
Stichwort	RTW	KTW	NEF
INTERN	80.491	4.279	23.196
CHIRU	35.191	2.744	3.887
VERLEG	5.230	120	16
KIND	4.938	7	1.444
IVERLEG	3.162	12	2.508
PEINSATZ	2.551	7	928
GYNO	1.686	6	175
BABY	1.331	2	/
PSYCH	983	322	210
SCHWER	149	2	34
SONST	8.119	303	2.870

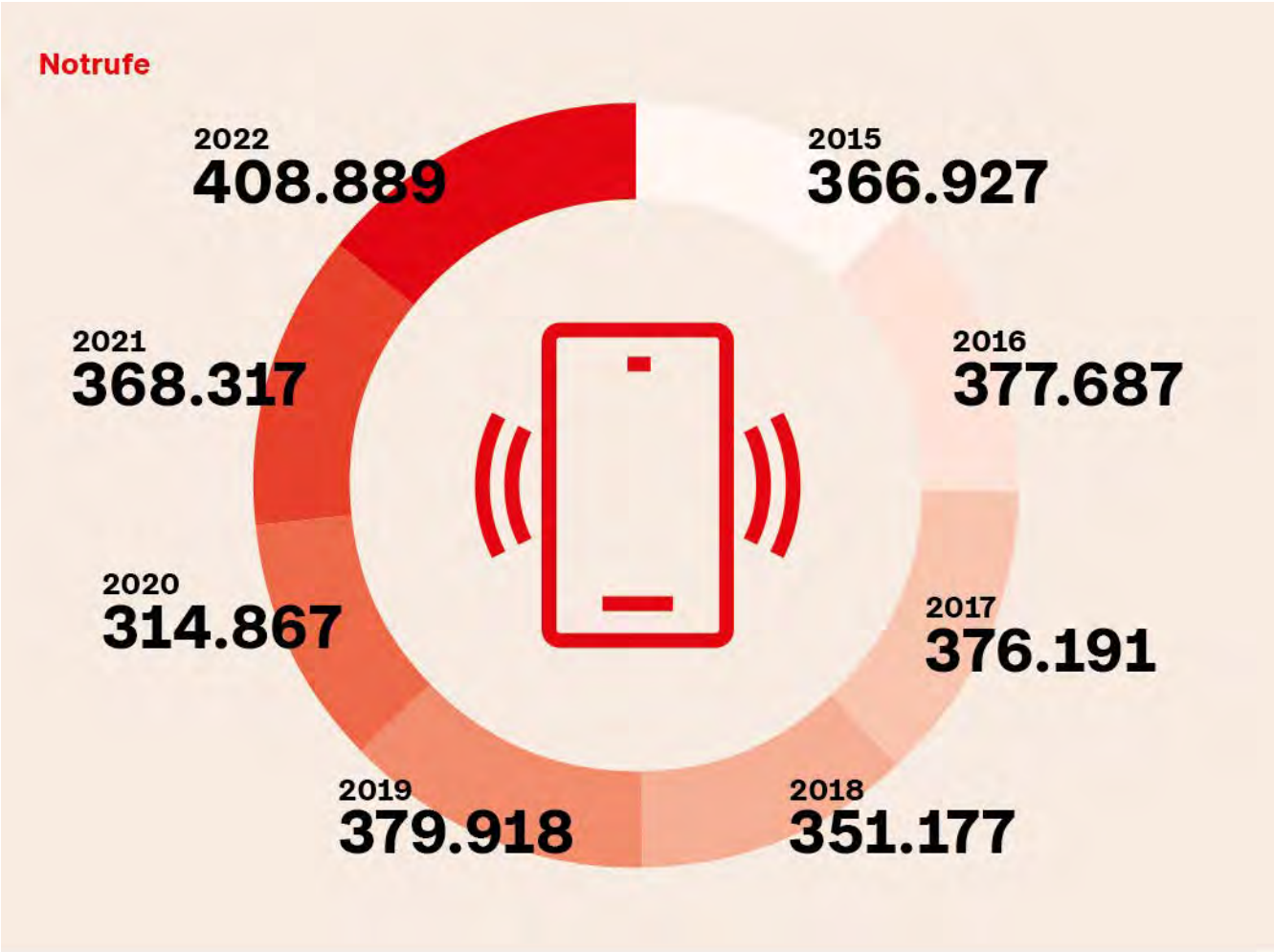
Alarmierungen Rettungsdienst gesamt 2022

212.371

Alarmierungen Luftrettung

Christoph Rheinland	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Primäreinsatz	/	/	/	/	214	208	353	524
Sekundäreinsatz	/	/	/	/	401	327	344	385
Fehleinsätze	/	/	/	/	50	55	123	166
gesamt	862	827	803	771	665	590	820	1.075

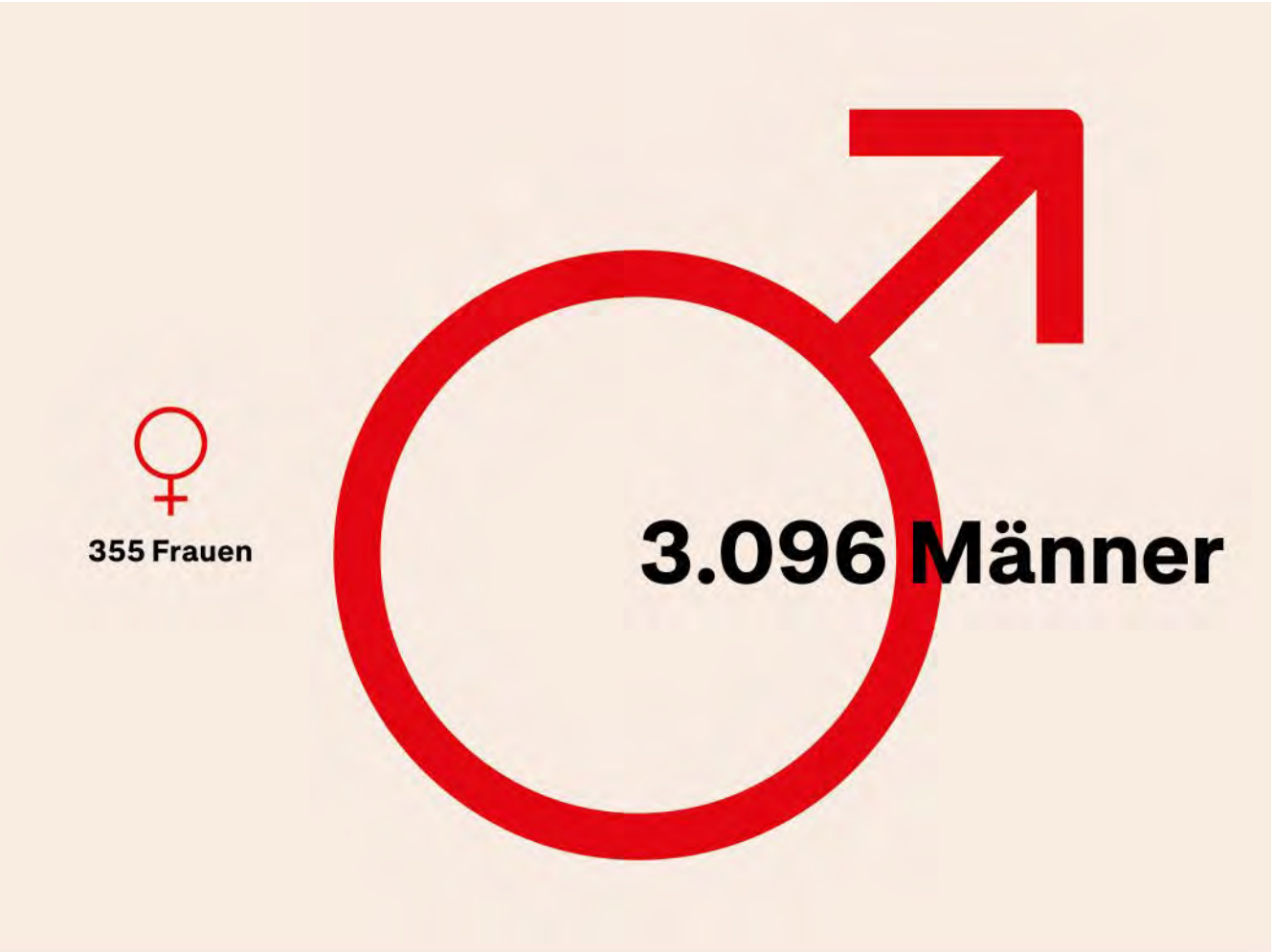
Christoph 3								
Primäreinsatz	/	/	/	/	861	737	1.031	1.138
Sekundäreinsatz	/	/	/	/	22	13	14	7
Fehleinsatz	/	/	/	/	247	220	346	488
gesamt	1.673	1.575	1.472	1.360	1.130	970	1.391	1.633



Personal gesamt 2022

Berufsfeuerwehr	Männer	Frauen	gesamt
Feuerwehrtechn. Dienst	1.346	21	1.367
Verwaltung Beamte	16	26	42
Verwaltung Beschäftigte	179	122	301
gesamt	1.541	169	1.710

Freiwillige Feuerwehr			
Einsatzabteilung	716	77	793
Unterstützungsabteilung	30	6	36
Ehrenabteilung	386	5	391
Anwärter*in Ausbildung	53	3	56
Feuerwehrmusik	20	8	28
Jugendfeuerwehr	350	87	437
gesamt	1.555	186	1.741



Personal Berufsfeuerwehr

LG 1.2				
feuerwehrtechn. Dienst		Männer	Frauen	gesamt
BMA	A 7	104	4	108
BM	A 7	369	9	378
OBM	A 8	336	3	339
HBM	A 9	293	/	293
HBM+Z	A 9 + AZ	92	/	92
gesamt		1.194	16	1.210
Verwaltung				
Beamte				
StS	A 6	1	4	5
StOS	A 7	/	/	/
StHS	A 8	2	8	10
StAI	A 9 m.D.	1	/	1
	A 9+Z	1	/	1
gesamt		5	12	17
Beschäftigte				
	Azubi Nots.	35	23	58
	EG 2	1	2	3
	EG 3	2	/	2
	EG 4	/	2	2
	EG 5	18	5	23
	EG 6	12	8	20
	EG 7	12	15	27
	EG 8	1	6	7
	EG 9 m.D.	4	1	5
	Stufenausb.	19	/	19
	FSJ	10	5	15
	Not-SanBesch.	2	3	5
	Praktikant	1	/	1
gesamt		117	70	187

LG 2.1				
feuerwehrtechn. Dienst		Männer	Frauen	gesamt
BOIA		3	/	3
BI	A 9 g.D.	/	/	/
BOI	A 10	37	2	39
BA	A 11	52	1	53
BAR	A 12	27	/	27
BR	A 13 g.D.	17	/	17
BR+Z	A 13+Z	1	/	1
gesamt		137	3	140
Verwaltung				
Beamte				
StI	A 9 g.D.	1	7	8
StOI	A 10	2	2	4
StA	A 11	4	2	6
StAR	A 12	3	1	4
	A 13	1	1	2
gesamt		11	13	24
Beschäftigte				
	EG 9 g.D.	1	7	8
	P 9	1	2	3
	EG 10	17	5	22
	EG 11	11	8	19
	EG 12	3	3	6
	EG 13	2	/	2
gesamt		35	25	60

LG 2.2				
feuerwehrtechn. Dienst		Männer	Frauen	gesamt
Bref	A 13 h.D.	3	/	3
BR	A 13 h.D.	1	1	2
OBR	A 14	5	/	5
BD	A 15	4	1	5
Lt. BD	A 16	1	/	1
Direktor der BF	B 3	1	/	1
gesamt		15	2	17
Verwaltung				
Beamte				
StOVR	A 14	/	/	/
StVD	A 15	/	1	1
gesamt		/	1	1
Beschäftigte				
	EG 13	/	/	/
	EG 14	1	2	3
	EG 15	26	25	51
gesamt		27	27	54
Feuerwehrtechn. Dienst		1346	21	1367
Verwaltung Beamte		16	26	42
Verwaltung Beschäftigte		179	122	301
gesamt		1.541	169	1.710
Davon:				
Ärzt*innen		26	25	51
NotSan-Azubis		35	23	58
NotSan-Beschäftigte		2	3	5
Stufenausbildung		19	/	20
Werkstatthelfer		7	1	8
FSJ		10	5	15

Alter Beamte (feuerwehrtechn. Dienst)	LGr. 1.2		LGr. 2.1		LGr. 2.2		gesamt
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
18-27 Jahre	179	7	3	2	1	/	192
28-34 Jahre	339	4	21	1	3	1	369
35-39 Jahre	169	3	23	/	4	/	199
40-44 Jahre	141	2	20	/	3	1	167
45- 49 Jahre	91	/	15	/	2	/	108
50 -54 Jahre	128	/	29	/	1	/	158
55-59 Jahre	143	/	22	/	/	/	165
60-63 Jahre	4	/	4	/	1	/	9
gesamt	1194	16	137	3	15	2	1.367
Alter Beamte Verwaltungsdienst	LGr. 1.2		LGr. 2.1		LGr. 2.2		
18-27 Jahre	1	2	1	3	/	/	7
28-34 Jahre	/	3	/	4	/	/	7
35-39 Jahre	/	3	/	3	/	/	6
40-44 Jahre	/	/	/	2	/	/	2
45- 49 Jahre	3	1	2	/	/	/	6
50 -54 Jahre	1	/	1	1	/	/	3
55-59 Jahre	/	3	4	/	/	1	8
60-63 Jahre	/	/	3	/	/	/	3
ab 64 Jahre	/	/	/	/	/	/	/
gesamt	5	12	11	13	/	1	42
Alter Beschäftigte	vergl. LG 1.2		vergl. LG 2.1		vergl. LG 2.2		
18-27 Jahre	74	37	1	1	/	/	113
28-34 Jahre	12	8	5	4	9	11	49
35-39 Jahre	6	/	5	3	6	5	25
40-44 Jahre	5	1	6	5	2	5	24
45- 49 Jahre	7	5	4	4	3	3	26
50 -54 Jahre	3	3	5	7	3	/	21
55-59 Jahre	6	9	5	2	1	1	24
60-63 Jahre	3	7	2	/	3	2	17
ab 64 Jahre	/	1	1	/	/	/	2
gesamt	116	71	34	26	27	27	301

Personal Freiwillige Feuerwehr

	2021			2022		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
Einsatzabteilung	738	76	814	716	77	793
Unterstützungsabteilung	30	6	36	30	6	36
Ehrenabteilung	389	3	392	386	5	391
Anwärter*in Ausbildung	55	13	68	53	3	56
Feuerwehrmusik	20	8	28	20	8	28
Jugendfeuerwehr	310	74	387	350	87	437
gesamt	1.542	180	1.725	1.555	186	1.741



© Lars Jäger

Einsatzabteilung	793	Feuerwehrmusik	28
Mitglieder / Männer	716	Einheiten der Feuerwehrmusik	1
Mitglieder / Frauen	77	Musiktreibende Züge	
		davon Männer	20
Unterstützungsabteilung	36	davon Frauen	8
Mitglieder / Männer	30	Altersstruktur der Musiker	28
Mitglieder / Frauen	6	6–10 Jahre	/
Ehrenabteilung	391	11–17 Jahre	/
Mitglieder / Männer	386	18–27 Jahre	5
Mitglieder / Frauen	5	28–99 Jahre	23
Anwärter*in Ausbildung	56	Jugendfeuerwehr	631
davon Männer	53	Anzahl Gruppen	25
davon Frauen	3	Jungen	533
Truppmänner/Truppfrauen	337	Mädchen	98
davon Männer	282	Qualifikation (ohne Tarifbeschäftigte)	
davon Frauen	55	Atemschutzgeräteträger	564
Truppführer	213	davon Männer – nur taugliche	520
davon Männer	199	davon Frauen – nur taugliche	44
davon Frauen	14	Führerschein C1 / Klasse 3	127
Gruppenführer	161	davon Männer	123
davon Männer	156	davon Frauen	4
davon Frauen	5	Führerschein C / Klasse 2	283
Zugführer	37	davon Männer	270
davon Männer	37	davon Frauen	13
davon Frauen	/		
Verbandsführer ohne Stabsqualifikation	/		
davon Männer	/		
davon Frauen	/		
Verbandsführer mit Stabsqualifikation	45		
davon Männer	42		
davon Frauen	3		

Frauen in der Feuerwehr

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
feuerwehtechnischer Dienst	8	6	10	16	19	21
Notärzt*innen**	21	18	20	21	19	25
Notfallsanitäterinnen/Azubis	/	/	/	/	/	26
Verwaltung/Tarif Beschäftigte	56	55	70	81	86	97
BF gesamt	95	93	100	142	153	169
FF Einsatzdienst	42	47	70	79	76	77
FF sonstige*	13	9	15	17	30	22
JF gesamt	66	78	67	76	74	87
FF gesamt	121	134	152	172	180	186
Frauen in der Feuerwehr Köln	216	227	252	314	333	355
*Ehren-, Unterstützungsabteilung, Feuerwehrmusik, Anwärterinnen ** ohne Rotationsärztinnen						

Unfälle im Feuerwehrdienst / Verletzte Einsatzkräfte im Einsatzdienst

Unfälle bei Einsätzen	Berufsfeuerwehr						Freiwillige Feuerwehr					
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Verletzte Einsatzkräfte	38	28	26	47	31	40	19	16	13	9	16	8
Verletzte/Verunglückte (m)	36	28	23	45	28	39	18	14	11	9	14	7
davon tödlich verunglückt (m)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Verletzte/Verunglückte (w)	2	/	3	2	3	1	1	2	2	/	2	1
davon tödlich verunglückt (w)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Verletzte Einsatzkräfte außerhalb von Einsätzen	/	/	/	33	45	28	4	2	18	5	10	1
Verletzte/Verunglückte (m)	/	/	/	31	10	23	4	2	17	4	/	/
davon tödlich verunglückt (m)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Verletzte/Verunglückte (w)	/	/	/	2	10	5	/	/	1	1	/	1
davon tödlich verunglückt (w)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

Fahrzeuge

Ressourcen (Stand: 3. April 2023)	BF 2020	FF 2020	BF Köln 2021	FF Köln 2021	BF Köln 2022	FF Köln 2022
Löschboote	2	/	2	/	2	/
Sonstiges Boot	5	1	5	1	5	1
Einsatzleitfahrzeuge						
ELW 1	6	/	6	/	6	/
ELW 2	/	2	/	2	/	2
ELW 3	1	/	1	/	1	/
KdoW	15	/	20	/	26	/
MLW	1	/	1	/	/	/
Hubrettungsfahrzeuge, An- hängeleitern						
DLK 23 (auch DLK 23-12)	13	/	13	/	13	/
Löschfahrzeuge						
HLF 20/16	6	/	6	/	/	/
HLF 20 Strasse	11	/	11	/	24	10
LF 8/6 Straße	/	12	/	12	/	3
LF 8/6 Allrad	/	6	/	6	/	3
LF 10/6 Straße	/	/	/	/	/	/
LF 10/6 Allrad	/	1	/	1	/	1
LF 10 Strasse	1	10	1	10	1	10
LF 10 Allrad	/	/	/	/	/	1
LF 16/TS	/	1	/	1	/	/
LF 24	6	/	6	/	/	/
LF 20 KatS	/	9	/	9	/	11
Löschfahrzeug, sonstiges	2	/	2	/	/	/
TLF 16/25	/	3	/	3	/	3
TLF 24/50	4	/	/	/	/	/
PTLF 4000	8	/	12	/	12	/
TroTLF 16	/	/	/	/	/	/
TSF-W mit Wasser	/	5	/	5	/	5
MLF (auch StLF 10/6)	/	1	/	1	/	1

Zahlen und Daten

Rettungsdienstfahrzeuge, Sanitätsfahrzeuge (einschl. Hubschrauber)	BF 2020	FF 2020	BF Köln 2021	FF Köln 2021	BF Köln 2022	FF Köln 2022
RTW	86	/	86	/	87	/
RTW Intensiv	2	/	2	/	2	/
GRTW	1	/	1	/	1	/
NEF	17	/	17	/	17	/
RTH	1	/	1	/	1	/
ITH	1	/	1	/	1	/
Rüstwagen, Gerätewagen						
GW Atemschutz / Strahlenschutz	2	/	2	/	2	/
GW G2	1	/	1	/	1	/
GW Höhenrettung	1	/	1	/	1	/
GW Messtechnik	1	/	/	/	/	/
GW Wasserrettung	1	/	1	/	1	/
GW Werkstattwagen	1	/	1	/	1	/
GW Transport	1	/	1	/	1	/
GW L1/L2	4	/	4	/	3	1
GW Sonstiger	4	2	4	2	4	2
GW Funk	/	/	/	/	/	1
RW 1	1	3	1	3	1	1
RW 2	2	/	2	/	2	/
Sonstige Fahrzeuge						
Kran	2	/	2	/	2	/
KFZ Sonstiges	2	4	2	4	2	4
MTW/MTF	6	27	6	27	6	28
SW KatS	/	1	/	1	/	/
WLF Sonstiges	6	/	6	/	6	/
Gabelstapler	1	/	1	/	2	/
Dekon-LKW P	/	3	/	3	/	3
ABC-ErkKW	/	2	/	2	/	2
PKW Straße	5	/	5	/	7	/
Bus	1	/	1	/	1	/
Krad	/	4	/	4	/	4
Abrollbehälter	27	/	27	/	27	/
Anhänger	10	10	10	10	10	10
gesamt	267	104	272	104	280	101
Fahrzeuge (ohne AB, AH, G-stabler, RTH) inkl. Krad	220	93	225	93	233	90

Finanzen

Erlöse	BF und FF	Rettd	KatS	Corona	gesamt
aus Einsätzen	1.320.427	94.264.699	/	/	95.585.126
aus Dienstleistungen	583.896	/	413	/	584.309
Zuwendungen	504.224	/	50.000	/	554.224
sonst. Erlöse	877.300	72.126	249.563	265.344	1.464.333
Gesamterlöse	3.285.846	94.336.825	299.976	265.344	98.187.991
Kosten					
Personalkosten	96.607.036	33.066.838	843.423	84.438	130.601.735
Betriebskosten Fahrzeuge/ Geräte/Technik	4.673.815	4.161.374	604.980	2.628	9.442.797
Bauunterhaltung	895.149	797.004	391	857	1.693.401
sonst. (Betriebs-) Kosten	24.071.894	53.128.504	335.740	1.168.833	78.704.971
Gesamtkosten	126.247.895	91.153.720	1.784.535	1.256.754	220.442.904
Ergebnis (Kosten abzgl. Erlöse)	122.962.048	-3.183.105	1.484.559	991.410	122.254.913
Investitionen					
Einzahlungen – investiver Zuschuss					2.147.354
Auszahlungen (investiv) für Baumaßnahmen					11.798.057
Auszahlungen (investiv) für Vermögensgegenstände					7.518.716
Ergebnis (Auszahlungen abzgl. Einzahlungen)					17.169.418
Buchwert der Feuerwehr					209.755.024

Zuordnung der Feuerwachen nach Gefahrenabwehrbereich (GAB)

GAB I FW 1 (Innenstadt) FW 9 (Mülheim) FW 10 (Kalk)	GAB II FW 4 (Ehrenfeld) FW 5 (Weidenpesch) FW 6 (Chorweiler) FW 14 (Lövenich)	GAB III FW 2 (Marienburg) FW 3 (Lindenthal) FW 7 (Porz) FW 8 (Ostheim)
FF-Löschgruppe Dellbrück FF-Löschgruppe Brück FF-Löschgruppe Dünnwald FF-Löschgruppe Flittard FF-Löschgruppe Holweide FF-Löschgruppe Strunden FF-Löschgruppe Kalk FF-Umweltschutzdienst	FF-Löschgruppe Esch FF-Löschgruppe Fühlingen FF-Löschgruppe Langel-Rheinkassel FF-Löschgruppe Longerich FF-Löschgruppe Lövenich FF-Löschgruppe Merkenich FF-Löschgruppe Roggendorf/Thenhoven FF-Löschgruppe Widdersdorf FF-Löschgruppe Worringen	FF-Löschgruppe Eil FF-Löschgruppe Ensen-Westhoven FF-Löschgruppe Heumar FF-Löschgruppe Libur FF-Löschgruppe Porz-Langel FF-Löschgruppe Rodenkirchen FF-Löschgruppe Urbach FF-Löschgruppe Wahn-Wahnheide-Lind FF-Löschgruppe Zündorf FF-Fernmeldedienst Spielmannszug Porz-Langel

Organigramm der Feuerwehr Köln

37 Berufsfeuerwehr Amt für Feuerschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz/ Amtsleiter und Leiter der Feuerwehr	37/1 Grundsatzangelegenheiten der FF	37/2 Kommunikation und Medien	37/3 Strategie und Controlling	37/4 Sicherheit	37/5 Geschäftszimmer der Amtsleitung	37/6 Institut für Schutz und Rettung der Feuerwehr Köln (ISR)	37/7 Klimawandel und Gefahrenabwehr (seit Sommer 2022)
370 Verwaltung	371 Gefahrenabwehr I zentrale Einsatzorganisation	372 Gefahrenabwehr II Technik und Gebäude	373 Gefahrenabwehr III Informationssysteme	374 Rettungsdienst	375 Gefahrenvorbeugung	376 Aus- und Fortbildung, Analytische Task Force	
370/1 Organisation, Personal, Vergabemanagement	371/1 Einsatzplanung, Leitstelle und Krisenmanagement	372/1 Technik	373/1 Informationsverarbeitung	374/1 Organisation	375/1 Brandschauen, Stellungnahmen und Abnahmen in Wachbezirk 1, 9, 10 sowie Brandschutzbeauftragte	376/1 Aus- und Fortbildung	
370/2 Finanzen, Satzungen und Gebühren		372/2 Neubauten und Bauunterhaltung		374/2 Notärztlicher Dienst, ärztliche Aufsicht, Rettungsdienst	375/2 Brandschauen, Stellungnahmen und Abnahmen in Wachbezirk 4, 5, 6 sowie Brandmeldeanlagen	376/2 Analytische Task Force	
				374/3 Ärztliche Aufsicht Aus- und Fortbildung	375/3 Stellungnahmen, Brandschauen und Abnahmen in Wachbezirken 2, 3, 7, 8		

Inhaltliche Bearbeitung

Dr. Christian Miller,
Amtsleiter, Leiter der Feuerwehr

Stabsstelle Kommunikation und Medien

Kontakt

Stadt Köln
Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz,
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
Stabsstelle Kommunikation und Medien
Scheibenstraße 13
50737 Köln

Telefon

0221 9748-0

E-Mail

presse.feuerwehr@stadt-koeln.de

www.feuerwehr-koeln.de



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz,
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
Stabsstelle Kommunikation und Medien
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung
Design Studio d_bilk

Druck
Buch- und Offsetdruckerei Häuser GmbH & Co. KG

13-JG/37/2/1.500/11.2023